Ed 2011

J. publ. germ. 761

Senckenberg

Besonderes Sigill Annen von Ung. u. Böhm, Alberti II. des Röm. Konigs tochter, Herzogs Wilhelms von Sachsen Gemahlin.

Eine Goldene Münze, so auf Gustav Adolph König v. Schweden, u. dessen Gemahlin M. Eleonore, 1632. geschlagen worden.

A. Reinhardt, sc.

Senckenbergische Sammlung

von

ungedruckt- und raren

Schrifften,

Zu Erläuterung

derer Rechte und Geschichten

von Teutschland.

Vier Theile

samt Vorrede und General-Register.

Frankfurt am Mayn,

Auf Kosten Johann Friedrich Fleischers,

1751.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACHENSIS.

D. Heinrich Christian Senckenberg
verschiedener Reichs-Fürsten und Stände Geheimden-Justitz-wie auch Hof- und Regierungs-Raths

Sammlung Von Ungedruckt- und raren Schrifften,

Zu Erläuterung
Des Staats-des gemeinen burgerlichen und Kirchen-Rechts
Wie auch
Der Geschichten von Teutschland
Erster Theil.
Mit Vorrede und Bericht von dem Inhalt.

Franckfurt am Mayn,
Auf Kosten Johann Fridrich Fleischers,
1745.

Inhalt.

I. Zwantzig Stücke alte Reichs-Urkunden.

II. Beschreibung des Reichs-Tags von 1495.

III. Beschreibung des Reichs-Tags von 1505. durch Jorg Brandenburg.

IV. Johann Meichsners Beschreibung des Reichs-Tags von 1566.

Vorrede.

§. I.

Diejenige, welche meine Schrifften zu lesen, sich die Mühe nehmen, werden ausser allem Zweifel sich nichts weniger versehen, als daß ich eine neue Samlung anfangen solte, da ich die alte kaum geendiget habe, und sonsten auch in sehr vieler Arbeit begriffen bin. Einige meiner Freunde haben sich vielleicht gar eingebildet, als ob ich mit denen VI. Theilen derer sattsam bekanten Selectorum, alle meine Bücher von dieser Art endigen wollen; denen aber bey dem Beschluß derer be-

sagten Selectorum, schon andere Gedancken beyzubringen gesuchet habe.

§. II.

Dann ich möchte meine in Handen habende schöne Nachrichten, so viel an mir ist, mit mehreren gemein machen, da zumahlen derselben Herausgabe mir eines theils die wenigste Zeit hinwegnimmet, andern theils auch zu mancherley Gedancken Anlas giebet, welche ich bey anderen Umständen nicht anbringen könte. Und weilen darinn Gelegenheit finde, manchesmal eigene kleine Auffsätze mit einzuschalten, oder auch kleine wichtige sonst verlohren gehende gedruckte Stücke wieder gemein zu machen und aufzuheben, so thue ich meinem Geschmack, mit einer dergleichen Arbeit, um so mehr ein Genügen.

§. III.

Ich werde demnach hier dasjenige zusammen darzustellen suchen, was ich ehedem in meinen Selectis und Meditationibus besonders gethan habe. Ja mein ietziges Vorhaben gehet noch weiter, da ich alte rare Schrifften, so sonsten ganz in Vergeß zu komen, Gefahr liefen, von dem Untergang zu retten gedencke.

Je-

Jedoch darf niemand glauben, daß ich die Gräntzen meines Handwercks überschreiten, und von anderen Sachen, als die zum Staats-Kirchen-und burgerlichen Recht, wie auch der Historie und dahin einschlagenden Theilen der Weltweisheit gehören, etwas vorbringen wolle.

§. IV.

Den ersten Anlaß auf sothane Samlung zu dencken, gabe mir die neue Auflage derer Reichs-Abschiede an die Hand. Der Herr Verleger sprache mich an, um meinen Vorrath dabey herzugeben. Ja ich muste mir bey genauer Einsicht der Sache gefallen lassen, den ersten Theil gantz vor mein Werck anzunehmen, und theils ungedruckte Reichs-Abschiede ausschreiben, theils die vergessene zusammen zusuchen, theils die höchstfehlerhaffte Müller-Goldast-und Dattische/ wie auch Löffenische Ausgaben zu verbesseren, allenthalben aber eine Menge Abgang zu ersetzen.

§. V.

Bey dieser Gelegenheit fande ich in Durchgehung meiner geschriebenen

Bücher, eine Anzahl ungedruckte nützliche Sachen, die zwar zu denen Reichs-Abschieden nicht, gleichwolen zu denen Reichs-Handlungen oder Haendeln gehören, und höchst-lesenswürdig sind. Es sollen dieselbe in denen ersten Theilen dieser Sammlung Platz nehmen, um zu gleicher Zeit, die Reichs-Abschiede desto besser zu erläutern. In denen folgenden will ich nicht weniger besorget seyn, allerley dahin gehörige wichtige Stücke anzubringen.

§. VI.

In gegenwärtigem Ersten Theil findest du **vier Abtheilungen. Die erste** begreifet XX. **Stücke ungedruckte Reichs-**Acten **des** XIV. XV. **und** XVI. **Jahrhundert.** Der I. Brief hierunter ist „Carl des IV. Bericht an die „Stände, wegen seines Herrn Sohns „König Wentzel Wahl zum Römischen „König.„ Derselbe begreifet zwar nichts unbewustes. Weil jedermänniglich aus denen alten Geschichtē bekant seyn mus, daß die Könige gleich bey der Wahl, dergleichen Briefe als hier eingerucket sind erhalten, und entweder sie selbsten, oder wann es Römische Könige waren,

deren

deren Elteren noch lebeten, diese letztere die Verkündigung gethan haben. Weilen jedoch diese die erste ausserordentliche Wahl eines Römischen Königs nach der guldenen Bulle, ja gar nach dem Interregno ware, so würde unser Brief des Drucks ohnehin würdig seyn. Siehe, was LEIBNIZ Cod. Dipl. Mant. II. p. 264. davon publiciret hat.

§. VII.

Ubrigens wird daraus die Meynung dererjenigen bestättiget, welche glauben, daß ein Kayser das Reich nach Gefallen aufgeben köñe. Dann die Stadt Franckfurt huldiget in diesem Briefe nur, **als lange er gelebit / adir biß datz er datz rich uffgibbit /** daher die Sache an sich klar ist. Der Churfürst von Mayntz rucket den Brief selbsten ein, die übrige Churfürsten auch. Mithin ware bey denenselben kein Zweifel. Die übrige Stände aber maseten sich damal noch kein Recht an. Sie liesen so gar die Absetzung Wenceslai ruhig von denen Churfürsten geschehen. Letztere aber hat mehr zu sagen, als eine freywillige Begebung.

§. VIII.

In dem II. Brief erkennet König Wentzel über den Streit derer von Franckfurt mit der Löwengesellschafft 1381. Er bezeiget, daß die von Franckfurt des ersten Termins vor ihm gewartet, ihre Gegner aber denselben versaumet hätten. Dergleichen Zeugnisse waren aus der Uhrsache nöthig, weil nach versäumtem dritten Termin, derjenige die Sache gewanne, welcher gehorsam gewesen ware. Wir sehen diesen Gebrauch aus dem merckwürdigen Cronenburgischen Document, so ich Meditat. T. 2. p. 361. drucken lassen, und zu eben diesem Wenceslao, auch dem Jahr 1383. gehöret. Die alte Gewohnheit aber, einen theil nach fruchtlos abgegangenen dreyen Rechtstagen sachfällig zu erklären, wird erläuteret aus HEINECCII Elem. Jur. Germ. c. 3. §. 122. sqq. HAUSCHILD Gerichts-Verfassung der alten Teutschen p. 142. sqq. Selectis SENCKENBERG. T. IV. p. 103. & Diss. de Probat. §. 48. woselbst ich zugleich gewiesen, daß aus diesem alten teutschen Gerichtsbrauch, die Citation einiger höchsten Gerichte unter dreyen in einen

zusam-

zusammen gefaßten Terminen, nebst zugesetzter poena damni litis, ihren Ursprung habe. Von der Löwengesellschafft aber wird nicht nöthig seyn, vieles zu sagen, weil der seel. Vice-Canzlar WEBER, de societate Leonum, eine ganze Dissertat. geschrieben hat. Jedoch mus ich bemercken, daß der Nahmen Könige mit dem Löwen / eben nicht so gemein seye.

§. IX.

III. **Folget der Franckfurtische Bericht und Anfrage an König Wentzel / wegen der Wahl** Ruperti, **und des Lagers vor der Stadt.** 1400. Der Brief ist merckwürdig, und ich muß dabey vorerst erinnern, daß p. 11. zwey Druckfehler eingeschlichen, da lin. 4. und 7. unser vor uwer gedrucket worden, welches einen Mißstand machet. Man siehet daraus (a) daß der Stadt Franckfurt recht nach vollbrachter Wahl allemal dieses gewesen, denjenigen einzulassen, welcher die Stadt sechs Wochen und drey Tage, umblagert gehalten. Zuvor aber (b) ein in Zwitracht erwehlter König nicht das Recht gehabt, in der Stadt einzurei-

reiten, dannenhero (c) so wol die Umlagerung der Stadt Franckfurt bey einer sothanen Wahl, als auch derselben Würckung ausser Streit seye.

§. X.

Dieweil dieses mein Vatterland betrifft, will ich etwas weitläufftiger davon reden. Es ist HECHTII diatribe de obsidione duarum liberarum, S. R. I. civitatum bekant. Herr Regierungs-Rath ESTOR zu Marburg, hat ebenfalls in Herrn KUCHENBECKERS Analectis T. II. p. 258. sqq. von dieser Materie einige Gedancken und Stellen einfliessen lassen. Einige andere haben die Sache vor eine Fabel gehalten. Gundling selbsten, welcher doch Tom. XVIII. Sect. I. Gundlingian., so vieles der Stadt Franckfurt zu Ehren sagē wollen, gedencket sothanes Vorrechts mit keinem Wort. Dahingegen der seelige SPENER Jur. Publ. L. IV. c. 2. p. 463. sq. lit. g. dasselbe zu verfechten gesuchet, worinnen Ihm STRUVE Corp. Hist. Germ. P. I. p. 620. n. 42. und p. 663. n. 17. beygepflichtet hat.

§. XI.

Der seelige Herr Schöff von LERS-

NER,

NER, hat in seiner Franckfurtischē Chronick, so wol sonsten verschiedentlich, als auch vornehmlich Parte 1. c. 7. und P. 2. p. 37. 39. 81. sqq. sothaner Gewonheit Erwehnung gethan; sehr starcke Zeugnusse aber sind in Johann Friderich Fausten von Aschaffenburg Collectaneis Francofurtensibus p. 142. sqq. p. 159. sqq. aus geschriebenen Büchern zu befinden. Die merckwürdigste Stellen finde ich in MARTENE Collect. Anecdot. T. I. p. 1640. in Königshoven Elsass. Chron. bey GOBELINO PERSONA c. 70. und in OBRECHTI Apparatu Archiv. p. 90. & 91. allwo so gar an den Pabst selbsten die Nachricht ertheilet wird, daß diese Umlagerung ein wesentliches Stück seye. Der wichtigste Ort aber ist noch von niemand bemercket, und mag sich darauf vielleicht mein Brief gewisser masse beziehen. Die Städte liessen sich nehmlich ein Bedencken stellen, wie sie in der Uneinigkeit zwischen Wenceslao und Ruperto verfahren solten. Es ist solches in besagtem Appar. p. 80. sqq. zu finden, und wird ihnen auf die zweyte Frage von

den Phaffen in deme rechten geantwortet: Item were aber Sache das derselbe erwelte König Dienstes oder yme Gehorsam zu don intzyden ee er den Leger vor Franckfort volendet hette oder zu Ache gecront wurde an deheine Statt gesunne / davon ist derselben Phaffen Meynunge / das igliche Statt der des noit geschee datzu antwurten möge das die Stete in solichen Sachen allwege herkommen weren / wanne ein Römscher König sinen Leger vor Franckfort getan hette / und zu Ache gecrönet worden were und dan der Stat ire Friheit alde Herkommen und Gewonheid versiegelte und bestedigete / so wolte yme die Statt auch dan dun was sie yme nachdeme als sie by deme Riche herkommen were auch dun was sie billich dun solte / und hoffte das sie yme keinen Dienst oder Gehorsam ee pflichtig sy zu dun rc. Woraus man siehet, was das eigentliche Herkommen mitgebracht habe.

§. XII.

Es gründet sich dieses auf ein uraltes Teut-

Teutsches Recht, vermöge welches demjenigen so ein Gut offentlich sechs Wochen und drey Tage eingehabt hätte, dasselbe mit Gewalt nicht mehr entzogen, oder der Besitz vor unrecht gehalten werden kunte. Ich ziehe hierzu an das Keyserrecht L. II. cap. 109. mit diesen Worten: Ein iclich Man sal wißin wer den andern laßet in syme sytzen dry tage unn seß wochin/ also datz sich der ane nympt datz datz Gut sin sy / der enmag noch ensal en nicht ußtryben met Gewelt noch detz Keysers Satzunge sint der Keyser hat gesprochin wer in Gude syczet drey tage unn seß wochinob her sytzet sunder Ansprache dy Gewere sal eme nymand weren wan med des Keysers rechte Ob Her datz Gut nicht rumen enwel. Detz Keysers recht ist datz me en ußtryben sal met Vorsprechin czu dren virtzentagen ꝛc. Weilen nun vorher als diese Zeit vergangen ware, ein in Zwitracht erwehlter König keinen Besitz des Reichs hatte, muste er so lange in dem Feld mit Heersmacht liegen, und wann er bis dahin nicht aufgeschla-

gen

gen wurde, ware die Stadt sodann befugt und auch schuldig ihn einzulassen, gleich dann die übrige Stände ebenmässig sich furter nicht entbrechen kunten, Ihm Huldigung und Lehensayd zu leisten.

§. XIII.

Die Wahl geschahe schon lange vor dem grossen Zwischenreich, ausserhalb Franckfurt auf Franckens-Erde, wie diejenige Documenten zeigen, welche SPENER l. c. p. 458. sq. sorgfältig ausgezeichnet hat. Dann alle Wahlen begieng man damal noch in freyem Felde, bis auf Sigismundum. In diesem Felde muste demnach die Reichs-Armee stehen, bis man einig ware, und mithin die Churfürsten mit der in der guldenen Bulle gemeldeten Zahl einritten; oder wann sie nicht einig wurden, kame es darauf an, wer das Feld gegen den andern, die rechtsbewährte Zeit über behauptete. Darf ich dabey noch die Erinnerung machen, daß gleichwie die Reichsstädte, von allen Zeiten her, die Wahl nicht mit besorget, also auch denenselben nicht zuzumuthen gewesen

seye,

seye, an einiger in Zwitracht geschehenen Wahl Theil zu nehmen.

§. XIV.

So viel mag von diesem alten Gebrauch genug seyn, welcher nirgendswo deutlicher als in meinem Document sich darstellen wird. Bey der Wahl Guntheri von Schwartzburg und Ruperti, ist sonderlich hiervon Gebrauch gemacht worden. In der Stadt Franckfurt Rechenbüchern von 1349. findet man verschiedene hierher gehörige Artickel, als sub rubro **Feldlager vor Franckfort: Item 20. ℔. den von Sachsenhausen den Bau zu hůten da der Kônig uff dem Felde lag und gekoren was. Item den Schůtzen 100. Pfund da man den Kônig von Beheim einlies.** Von einem weiteren positiven Gebrauch aber, als bey Guntheri und Ruperti Zeiten, weis niemand was zu finden, obwolen es wahrscheinlich ist, daß, da die Wahl derer Kônige auch andere male ausserhalb Franckfurt geschehen, die Possession des Reichs auf dergleichen Art behauptet werden můssen. Von der Belagerung Aachen, als einer Fabel, rede ich auf andere Zeit.

§. XV.

Der IV. Brief ist Sigismundi Urtheil über Hertzog Johannes in Bayern Erbfolge de an. 1429. Es betrifft derselbe die bekante Strittigkeit, welche unter denen Bayerischen Fürsten gewesen, und wovon die Documenten handlen, welche in LONDORPII Actorum Tomo I. in LUNIGII Reichs-Archiv Parte Generali & Spec. in Ej. Corpore Jur. Feud. T. I. in HARPRECHT non vsu Spec. Alemann. am Ende, und sonsten zu befinden sind. Man lieset darinnen (1) ein Compromissum auf den Kayser, dergleichen in mitleren Zeiten nicht rar waren. In dem CONC. C. G. O. P. 2. tit. 29. und Reichs-Abschied 1594. §. 65. wird ihrer ebenfalls gedacht, und dieneten solche darzu, um die Weitläufftigkeit derer Austräge zu vermeyden, welcher man sonsten nicht leicht abkommen können. (2) Bemercke ich aus dem angeführten Spruchbrief der Landschafft in Bayern, daß die Landstände derer Landesherren Richter in strittigen Sachen gewesen, wovon mein Tractat de Judicio Palatini Cap. I. des mehreren nachzusehen ist. (3.) Ist zwar von König

nig Sigismunden ein besonderes Gericht angezeiget, wobey jedoch zu mercken ist, daß dasselbe wegen Wichtigkeit der Sache, nicht mit lauter Fürsten, sondern auch mit Rittern / Knechten / Lerern geistlicher und weltlicher Rechten / Stettbotten / auch anderen Unterthanen und getreuen besetzet worden seye. Mein Tractat de Judiciis Principum etc. giebt in der Vorrede von diesem Gebrauch mehrere Nachricht, wobey der geneigte Leser anmercken wird, daß dieses Gericht nirgendswo ein Fürstenrecht genennet seye, weil auch andere dabey sassen.

§. XVI.

(4.) Wird der Streit über die Untheilbarkeit des Hertzogthums Bayern meinen Leseren sehr wohl gefallen. Jedes Fürstenthum und jede Grafschaft ware untheilbar nach dem alten Recht. SCHILTER ad Jus Feud. Alem. c. 42. JUS FEUD. SAX. c. XX. Meine Diss. de condominio cap. IV. §. 3. sq. Mein Jus Feudale und andere Schrifften handelen von dieser Untheilbarkeit. Bayern aber machete mehr als ein Fürstenthum aus. Es wurde in das Ober- und Nie-

derland getheilet; es ist auch vorher schon mehr getheilet worden. Hertzog Ludwig als der älteste, wendete dagegen ein, daß die Theilungen, nur Theilungs- nicht aber Tailbriefe seyen. Und diese Eintheilung derer Theilungen ist eben diejenige, welche sonsten mit denen Worten, daß man nicht das Lehen sondern nur den Nutz getheilet bey SCHILTER Jur. Feud. Alem. p. 180. § 2. ed. nov. oder daß man keine Grund-theilung/ oder Theilung in sensu specifico, sondern nur einen Nutschar vorgenommen habe, ausgedrucket wird. Siehe Lein. Westerb. rechtl. Auszüge contra Leiningen-Hartenburg §. 99. not. Je zuweilen werden diese Worte Teilung und Nutschare zusammen gesetzet, um dadurch anzudeuten, daß obwolen man sich völlig abtheile, dannoch daneben das Hauptwerck gemein verbleiben, und einem Haus gegen das andere, die Erbsfolge, durch einige in Gemeinschafft behaltene Stücke, vorbehalten bleiben solle. Ich weis dergleichen Exempel aus denen Rheingräflichen Theilungen, allwo sodann auser allem Zweifel

ist,

ist, daß, da in Teutschland alle Erbs-folge auf der Gemeinschaft beruhet, dem Mannsstamm die Erbschafft nicht entzogen werden könne, wann zumal die Lehengebung active und passive gemein verblieben, oder man in andern Stücken, sich dergestalt vorgesehen, daß daraus der Sinn derer Familien, keine Grundtheilung einzugehen, abgenommen werden kan.

§. XVII.

(5.) Wird aus der guldenen Bulle c. 25. §. 1. und dem geschriebenen Recht dargethan, daß kein Fürstenthum getheilet werden solle. Das geschriebene Recht ist ohne Zweifel das Longobardische Lehen-Recht 2. F. 55. §. 1. Dann obwolen der Schwabenspiegel an oben angeführten Orte eben dieses sagt, so ist doch dieser nach der damaligen Mundart kein geschriebenes Recht. Es könte jedoch derselbe unter dem Nahmen derer Kayserl. Rechte verstecket seyn, da zumal das Landrecht c. CIV. & CXV. edit. SCHILTERI die Untheilbarkeit nur allzudeutlich über alles obige fest

setzet, ich anbey in der Vorrede zu meinem Corpore Jur. Feudalis gnugsam dargethan, daß man dasselbe ein Kayserliches Recht genennet habe; wenigstens muß der Zusatz derer Worte Kayserliches Recht, etwas besonders bedeuten.

§. XVIII.

(6.) Findet mein Leser in diesem Brief ein artiges Merckmal eines abgetheilten Fürstenthums, wann es seine besondere Amtleute als Hofmeister und andere Amtleute hätte. Es ist nehmlich auser allem Wiederspruch, was gestalten ein jedes Fürstenthum seine eigene vier Erbämter erhalten müssen. Meditat. meor. Tomo 2. Med. 3. §. 7. sqq. p. 294. Wannenhero Hertzog Ludwig nicht übel daher schlieset, daß Bayern ein ungetheiltes Fürstenthum sey, weil nur einfache Beamten darin anzutreffen. Man erlernet jedoch daneben, (7.) daß gleichwol Hertzog Johann von Holland, mithin jeder Fürst vor sich, eine besondere Belehnung empfangen habe.

§. XIX.

(8.) Kommet endlich der Reichs-

Fiscal

Fiscal und Erb-Marschall Haupt von Pappenheim zum Vorschein, welcher als Intervenient, das Bayerische Niederland vor das Reich in Anspruch nimmet. Der Kayser erkläret, daß weil ohne Kayserliche und des Reichs Erlaubnis die Theilung vorgenommen, auch sonsten anderes mehr gehandelt worden, ein Lehensfehler vorgegangen, mithin Ihm das ganze Bayerland heimgefallen seye. Der Kayser verstunde demnach die Bayerische Theilung vor eine Grundtheilung, und derchen ware sie auch, weil jeder eine besondere Belehnung, ohne einige Reservation genommen hatte. Allein! dieser dabey angebrachte Lehensfehler kommet aus der Lombarden; da sonsten der Kayser vermög des Kayserrechts Lehenr. c. 25., von dem geteylten Lein / gar wohl des Johannis Antheil einziehen, nicht aber das ganze Bayerland, sich nach teutschem Recht zusprechen können.

§. XX.

(9.) Siehet man ein Exempel von demjenigen, was ich in der Diss. sub

titulo Flores Sparsi ad Jus Austraegarum weitläufftiger ausgeführet habe, daß nehmlich, wo jemand bey einer Ansprache kein Recht geben und nehmen wollen, sodann der Weeg des Kriegs offen geblieben. Allein der Kayser berufet sich in seinem Entscheid auf das c. 17. der Guldenen Bulle, und will, daß niemand den andern befehden sollen, onersucht Rechtens vor Kayseren und Königen, welches ob es wohl in der Guldenen Bulle nicht stehet, sondern die Diffidation nur drey Tage zuvor geschehen, nach der Hand aber der Krieg legitim seyn sollen, so befiehlet es Sigismundus dannoch, künfftig also zu halten.

§. XXI.

(10.) Giebt endlich der Kayser zu der Theilung sein Vollwort, und urtheilet, daß das im Streit gewesene Land, in 4. Theile nach denen Köpfen getheilet werden solle. Worauf alle anwesende erzehlet werden, und daraus abzunehmen ist, wasgestalten so gar die Ungerische Herren, auch Ritter, Knechte und Stätte, dem Spruch beygewohnet, oder ihn mit beschliesen helfen.

sen. Womit sich dieser merckwürdige Brief endet, der so vieles in sich fasset, welches in der teutschen Historie und Rechten nutzen kan. Ich beklage nur dieses, daß weder die Copey, noch mein MSt. völlig accurat gewesen sind.

§. XXII.

Ich will mit des Lesers Erlaubnis, sogleich den N. XVI. dazu nehmen, weil dieser sich darauf beziehet. Hertzog Albrecht liesse 1485. dieses gedruckte Ausschreiben, wider seinen Herrn Bruder Hertzog Christoffen ausgehen, welches mir in Originali zu Handen gekommen. Er setzet darinn, daß der alte Spruchbrief so N. IV. stehet, in dem Jahr 1439. gegeben sey, da doch meine Copey, das Jahr 1429. anzeiget, und ANDREAS Presbyter Chr. Bavar. p. 47. ed. Kulpis. ebenwol das Jahr 1429. angiebet, auch die gantze Theilung beschreibet. Hier galte es wieder um das Erstgeburtrecht, und wird dabey auf derer beiderseitigen Landleute Entscheid, die Berufung gethan. Von dem gantzen Handel ist ADLZREITER Annal. Boi. P. 2. Lib. 8. nachzusehen. Die Strittigkeit hat bald ein Ende genommen.

§. XXIII.

N. V. ist sehr merckwürdig, und bestehet in dem Franckfurtischen Bericht an die Städte wegen der Römischen Königs-Wahl / von 1438. Der Hertzog Bernhart von Lauenburg, machte dabey Schwürigkeit wegen der Chur Sachsen, obgleich Sigismund, wie HORN in dem Anhang derer Documenten zu dem Leben Friderich des Streitbaren weitläuftig gezeiget, die Sache, durch Urtheil allschon entschieden hatte. Der Landfriede kame bey dieser Wahl auch in Proposition, und mag damal wohl dasjenige geschehen seyn, was bey GOLDAST Reichssatz. P. 2. p. 144. gedrucket worden, und nachmal eine Verbesserung aus dem überkommen, so in DATT. de Pace Publ. L. I. c. 24. p. 179. weniger nicht SCHILTER Tomo 2. Jur. P. tit. 19. p. 357. zu befinden ist. Ich besitze verschiedene Acta MSSta von diesem Churfürsten-Tage, welche bey anderer Gelegenheit das Licht sehen sollen.

§. XXIV.

N. VI. VII. VIII. nehmlich die drey

Schreiben wegen der Böhmischen Einladung zu der Römischen Königs Wahl a. 1440. hat man zwar theils allschon vorher an dem angezeigten Orte gedrucket. Es sind aber die Abdrucke etwas mangelhaft, und niemand solte sie dorten suchen. Der Leser findet darinn beschrieben, wie man es machen solle, wann Böhmen keinen König hat, und gleichwol eine Thron-Erledigung des Römischen Reichs sich ereignet; Es geschahe nehmlich sodann die Verkündigung einem Böhmischen Könige überhaupt, und ohne Nahmen zu benennen, nacher Prage. In denen vielen Beschwerden, welche dieses gute Königreich seit wenigen Jahren betroffen, möchten diese Briefe guten Nutzen gehabt haben. Man siehet auch daraus, daß die Reichsstände einen Böhmischen König sede vacante repræsentiret, und alles eben so gut veranstaltet haben, als ob derselbe vorhanden gewesen.

§. XXV.

N. IX. Folget des Raths zu Nürnberg Bericht an die Reichsstädte, wegen der Königlichen Confirmation

derer Privilegien 1440. Es ware zwar der Kayser damals schuldig denen Churfürsten die Confirmation zu geben, denen übrigen aber machte man jezuweilen Schwürigkeit, und Maximilianus verwarfe gar eine Menge Documenten, vornehmlich Carl des IV. die er nicht bestättiget. Mein Tr. de Recursu §. XIV. Letzterer hingegen hatte Ludwig des Beyern Handlungen unächt erclåret, und daher keine Bestättigung geben wollen. Herr GLAFEY Anecdot. T. I. p. 102, sq. & p. 500. Dieses hat gedauret, bis der Kayser in seiner Wahl-CAPITULATION versprochen, aller Stånde Privilegien und gute Gewohnheiten zu bestättigen. Die ehedem gewaltete Schwürigkeiten aber machten, daß der Rath zu Nürnberg die erhaltene Bestättigung, hier vor ein groses Glück und Geheimnis geachtet hat.

§. XXVI.

N. X. Stellet dar Friderich des III. Ausschreiben seines ersten Reichstags nach Nürnberg. a. 1440. Daß der erste Reichstag alldorten gehalten werden solle, stehet in der guldenen

Bulle

Bulle c. XXVIII. §. 5. Wobey an sich richtig, und von einem gelehrten Mann, in der Waldstormerischen Rede, de curiis Regal. ante A. Bull. Norimbergæ celebratis sattsam dargethan ist, daß die guldene Bulle in diesem Stück nichts neues enthalte, sondern hier ein uhraltes Reichsherkommen zu lesen seye. Gleichwolen sind gewisse Leute bemühet gewesen, der Stadt Nürnberg, so viel an Ihnen ware, diese Zierde zu rauben, denen aber SPENER Teutsch. Jur. Publ. IV. Buch 2. Cap. p. 461. sqq. ein Genügen geleistet hat. Uberhaupt sind des Herrn v. Ludewig Verkleinerungen der Stadt Nürnberg, in seiner Auslegung der guldenen Bulle, mehr Bedaurens-als Widerlegens-werth.

§. XXVII.

N. XI. Schreibet Philips Graf zu Nassau Herr zu Lewenberg an die Stadt Franckfurt / um die Stadt Wetzlar auf dem instehenden Stadtetag zu vertretten a. 1454. Graf Philipp ware Reichsvogt zu Wetzlar, wie dann von denen Herren Grafen zu Nassau-Saarbrücken, die-

se

ſe Vogtey denen Herren Landgrafen zu Heſſen, in der Mitte des XVI. Seculi bekantlich vertauſchet worden iſt, wovon Herr v. Ludolff in Append. P. 2. Obſerv. die Documenten drucken laſſen. Dieſem kame demnach zu, vor der Stadt Nutzen und Aufkommen zu ſorgen, weil er von dem Reich die Oberaufſicht darüber hatte. Er ſchriebe daher in dem Nahmen der gantzen Stadt, als derſelben Vertretter, und mag man damal die Rechte eines Advocati, nicht ſo gering als nachher, ſich eingebildet haben. Worüber noch immerfort groſer Streit entſtehet.

§. XXVIII.

N. XII. **Folget eine Klage und Rechtserbieten der Stadt Donawert gegen den Hertzogen von Bayern** 1458. Hertzog Ludwig zu Landshut fienge in dieſem Jahr an/ die alte verlegene Anforderung auf Donawerth wieder aufzuwärmen. Die Stadt beſchweret ſich in dieſem Ausſchreiben, deſſen Original ich gehabt, hierwieder, und ſchläget neben dem Kayſerlichen Entſcheid, eine Menge Austräge vor, welches letzte merckwürdig

würdig ist, weil die Stadt belanget werden solte. Die gute Einwohner aber kunten mit allem ihrem Rechtserbieten nichts erhalten, sondern die Stadt wurde nach einer Belagerung eingenommen, aber a. 1459. wieder befreyet, wie **Müller** Reichstags-Theatr. unter Frider. III. in der 3. Vorstell. c. 8. und 9. mehrers erzehlet hat, aber aus meinem Brief noch einige Erläuterung bekommet.

§. XXIX.

Besagter **Müller** berichtet in folgendem die andere Händel, welche Fridericus III. mit dem Hertzog Ludwigen gehabt, wovon auch ANDREAS cit. p. 65. sqq. nachzusehen ist. Zu denenselben gehöret XIII. **König Georgen zu Böheim Bitte / dem Kayser gegen Hertzog Ludwigen von Bayern nicht beyzustehen** a. 1461. Hierinn wird gesagt, daß sich der Hertzog gegen den Kayser und Marggrafen Albrecht, auf Jhn, den König zu recht erbotten hätte. Was weiter dahin gehöret, hat **Müller** l. c. IV. Vorstell. c. 1. sqq. Eben dieser wird auch dasjenige an Hand geben,

ben, so zur Erläuterung des N. XV. nöthig ist. Hier befiehlet Kayser Friderich denen von Franckfurt a. 1461. daß Sie keinen Fürstentag bey sich halten liesen / weil man etwas daselbst gegen ihn handeln möchte. Müller weis l. c. c. VII. §. 8. die eigentliche Ursache, des in das stecken gerathenen Franckfurthischen Convents nicht anzugeben, welche aber wohl in diesem Brief zu suchen ist. PESSINÆ Mars Morav. p. 719. sqq. zeiget deutlich, daß es um die Absetzung Friderici III. damal zu thun gewesen, weshalben auch letzterer keine Unterredung an dem Wahlort leyden wollen. Friderich würde bey allem seinem Widersetzen gleichwol unten gelegen sein, wann er nicht an dem Pabst einen treuen Beystand gefunden, welcher in Absetzung Dietheri von Mayntz das prævenire spielete.

§. XXX.

N. XV. oder König Matthias von Ungarn antwort auf das Schreiben des Reichstags von 1481. / worinn er sich gegen Friderich den III. verantwortet / erläutert dasjenige, was

was **Müller** l. c. in der fünften Vorstellung c. 84. sqq. vorgetragen hat. Die merckwürdigste Stelle darinnen ist p. 53. allwo von dem Respect des Königreichs Ungarn gegen das Teutsche Reich, und der Unterwürfigkeit des Böheimischen geredet wird. In dem übrigen ware nur zu wahr, daß Friderich der III. denen Worten nach gegen den Türcken, in der That aber wider Matthiam die Reichshülfe verlanget. Daher auch zuvor viele Reichsstände dem Kayser die Hülfe versaget. Z. E. Bayern, dessen Hertzoge nach Anzeige ANDREÆ Chr. Bav. a. 1472. die Ausrede machten: non esse bellum Imperii, sed Ducatus Austriæ. Und dieses ist wohl das erste mahl, daß man zwischen Reichs- und Haus-Kriegen, einen Unterscheid gefunden hat.

§. XXXI.

XVII. **folget derer von Rosenberg Verantwortung gegen die Keiserliche Achts-Erklärung/ samt Bericht von ihrem Streit mit dem Bischofen von Würzburg und Keiserlicher Majest.** A. 1487. Die Sache, welche hier vorkommet,

ist

ist sehr nachdencklich. Anshelm von Rosenberg hatte einen Selbstmord begangen, weshalben sowohl der Bischof von Würtzburg zu seinem Pfandgut gegriffen und selbes weggenommen, als auch Kayser Friderich vermeynet, daß Ihm von des Reichs wegen, des Selbstmörders Gut verfallen sey. Die von Rosenberg hatten den Bischof, als Er nicht zu recht kommen wollen, ohngeachtet sie sich auch vor dessen Räthe und Capitel erboten, mit Fehde angegriffen, welches Kays. Majest. verbotten, unter Bedeuten dero eigenen Rechts zu des abgelebten Gütern. Die von Rosenberg erbieten sich gegen den Kayser auf Austräge, nehmlich alle Churfürsten und etliche Reichs-Städte, welches wenigstens anzeiget, daß an das von mir anderwerts als ein Non Ens bestrittene **Pfaltzgräfische Gerichtsrecht über den Kayser**/ kein Mensch gedacht habe. Es sind in diesem Briefe sehr viele denckenswürdige Dinge, wegen derer **Befehdungen**/ und **Lebensaufsagungen.** Ich schreibe aber

eine Vorrede, nicht ein Buch, daher bleibe ich in denen Schrancken. Siehe jedoch AUR. BULL. cap. 14. per tot.

§. XXXII.

N. XVIII. Werden die Lehrer des Lehenrechts, aus der von Kayser Friderich dem III., seinem Herrn Sohn Maximilian dem Römischen König 1493. gegebenen Gewalt/ sich der Reichsdienste gegen Franckreich zu gebrauchen/ nicht so geschwind heraus kommen können. Es ist wahr, daß ein Römischer König alsdann zu befehlen habe, wann es Jhm der Kayser vergönnet. Dieser aber durfte selbsten, ohne vorherige Vergünstigung des Reichs, keine Lehendienste, sonderlich wie hier, bey Strafe, und zwar in einem Hauskrieg ausschreiben, daß also in diesem damals gedruckten Befehl, alles gesetzwiedrig ist. Friderich sturbe bald darauf, sonsten ohnfehlbar die Sache zur Sprache gediehen seyn möchte.

§. XXXIII.

XIX. ist Hansen von Dradt Verantwortung gegen die von Weisenburg / wegen des bey Kayserlicher Majest., von der Stadt angesponnenen Rechtsstreits 1497. Man kan von dem unruhigen Kopf des von Drott, TRITHEMII Chron. Hirsaug. ad an. 1491. T. II. p. 541. sqq. der S. Gallischen Ausgabe nachlesen, allwo der gantze Verlauf samt dem Ausgang zu befinden ist, wie er es mit denen Mönchen zu Weisenburg gehalten. Was hier stehet, dienet zur Historie dessen, was der Stadt mit ihm begegnet, und vielleicht von gleicher Beschaffenheit seyn dörfte. So viel siehet man aus der gantzen Historie, daß Kayserliche Majestät, obgleich das Cammergericht in seinem Gang gewesen, dannoch die Jurisdiction, durch sich selbst und Commissarien ausgeübet habe.

§. XXXIV.

Ich füge XX. mit Vorbedacht bey,

Johannsen von Morßheim 1501. gedrucktes Ausschreiben gegen die Weisenburgische Mönchen / wegen seines weltlichen Rechtshandels / weshalben man ihn zu Rom verklagt / nachmal aber die Sache auf denen Reichstagen vorgenommen worden. Man siehet daraus, daß die Mönchen den Handel unter dem Vorwand nach Rom gespielet, als ob sie keine Gerechtigkeit in teutschen Landen zu erhalten wüßten, welches aber der von Morßheim nicht geachtet, und darüber in den Bann gekommen. Nachher wurde die Sache dahin eingeleitet, daß man Commissarien in teutschen Landen benennet, von welchen eine Appellation nach Rom vorgegangen. Endlich zoge Kayserliche Majestät die Sache vor sich und die Stände, machte darüber zu Freyburg und Augspurg auf denen Reichs-Tagen Vergleiche, welche jedoch die Procedur mit dem Bann nicht aufgehoben, weshalben sich der von Morßheim zu Recht erbietet, und wann er zwischen der Zeit bis Ostern nicht ab-

solviret würde, allen Benedictinern mit Befehdung drohet. Müller, welcher die Handlungen derer besagten Reichs-Tage ziemlich vollständig beschrieben, hat sowohl hievon als anderen Handlungen, die mir bekant sind, nichts.

§. XXXV.

In der zweyten Abtheilung folgen die Reichs-Tags-Händel von 1495. Es ist hier zu lesen, nicht allein die Erzehlung aller vorhanden gewesenen Hertschafften und ihrer Bedienten, sondern auch die Lehengebungen. Es finden sich in das besondere hierbey verschiedene versteckt liegende Anmerckungen, die ich dem Leser zu machen überlasse. Nur allein bemercke, daß die Chur- und Fürsten etwa mit 200. Pferden den Stuhl berennet, die Fürstenmaesige aber mit 150., oder 160., und daß diese ebenwohl vor dem Thron beliehen worden seyen. p. 154. aber ist acht zu geben auf die Zierden, welche einen Hertzogen von

Grafen unterscheiden, (1.) Mantel, (2.) Hut, (3.) Schwerd, (4.) Wappen, (5.) Titul. Ich habe bey anderer Gelegenheit von der Würtembergischen Standes-Erhöhung allschon etwas gesagt, daher hier desto kürtzer seyn kan.

§. XXXVI.

Die **dritte Abtheilung** bringet aus einem alten Druck wieder hervor die Beschreibung des Reichstags zu Collen im Jahr 1505. durch Jörg Brandenburg Herolden. In solcher ist sowohl derer anwesenden Erzehlung, als auch die Beschreibung derer Belehnungen merckwürdig. Die Belehnungen geschahen hier entweder in der Cammer ohne Fahnen, oder mit Fahnen auf dem Tantzhause, wie p. 207. zu sehen. Mein geehrter Freund, Herr Hofrath BUDER, hat in seinen Amoenitatibus Juris Feudalis, von denen Belehnungen in Camera mehrere Nachricht ertheilet, und dörften dessen gelehrte Anmerckungen, aus

 diesen

diesen Handlungen noch einigen Zusatz leyden. Die Beschreibung des Einzugs p. 209. sqq. wird auch in vielen Stücken ihren guten Nutzen haben.

§. XXXVII.

In der vierdten Abtheilung, und D. Johann Meichsners Relation von dem Reichstag zu Augspurg a. 1566. an seine Herren die Wetterauische Grafen / stehet sehr viel wichtiges. (1) Ist die Handlung mit denen dreyen Bißthümern merckwürdig. Diese rechneten sich noch gewisser maase zu dem Reich, jedoch waren die Frantzösische Besatzungen in denen Städten. Ubrigens erkennete man des Cammergerichts Gerichtbarkeit, wovon ich selbsten in denen Rixingischen Acten, fast zu der nehmlichen Zeit, vieles gefunden. Die Fürsten rathschlagten damals, wegen dieser Angelegenheit zuerst, weil sie ihr Collegium angienge, sodann deliberirten die Churfürsten und übrige Stände

Stände. (2.) Kommet p. 219. der alte Streit zu der Bahn, ob man der Ordnung des Kayserlichen Vortrags, in dem votiren folgen müsse?

§. XXXVIII.

Daß (3.) schon auf dem Reichstage 1566. die Protestirende u. Catholicken, jeder Theil eine besondere Conferentz gehabt, ist aus p. 245. sqq. zu vernehmen, und haben LEHMANN in Actis Pacis Relig. sodann das obwohl hefftige, dannoch vortreffliche Buch des BURCHARDI de Avtonomia, die von beyden Theilen gewechselte Schrifften aufbehalten. Es kommet (4.) p. 259. der damalige Streit mit Pfaltzgrafen Friderichen dem III. vor, welcher in desselben Leichen-Predigt weitläufftiger erzehlet wird. Die Catholische gedachten, Ihn aus dem Religions-Frieden auszuschliesen, würden auch darinn zu Stande gekommen seyn, wann nicht die Lutherische rund-aus erkläret, daß sie mit demselben zufrieden seyen, und einer frembden

Religion zu determiniren nicht gestatten könten, wer zu Ihrer Religion oder nicht darzu gehöre, auszumachen.

§. XXXIX.

P. 271. sqq. wird (5) die Bremische Sache erzehlet, und auf was Art man dieselbe zu vergleichen gesuchet, angewiesen. Der Kayser hat dabey p. 274. erkläret, daß Er in dieser als einer hochwichtigen, obwol in einen Process eingeleiteten Sache, ohne die Fürsten und Stände keineswegs verfahren wolle, daher auch an dieselbe gesonnen einen Ausschuß zu machen, und durch denselben, wie die Sache gütlich oder mit recht zu entscheiden, Sr. Majest. anzurathen. Es ist hier ein Exempel des **alten Reichstags-Gerichts** / welches durch ein neues Reichsherkommen fast vergessen, von mir aber in dem Tractat de Recursu ad Comitia, im Andencken erhalten worden ist. Die Relation welche der Ausschuß abgelegt, ist in der Folge zu finden,

den, samt dem Concept Bescheids p. 287.

§. XL.

P. 287. sq. kommet (6) die damal noch auf Reichstagen gewöhnliche Handlung, wie das dem Reich entrissene, wieder beyzubringen seye? Kayser Maximilian der I. hatte diese Frage offters aufwerfen, und einen in CHIFFLETII Alsatia vindicata ausgezogenen, von LEIBNITIO aber in Cod. Jur. Gent. Dipl. gantz edirten Aufsatz desjenigen, so Franckreich dem Römischen Reich entzogen, verfertigen lassen, welchen Carl der V. erweiteret, und auf denen Reichstagen vorgetragen, da dann VIGLIUS ZUICHEMUS eine Abschrifft davon nehmen lassen, ich aber diese letztere, in der prächtigen Universitæts-Bibliothec zu Göttingen, ehedem zu sehen und zu brauchen Gelegenheit gefunden habe. Die Stände glaubeten 1566. selbsten, daß mit der Herbeybringung nicht viel zu thun seyn möchte, und sucheten demnach p. 289. allein, Metz, Tull und Verdun

dun bey der Reichs-Contribution zu erhalten.

§. XLI.

Die Moderatio Matriculæ machet (7) einen starcken Theil dieser Reichstags-Acten aus, und waren allschon seit einiger Zeit Revisores bestellet, welche die alte Matricul durchgehen, und selbe in Ordnung bringen solten, die aber, wie p. 291. sqq. zu ersehen, sehr viele Scrupul vor sich gefunden. Endlich brachte man zu Worms a. 1567. durch diese Moderatores eine Matricul zu Stande, welche Becker seinem Juri Publico am Ende beydrucken lassen; da aber gleich wieder Klagen entstunden, wie der Reichs-Abschied 1576. §. 83. und der von 1582. §. 50. & 65. insonderheit bezeiget. Nachher ist die Sache ersitzen blieben, bis man endlich 1650. den 25. Jul. zu Nürnberg bey der General-Friedens-Execution eine neue Matricul machen müssen, jedoch dabey sogleich eine Protestation hinzu gefüget, daß dieselbe niemand an seinem Recht schädlich sein solle. Der Reichs-Abschied von 1654., ein

lo-

locus communis aller hinterstelligen Reichsbeschwerden, verschobe §. 195. diese Sache auf den künfftigen Reichstag, da hernachmal 1663. 4. ohne Benennung des Orts, Verzeichnis des Heil. Römischen Reichs Teutscher Nation Hochlöblichster Hoch- und Wollöbl. Stände nach den zehen Reichskreissen samt ihrem monatlich-einfachen Anschlag zum Römerzug ꝛc. anjetzo wieder durchsehen und zum drittenmal gedruckt, wie ich vermuthe, privata autoritate herausgekommen, wobey gantz artige Nachrichten zu befinden sind, welche die in allen neueren Matriculn gemachte Fehler, ziemliich gut erörteren. Allerdings sind die letzte hin und wieder gedruckte Matriculen alle voller Fehler, und kommen daher eine Menge Klagen vor. Daß übrigens die Reichs- und (a. 1719. revidirte) Cammer-Matricul von einander unterschieden seyen, weis jedermann. Letztere ist nun etwas besser als erstere berichtiget.

§. XLII.

Viele können dieses alles wissen,

vie-

viele auch einen Theil davon nicht. Ich gehe nun (9) p. 295. fort zu der Müntzordnung. Hier dienet die Verzeichnis derer Müntzherren zu Erklärung des Reichsabschiedes. p. 299. wird sich (10) jedermann wunderen, daß Kayserliche Majestät und die Stände disputiren, ob die Erkentnis de Præcedentia, wieder Willen des Kaysers, ein Reservat sein müsse? Von der Grafen-Eynung sind (11) p. 300. nützliche Berichte, wie auch p. 302. (12) Von denen Zöllen. Ich lasse es aber hierinfalls bey demjenigen bewenden, was ich anderwerts allschon gesagt habe. p. 303. sq. ist (13) eine merckwürdige Nota, so in denen Grafen-Sachen vieles erläuteret. (14.) Die Acta zwischen Worms und Pfaltz p. 313. sqq. wie auch (15) Oppenheim contra Pfaltz verdieneten gantze Betrachtungen, da zumal letztere, den damaligen Zustand derer Reichspfandschafften sehr erläuteren.

§. XLIII.

Ich kan jedoch von diesem letzten Stück, nicht gantz ohne etwas zu sagen, weggehen. Die Reichs-Pfandschafften waren ehedem denen Reichs-

Stän-

Ständen auf die Art eingegeben, wie dieselbe die Kaysere genutzet hatten. Es ware auch wohl denen Städten nicht zuzumuthen, daß sie darüber etwas verlieren solten, wann sie von dem Reich in soferne abgekommen. Jede Translatio verstehet sich ohnehin, salvo Jure tertii. Und obwohlen ein teutsches Pfandschaffts-Recht freylich mehr als ein Römisches involviret, weil jenes zugleich eine Nutzniesung, dieses aber, der Regul nach, nur eine nudam detentionem, zum Vortheil des Glaubigers würcket: So gehet doch dergleichen Benutzung nicht so weit, daß man solcher halben, gantz unerhörte Rechte einführen, und die alte Herkommen aufheben könte. Es wäre dann Sache, daß sich andere Umstände vorfänden, welche diesen Schluß änderten. Es ist nöthig, wann man hierinn ein richtiges Urtheil fällen will, sowohl dasjenige nachzulesen, was ich selbsten Praef. Tomi IV. delector. p. 18. sq. & in not. p. 212. 217. vorgetragen, als auch die Qualitaet dergleichen Unterthanen nach denen Maaß-Regeln zu untersuchen, welche auf beyden Seiten, nehmlich vor Herren

ren und Unterthanen, HEINECCIUS Responso 1. Vol. 1. vorgebracht und dargeleget hat.

§. XLIV.

Uberhaupt sind über den Zustand dieser Reichs-Pfandschafften, in dem XVI. Jahrhundert, Strittigkeiten genug gewesen. Zu derselben Erläuterung setze ich dasjenige bey, was der verkappte GYLMANN Symphorem. Tomo III. p. 254. voce Pfandschilling gesagt hat, und folgendes ist:

Pfandschilling.

Oppignorationes immobilium sunt contractus stabiles, de Jure sc. emptionis & venditionis cum pacto de retrovendendo. Et ita conclusum in Camera. Unde cum venditur Civitas Imperii, veluti Oppenheim est vendita Palatino Electori Rheni, tunc intelligitur vendita cum fructibus jurisdictionis, ut sunt poenae, sportulae &c. Si igitur Palatinus ibi est Dominus merito ergo a sententia ibidem lata appellatio ad ipsum fieri debet, nisi doceatur, quod nominatim esset exceptum, ut appellationes fierent ad Cæsarem, vel judicium Cameræ. Nec obstat quod judicium zu Oppenheim sit deß Reichs-Gericht, quia sic nominatur. Nam Palatinus est in possessione vel

quasi

quasi recipiendi appellationes. Ergo merito debet manere in possessione vel quasi recipiendi appellationes, donec ab Imperatore evincatur. Et sic est judicatum in causa Maintz contra G. Kerres & Consorten scil. daß die sach durch beschehene appellation an diß Kays. Cammergericht nicht erwachsen, sondern wolle der Ertzbischoff seine appellation vollführen, daß Er solches an dem Churf. Pfaltz. Hofgericht thun solle, compensatis expensis. Et additio facta est propter ea, quod appellans ad superiorem appellationem propterea non deserit, sed ille qui ad minorem appellat.

§. XLV.

WEHNER in observat. voce Pfandschafft schliešet überall gantz recht, wañ er sagt, daß dergleichen oppignorationes nicht alle einerley seyen. So hat auch die nachfolgende Zeit, manchesmal die erste Gestalt der Pfandschafft abgeänderet. Wannenhero es heut zu Tage Reichs-Pfandschafften hat, (1.) allwo alle Superioritas territorialis, zugleich an den Pfands-Inhaber abgetretten ist, (2.) andere, welche nur einige Geld-oder sonstige Abgaben an den Pfands-Inhaber abzurichten haben, (3.) noch verschiedene, die nebst denen Abgaben, auch einige,

aber nicht alle Hoheits-Rechte von dem Pfands-Herrn, über sich ausüben zu lassen gehalten sind. In der Fridbergischen/ Gelnhausischen und Wetzlarischen Sache, ist hiervon sehr vieles geredet worden. Doch ich mus abbrechen, dann ich schreibe nur eine Vorrede. Der Buchdrucker wartet. Und die Messe ist schon viele Tage eingetretten.

§. XLVI.

Dieses mus zuvor, ehe ich ein Ende mache, meinem Leser annoch sagen, daß, wo ich nicht selbsten revidiret, verschiedene Druckfehler eingeschlichen seyen. Welche, gleichwie sie an sich geringe sind, also möchten sie durch desselben Gütigkeit, leichtlich eine Entschuldigung verdienen. Ich werde, geliebt es GOTT! den Zweyten Theil dieses Wercks auf die folgende Messe lieferen, und darinnen noch wichtigere Stücke mittheilen, jedoch denselben etwas stärcker machen, damit ein ordentlicher Band, samt allenfalls dem Register, wo ich dasselbe nicht bis zum dritten Theil verspahre, zusammen komme. Der Leser lebe wohl!

Gegeben Franckfurt
den 26. April 1745.

Erste Abtheilung
bestehend
in
XX. Stücken
alter ungedruckten
Reichs-Acten
des
XIV. XV. und XVI.
Jahrhundert.

Aus Originalien oder Archivalischen
Copeyen.

N. I.

Carl der IV. berichtet denen Ständen, seines Herrn Sohns König Wentzel Wahl zum Römischen König. 1367.

WIr Karl von Gots Gnaden Romischer Keißer zu allen Ziten Merer des Richs vnd Konig zu Behem Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem Brieffe allen den die in sehent horent adir lesen dätz alle vnd iglich Kurfurste detz heiligen Romischen Richs Geistlich vnd Werntlich, Erwelt vnd gekaren haben eindrechtlich vnd eynmuteglich zu eime Romischen Konige vnd zukunfftigen Keißer den Allerdurchleuchtigesten Fursten vnd Heren Heren Wentzlaw Konig zu Beheim vnsern lieben son zu Franckinfurth vff dem Meine gelegen vnd von solcher kore wegen haben alle Kurfursten dez riches

mit iren uffen Brieffen geheißen halden vnd sweren dem vorgenanten vnserm sone Heren Wenzlaw alße eyme romischen Konige alle Fürsten geistlich vnd werntlich Grafen frien Herren Rittere Knechte Amptlude Stede vnd Gemeinschafft die zu dem Riche gehoren vnd haben auch alle Kurfursten die Burgermeistere scheffen Rat vnd die Burgere gemeinlich der stadt zu Franckfurt doruff in vnser vnd ir geinwortikeit muntlichen vnd ainvdrechtlichen heißen sweren und hulden dem vorgenanten Herrn Wenzlaw vnserm sone alß eime romischen Konige vnd die Brieffe der vorgenanten Kurfursten die luden vnd sprechen von Worte zu Worte alse hernach geschrieben stet Wir Ludwig von Gotes Genaden Ertzbischoff zu Mentze dez heiligen Richs in dutschen Landen Ertzkantzler vnd Kurfurste Entbieten allen vnd iglichen Fürsten geistlich vnd werntlich Grafen Frien Dinstluden Rittern vnd Knechten Burgermeistern Scheffen Reten vnd Burgern aller stete vnd darzu allirmenlich alse verre daz heilige Romische Riche begriffen ist vnd die zu demselben Romischen Riche gehoren in welchen wirden adir adel Eren adir wesen die sin vnsern gruz vnd allis gud, Wir lassen uch vnd uwir iglichen wissen daz wir mit alle vnsern Mit-Korfursten geistlich vnd werntlichen vnd sie mit vns hüte hie zu Franckfurt uff dem Meine den Allirdurchluchtigesten Fürsten vnd Heren, Heren Wentzlaw Konige zu Behem,

hem, dez Allerdurchluchtigesten Fursten vnsers gnedigen Herren Keißer Karls son, ayndrechtlichen gekorn haben vnd erwelt zu Romischen Koninge zukunfftigen Keiser vnd von solcher kore wegen haben yme die Burgermeistere Rat scheffen vnd burgere gemeinlich des Richs stad zu Franckfurt von geheißes wegen deß egenanten vnsers Herren deß Keisers mit vnserm vnd aller anderer vnser Mit-Korfursten Wissen vnd Willen, als eime Romischen Koninge eynmudiglichen erwelt vnd gekorn gelobet vnd geholdet, alß in irme Brieffe geschriben stet der hernach von Worte zu Worte begriffen ist Wir die burgermeistere scheffen Rat vnd burgere gemeinlich der stad zu Franckfurt tun kunt allen den die diesen brieff sehent adir horent lesen daz Wir von geheisze dez Allirdurchluchtigesten Fürsten vnd Heren, Heren Karles Romisches Keisers zu allen Ziten merer dez Richs vnd Konigs zu Beheim vnsers lieben gnedigen Herren vnd mit Wissen vnd Willen aller Korfursten dez heilgen Richs mit truwen globet haben vnd leyplichen zu den heilgen gesworen dem Allirdurchluchtigesten Fursten und Herren, Herren Wentzlaw gekaren Romischen Koninge vnd Konnige zu Beheim yn für einen Romischen Konig zu halden zu haben alle unser und sine lebetage und wanne der obgenante vnser Herr der Keiser von Todes wegen abegeit daz GOt lange wende oder daz er daz Rich uffgibbit, so sollen vnd

wollen Wir in guten truwen dem egenanten vnserm Heren Koninge Wentzlaw gehorsam und virbunden sin vnd gewarten alle vnser vnd sin lebetage alse eyme Romischen Koninge zukunfftigen Keiser vnd alse vnserm rechten Herren ane alle argelist vnd geuerde, Wir sollen vnd wollen auch in dez obgenanten vnsers Herren dez Keisers huldunge vnd treuwen ime vnd hernach sin vnd virliben ane alles geuerde als lange er gelebit, adir biß daz er daz Rich uffgibbit, vnd dez zu vestersteikeit haben wir vnser stad Insigel für vns vnd vnser nachkomen an disen brieff gehangen der gegeben ist zu Franckfurt nach Christ geburte drytzehen hundert Jar dornach in dem seß vnd sibinzigesten Jare uff den nesten miewochen vor sant viti und modesti tage, Darvmb virkunden vnd endbieten Wir üch allen vnd üwer iglichem besundern alse ein Ertzbischoff zu Mentze dez heilgen Richs in dutschen landen Ertzkantzler vnd Korfurste, von geheißes wegen detz egenanten vnsers Herren detz Keisers datz üwer iglicher dem vorgenanten vnserm Herren Konige Wentzlaw von Beheim alse eime Romischen Konige gleicherwise gelobete vnd huldunge tud vnd yme dorüber uwir offenn besiegelte brieffe geben sollet, Mit vrkund dises brieffes virsigelt mit vnserm anhangenden Insigele geben zu Franckfurt nach Crist geburte dritzehen hundert Jar darnach in den seß vnd sibintzigistem Jare, detz nesten dinstages nach der

heilgen

heilgen drywaldikeit tage Auch alsolichen Brieff von Worten zu Worten hat gegeben der Erwirdige Cune Ertzbischoff zu Trier detz heiligen Richs in Gallien Ertzkantzler vnd auch alsolichen Brieff von Worten zu Worten hat gegeben der Erwirdige Frederich Ertzbischoff zu Cölne detz heilgen Richs in Italien Ertzkantzler vnser lieben Nefen vnd Kurfursten, und hat auch alsolichen Brieff von Worten zu Worten gegeben der hochgeborne Rupprecht der Elter Pfaltzgraue by Rin, detz heiligen Richs Obirste Drochseße Hertzoge in Beiern vnser liebir Swagir vnd Kurfurste Auch alsolichen Brieff von Worten zu Worten hat gegeben der Durchluchtigeste Furste Sigemund Marggraue zu Brandenburg detz heiligen Romischen Richs Ertzkammer unser liber Son vnd Korfurste vnd auch alsolichen Brieff von Worten zu Worten als vorgeschrieben stet hat gegeben der hochgeborne Wentzlaw Hertzoge zu Sachsen vnd zu Lüneburg detz heiligen Romischen Richs Ertzmarschalk vnser lieber Oheim vnd Kürfürste, detz zu orkunde vnd getzugniße haben Wir disen geinwortigen Brieff virsigelt mit vnser Keiserlichen Majestat Ingesigele datz heran ist gehangen geben zu Franckenfort nach Crists Geburte dryzehenhundert Jar darnach in dem sehs vnd sibintzigisten Jare detz nesten Dinstag nach der heiligen Driwaldikeit Dage vnser Riche

in dem dreißigesten vnd dez Keisertumes in dem zwey vnd tzwentzigesten Jare.

Ad Mandatum Domini Imperatoris
Theodoricus De Nierovv.

N. II.

König Wentzel erkennet über den Streit der von Franckfurt mit der Löwengesellschafft. 1381.

WJr Wentzlau von Gotes Gnaden Romischer Konig zu allen Zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem Brieve allen den die yn sehen oder horen lesen als die Gesellschafft die sich nennet **die Kunige mit dem Lewen** an eynem teil und die Burgermeister Rat und Burger gemeinlich der Stat zu **Franckenford** unser und des Reichs lieben getrewen an dem andern aller yrer Zweitracht und Sachen an uns gegangen waren eynen ussprůch von uns zu horen, des wir yn auch beydenthalben eynen Tag gen Mergentheim zu komen hatten gegeben und bescheiden zu demselben tag doch dieselben Kunige mit dem Lewen nit komen seyn aber die vorgenanten von Franckenford zu demselben tag komen seyn zu

zu uns gen Mergentheim und haben auch daselbist desselben tages gewartet mit urkund ditz brieves versigelt mit unserm uffgedruckten Insigel. Geben zu Mergentheim am Donnerstag vor Sant Marien Magdalenen tage unser Reiche des Beheimischen in dem achtzehenden und des Romischen in dem fünfften Jaren.

Per Dominum Regem

Conradus Episcopus Lubecensis.

N. III.

Der Stadt Franckfurt Bericht und Anfrage an König Wentzel wegen der Wahl Ruperti, und des Lagers vor der Stadt. 1401.

DEm allerdurchluchtigsten Fürsten und Herren Hern Wentzlau von Gots Gnaden Romischem Konige zu allen Zyden Merer des Richs und Konige zu Beheim embieden Wir die Burgermeistere Scheffene der Rat und die Burger gemeinliche der Stat zu Franckenfurt of dem Meyne unsern schuldigen undertenigen willigen demudigen Dinst allerdurchluchtigster Furste lieber gnediger Here als wir uwern Koniglichen Gnaden

auch vor eins teils verschriben und Botschafft getan han, als biden wir uwer Gnade aber wissen daz Herzog Ruprecht Phalzgrave by Rine und Hertzog in Beiern den die Kurfürsten uf dem Rine zu Romschem Konige gekorn han mit den Kurfürsten, vor Franckenfurt gezogen ist und sich da gelegert hat als ein Romisscher Konig mit Fursten Graven Herren Rittern und Knechten und sich teglichs stercken und grosse Forderunge und Ermanunge an Uns getan han und tun den obgenanten Herzog Ruprecht mit den Kurfürsten und folke inzulassen und im Huldunge als eim Romischen Konige zu tun nachdem als sie uns auch vor in iren offen besiegiltin Brieffen geschrieben und Uns ersucht haben als wir derselben irer Brieffe uwern Königlichen Gnaden vor auch abeschriffte gesant han Gnediger König und Herre wann nu etzliche Fürsten Graven Herren Ritter Knechte und auch mechtige grosse Stede am Rine und daby gelegen sich an den obgenanten Hertzoge Ruprecht als einen Romischen Konig gezogen und gemacht han und noch tegelichs y me an yn underfteen zu kommen als uns gesagit ist und sich auch tegelichs sere understeen mit folcke zu mechtigen und zu stercken für uns zu ligen und zu nodigen, und uff hude datum dissis Brieffs etzlicher der Rinschen Stede Frunde die sich an Herzog Ruprecht vorgenant als einen Romschen Konig gelassen und gemacht han zu uns kommen sind und von desselben Herzog Ruprechts

prechts wegen an Uns auch gesonnen und geworben han yn zu Franckenfurt inzulassen und wir in den noden und Sachen nest Gode nymand anders dan unßer Konigliche Macht und Gewalt mit gnedigem Troste und Hülffe uns zu erlosen und zu enschudden anzuruffen wissen So flehen und anruffen wir unßer Konigliche mechtige Gewalt daß ir uns mit gnedigem Troste und Hülffe zu sture kommen wullet unde uns von solicher Gewalt und Anlangunge genedeclich beschuden und beschirmen und ane merern Vertzog entledigen und wir ane uwer Hulfe Trost und mechtige Entschudunge vor in und irer Gewalt nit truwen zu behalten dan wo ir in den **drin Tagen und sehs Wochen als sie itzunt eins teils vor Franckenfurt gelegen han** und noch vollen ligen werden als wir besorgen uns nit vor in entledigen und entschuden wirdet So sagen wir uch itzunt geinworteglichen uff mit diesem Brieffe soliche Eide und Verbuntnisse damite wir uwer Person als von des heiligen Reichs wegen verbunden sin gewest, oder in welcher maße oder wie, wir uch verbunden gewest sin, und wollen dann uwer Personen deshalben nit me verbunden sin doch mit Beheltnisse uns solcher Eide und Verbuntnisse damide wir dem heilgen Riche verbunden sin darinne wir bliben wollen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo Feria quinta post Francisci.

Nr.

N. IV.

Kaysers Sigismundi Urthels-Brief, über Hertzogen Johannis in Bayern Succession; de an. 1429.

WIr Sigmund von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Merer des Reichs, und zu Hungarn, zu Behaim, Dalmacien, Croacien rc. König, bekennen und tun kund offentlich mit diesem Briefe, allen den die ihn gesehen oder horen leßen, daß Wir in unser selbß Person mit etwieviel unseren und des Heiligen Richs, und andern Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyherren, Ritteren, Knechten, Lereren Geistlichen und Weltlicher Rechten, Stett-botten und anderen unseren Unterthanen und lieben Getreuen, zu Gericht gesessen sind, zwischen den Hochgebohrnen Ludwigen / Pfaltzgraven bey Rhein, Hertzog in Bayern und Graven zu Mortani, auf Ein: und Ernst und Wilhelm / auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, unsern lieben Oheimen und Fürsten, auf die ander seiten, umb die Erbschafft des Niederlandes zu Bayern / daß von dem Hochgebornen etwann Johannßen / Pfaltzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern / Grave zu Holland rc. Ihrem Vettern ledig worden ist, und auch ihrer alten Krieg wegen, die sy baiderseit etwa lang

gein

gein einander gehabt haben, derselben Sach halber Sy zu baidersait gentzlich auf uns komen sind, uff unser eines Urtail; alßo was wir nach baider Teil fürbringen und darlegen mit Recht darumb erkennen, daß Sy und Ihre Erben das gentzlich vollnfüren und halten sollen und wollen, ohne allen Inntrag und Wiederrede; also daß die Recht umb die Erbschafft des Niederlandes und umb die alte Kriege, und was sich in denselben Kriegen verlauffen hat, auf ein Zeit, eins mit dem andern zugen und vollend werde, ungefehrlich, alß das der Landschafft in Bayern Spruch-Brief klerlich erhelt, und daselbst für uns kommen in Gericht die Ersamen Meister Eberhard Pulach Licentiat, Thumherr zu Augspurg und Brixen, und Meister Conrad Wolff, an statt und von wegen des obgenanten Hertzog Ludwigen, und mit seinem gantzen und vollen Gewalt, den sie vesten mit einem guten Brief mit seinem uffgedruckten Insiegul versiegelt, und mit sein selbs Hand verzeichnet, der auch da vor uns offenlich im Gericht geleßen und verhort wardt; und der vorgenant Hertzog Wilhelm für sich selbs, und die Erbern und Vesten Pauls von Arsingen, Cammermeister, und Oßwaldt Duchßehaußer, an statt und von wegen des vorgenanten Hertzog Ernsts, auch mit seinem gantzen und vollen Gewalt, alß sy den auch vesten mit einem guten Gewalt-Brief, versiegelt mit desselben Hertzog Ernsten anhangenden Insigeln, der auch

vor

vor uns im Gericht verleßen und verhort ward, und baten in des ersten baiderseits Fürsprecher, Warner und Anweißer zu geben, als furstenlud recht were; und als wir in zu baiderseit einer partheien als der andern erlaubten und gunten, was zu den Rechten gewonlich und recht ist, da redt der vorgenant Meister Wolff von des vorgenanten Hertzog Ludwig wegen durch seinen Fürsprecher als recht ist, als das Fürstenthumb des Niederlandts zu Bayern von des obgenanten Hertzog Johannes todts wegen ledig worden, wer also, wer daßelb Lande uff Hertzog Ludwigen seinen Herren, alß uff den eltesten von Bayrn gefallen / und wer auch damit belehnet / alß der Eltest von Bayrn / und bracht daruff seinen Lehen-Brief für / und auch einen Urkund-Brief, zu dem Rechten, die auch da vor uns offentlich geleßen und verhort wurden, und daran irrten Ihn die obgenanten Hertzog Ernst und Wilhelm, wolte gern horen mit was rechten sy das meinten zu thun; daruff redte der vorgenant Hertzog Wilhelm und Hertzog Ernsts Anwalde auch durch ihren Fürleger, als recht ist, das Niederland zu Bayern wer nicht ein Fürstenthumb / und were nur ein Theil eins Fürstenthumbs / wann Ober- und Nieder-Bayern alles zusammen nur ein Fürstenthumb wer, und auch ain Paner und Wapen het, und wer auch vormahls offt und dick von ihren vorderen geteilt worden / alß Sy des etwa manig

nig Brief fürbrachten / darinn sich doch der Eltest zu keinem Urtheil nie gesetzt hette, und getraueten dieselb Erbschafft des Niederlandts sey uff Sy und auff den vorgenanten Hertzog Ludwigen und Hertzog Heinrichen alle vier gefallen / und solt geteilt werden in vier Teil nach den Heuptern und nicht nach den Stammen, wann doch ainer nicht nechner sey, dann der ander, und satzt das zum rechten; Darwieder aber des vorgenanten Hertzog Ludwigs Anwaldt redt, das Niederland zu Bayern wer ain Fürstenthumb / und wer auch sein Herr damit belehnt / mit gantzer und mit solcher Gezierdt, als mann Fürstenthumb pflegt zu lehnen, und getrauten auch die Brief, die da fürbracht weren, solten seinem Herren dheinen Schaden bringen, wann das Theidiges Brief und nicht recht Tail-Brief weren, wann man nicht höret, daß des Lehenherren Wille geendert dabey gewesen were, dazu getrauet er auch, man solt kein Fürstenthumb tailen / wann das Kayserlich und geschrieben Recht verbotten / und sonderlich Kayser Carel unser lieber Herr und Vatter seliger Gedechtnuß, das in der gülden Pullen lauter gesetzt hätte, daß man kein Fürstenthumb tailen solt, und daß das ein Fürstenthumb were, das wer dabey zu mercken, wann das sein besonder Ambtleüth, als Hoffmeister und ander Ambtleüth het, als zu einem Fürsten-

stenthumb gehöret, darumb getrauet Er/ daßelb Niederland wer an seinen Herrn Hertzog Ludwig als an den Eltesten Fürsten allein gefallen; darwieder aber die vorgenanten Hertzog Wilhelm und Hertzog Ernsts Anwaldt redeten, in der Maßen als vor, Sy getraueten, sintemal die vorgenanten Hertzoge alle vier in einem Sipp weren und einer nicht nechner noch verrer dann der ander/ und das Lande vor offt und dick geteilt were, und mann in den Teil-Briefen nicht hort, er keiner zu Vortail für den eltesten gesetzt het/ das Lande solt noch also nach den Heüpten/ und nicht nach den Stammen in vier Tail/ einem als viel als dem andern/ getailt werden; Darwieder aber von Hertzog Ludwigs wegen geredt war, zu guter Maß als vor, daß das Niederland wer ein Fürstenthumb, und wer auch damit belehnt, als mit einem Fürstenthumb, so wer auch der vorgenant Hertzog Johannes von Holland, seliger Gedechtnuß auch also damit belehnt geweßt, und getrauet auch, daß man das nicht tailen solt, wann die Kaißerliche und geschrieben Rechte das verbotten/ und sunderlich unser lieber Herr und Vatter Kaißer Karel sel. Gedechtnuß das in der güldenen Pulle gesetze hette, als vorgeschrieben stehet, und getrauet, als vor, sein Herr Hertzog Ludwig solt also alß der eltest Fürst von Bayrn allein dabey bleiben; Wer

Wer aber, das erfunden würde, das Er zu GOTT doch nicht getraute, daß mann das Niederland tailen solt, so getrauet er doch, **das solt in Drey Tail und nicht in vier Theil getailt werden;** als Sy das baiderseits mit vil mer langen Worten reden und Wiederreden erzehlt, und uns in Schrifft übergeben haben, und satzten das zum Rechten.

Da trat für der Edel Haupt von Pappenheim, unser und des Richs Rath und lieber Getreüer, und meldet da im Gericht, alß die obgenante Hertzogen in Bayern umb das Niederland da rechten, als getrauet Er daßelb Niederland wer uns und dem Heyligen Rich verfallen und ledig worden, darum so dingt er uns und demselben Rich unser Recht darinnen auß, und was Sy da von des Niederlandes wegen rechten, das solt uns und dem Rich keinen Schaden bringen, und besatzt das also mit allen den die an dem Recht saßen. Und wiewohl in dem, als wir unsern und des Richs Rechten an demselben Lande gedachten, nach baider Tail fürbringen und kundschafften und brieven, die Sy vor uns leßen ließen, zu Notturfft Ihr Sach clerlich erfunden hat, das nicht allein das vorgenant Niederlande, sondern das gantz Land in Bayern uns und dem Riche ledig verfallen ist, nemlich darum, daß zu derselben Fürsten von Bayern Tailung, die Ihr Vordern

und Sy vor gar längen Jaren hin und her mänichveltiglichen näch Ihrem aigen Willen getän, und die Tail von einem an den andern geworffen und verschrieben haben, unser Vorfären Römischer Kaißer und Konig, als der rechten Lehen-Herren, Gunst, Willen und Verhengnuß nye kommen ist, alß dann baider Tail aigne Brief solch unordentlich Tailung in ihn selbs begriffen und enthielten, auch von solcher Pündtnuß wegen, die etlich Fürsten von Bayern zu ein ander getan und wieder manniglich gemacht, und das Heylig Rich, noch niemand darin ußgenommen ha-ben, und auch von mäncher ander Stück wil-len, die sich daselbs in ihrem äigen fürlegen und äuch Briefen wieder Sy erfunden nud än das Licht kommen, älso daß Wir dieselben Land wohl hetten behälten mügen; jedoch so haben wir die Strengheit des Gerichts mit Gnaden mildiglich gelindert, näch Beyspiel des Allmächtigen Gottes und obersten Rich-ters, der uns Gnade und Barmhertzigkeit zu Ebenbilde gelassen hät, auch nachzugeen un-ser gewönlichen Gütigkeit, damit wir uns von Jugend auf gen unsern Fürsten, Herren und Unterthanen allzit miltiglichen bewißen haben, und sonderlich darnach, als wir von Schi-ckung des allmächtigen Gottes zu der Wir-digkeit des Heyligen Römischen Richs erhöhet worden sein, mit unsern Erbländen und an-dern Churfürstenthumern, Graffschafften und Herrschafften, die uns in Teutschen und Wel-

schen

schen Landen von des Heyligen Richs wegen mit rechtem Anfall zugestanden seyn, also gnediglich den unsern erzeigt, und die so mildiglich unter Sy von besondern Gnaden getailt, und kein hertigkeit nie darinn gesucht haben, als das offenbar und landkündig ist, und haben uns allzeit gut Leüt und Fründe mehr gewogen, und unsern Schutz uff Sy gebauet, dann auff Land und Güter, nach dem und wir allzeit Hoffnung gehabt haben dardurch solch Leüt das Heylig Römisch Reich wieder erhöhet, und in sein Weßen kommen, und gemeiner Nutz darmit fürgewendet werden solt, daß dann durch einigen anderen Weg; Und darumb den vorgenanten unseren lieben Oheimben den Hertzogen und gantzen Lande und Hauße zu Bayern zu sonderlichen Gnaden, und auch dardurch Lieb und Freundschafft willen, damit Wir Jhn allezeit geneigt gewesen und noch seyn, und auch der Worten, daß Sy uns und dem Heyligen Riche desto dienstlicher und williger geseyn mögen und sollen redlich mit dem Werck, so Sy durch solche grosse Gnad erfreüt werden; So haben wir unser Zuspruch und Recht, die wir von des Heyligen Richs wegen zu den vorgenanten Landen haben, den vorgenanten unseren lieben Oheimben gnediglich gegeben, und die an Sy gewendet; geben und wenden in krafft diß Brieffs von Römischer Königlichen Macht vollkommenheit; Und haben daruff mit Rathe der vorgemelten unser und

des Richs Send-Botten und ander unser Rete, die wir in groß menig bey uns hetten, die sach treffenlich gewogen, und Sy raths gefragt, sintemal wir dan den vorgenanten unseren Oheimben diß besonder Gnad getan, in unser und des Richs Recht gnediglich übergeben, und sollich Tailung gegonnet und verhengt haben, ob man daselb Land tailen, und nachdem und die vorgenanten Ludwig, Heinrich, Ernst und Wilhelm von Kayser Ludwigen in dem fünften Glid und Sipp sind, in wie viel Theil mann dann daselbe Lande tailen solt; der aller der meister Tail einträchtiglich und einhelliglich daruff blieben sein, daß mann daßelb Land in vier Taile, nach den Heüpten und nicht nach den Stammen tailen solt.

Demnach saßen wir aber zwischen den obgenanten Partheyen zu Gericht, von wegen Ihr alten Krieg wegen, und klagt aber des vorgenandten Hertzog Ludwigs Anwaldt, durch seinen Fürsprechen zu dem vorgenanten Hertzog Wilhelm und Hertzog Ernsten, Sy hetten ihm abgesagt, und weren uff In gezogen, und heten Im ein Schloß abgewunnen und die seinen gefangen, und hetten In daran beschedigt umb dreymahl hundert tausend Gulden, und hetten das alles getan unerfolgt und uner-

unerlangt aller rechtlichen Sachen und aller Rechten, und getrauet zu GOTT und unserm Königlichen Spruch, die Geschloß die Im in dem Krieg abgewonnen weren, solten Im wieder folgen, in der Maß, als Sy Im abgewonnen weren, seine Gefangen ledig und loß gelassen, und sein gemelten Scheden gekehrt werden; das verantwort der vorgenanten Hertzog Wilhelm und Hertzog Ernsts Anwalde durch Ihren Fürsprechen, was Sy da getan hetten, da hett Sy Hertzog Ludwig darzu gedrungen, mit mancherley Sachen, die Er Inen und Iren Landen und Leüten, Geistlich und Weltlichen, zugezogen hette, unerfordert aller Rechten / und hetten das durch sich selbs noch durch Ire Reth nye überkommen mügen, daß Er sollich Unrecht auf recht abtete, daß Sy hinfüro in Lieb und Freündschafft mogten sein belieben, und sintemahlen Er das Unrecht auff recht nicht abtun wollt, so hetten Sy von Notwehre Ir Land und Leüt das nit lenger mögen leiden, und hetten sich das mit rechter Notwere weren und uffhalthen müssen, und sintemmalen Sy also zu dem Krieg gedrungen und genot weren, traueten Sy zu GOTT und unserm Koniglichen Spruch, alles das Sy in dem Krieg gewonnen hetten, Schloß und Gefangen, das alles gehoret Jhn zu, und der vorgenannt Hertzog Ludwig solt ihn darzu ihr Scheden, die Sy entpfangen hetten, keren; und darauff haben die vorgenanten baide Partheyen Klag

und Antwurt, Red und Wiederred, baiderseits Friedbruch und Antwurt daruff in Geschrifft übergeben, und das zum rechten gesetzt; Darauff haben wir aber mit Rath der vorgemelten unser Fürsten/ Prelaten/ Grafen/ Herren/ Lehrer Geistlicher und Weltlicher Rechten/ und der Stette Send-Boten und ander/ solch Sach lang und treffenlich auff alle Orter gewogen/ und haben mit samt ihnen erkant/ und erfunden/ daß sollich Entsagung, Krieg und Spenne paidenthalben nichts billig gefürt haben, und wiewol Sy uns, nach laut der gülden Pullen, die wir zustund darauff lesen ließen, grosser Poen verfallen weren baidenthalben, nachdem und wir und das Heyl. Reich an unsern Lehen und denselben Landen durch Raub, Mord und Brand großlich beschedigt und geschwecht worden seyen, das allhier zu erzehlen aber zu lang were, jedoch daß man unser Königlich Gnad und Gütigkeit aber mehr und größlicher erkenn, so haben wir denselben unsern Oheimen solch überfahren, das Sy bey uns und dem Heil. Reich von solcher Nothsatzung und Kriege wegen gegen uns und dem Heil. Reich von solcher Entsagung und Krieg wegen getan und begangen haben, gnediglich übergeben, und übergeben Jhn das auch von Römischer Königlicher Macht, wissentlich in crafft dies Brieffs, doch also, daß Sy noch Jr Erben fürbaß nimmermehr solch Entsagung, Krieg

Krieg und Spenne bey niemand anrichten sollen, unersucht und unerfordert des Rechten, vor uns oder unsern Nachkommen Römischen Kaysern und Königen, Ihren Lehen-Herren, als lieb ihn sey unser und des Reich Ungnad, und die Poen in der Gülden Bullen begriffen, zu vermeiden.

Und als wir nun baid Sachen als von des Niederlandts und Ir alten Krieg wegen, Klag / Antwort / Brief und Urkunde / Rede und Wiederrede verhort / und alle Schrifft auff baiden Seiten übergeben und zu unß genommen / und etwa manchen Tag bey unß behalten / mit unsern Rethen eigentlich und gründlich erfaren und gewogen hatten / und uns auch darinne mit zeitlicher Vorbetrachtung rathen ließen; Also sassen Wir darnach aber zu Gericht mit etwie viel unsern und des Reichs und andern Fürsten und Prelaten, Graffen, Herren, Lehrern baider Rechten, Ritter und Knechten und Send-Botten der Stette, und viel anderen, die Sache also mit recht zu enden. Und darumb mit wohlbedachten Muth / gutem Rath und rechtem Wissen / nach Klag und Antwurt / Rede und Wiederrede / baider vorgangen Tail Brief Kundschafft / und alles das / das im Gericht fürbracht worden / allein den Allmächtigen GOTT und die Gerechtigkeit angesehen

hen und vor Augen haben, so sprechen, setzen und urtailen Wir mit diesem unserem Königlichen kräfftigen und geschriebenen Urthail, von Römischer Koniglicher Macht, in Crafft dies Briefs, und dasselb Niederland zu Bayern soll in vier Tail nach den Heüpten unter die vier Fürsten, Hertzog Ludwigen, Heinrichen, Ernsten und Wilhelm, und nicht nach den Stammen, dieweil Sy in einer Sippe, und einer nicht necher noch verrer dann der ander ist, getailt werden, also daß einem als viel daran werde als dem andern; und dieselbe Tailung soll geschehen zwischen Ihnen zwischen hier und St. Johannes Tag Baptistæ nechst künfftig, und zu solcher Tailung geben wir zu diesem mahle, als ein Römischer Konig und Oberster Lehen-Herr, unsern Gunst und Willen mit diesem Brief; Doch nehmen wir hierinnen auß clärlich aller ander Leüth Rechten, die vielleicht zu denselben Landen Zuspruch meinen zu haben.

Item, umb die alten Krieg, die die vorgenanten Hertzog Ludwig, Ernst und Wilhelm gegen einander lange Zeit gehabt haben, sprechen, urtailen und setzen wir, von der obgenanten Römischen Königlichen Macht, daß dieselbe Krieg, und was sich darinne biß auff diesen heutigen Tag datum dies Briefs verlauffen

lauffen hat von dem Frieden und an den Frieden, nichts ausgenommen, daß das gentzlich todt und ab seye, und die vorgenanten Hertzogen Ludwig, Ernst und Wilhelm, und alle die darinne verdacht und gewant sind, nun hinfür gute Freünd seyn, und daß keiner dagegen dem andern nimmermehr geanden noch geeiferen soll in kein Weiß; auch sprechen wir, daß alle Schloß, Stette, Burgställ, Merckhe, Dörffer, Güter, mit allen ihren Zugehörungen, die die vorgenanten Fürsten und die Ihren jedweder Tail dem andern und den Ihren in solchem Kriege abgewunnen hat, als sie jetzo sind, ungefehrlich, ledig folgen und übergeben werden sollen, hie zwischen und St. Johannes Tag Baptista, nechst künfftig ohne alles verziehen. Auch sprechen wir alle Gefangene zu baiderseit ledig und loß, und die sollen alle hiezwischen und dem vorgenanten Johannes-Tag ledig und loß gesagt und gelassen werden, ohne alle Schatzung, und ob jemand geschetzet wer und nicht bezahlt hett, das soll auch abseyn. Auch sollen alle Brandschatzung und Schatzung, die noch nicht bezahlet und gegeben weren, gantz abseyn, und alle die Stücke, die Sy auch beyderseiten gegen einander für Fried-Bruch dargelegt haben, und alle Scheden sollen auch alle eines gegen dem anderen gentzlich ab, tod und vernichtet seyn, und die Entscheidung anderer Irrung und Nothdurfft beeder obgenanten Tail und des Niederlandts lassen wir bleiben

bey fünff und zwantzig Mann, nach laut des Spruch-Briefs des vorgenanten Niederlandts, und welche Parthey diesen unsern Spruch und Urtheil unter den obgenanten Fürsten überführe, und des Rechten also seumig weren, und nicht alles das hielte, das obgeschrieben stehet, das die ander Parthey recht und redlich erweißen mögt nach Erkantnuß der fünff und zwantzig Mann Ihr Land-Leuth die davor darzu gegeben worden sind, derselbig saumig Tail soll alle seine Rechte an dem Niederlande verlohren haben, und soll auch derselbig säumig Tail alle seine Zuspruch und Forderung, die Er zu dem andern Tail gehaben mögte, gantz verlohren haben, sie haben sich vor dem Krieg, in dem Krieg oder nach dem Krieg verlauffen, nichts ausgenommen noch hindan gesetzt, als dann der Spruch-Brieff des vorgenandten Niederlandts solch Poen clärlich inhelt. Es soll auch derselb Tail, der also überführe, darzu in unser und des Reichs schwere Ungnad, und in ein solch Poen verfallen seyn, die wir oder unser Nachkommen Römische Kayser und König daruff setzen würden. Dabey seyn gewesen der Hochwürdig in GOTT Vatter Herr Johannes der Heiligen Römischen Kirchen Cardinal von Olmütz, Georg Ertz Bischoff zu Gran, Georg zu Agram unser Cantzler, Peter zu Erla, Simon von Vesprinn, Dionisius zu Waradin, Bischoffe; die Hochgebohrne Fürsten, Johannes Pfaltzgrave bey Rhein und Her-

Hertzog in Bayern, Pitzenicke zu Troppau, und Conrad genant Kenedner zu Olsen und Coßel, Hertzogen, unser lieber Ohaimb und Fürsten, die Edlen Niclaß von Gara, Großgrave zu Hungarn, Leopold Landgraff zu Lichtenberg, Mathias von Polatzspann, Steffan von Wetzpan, Grave zu Tünsperg, Albrecht von Colditz, unser Cammermeister, Puot von Castalowitz, Jan von Opotzna, Hasto von Waldstein, und Trustina von Liechtenberg, Jan von Vetan, Haupt von Pappenheim, des Heil. Reichs Erb-Marschall, Meister Frantz Custos der Kirchen zum Heyligen Creutz zu Preßlaw, unser Protonotarius, Aymo Burgeb und Meister Egidius, Räthe unsers lieben Oheims des Hertzogen zu Burgund; Meister Niclaß Trißelmaier, Lehrer geistlicher Rechten, Jano von Totiens, Frantz von Poresdorff, Jörg Zetteritz, Cunrad Nemtz, und Lorentz Toran Ritter, Casper von Mosperg, Christoph von Parsperg, Heinrich von Plumberg, Peter Walckher unser Hoffschreiber, und eine grosse Menge geistlicher Leüthe, Ritter, Knecht, des Heyl. Reichs Stett Send-Botten und andere fromme Leüth. Mit Urkund dies Brieffs, versiegelt mit unserem Königlichen Mayestet Innsigel; Geben zu Preßburg nach Christi Geburth vierzehenhundert und darnach in dem neün und zwentzigsten jare / am nechsten Dienstag nach St. Jörgen Tag, unser Reiche des Hungarischen im neün und vier-

vierzigesten, des Römischen in dem neünzehenden, und des Bömischen in dem neunten Jare.

Ex Copia antiqua collata cum MS.

N. V.

Der Stadt Franckfurt Bericht an die Reichs-Stadte, wegen der Römischen Königs-Wahl 1438.

UNsere willige fruntliche Dinst zuvor Fursichtigen Ersamen und wisen besundern lieben Frunde als uwer Ersamkeit uns geschrieben und gebeden hat uch die Leuffe und Mere die by uns in unser Stat sein besunder wer Romisch Keiser erwelt werde zu schryben rc. als uwer Brief inheldet lassen wir uwer Wisheit wissen das wir uch bißher davon nicht eigentlichs geschryben kunden und dorumb so haben wir uwer Botten uffgehalden dann als unse gnedige Herren die Kurfursten uff Sontag Reminiscere hier gein Frankfurt komen sin und uff den Montag nest demnach meinten in die Pfarkirche zu gende und ein Messe von dem Heiligen Geist ze horen und doruff ir Eyde zu tunde noch lude der gulden Bullen darbei kame der Bisschoff von Hildensheim von wegen seins Bruders Hertzog Bernharts von Lauwenburg und meynte von seinen wegen zugelassen werden zu der Kore

Kore und tet solichen Intrag das uff den tag nichts doruß wart, uff den Mittwochen nehst dornach han unser gnedigen Heren die Kurfursten ire eyde als vorgerurt ist getan und dornach unsers heiligen Vatters des Babsts und des heiligen Conciliums Botschafft verhort wie sie die ußgericht haben, oder noch ußrichten, oder sich darin halden werden konnen wir uch noch nicht eigentlich von geschriben und also hat sich die Kure eins Romischen Konigs bis uff diesen tag verzogen und ist uff hute ein Messe von unser lieben Frawen in Geinwertikeit unser Heren der Kurfürsten gesungen worden und dornach zu Romischen Konig einmudiclich ungezweiet **erwelt und gekoren worden** der allerdurchluchtigste Furste und Here unser gnedigster liebster Here **der Kunig zu Ungern vnd Herzog zu Oesterreich** das tun wir uch im besten und zu besondern Freuden zu wissen dan wir ein genzlich Zutrauen han das er dem heiligen Reich erlich nutz und gut sin werde. Auch han unser gnedige Heren die Kurfürsten ein gemeinen Fried der Lande vor der Hant forter zu machen was daruß werde werdet ir hernach wol vernemen was wir uwer Ersamkeit zu Willen und Dinste getun und bewisen mochten das teden wir mit gutem willen gerne. Datum Feria tercia post Dominicam Oculi anno XIIII.c XXXVIII o.

Bericht aus Ffurter Canzley an die Stätte.

N. VI.

N. VI.

Drey Schreiben wegen der Böhmischen Einladung zur Römischen Königs-Wahl 1440.

Conf. Acta in Boecleri Script. p. 184. sqq.

Dieterich von Gotes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mentze etc.

UNsern Gruß zuvor, ersamen lieben besundern, als ir uns geschrieben hat, umb ander unser Mitkurfürsten und unserem inryten zü dem tage, der durch uns zu der Kure und Wale eynes zukünftigen Romischen Kuniges, by uch gen Frangfurt gesätzt ist; und von uns über der Zale, nemlichen zwei hondert pherde, darunder über funfzig gewapente nit sin sollen, mit uns nit mitzufuren, wie dann uwer Brief das forder inneheldet, des han wir verstanden, und wollen uns ob Got wil darinne halden, als dann die heiligen Keiserlichen Gesetze, darüber gesatzt und geordent ußwisen, und diewile ir an uns gesynnet uch versteen zü lassen, wene wir zu der Wale eins Behmischen Kuniges wegen verbotschaft haben, lassen wir uch wissen, da wir nit in eigentschaft gewist haben, wer ein Behmischer Kunig zü diser Zyt were, han wir nach Innhalt der guldin Bullen, eynem Beheimischen Kunige und nymants mit eigen namen genant gen Prage ein Verkundi-

kundigung getan und geschigkt, da dan die Beheünischen Kunige gemeynlichen huß gehalten hand, daruff ist uns ein Antwort wurden in der maße diese ingeschlossen abeschrift inhelbet und konnen uch uf dießmale nit tiefer oder ferrer bescheiden, als wir dann gern teten, wo wir ferrer und tiefer darumb verstanden hetten. Geben zu Algesheim am Donnerstag nach Epiphanie anno &c. XLmo.

Den ersamen Burgemeister und Rate der Stat zu Frangfurt unsern lieben besundern.

N. VII.

Ex Copia 1439.

Hochwirdiger in Got Vater und Furste unser gunstiger Here unsern willigen Dinst zuvor. Wir lassen uwer Hochwirdikeit wissen das uwer Briff mit dem uwer Gnade dem Kunig zu Behim verkundet die Kure eines Romischen Kuniges ꝛc. nehmlich den nehsten Donerstag nach Sant Paulus conversionis auch nehst zukünfftig etc. itzund am nehsten Mitwoch nach unsern Frauen tag conceptionis ist uns gelanget und gegeben worden Nu tun wir uwern Hochwirdickeit zu kunt das itzunt uf Sant Lucie nesten zukünfftigen tage alle Lanthern Rittere Knechte und Stete der Kronen zu Beheim und auch Hoch-

geborn

geborn Fürsten von der Slesie und ander Landere und Stete zu der Crone gehorende sollen ein Samnung haben hye zu Prag hie und daruff reden und trachten das sy ein Hern mochten haben, der dy Cron by erm recht und Ere hild beschutzet und beschirmet und an der Samnung so wollen wir uwern Briff ertzeigen und lesen lassen, und war an sy daruber entlichen bleyben das schol ewr Gnade geoffenbart sein, darumb so bitten wir und getrawen ewern Gnaden das ewr Genad der Ere und Bests der Cronen zu Behin Hulfer und Furderer wirdet als ewr Vorvordern alweg der Cron getan haben und des meinen wir ewr Gnade sunderlich wo sich das geburen verdinen. Geben den nechsten Donerstag vor Sant Lucie tage in dem Jare als man zalte nach Cristi unsers Herren Geborte tusent vierhundert und in dem neun und driszigsten Jare.

Hans von Colowrat Hauptman Jan von Cunwald Untercamerer des Lands zu Behin Purgemeister und Rate alden und neuen Stat Prage.

Dem Hochwirdigen in Got Vater Fursten Hn. Dieterichen Ertzebischoffen zu Meintze und des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertz-Canceler unserm gunstigen Heren.

N. VIII.

N. VIII.

ab Orig. 1440.

Dieterich von Gotes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mentze.

UNsern Gruß zuvor, Ersamen lieben besundern, als ir uns geschrieben und gemeldet hat, das ir verstanden habt, wie von der Cronen zu Beheim, der Edel Henrich Burggraff zu Miessen und Herre zu Plauwen, zu der Kur eynes zukunfftigen Romischen Kuniges geschigkt sin solle, und begert von uns zu versteen, wie ir uch mit dem innlaßen halten sollet etc. Han wir verstanden, und laßen uch wissen, das wir unser Verkundigunge eynem Beheimischen Kunige gen Prage getan hand, inmaßen wir dann vor zwein Jaren auch taten, da sich eyn solichs auch gepuret hadte, und daruff so hand uns gemeynlich alle Lantherren, die Stat zu Prage, fur sich und aller Lantschaft und gemeyner Lute wegen zu Behemen, eynen Brieff geschigket, mit viel Siegeln besiegelt, darinn sie rurent, das sie den vorgenanten Heinrichen, mit voller Gewalt gesant hand, und diewile nu solich Verkundigunge der Cronen zu Beheim gescheen ist, und sie daruf ir Botschaft also geschigkt hand, meynen wir, das uch die inntzulassen wol gepuren solle, Geben

C

ben zu Aschaffenburg am Mitwochen nach Sant Pavels tag Conversionis anno etc. XLmo.

Den ersamen Burgemeister und Rade der Stat zu Frangkenfurt unsern lieben besundern.

N. IX.

Des Rats zu Nürnberg Bericht an die Reichs-Städte, wegen der Königlichen Confirmation der Privilegien 1440.

UNser willig freuntlich Dienste seyn ewer Ersamkeit mit fleisse voran bereyt, fürsichtigen Ersamen und weisen besonders Lieben Freunde als uns ewr Fürsichtigkeit von unsers gnedigisten Herren des Romischen Kunigs Chure Aufnemung und Confirmirung wegen nehst und yetzunt verschriben und gebetten hat etc. das haben wir wol vernomen. Nu nachdem uns zu Zeiten desselben ewrs ersten Briefs und seider langtzeit lutzel davon wissend was und wir auch vernamen das derselb ewr Bott desselben mals hinab gen Hof vollief und daselbs gewesen ist do weßten wir ewr Weißheit nicht eygentlich davon zu schreiben, also tun wir ewr Ersamkeit zu wissen, daz unser Ratsbotschafft die bey der Kuniglichen

tlichen Maiestat waren herheym komen seyn und haben uns gesagt, daz solliche Chure von unsern gnedigen Heren geistlicher und werntlicher Kurfürsten erwirdigen Reten dem genanten unserm gnedigsten Hern dem Romischen Kunig zu der Newenstat erwürdiglich und als sie wol zu handeln wissen anbracht und sein Kuniglich Großmechtikeit das heilig Römisch Reich und Chure mit großer Zierd und Erwirdigkeit als sich auch geburt aufgenomen und darnach den genanten unsern gnedigen Hern den Kurfürsten ir gemeine Bestetigung nach Innhalt der Keyserlichen guldin Bullen zugesagt und gegeben hat sust versteen wir von derselben unser Botschafft daz ander gemeyne Confirmierung vast verschoben worden sein auf seiner Kunigclichen Durchleuchtigkeit Zukunfft herauff zu Lande und wiewol es unser Botschafft als wir versteen hart zugangen ist, doch seyn uns unser gemeyne Confirmierung gnedigclich worden, das welle ewr Fürsichtigkeit in gut vernemen und in sollicher Weisheit und geheym als sich wol geburt und ir wol versteet und wißt halten. Denn wo wir ewr Weisheit lieb oder dienst beweisen mochten, das tetten wir willigclichen und gerne. Datum Feria secunda post Visitationis Marie Virginis anno Domini etc. quadragesimo.

Von dem Rate zu Nuremberg.

Nr. X.

König Friederich Ausschreiben des ersten Reichstags. 1440.

Friderich von Gotes Gnaden Romischer Kunig zu allen Ziten Merer des Richs Herzog zu Osterreich und ze Steier etc.

ERsamen und lieben getruen. Nachdem als wir das heilig Romisch Reich, von Gotlicher Schickung der eintrechtigen Kur, dadurch wir zu Romischem Kunig erwelt sein, in Namen des almechtigen Gotes ufgenomen, und alspaldt dornach betrachtt haben, wie das heilig Romisch Rich, mit viel Kriegen und Irrungen herticlich beladen ist. Also haben wir mit der erwirdigen und hochgeborn unsern lieben Nefen und Oheym unser und des Richs Kurfürsten, Sendboten, die uns die vorgenant Kur zubracht haben, und auch mitt anderr unser getreun wolbedachten rate, ein tag gen Nuremberg gesetzt, und sy und ander unser und des Reichs Fürsten, Grafen, Herren, Riter, Knecht und Stete, durch sich oder ir treflich Senndboten, auf Sand Andres tag schirst-künfftig, dahin zekomen oder zu schiken ervordert und wan wir zu solchem obgenanten tag, mit unser selbs Person ob Got wil zu komen und zu sein meinen

solch obgenant des Richs Sachen fürtzunemen dorumb begern wir von euch mit gantzem Ernste und Flies, und gebieten euch auch vesticlich mit disem Brief, daz ir ewr frewnde mit voller macht, zu dem egenanten tag jen **Nuremberg** sendet, daselbs mit sambt uns, und den obgenanten unsern und des Richs Kurfürsten Fürsten Grafen Herren Rittern Knechten und Steten zu rat zu werden und fürzenemen damit solch obgenant Krieg und Irrung niedergelegt, und **das heilig Romisch Reich in Frid und Gemach** gesetzt mag werden, und wellent euch darinne nicht seumen oder hindern lassen, sundern zu solchem tag schickhen uns und dem Rich zu eeren, doran tut ir uns sunderlich Danknemkeit und Wolgevallen. Geben zu der **Newnstat** an Freytag nach Gotzleichnams tag anno etc. quadragesimo unsers Richs im ersten Jare.

Ad Mandatum Domini Regis Conradus Praepos. Wienn. Cancell.

Den ersamen Burgemeister und Rate der Stat zu **Nördlingen** unsern und des Richs lieben getruen.

N. XI.

Philipsen Grafen zu Nassau als Advocaten Vorbitte vor Wezlar wegen der Armut, um ihre Sachen versehen zu lassen. 1454.

Philips Grave zu Nassauw und zu Sarbrucken Herre zu Lewenberg.

ERsamen wisen besundern guten Frunde als des heilgen Romischen Richs Frunde, etliche irer Frunde geschickt by uch, und yr semptlich eyne Versamenunge gehat hait, darzu die ersamen von Wetzphelar ire Frunde ouch zu schicken waren vorgenomen, versteen wir der Bescheit und Vertrag sie, das uwer und der vorgenanten Stede Frunde by dem allerdurchluchtigesten Fürsten unserm gnedigesten Hern dem Romischen Keiser auf eyn nemlich Zyt versampt sollen sin, und ouch der vorgenanten Stat von Wetzphelar, want ir nu sin dickemaie eigenlich wail vernomen hait, das dieselbe Stadt vaste verarmet ist / von dem als gehorsam des heilgen Richs des Reichs Straißen zu beschirmen, und uffrichtig zu halden, also daz sie nit alz wail vermogen die schickunge und bewisunge als sie gerne theden, doch ye gerne gehorsam sin, als getruw und undertanen des Richs verbunden, nachdem sie uns dan auch von des heilgen Richs

Richs wegen bevolen und ire noitdurfftige Sache wissen, und wir sie an guder Anwiesunge nit verlaißen, So ist es das wir uch gutlich bitden mit gantzem Ernst und Flyß, als unser besundere guden Frunde, want sie der Byschickunge also nit vermogen, ir wollit sie darinn vertedingen und verantwurten, und also uffnemen doch umb das man ine nit zugemessen moge Ungehorsamkeit Ungnade zu vermyden, was dan uwer und der andern vorgenant Frunde in gutlichen redelichen ubertragen verwilligen, nach irem Vermogen, sie sich halden und bewißen, also das keyn Geverlicheit darinn vorgewant werde, Jne aber uns in Beswerde darinn tun als wir uch sunderlich getruwen. Uwer beschriben Antwort. Datum nostro sub Sigillo Dominica post Festum Nativitatis Christi anno etc. LIIII.c.

N. XII.

Klage und Rechts-Erbieten deren von Douawert gegen den Hertzogen von Bayern. 1458.

Allen und iglichen geistlichen und werntlichen Fürsten Graven Fryhen Rittern Knechten Steten Mereckten Plegern Amptluden und allermenglichen den oder dem diser gegenwürtige Brieff furtzeigt oder furbracht wirt, entbieden wir die Burgermeister und Raidt der

der Stadt zu Werde unser undertenige willige und fruntliche Dinst bevoran bereit gnedigen lieben Heren und besonder guten Freunde wir fugen uch zu wissen der Durchluchtige Hochgeborn Furste und Herre Her Lodewig Paltzgrafe by Ryne und Hertzog in Nydern und Obern Beiern unser Herre uf den Montag nehstvergangen zuschen acht und nun uren Vormittag, abegesagt, berent, und alle Thore beleget hatt, und sich auch mit ganzer Macht für uns slahen wil und uns also mit großen Ungnaden und Hertekeiten furgenomen hant über das wir nicht wissen das wir solichs mit dheinen Sachen um sin Fürstlich Gnade noch die sinen nye verschult, oder verdient haben Nu haben wir sinen Gnaden geschrieben obe sin Furstlich Gnade eynicherley Spruch oder Forderunge von siner Gnaden oder der sinen wegen zu uns zu haben vermeynet / darumb dan sin Gnade solichen Ubertzog gen uns furgenommen so wollen wir sinen Gnaden fürkomen und was sin Gnade Spruch oder Foderunge zu uns zu haben vermayne für den allerdurchluchtigsten grosmächtigsten Fursten und Heren Hern **Friderichen** Römischen Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs und Herzogen zu Oesterreich etc. Unsern allergnedigsten Hern under den wir one Mittel gehoren und wollen sinen Gnaden do tun was wir ine von rechts wegen schuldig und plichtig zu tund werden obe aber sein Fürstlich Gnade solichs zu weit und zu ungelegen be-

beduchte, so wollen wir sinen Furstlichen Gnaden fürkomen für unser gnedig Herren die Kurfursten geistlich und werntlich und sunder für unsern gnedigen lieben Herrn den Phalzgraven als eynen Kurfürsten und Vicari des Reichs oder der ander einen welichs sinen Gnaden am füglig sten uffzunemen ist, und wollen seinen Gnaden vor der obgenanten unser gnedigen Herren ainen und siner Gnaden reten tun was wir sinen Gnaden durch recht schuldig und phlichtich zu tun werden Obe aber sinen Gnaden das aber nit fuglich wolt sein so wollen wir seinen Gnaden fürkomen, für den Hochwürdigsten Fürsten und Hern Hern Petern der heiligen Romischen Kirchen Cardinal und Bischoff zu Ausburg etc. unsern gnedigsten Hern, oder für unsern gnedig Hern den Bischoff zu Eysteten den Bischoff zu Wirzpurg den Bischoff zu Babenberg desgleichen für unsern gnedigen Heren Albrecht Phalzgraven by Rin und Hertzog in Beyern Hertzog Wilhalmen zu Sachsen auch Marggrave Johannsen und Marggraf Albrechten zu Brandenburg Marggrafe Carle zu Baden und Grafe zu Spanheim oder für unsern gnedigen Herren Grafe Ulrichen von Wirtenberg welicher unter den obgenanten unsern gnedigen Hern aynen sinen Gnaden am fuglichsten uffzunemen ist, vor dem und seyner Gnaden Reten wollen wir sinen Gnaden tun was wir im durch recht schuldig und plichtig zu tun werden Obe aber sein Gnade vermeynt das wir sei-

nen Gnaden rechtlichen Ußtrags nicht gnugsam erboden hatten, so wollen wir sinen Gnaden fürkomen für siner Gnaden Edel Rat und die erkennen laißen ob wir sinen Gnaden mer rechtlichs Ußtrags, und an anndere End schuldig zu pieten sein herumb gnedig lieb Heren besunder gut Freund ruffen wir euer Gnad Lieb und Freundschafft an, als Fürsten Grafen Freyen Herren Ritter Knecht Stett und Undertan des heiligen Reichs und bitten uwer Gnad Lieb und Fruntschafft, als Fürsten Graven Freyen Herren Ritter Knecht Stett und Undertan des heiligen Reichs, und pitten uwer Gnad Lieb und Fruntschafft mit aller Undertanigkeit dienstlichen und mit Flisse, umb Gottes und der heiligen Gerechtekeit willen Jr wollet vor solichem sin und unsern Heren Hertzog Ludewigen daran weisen das sich seyn Gnade solcher rechtboit so vorsteet, von uns armen Undertanen des heiligen Reichs, benugen layße, ir mugent euch auch wol unser mechtigen das wir den vorgeschriben gepoten nachkommen wollen und uwer Gnad Lieb und Fruntschafft wolle sich hierinne so gnadiglichen und fruntlichen beweysen als wir danne des und uwer Gnade Lieb und Fruntschafft ein unzwyfeliches wol getruwen zu uwer Gnaden haben des wollen wir uns gen unsern allergnedigsten Herren dem Romischen etc. Kayser von euwern Gnaden Lieb und Fruntschafft berümen auch selbst mit undertanigem Flisse williglichen gedienen. Der geben und ver-

versigelt ist mit unserm Secrete zu Ende der Geschrifft am Afftermontag vor Sant Gallen tag Abbatis anno XIIII.c. LVIII.o.

N. XIII.

König Georgen von Böhmen Bitte, dem Kayser gegen Hertzog Ludwigen von Bayern nicht beyzustehen. 1461.

Jorg von Gottes Gnaden Kunig zu Behem Marggrafe zu Merhern zu Lützenburgk und Slesien Hertzog und Marggraf zu Lusitz.

Ersamen und wysen besunder lieben, wir sin gloplich bericht worden, wie uch der Hochgeborn Fürst Marggrafe Albrecht von Brandenburg als ein Hopman unsers Hern des Romischen Keisers, **umb Hilff und Bystand wider** den Hochgeborn Fürsten Herrn **Ludwigen** Phallentzgraven by Rein Hertzog in Nydern und Obern Beyern unnsern lieben Frund und Sweher ersucht und ermant hab, fugen wir uch zu wissen, das unnser Herre der Keiser und lieber Sweher und Frund Hertzog Ludwig all sach und irrung zwischen in entstannden gutlich und rechtlich uff uns gesetzt haben, damit ist die Sach also gefaßt, davon begeren wir an uch bittend, dem benanten Marggraven Albrecht der Sachen halb keinerley Hilff noch Bystanndt, wider unsern lieben Sweher und Frund zu thunt, nachdem die Sach uff unns gesetzt ist, und sich der benannt

Hertzog

Hertzog Ludwig zu recht gen unnsern Hern Kaiser auch gen Marggraf Albrechten als ain Kaiserlichen Höptmann erbotten hat, das wollen wir gnadig gen uch erkennen wenn der benannt unser lieber Schweher und Frund uns also gewandt ist, das wir in nit mügen lassen sunder in by sollichem Standt und sinen volkomenlichen Rechtbotten halten. Geben zu Prag am Donrstag nach Sant Bartholomei nach Cristi Gepurt anno Domini &c. Sexagesimo primo unsers Rychs in dem Vierden Jaren.

Commissio Dn. Regis in Consilio.

Den ersamen und wysen Burgermaistern und Retten oder iren Sendbotten der Stette Ulm Augspurg Nuremberg Nordlingen und andern Rychsstetten yetzund uff dem tag zu Norlingen gesamelt unsern besondern lieben.

N.XIV.

N. XIV.

Kayser Friderich befiehlet denen von Franckfurt keinen Fürstentag bey sich halten zu lassen, weil man etwas gegen ihn daselbst handeln möchte.

Friderich von Gottes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien rc. König Herzog ze Oesterreich vnd ze Steir rc.

Ersamen lieben getrewen. Als ir uns yetzo geschrieben habt, wie daz ir auff unser begern solichen tag, so dann durch etlich unser und des Reichs Churfürsten auch Fürsten bey euch in unser und des Reichs Statt Franckfurtt zehallten hetten furgenomen, sy zu solichem einzulassen euch im besten und fuglichisten entslagen habt rc. Wie dann daz eur brief davon eygentlicher innhaltet, haben wir und auch diesen ewrn botten in seiner Werbung von ewrn wegen vernomen. Und kumbt uns solich ewr gehorsam und getrew wille von euch zu besonnderm gutem gevalle und sein wol geneygt, daz gegen euch innsonderheit gnediclich zu erkennen. Und als wir under anderm in des gemelten eurs botten Werbung haben vernomen / daz ir betracht habt, daz villeicht gut sein mochte. Ob hin-

hinfür teg durch unser und des Reichs Fürsten solten gehalten werden/ die bey euch zu halten/ nit abzuslahen/ um bessers erkünnen willen, ob ichts wider uns oder was da durch sy betracht und furgenomen werde. Uns darzu desterpas und grundlicher ze underrichten ꝛc. und wie wol wir solichs, auch von euch in dem allerpessten aufnemen. Jedoch nachdem dann die Wiederwertikeit von etlichen wider unser Keyserlich Maiestatt, stat und wesen an Jm selbs groß und mercklich wider unser Keyserlich Oberkeytt statt Wirde und Wesen, und die benanten Statt Franckfurtt die Statt unser Erwellung ist. Wil uns nit beduncken gut noch fuglich zu sein, einichen tag noch versamlung durch einich unser und des reichs Curfürsten auch Fürsten on unser besonder Bevelh, Gunst, Wissen, und guten Willn, daselbs zehalten zulassen, wan in solichen tegen und versamblungen villeicht one ewr beywesen wissen und willen, etwaz fürgenomen vnd beschlossen werden mochte, daz dann nicht für unser Keyserlich Mayestät auch das Heilig Reich, dem wir von göttlicher Schickung löblich fürgesetzt sein, noch euch selbs sein möchte, daz uns dann nit lieb were. Und darumb so ermanen und begeren wir an euch in aller massen als vor daz ir euch der tege so durch yemands unser und des Reichs Curfürsten und Fürsten one unser besonder Bevelh gunst und willen daselbs zehalten fürgenomen werde,

werdn, auch hinfür entslahet, und nyemands zu denselben tegen einlasset, sonnder darinne ewr stete und getrew auffsehen auf uns als Romischen Kayser habt, und euch unserr Keyserlichen Mayestat haltet, als wir nit zweyfeln, ir mit gutem fleissigen und gehorsamen Willen gern tut. daz wollen wir in sonderheit gegen euch gnediclich erkennen und zu gut nit vergessen. Geben zu Gretz an Montag Sanndt Veyts tag Anno Domini &c. Sexagesimo primo Unserr Reiche des Romischen im zwei und zweintzigisten des Keysertumbs im zehennden und des Hungrischen im dritten Jaren.

Ad mandatum proprium Dni Imperatoris
Ulricus Weltzli Cancellarius.

N. XV.

König Matthias von Ungarn Antwort auf das Schreiben des Reichstags von 1481. worinnen Er sich gegen Kayser Friderich den III. verantwortet.

Mathias von Gottes Genoden zu Hungern und zu Beheim Kunig ꝛc.

Ersamen weisen besonder lieben Uns ist ein schreiben aus der besamnung am nechsten zu Nüremberg gehalten von etlychen

des

des heiligen Reichs Curfürsten und Fürsten an uns lautend geantwort worden dar inne vnder anderen begriffen ist, das die hilff wieder die unglawbigen dem Römischen Keyser auf dem tag Martii daselbs gelaisst, durch ir lieb und ander Curfürsten und Fürsten zugesagt, auff Philippi und Jacobi zu Wien solten sein gewesen damit das Christenlich Werkh loblich und an Irrung volbracht möcht werden, Sey der Erwürdig in GOtt Vatter der Bischoue von Eystet mit sambt Gotzen von Aletzheim vnd Georgen von Absperg geschickht die ding zwischen der Keiserlichen Majestat und unser hinzulegen, vnd daz darnach Jr lieb aus vnnserm schreiben darinne wir vns gar gutlich erboten trost empfangen, vnd vnzweifenlich darfür gehalten hatten, es zeiget an ain gewisse vereindeschalben Jr lieb bewegt weren sich vnparteysch in den dingen zuhalten, vnd darauff im besten und zugut dem Cristenlich Wergk sey verhalten hilff der Keiserlichen Majestat zu schicken, nit zu klainer smahe der Keiserlich Majestat vnd beschedigung des heiligen Reichs, von in im bessten gedult, mit mer worten desselben brieves 2c. Nu sagen wir Jrer lieb vnd anndern des heiligen Reichs Curfürsten und Fürsten grossen dankh, daß sy die hilff der Keiserlichen Mayestat zugesagt, die derselb Remisch Keiser mer wider vns dann wider die unglawbigen Türken suchet, vntzher verhalten, vnd was sy vns ye zuzeitten guts gethan haben.

ben sein wir Jn auch ganz dankper vnd erbieten uns das zu vergleichenn in einem grossern. Aber wier zweifeln nit es sey euch vnd meniglich vnverporgen das wier da zwischen zu rettung der Cristenheit nyt klaine mue vnd darlegen getan haben mit grossem der vnsern Blutvergiessen vnd an vil ennden die Türken bisher nidergelegt, verhindert und auffenthalten das sy nit solh einfal, eingriff vnd beschedigung als sunst der Cristenhait vnd insunderheit der teutschen Nation haben tun mugen Sein auch on zweiffel solch werde fur ein sundere gutheit von vns aufgenomen vnd das darumb getan vnd tun das noch taglich als wir dan yez merklich here auf den vnglaubigen haben da durch wir dem heiligen Romischen Reich des wir ein glid zusein nit laugnen vnd insunderhait der ganzen tewtschen zungen anemen freüntlichen willen zuerzeigen, Wir sein auch willig gewesn als wir dann demselben von Eystet und sein mitgewanten von stunden in dem ersten Jrem anbringen als Sy vns besuchten geantwort han, vnd das den gemelten Fürsten vor zugeschriben haben vnser spruch vnd vordrung die Keiserlich Majestat berurend zu derselbn vnnd andern Curfürsten und Fürsten des heiligen Reichs erkantniß zusetzen und zustellen zu Recht oder zu guttigkeit, wann in vnsere hanndlen noch billichkeit zuerkennen uns zu willen gewesen wer vnd als wir auch Jr aller Sanndbotn dorumb ersucht sein, haben wir vns nit vngern

D darein

darein verwilligt, Wan wir Recht und billichs nye abgeslagen haben, damit zwischen der Keiserlichen Majestat vnd vnser von frids wegen gehanndelt mocht werden, das wir dan in dheinen weg getan so wie die Fursten des heiligen Reichs als ir schreiben yez lawtt für parteysch gehallten heten Aber als der Curfürsten Sanndboten in den sachen von frids wegen zwischen dem Remischen Keiser vnd vnser zuhandln kamen Wie wir da vmbgefürt sein ist euch vnd andern vnverporgn Wann als wir des von Eystet Brief und Sigel vertrawtn vnd einen kurzen frid vnd anstand mit dem Remischen Keyser aufnamen Ist vns derselb von Eystet das wir vor nye gelaubten argwenig worden, denn wie wol er vns mit seinen brieven versichert, das der Remisch Keiser vns den anstand und fridsatz hallten wirde So hat sich doch das anders funden Wenn als wir uns auff den fridsatz verliessen, vnd voraus den Sandbotn gelaubtn und vertrawtn, haben wir mit mynderen vleiß vnd ernst vnsern sachn ausgewortt, da zwischent die vnsern nit mit kleiner unser smahe von den legern gezogen sein vnd von der Keiserlichen vber die abred des fridsatzs etlich befestigung erobert worden vnd ist den unsern heimlich grosser abbruch beschehen und schadn zugefugt. So nu der von Eystet so scheinperlich sich argwenig erzeigt habn wir vnser botschafft in seiner gesellschafft zu dem tag gen Nuremberg nit schickhen welln, vnd fursorg gehabt

als

als wir auf sein vertrawen vnd trost vormaln verfurt, Wir mochten auch in schikung vnser Sandbotten mit Im aber vmbgefurt werden, Nichtdestminder haben wir von stunden vnnser trefflich sandboten geordinet vnd geschikt mit solcher vnterrichtung vnd solchm vollkomen gewalt den wir bisher dhainerley Sandboten vor gegeben habn vnd stellen das in dhainen zweiffel sollten sie mit sicherheit zu dem tag gelaßen sein, Sy hetten den grund unser gerechtikeit so tapferlich angezaigt vnd vnser vnschuld vnd glimpffen in aller menschen augen also gelawtert daz maniglich gegriffen hett daz wir wider die Keiserlich Majestat nichts anders fürgenomen vnd getan hetten dann was vns in crafft Keiserlicher glübd brieve vnd Sigel geburt het vnd zugeben ist vnd das wir dhainerley vnrecht noch ungleichs gegen der Keiserlichen Majestat gehandelt und des Romischen Reichs glider nicht on erber aufrecht vrsach beleidigt habn, dan wir vil mer mit allem fleis begerdlich gewesen vnd noch sein die nach unsern vermugen zu schüzen vnd zubeschirmen als wir bisher getan haben vnd füran wol tun konnen und gern tun wollten so das zu dank von vns aufgenomen wurde darvmb wir vns gar dhains argwends zu des hailigen Reichs Curfürsten vnd Fürsten versehn als Ir von demselben von Eystet, wan er das so er gehort hat trewlich anbrocht eigentlich vernemen würdt. Wier sein auch wol eingedenk das wir demselben von Eystet

vnder andern geantwort habn, wir wollen etlich aus des heiligen Reichs Curfürsten die sachen zwischen dem Remischen Keiser vnd vnser zubillichen wiewolen sy der Keiserlichen Majestat vorpflicht wern zu wilküren Richtern erwelln vnd anemen vnd dieselben vnsers willens vnd grunts durch vnser trefflich botschafft, die wir darzu geordinet hetten zuberichten vnd so die zugelassn vnd der wider alle naturliche menschliche vnd gemeine Rechte Glaitte nicht versagt were. Sy hetten alsdan scheinperlich vnd klerlich endecht vnsern getrewen gutten willen vnd gemute so wir allweg zu dem Romischen Reich vnd der loblichen dewtschen Nation vnd iren glidern getragen vnd was grosse auffsehens wir noch dazu habn Wie aber unser Sandbotn herwider komen sein vnd was In von dem von Eystet aus dem gehaltn tag geantwort ist mugt ir aus den Copien seine breue hier jnn versloffen wol vernemen Wier heten auch wol gehofft die gutheit so wir bisher an der heiligen Cristenheit von unsern Jungen tagen unz auf disen hewtigen tag getan haben und mit gegenwertigen herzügen nach mechtiglich wider die unglawbigen vben, het so vil dankhs auf ir tragen daz wir durch die Fürsten so zu Nuremberg versamelt warn nit vnerhort verurtailt vnd in den handlen zwischen dem Romischen Keiser vnd vnser nochdem In verkundet wardt das vnser botschaft durch die wir uns vor In horn woltn

lassen

lassen auff dem weg waren vnd sie nit zuliessen des Romischen Keisers aussatz nit dergleichen erkannt wor worden vnd als wier vns zuuerhor auf die Fürsten des heiligen Reichs erbotten haben Sein wir an zweiffel nyemands werd vns vnuerhort vervrtailen oder wider vns dem Romischen Keiser der vnser vnd ewer Herr als die Fursten in Irem brieue meldn ist tun, das der Romisch Keiser unser Herr sey vnd Im verwant sein widersprechen wier nit versehen vns aber das meniglich in dem heiligen Reich wissentlich sey das wir allain von des Kunigreichs Beheim und der Chur wegn dem Romischen Keiser gewont sein vnd sunst nit den wir auch für vnsern obern vnd Herren erkennen vnd das also allwegn gehalten haben.

Es mag auch niemand anderst sprechn dan das wir von demselbn kunigreich Beheim sein wirde Inne belaidigt haben Aber vnser kunigreich Hungarn ist allweg frei gewesen vnd dhain gemainschafft mit dem Romischen Reich gehabt, wie wol wir den Keiser der wirdigkeit halbn für den obern halten aber von der macht achten wier uns Im nit vngemeß nachdem und wir das heilig Kunigreich Hungarn nit von Im haben In auch seiner macht halbn nit furchten noch furchten werden vnd alles so wir jez wider In furgenomen Ist aus krafft unser verschreibung so wir von Im vnd seinen landen haben vnd aus dem kunigreich Hungern bescheen vnd nit anders auch als die Fur-

sten melden in Irem brieue daß sie ye vereint sein zu trost vnd enthaltung der heiligen Cristenlichen kirchen und glaubens vnd des heiligen Romischen Reichs schaden zu furkomen vnd den vnglawbigen trostlichen widerstand zu tun der keiserlich Majest. ein statlich hilff zuschickhen etc. das schelten wir nit sunder loben das hoch und haben das vil Jahr her begert vnd besucht vnd erbieten vns auch dazu vnser zuschub noch allem vnserm vermugen zutun mit dem zusatz so solichs wider die turken vnd zu trost vnd enthaltung der Cristenheit mit gutter ordenung beschicht als ir schreiben lawt Solt aber dem Romischen Keiser wider vns solch hilff geschickt werden deß wir vns doch zu dem heiligen Romischen Reich nit versehen bezewgen wir uns yez hiemit daß vns vnrecht beschee deßhalbn das wir ee dann wir vorhort sein wider alle billichkeit vervrteilen wurden vnd wie wol wir vns dhaines argens von dem heiligen Reich versehen haben Ist in gestalt ainer gutlichen bericht auf einer seiten mit vns gehandelt worden vnd an der andern an alle absag veindschafft und kriegssachen wider vns fürgenomen vnd hilf zugesagt vnd so solichs wider vns vollbracht und volzogn solt werden Mocht uns von den Fürsten Euch und andern billich nit vermerkht oder zu übel gemessen werden das wir vns selbs fürsehen vnd vns wie wir mochten vnd ob das auch anderst nit gesein mocht mit abbruch und schaden der Cristenhait gedechtn unsern Stand zu handhabn

dann

dann wir durch solch vnrecht darzu gedringen wurden. Es sol auch nyemand darfür haltn daz wier als der Fursten schreiben lawt vns vnderstánnden den hanndel do er nit hin gehort zuziehen So wir vermerken mochten daß vnser sachen Rechtlichen oder noch billichen fürgenomen wurde So wir aber durch die Fürsten so zu Nüremberg versamlt warn vnuerhort vngerecht erkant sein Mag vns das nyemands vermerkhen So wir den hanndel fur den ziehen die des Keisers vnnsers vnd des heiligen Romischen Reichs gewaltig ist vnd so vere wir gedrungen wurden das zu tun So erbieten wir vns für die Fürsten gemeinlich des heiligen Reichs oder ettlich aus In zukomen und Sy erkennen zulaßen ob noch gelegenheit aller sachen das gebot so der Romisch Keiser für die Fürsten, oder das wir für den stul zu Rom tun das gleicher sey und welcher aus vns das gleich bot auffezt und welen uns des ihrer erkanntnuß darinne betragn wier haben auch des heiligen Romischen Reichs vnndertan nye als die Fürsten aus dem tag schreiben von dem Reich entliden wellen. Sunder nach vnserm vermugen die beschirmt vnd den endlidern widerstand getan wol sein wir bekenntlich daß wir den Stifft Salzburg von wegen des Erzbischoue daselbs vnsers Puntgenoßens in vnsern schuz vnd schirm genomen haben vmb daz das In der Romische Keiser vber sein vollige rechtbott von sein wirden hat gewaltiglichen verstoßen wellen als den von vnsernn voruadern

kunigen zu Hungern vormals auch bescheen ist, noch Innhalt der hier Inngeschloßen Copey vnd haben das nit darumb getan das wir den Stifft zu Salzburg von dem heiligen Reich wolten entliden und reissen Sunder daß wir vnnsern Hawbtfeinde dem von gran den der Keiser in den Stifft zu Salzburg ye hat gewaltiglichen dringen vnd vns zu widerwertigkeit an die seyten sezen welln den eingang versperen mochten das wir dann noch nit gestatten welln vnd solten wir gar vil darumb leiden desgleichen habn wir wider das Haws von Oestereich auch nichs annders fürgenomen dan was vns in crafft der keiserlichen wird verschreibung So er vns nit hat halten welln zu tun geburt hat nit das wir vns fremder Lannd vnnderwundn sunder des bekennen daß vns aus gerechtigkeit der keiserlichen verschreibung zugehort vnd als wir vormaln dem von Eystet zu Antwort gaben Also ist noch unser meinung und wier sein auch gutwillig so sicherheit gegeben wurdet vnnser treffelich Bottschafft auff ainen tag in das heilig Romisch Reich zuschickhen und alsdann vnnsern glimpf und gerechtigkeit horn lassen vnd vns erzaigen das aller rechtlicher zimlicher vnd billicher sach an vns dhain abgang erfunden werden sol doch also das die ding nach gleichen fürgenomen werden vnd begern darauff an Euch desgleichen wir auch des heiligen Romischen Reichs Curfürsten und Fürsten yez freuntlich bitten ainen tag im Reich zusetzen vnd fürzunemen

darzu

darzu wir vnnser treffelich Sandbottschafft schickhen und den grund vnser gerechtikeit furbringen erlewteren vnd erzelln laßen welln die auch von der abgewunnen Slosser und Stette wegen die zu trewer hannd zustelln vnsern willen vnd gemüte verrer erclagen vnd also zu erkennen geben werden das an uns dhainer billichkeit abganng oder mangels erfunden sol werden was vns von rechts oder billichkeit wegen zu tun geburt wo es aber ye die meinung auf Im haben wurde daz etwer vnnser sachen verunglimpfen vns unrecht zumeßen vnd vnnser hochs vnd gleichs erbieten vernichten vns unverhort vorurteilen und hilff wider vns thun wollten Musten wir uns bey dem heiligen Stul zu Rom in tewtschen und wellischen Lannden auch in Frankreich des also erklagen vnd vnser gerechtigkeit dermaßen an den tag bringen daß meniglich versten wurde daß vns gar vngutlich beschee vnd dabey nichts destmynder vns zu der gegenwere dermaßen schikhen das ettlichen die Lust hetten vns zu gegenwere zu dringen ettwan laid werden mocht das sy sich an sach zu vns genottiget hetten. Geben zu Ofen an Ertag noch Sand Ursula tag Anno Domini LXXXI. Vnnsers Reichs des Hungerischen im vier und zweinzigesten und des Beheimischen im drewzehenden Jaren

Ad Mandatum Domini Regis.

Den Ersamen weisen vnnsern besunder lieben Burgermeister vnd Rate der Stat Nordlingn.

N,

N. XVI.

Hertzog Albrecht von Bayern gedrucktes Ausschreiben gegen seinen Herrn Bruder Hertzog Christof, wegen derer Erbtheilungs-Strittigkeiten, welche sie miteinander gehabt haben. a. 1485.

Von gots genaden Albrecht pfalczgraue bej rein vnnd herczoge in obern vnnd nydern bayern.

UNsern gunstlichen gruß zuuor. fursichtigen weisen besunder lieben. Vnser pruder herzog eristof hat pißher etwo lang vil mutwilliger hendel von vns darzu gancz vngeursacht wider vns fürgenumen – die wir als der – der zu auffrur nit genaiget ist – nit jmsunder vnsern lannden vnd leüten zu gut gedult haben – Nun langt vns an – wie wir von jm vil verungelimpffet – dadurch wir geursacht werden – dargegen vnnsern warn gelimpff vnd gestalt ergangener henndel zu offenwaren Wir sind auff ein zeit durch vnsern lieben bruder – herczog Sigmunden zc – vnd ettlich vnser lanndtleüt mit vnserm bruder herczog Cristoffen vertragen worden – das wir zehen gannczе jar regierender furst vnser land vnd leut sein söllen – dieselben jar zu vnser lieben frauen liechemeß-

chemeßtag nächst aus- vnd verschinen sind- laut des vertragbrieffs- der mynndern zal jm funff und sibenczigsten jar außgangen. Nach enndung sölichs vertrags- hat er ettweuil fußknecht bestellt- der ettlich zu im in das Slos zu lantperg gepracht- die andern in nähen dabey gelegt- in meynung vnnser stat vnd die jnwoner daselbs zu überfallen- Sie auch fürter vnser land vnd leüt daraus zu beschedigen- als dann die seinen vnuerporgen gesagt- deßhalb vns die vnsern als Regirunden fürsten- sie vor sölcher schwärer sorg vnd beschedigung zuuerhuten angerufft haben- Vnd so wir nun vnsselbs- auch jne- vnsern landen vnd leüten- des wol schuldig gewest sind, haben wir jm geschriben- Nach dem die zehen jar- die er landsperg inngehebt hab, laut obgerurts vertrags, zu liechtmeß nechst auß vnd vergangen seyen- Begern wir an in, bey den seinen jm Sloße dasselbs zubestellen- vns des abzutretten 2c- - Vnd sölich abtrettung uber etlich teg darnach- an seinen pfleger- vlrichen Adeltzhouer vnd hannsen diesser begern lassen- die das on alle widerrede willigklich getan, vnd dabey gesagt haben- jne sey von vnserm bruder vorgenannt jren herren vor acht tagen beuolhen gewest- Ob wir oder yemant von vnsern wegen- das bemelt Slos eruodern würde- vns das alsdenn abzetretten- vnd haben vns baid dabey piten- jn ettlich- wein schmalcz- vnd hew ettlichs vnserm bruder- vnd eins teils im den pfleger zugehörig- abzekauffen- das

wir getan / vnd wol bezalen / jm auch all ander varende hab nit pfenings wert außgenummen, frey und on alle jrrung volgen lassen / vnd darzu wägen geschafft / Wiewol vnser bruder herczog Cristoff / als wir berricht werden, außgibt / wir sollen in seiner varnden hab / Silbergeschirr kleider vnd anders entwert haben / das sol sich nymermer erfinden / dann wir haben im vnd den seinen wedr pfenings / noch mer wert enpfrembdet / oder entpfremden lassen Vnd als darnach ettlich vnser landtleüt vnd diener / so mit vns zu lanndßperg, hie von vns gescheiden / Vnd auff dem weg gewest sind / wider anheyms zereytten / Haben der genannt vnnser pruder vnnd dye seinen auff sy gehalten / über das sy sich zu im ganncz keines argen versehen haben / Sie vnbewart vnnd vnentsagt / angegriessen / nidergeworffen / gefangen / ettliche vom leben zum tode pracht / jn darczu ir habe / gellt / kleinet vnd anders gewaltigklich genummen / villeicht auff meynung als söllen sy sein entsagt veind vnd worden sein / durch ein schrifft jm / ee sy mit vnns gen landßperg geriten sind / getan lautendt / Nach dem wir sy als vnser diener in vnsern dienst geuodert / ob sy nu darinne zu icht gepraucht würden das wider in / darumb in notwer ir ere zubewaren / das wöllen sy mit sölcher schrifft getan haben ꝛc. Nun gesteen die vnsern nit / das sy dadurch sein entsagt veinde / dann sy sind von vns wider in ganncz zu nichte / das bewarung irer eren bedurfft

durfft hab / gebraucht worden / haben auch jm / oder den seinen / weder an iren leiben oder güttern / gar keinen schaden zugefügt / vnd sind vns darzu etlich vnser diener erschlagen vnd gefangen / die er zusampt empfrembdung irer hab vnnd guts / noch gefengklich helt, dye im gar nichcz geschriben haben / das wider den vertrag ist / zu Regenspurg durch weiland den hochgebornen fürsten vnsern lieben vettern Herrn Ludwigen pfallczgrauen bey Rein Herczogen in Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. säliger gedechtnus vnd ander zwischen vnns baiden / der mynndern zal ym zway und sibenczigesten iar gemacht klar ynnhaltent das keiner den andern befehden oder bekriegen sol / bey verliesung einer peen. jn die selben er dardurch nitt allein Sunder auch in peen der guldin bull Künigklichen reformacion zu Franckfort / vnd vier järigen erstreckten friden zu Regenspurg außgangen / vnd nemlich von aller seiner anuordrung vnnd gerechtigkeyt als verwürckt geuallen ist. Als das die angezaigten guldin bull Künigklich reformacion / vnnd vier ierig frid klerlich außweisen. Darüber hatt darnach auff dem gutlichen tag / an Montag vor Annunciacionis marie nechst vergangen czu landßhut vor dem Hochgebornen Fürsten vnserm lieben vettern herrn Georgen pfallczgrauen bey Rein Herczog in Nidern vnd obern baiern Vnd auch des hochgebornen Fürsten vnsers lieben öheims herrn Sigmunden Ertzherczog zu österreich ꝛc. Reten

ten gehalten, der bemellt unser Bruder ein unzimlich vordrung an unß gethan das Regiment und teylung unsers Fürstenthums berurende. Darzu haben wir geantwurt Wir seien ym keinerley teylung oder Regiments berurtes fürstenthumbs schuldig auß nachuolgenden ursachen. Dye erst das teylung der fürstenthumb nach sag gemeiner geschribner Recht geistlicher und weltlicher auch der Guldin Bullen verpoten. Dye ander das wir vor ym zum Regiment der Ellter seien. Zum dritten haben wir weyter angezaigt zu den zeiten als herczog **Ludwig** Graue zu mortani gegen unserm Anherrn und vettern herrn Ernsten und herrn **Wilhalmen** all Herczogen zu Bayrn vor weiland herrn **Sigmunden** Römischen keyser säliger gedechtnus zu preßpurg, von Erbschafft wegen des Niderlands zu Bayrn durch Herczog **Johannsen** von holland seligen verlassen in Recht gestanden seien etlich brieff von vergangen teylungen des lands zu Bayrn sagen in recht fürkommen, unnd als **haupt** czu Bappenheim, des heyligen reichs Erbmarschalck die gehört hab. Sey er in recht fürgetreten hoffennt das genant Niderland wär dem Reich verfallen und ledig worden, dingt deßhalb dem genanten keyser Sigmunden darinn sein recht auß darauff hab derselb keyser Sigmund als Richter gesprochen, nit allein das Niederland, Sunder das gantz land zu Bayrn sey ym und dem reich ledig und verfallen, Nemlich darumb, das zu derselben fürsten

zu

zu Bairn teylung dye sy gethan hetten on Römischer keyser oder künig, als der rechten lehenherrn willen vnd wissen, derselben lehenherrn gunst vnd will nie komen wär. Yedoch auß sundern genaden domit er denselben Fürsten vnd dem haus zü Bayrn genaigt gewest wär hett er in soliches begeben das land wider an sy gewenndet vnd in das geben, alles nach laut eines vrteylbrieffs zwischen den vorgenanten fürsten der mynndern zal ym neun vnd dreissigesten iar außgangen. (*) Darauß werde verstanden daz durch vor angezaigte geschribne recht teylung der fürstenthumb verpoten das sy auch in übung und vormals wider vergangen vngebürlich teylung des lands zü bayrn auch gebraucht worden seien. Dyse vrsachen haben auch vnsern aller genedigesten herrn herrn Fridrichen Römischen Keyser bewegt das er durch seinen offen brieff der mynndern zal im vierund achtzigesten iar außgangen auß keyserlicher macht vnd rechter wissen vnserm vorgenanten Bruder Hertzog Cristoffen geboten hat, bey verliessung seins teyls an vnserm Fürstenthumb zustund so er dawider thet an sein Keyserlich genad vnd das Reich on mittel als verwürckt verfallen zesein. Vnd darzu einer peen Nemlich Hundert Marck löttigs golds in sein keyserliche Camer vnabläßlich zubezalen, das er on alles verziehen nach genugsamer

(*) Siehe oben, sub N. 4. allwo dieses Urtheil in extenso zu finden ist.

samer verkündung soliches gebotbrieffes sein fürnemen der teylung abstelle, das Fürstenthumb vngeteylt vnd es bey vnser Regierung, als vor im des Elltern beleiben lasse, domit dasselb vnser Fürstenthumb seiner keyserlichen genaden vnd des Reiches aigenthumb wider vorberürte geschribne recht gesatzt vnd ordnung seiner vorfarn am Reich, vnnd sunder wider keyser Sigmunds seins vorfarn aygen rechtspruch, vor angezaigt nit in verendrung gesetzt oder geschmelert werde 2c. Vnd wiewol wir dem selben vnserm Bruder auß vorgesatzten vrsachen, nit allein teylung vnnd regierunghalben, vnsers Fürstenthumbs, Sunder auch ander sein ansprach oder vordrung seines väterlichen erbteils, nichtz schuldig seien, sein verhandlung, und dargegen die innhaltung der Guldin Bull Küniglichen reformation, und vier ierigen friden angesehen, Yedoch vnserm vorgenantten lieben vettern Hertzog Georgen, vnd den österreichischen Räten als vndertedigern zu gefallen, vnd vnsern halb nach red zuverkomen, Haben wir vns gütlich erboten ym zugeben souil als Hertzog Sigmunden dem Ellteften, oder hertzog Wolfgangen dem jüngsten vnserm bruder, oder aber den vierden teyl der gült vnsers fürstenthumbs außgeschlossen, was über das regiment gee, nach innhalt der rechnung, in nechstem vertrag zwischen vnns vnnd ym zu Straubing in seinem bey wesen geschehen, Solichs hät er alles veracht, Vnd nicht aufgenommen, vnd dye weil wir ym nun

als

als der Elter vor angezaigten vrsachen nach- weder Regiments noch teylung vnnsers Für- stenthumbs schuldig sind- auch das nit zethun haben oder mügen- So haben wir vns auff vorberurts sein abschlagen vnd verachten vn- sers gütlichen erbietens vmb sein vermaint sprüch vnd vordrung zu recht erboten Für vnsern vor- genanten allergenedigesten herrn den römischen keyser vnsern ordenlichen richter- Wo es ym aber nit gemaint wär Nach dem wir dann umb teylung vnd regiment vnsers fürstenthumbs als ein lehenman niendert anderswa dann vor vnserm lehenherrn darumb rechtens pflegen sollen vnnd mugen- So haben wir vnns verrer erbotten ym ausserhalb der angezaig- ten zwaier stucke regimenennt vnnd teylung berurennde, vmb seine Sprüche vnnd vord- runng seines vätterlychen Erbteyles rechtes tzu sein- Vor vnnserem vorgenannten lieben oheimen vnnd vettern baydenn samenntlich oder yedem sunnderlichen- Oder vor vnnser aller Geprüder landtleüten- der yeder ein glei- che anzal neme- doch also das er vns vmb vnser sprüch vnd anuorderung so wir tzu im ha- ben an der ennde einem- Welichs er auffnym- met wider rechtens sey- das eins mit dem an- dern zugee- Vnnd was do selbs mit recht er- kant werde- dabey vngeweigert zubeleiben- Sölch vnser entlich vnd schleünig erbietung rechtens- hat er auch verachtet vnd nit auff- genummen - sunder dargegen vngepürlich rechtpot fürgeschlagen- auff meynung erken-

nen zelassen ob er gepfendet, vnd entsetzt des seinen schuldig sey zum recht zekommen: Hofsende, wo wir das auffnemen, jn recht einen vorteyl zu erlangen, als solt dardurch von vns begeben, vnd bekennt sein, das wir in gepfenndt, oder des seinen entsetzt hetten des wir jm doch als vorsteet nit gesteen, und ist vnförmlich auch on not, jn recht eynig erklerung zehörn, Ob ein klager gepfendet zum recht zekommen, schuldig sey Nach dem allen die das recht wissen, vnuerporgen, das nyemant schuldig ist, zeklagen er sey gepfenndt oder vngepfenndt, Vnd sind in ungezweifelter hoffnung, auß dem allen werde gar klerlich verstanden, das wir vns gegen vnserm vorgenannten bruder jn gütikeit vnd zum rechtmer dann genugsam erboten haben, vnd aller pillicheit bey vns kein gepruch erschinen sey, das haben wir euch vnentdeckt nit lassen wöllen, gütlich pittennde, ob die sachen, vns zu vngelimpff, vnd anders dann vorsteet, an euch gelangt were, oder noch langen würde, dem keinen gelauben zegeben. Auch wrgeschribene gestalt vnsers gelimpffs vnd gerechtikeit, den vnwissenden, wo ir dauon red höret vns zu gut czu entdecken, das kumbt vns von euch czu guttem wolgefallen, wo das czu schulden langet genedigklich zu bedencken vnd zuerkennen. Datum München, an freitag, vor suntags Quasimodogeniti, Anno domini 2c. lxxx quinto.

N. XVII.

Derer von Rosenberg Verantwortung gegen die Keiserliche Achts-Erklårung, samt Bericht von ihrem Streit mit denen Bischöffen von Würtzburg. a. 1487. (ab orig.)

DUrchlauchtigisten Hochwirdigen Hochgepornen Wolgepornen edeln gestrengen Erbern vnd Vesten Ersamen vnd wäisen Kurfürstn geystlich vnd weltlich Fürstn Herrn rittern vnd knechtn des heiligs Reichs stet vnd gemein stet vnd allnn den diser vnser brieff fürkumbt Embietn wir Jorg Arnolt vnd Friderich von Rosemberg geuettern vnd bruder vnnser vntterdenig schuldig gehorsam vnd willig dinst zuuor genedigisten Hern gnedig Herrn gut freund und gunner iglichn nach seinen wirdn oder in welichin wesen ern vnd stantz er ist vnd fügen euch demutiglich zuwißen daz vns auf hewt dato ditzs brieffs zwenn brief überantwort worden sin vnd von der keysserlichen Majestat außgangen darin vnnßr freund vnd helffer dy kaj. Majest. veracht auch allen des Reichs vntterton gepewt sich jegen vns zu halten als des reichs echter wy dann daz der k. brieff inhelt denn alln zuerkenn geb vordris der ander brieff ist ausgangen von vnsern

Hern von Wirtzpurg dar in er vns Jorg Arnnolt von Rosenberg schwerlich vnsier ern beschuldigt des halb vnßer Notdurfft erheycht des zurettung vnßer ernn Ewer aller gnad vnd euch all gestalt des handels zuberichten dan wir wollen vil lieber tod vnd noch vil lieber vngeporn sein dan daz wir erfunden soltn werden daz wir anders gehandlet hettn dan frumen edelleüten zuthun gepurt vnd helt sich der handel also Es ist Hen Annßhelm vnd seinen erbn daz ampt und Schloß Braßezlchainn vnd der halbe teyl zu Rotting verschriben nach laut Brief und Sigil also sein wir nicht in abred Her Anshelm von Rosenberg vnser vetter mag sich auß blödigkeit selber vom leben zum tod bracht haben also noch seinem abgang ist seinen erben wider hohen Verschreibung Brieff vnd Sigil mit gewalt Jr Vaterligh hab vnd gut genumen vnd entwentt vnd den kindn nicht Hellert oder Pfennichwerth gutz gelaßen daß dan alles der kinde freund In Vordrung gestandn sein vonn einem Bischoff auff den andern vnd itzund auf die letst bis auf den Bischoff hat vns vnßer Mum als ihr freünd von dem Stam sie geporn ist ersucht und gepeten Jr zu irer gerechtigkeit beholffn zu sein domit sie ir leybsnarung behaltn mog daz sein wir aus angepornner freüntschafft zuthun schuldig vnnd haben dar auf vnsern Heren von Wurzburg ersucht vnd demuttiglich gepeten vnser Mum nach laut Brieff und Sigil wider zu irem

Vetter-

Vetterlichen erb kumen laßen mit sampt aufgehabner Nutzung kost und schadenn oder ir gnad oder ein entlich recht darin gedeyenn lassen vnd fürgeschlagen vnser Mumen gerecht zu wern vor vnsern gnedigsten Herren den Kurfürsten vnd Fürsten Eine Im Reich die dan der merer teyl all ernent sein oder für vnser gnedig Herren der Grauen einer der auch ein mercklich zall ernent ist oder für sein eign Hoffgricht vnd ytzund auf die letz für sin eignn Cappitel vnnd dannoch also was vnser Mum gewun mit recht solt sy denn halben teyl dem stifft nachlaßen doch das sollich recht Inn zimlicher zeyt zu end liess vnd waz zu recht gesprochnn wurd das es dopey blieb. Solichs alles ist vnnßer Mum von vnnserm Herren von Wirtzpurg abgeschlagen Wie pillich hatt ewr aller gnad vnd ein iglich Biederman abzunemmen Uber sollichs hat vnnser Herr von Wirtzpurg bey der Keys. Majest. erlangt ein Commiß und Mandat daz vnns die Keiserl. Majest. verpoten hat mit der that jegnn vnnßern Herren von Würtzburg nichtz fürzunemen sunder die sach zu rechtuertigung für denn Hochwirdigisten Fursten vnßern gdg. Herrn von Mentz. Nu haben wir vonn wegen vnßer Mumen daz recht ny geflohen vnd mit großer müh kost und arbeit bey der Keiserl. Maj. erlanng daz dy Commiß erstreckt worden ist was do zu recht gesprochen ward da soll es pey bleibnn ann appellirung vnd wegerung Also hat sich vnser gnedigr Her von Meintz der sach

angenomen vnd beladen drinn tag gesetzt vnnd vrtteyl gesprochnn Aber vnnßer Her von Wirtz-purg hat do uonn geappelliert vnd aus den rechten vnd der Commiß gangen mag Ewer aller gnad vnd ein iglicher vermercken wy pil-lich Nu habnn wir vns mit vnßern freünden vns ein mercklich zall vns sollichs vor dem aller-durchleuchttistgen vnnsern allergnädigsten Heren dem Romischen Konnig beclag vnd sein königlich gnad gepeten ein fürpeth an dy keiserl. Majest. von vnsr Mumen wegen zu thun daz sollich Commiß nicht aufgehabn werd vnd pey der Rechtuertigung bleib das dan sein kuniglich gnad mit allem Bleyß gnedig-lich gethun hat vnd vns zugesagt daz seiner kuniglich gnaden Vater dy keiserl. Majest. sein Koniglichen gnaden zugesagt hab weder gepoth oder verpoth wider die Commiß auß-geen woll laßenn vnd so vns unser Heren von Wirtzpurg aus der Commiß vnd den rechten geh so wol seiner koniglichen gna-den Vater dy keiserlich Majest. vnd sein kuniglich gnad vnse gnedigh Herren sein an sollichm zusagen haben wir vns verlaßen vnd vnser gut mer dan den halben teyl Nutall darauf gelegt vns ist aber von der Keiserl. Mayest. uber das alles geendertt des wir uns nicht versehen hetten dann ytzund auf die letz hat uns die Keyserl. Mayest. vnns wider geschriben sy hab in Rath gefunden daß Heren Anshelm von Rosenbergs vnsers Vet-tern hab vnd gut der Keyserl. Mayest. zustee

vnns

vnns dapey verpotenn mit recht oder mit der that jeine vnsern Hern von Wurzburg nichts fur zunemen des doch dem zusagen so vns geschehen ist nicht meßig wir sein darauf nicht stilgestanden vnd die Keiserl. Majest. verer vnd weyter ersucht der sachen zu rechtt=uertigung zukomen für vnnßr gnedigsten Heren der Curfursten einer Im Reich welich der Keiserl. Majest. ebeth oder für des heiligen Reichs stet reth eine nemlich Nurm=berg Vlm Augspurg Rotennburg Dinckel=spuhel Winßheim Hall Halbrun Wimphe wird dan do an der end eine durch recht er=fundn daß sollichs Herr Anshelm von Ro=sembergs hab und gut durch sein verhandlung der Keiserl. Majest. als der oberhannd zustee wollen wir hant abthun vnd daz williglichen nachlaßen Es ist vns aber gantz abgeschlagen worden Nu getrawen wir daz die Keiserl. Majest. nicht macht hab vber soliches sein Keiserl. zusagen auch vber das entlich außtre=gelich vnd rechtlichs erpieten vnser helffer oder vns in die Ehtt sprechen oder daz heylig Reich vber vns zubewegen dann Ewer aller gnad darzu des heyligen Reichs stett darzu ein yder Biderman mechtig sein soll wo vnnser Mumen ein entlich pillich recht gedeyen und wider=farn mag wolln wir vnnßr recht darauf ab=tun vnd sol sich vnnsr Mum an entlichen vnd gleichen rechten wol benugen lassen mit dem wir ytzo do er erwinden vnd wollen verrer grewf=fen zu der Beschuldigung vnsers Hern vonn

Wirtzpurg vnser eren trewer stuck Nemlich daz ich Jorg sein Lehnmann im lehens halben verpflicht vnd verwant sey auch wir Jorg Arnolt In der bericht mit vnßrn gn. Herren den fursten vnd im vertrag seyn dyselbig bericht wir mit gluben und eyden verpflicht dieselbig bericht vns die that verbieth ꝛc. Vernner haben wir Im ein vermeinten veindsbrief zugeschikt darnach vber zwe stund mit der that angriffen wie dan daz vnser Herr von Würtzburg alles anzeichnet dazu ist vnnser antwort daß ich Jorg von Rosenberg bekenn daß ich sein lehnman gewest Aber ich hab mich gebraucht das sich dy frumme Riterschafft in diesen landen alweg herbracht vnd geubt haben vnd soliche mein lehenpflicht vnd lehn vor Jor und tag auffgeschriben vnd sein veind worden pin mich auch der lehn entewssert Ich hab mich auch darumb so er ie vermeint mich ungepurlich gehalten soll haben rechts erpotten für sein eygen lehnmenner Ich hoff gnuglich do mit Ichs an dem end laß besteen vnser Herr von Wirtzpurg mag nymmermer mit warheit von vnß schreiben oder sagen daz der bericht zwischen vnßern gnadigen Hern den Fürsten vnd Im vnd vnns, vns ganz kein that verbiet Es soll sich auch an der bericht warlich also nymer erfinden wie er schreibt weren auch sein wirden nach sollichs pillich von Im vertragen wir sein auch vrputig gewest und noch mit Im für vnser gnedig Heren Branneburg und Bamberg des gnaden vater und sein gnad selber dy

rich-

richtung gemacht vnd geordiniert haben der richtung halben recht nemmen vnd geben geben und nemen wy sich gepurt domit wol ausfundig welcher teyl vnter vnßern Herrn von Würtzburg vnd vns die richtung gehalten oder geprochen hat aber es ist vns bisher alles verschlagen worden wir haben in vnßern veinds brief des nachts bey der Sonnenschein umb drey ohr überschikt vnd des morgens mit dem tag mit der that zugegriffen Nu ist vns vngezweiflet ewer aller gnad oder ein yder Biderman dem diser vnser brief fürkumpt oder lesen hort werd vermercken daß die Keiserl. Mayest. vns vnd vnsern helffern unpillich auflegt, dan het vns die Keiserl. Majest. erstmals soliche tatt verboten vnd vns sein Willen; zu erkennen geben wollten wir an zweiffell nicht veracht haben vnd vns in den sweren krieg nit also kummen sein dan so wir vnser verderben darauf gelegt haben hat vns vnser Notturfft vnd die Keiserl. Majest. furter darein gefurt In vertrauen GOt werde vns mit ein wider dar aus helffen vnd ist auch vngezweifelt euer aller gnad vnd ein yglicher Biderman werd vns vnsers glimpffs halben auch entschuldigt haben Ewer fürstlich gnad vntterdeniglich vnd vleyßiglich al vom Adel vnd von Stetten freuntlich pitten Sich dy Keiserl. Majest. mit den unpillichen fürnemnen und schrifften nit wider vns zu vngenaden oder vngut bewegen laßenn Sunder vns vnd vnsren helffern genediglich vnd freuntlichen schützen und schirmen

hilff vnd peystand zuthun angesehn wo es dy gestalt haben solt daz der Arm den Reichn nimer zu recht bringen mocht dan es der Reich dem Armen allweg mit gabn übergeb darzu soll Ewer aller gnad und ein yglicher Biderman vnßer Mume vnd vnßer uns entlichs Rechtens benugen laßen und zu aller pillichkeit mächtig seyn daz wollen wir darzu mit vnßern unterdenigen gehorsammen vnd willigen dinsten vmb Ewer aller gnad vmb die gemeyn Ritterschafft des heiligen Reichs Stett williglichn verdinen Geben vntter mein arnolt von Rosennberg aufgedrukt Insigel auf Sontag noch der heiligen drey Konig tag anno ꝛc. Lxxxvij.

N. XVIII.

Kayser Friderich giebt seinen Herrn Sohn Maximilian Gewalt, sich derer Reichs-Lehendienste gegen Franckreich zu gebrauchen. a. 1493. ab orig. tum impresso.

Keiserliche Gewalt.

Wir Friederich von Gottes Gnaden Roemischer Keiser zu allen zeitten merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oesterreich,

reich, zu Steir, zu Kernndten, und zu Crain, Grave zu Tyrol ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Brief und tun kunt allermeniglich, das wir dem Durchleuchtigisten Fürsten Herren **Maximilian** Römischen Kunig, zu allen zeitten merer des Reichs, zu Hungarn Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig, **Ertzhertzogen** zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundi, zu Britani, und zu Brabant ꝛc. unserm lieben Sun, unnser volkumen Macht und Gewalt beuolhen und gegeben haben, beuelhen und geben auch wissentlich in Krafft diß Briefs also, das Er den snöden uncristlichen Handel so Kunig **Karl** zu Franckreich wider sein Lieb begangen hat, und seinem pösen fürsatz und willen, des Er gegen uns, dem heiligen Reiche und gemeiner dewtscher Nation in teglicher übung stet, zu straffe / und widerstand, umb hilf gemain aufbot, **an alle und yeglich unnser und des heiligen Reichs Lehennßlewt** / in unnserm Namen und auf unnsern beuelch, bei priuirung und entsetzung Irer Lehen Gnaden Freyheiten und Privilegien, und was si von unns und dem heiligen Reiche haben, tun, und solch aufbot auff das mal und allein in diesem Handel, alle Krafft und Macht haben sollen, als ob wir die selbs getan hetten, ob sich auch Jr einer oder mer, derselben hilf sperren oder widern würde, die umb solich pene Straffe und püsse durch seiner Künielichen Camer Procurator Fiscal fürnemen, und die von Jnen einbringen,

gen, und alles das hierynne hanndeln und tun sol und mag das sich in solchem geburt, dabey wir es auch bleiben lassen, und Jme darynne kein irrung tun, noch yemannd von unnsern wegen gestatten wöllen, in dhein weise, alles getrewlich und ungeuerlich, Mit Urkund diß Briefs besiegelt mit unnserm Keiserlichen anhanngundem Innsiegel, geben zu Lynntz am Eilfften tag des monats Februarii, nach Cristi gepurt vierzehenhundert und im drei und neunzigisten / unnser Reiche des Römischen im drey und Funfftzigisten, des Keiserthumbs im Ein und uiertzigisten und des Hungerischen im Vier und dreißigisten Jaren.

N. XIX.

Hansen von Dradt Verantwortung gegen die von Weisenburg wegen des bey Kayserl. Majest. von diesen angesponnenen Rechts-Streits. 1497.

Allen vnd iglichen Hochwirdigen Durchluchtigen Hoch vnd Wolgebornen Erwirdigen wirdigen edeln strengen vesten Ersamen fürnemen wisen Geistlichen vnnd weltlichen Kurfürsten Fürsten Grauen Heren Fryen Prelaten Rittern knechten Burgermeister Reten gerichten gemeynden der stet vnd vff dem

land.

land. vnd allermenglich jn was wirden wesens oder stats sie sint Embiet ich Hans vom dradt Ritter der pfaltz marschalck Min undertenig schuldig gehorsam willig fruntlich dinst gruß vnd alles gut yedem noch siner gebür alczit zuvor, Nach dem meister vnd rate der statt wissenburg Mich vergangenn zitt gegen der Römischen koniglichen maiestat mynen allergnedigsten herrn dar zu mynen gnedigsten herrn pfaltzgrauen kurfürsten. vnd als mich gleuplich an langt sust an vil orten swerlich vnd hoch. doch von gnaden des allmechtigen vnuerschult vnd on allen grunt der warheit. böslich verclagt beschuldig vnd verunglimpfft haben mit ertichter fürgebung Als ob ich sie an irem vnd des heilgen richs wasser die lutter genant Auch an welden wilpen weiden 2c. eigenwilliglich geweltiglich. bejntragt. gedrengt. vnd verhindert haben solt. wie dan ir vnwarlich dargeben deßhalb jn mancherley wege mir zu allen vnschulden gescheen ist. Des vffsetzlichen verborgen nydgen willens vnd gemüts dar für ich es irer verhandeliig nach achten muß. vnd sich her nach witer bescheynt hat. mir by der königlichen maiestat uweren gnaden vnd aller erberkeit vnd genad beswerung vnglimpff vnd vngunst zu zü ziehen. jr böse grobe hendel an mir vnd den mynen als hernach zum teil gemelt wirt. begangen. da mit zu ferwen beschönen vnd verdecken. Jst myn gar dinstlich flehelich flissig vnd fruntlich bit vnd begere deßhalb

halb myn ware vnschuld Erber redlich verantwortung vnd gestalt der sach wie die an ir selbst ist auch offembar am tag lyt vnd keyn leückeln erliden kan ich auch gnugsamlich nach aller notturfft dar bringen mag gnediglich gut williglich vnd on verdruß zu lieb aller gerechtikeit vnd warheit nach folgender maß zu vernemen. Ich hab mich vil zyt her gegen gemelten von wissenburg vnd ir burgerschafft mit worten schrifften vnd wercken aller guter nachpurschafft früntschafft vnd willens geflissen Auch on rume zu reden jnen manigfeltiglich bewisen jn mynen slossen so sie zu zitten zu mir gewebert sint gutwilliglich entpfangen gehalten. essen trincken vnd früntlichen willen mit geteilt vnd es gantz nachpurlich gút vnd gerecht gegen jnen gemeynt Mich auch derglich iren früntlichen vsserlichen geberden erzeigungen vnd schrifften nach on allen argwon hin widder zu jnen gentzlich vertrost vnd versehen.

Sie haben aber vß vnnotúrfftigem böstnydigen willen on alles myn verschulden vnd bewegen vnd geursachter ding on all ersuchung verkündung oder erfolgung eynichs rechten. über vnd widder die guldin bull königlichen gemeynen lantfriden zu schmehe vnd verachtung gemeyner recht jn dez ich mich gar keyns argen zu jnen versehen hab. wie wol sie den geordneten vßtrag ob sie icht an mich zu sprechen vermeynt hetten vor mynem gnedigsten herrn pfaltzgrauen kurfürsten rc. des gnaden

den wir beidersits verwant sint gewißt han. mit gewapenter werender hant vnd vff gethonez banner geweltiglich vber mich vnnd die mynen jn myn gericht oberkeit vnd herbrachten beseß freuenlich überzogen. iren hohenmut groblich geübt. myn diener vnd knecht vnderstanden zü ermorden. Myn wilprat genommen. Etlich myn hund erschlagen, des mynen wöllen entsetzen vnd dar jnn vergeweltigen damit sie myner achtung obgemelten koniglichen lantfriden zu andern des gemeynen rechten straff an mir mutwilliglich vnd dretzlich verbrochen Sich selbs in acht vnd aberacht als versmeher desselben vnd gemeyner rechten geworffen verpent auch alles schirms friheiten vnd rechtens geunwirdigt han An sollchem ist keyn vffhörn gewest sie haben hernach mir myn eigen holtz vff der lutter ab gehauwen vnd vnderstanden hin weg zü flössen, Darzü ein groß versammelung jn ir stat einen mynen verwanten nider geschlagen geschmecht vnd elendlich als ein übel theter on alles verschulden vmgezogen Auch einen myner gebröten gedingten knecht hie vß vff des heilgen richs strassen gefangen geschlagen verwondet. jn ir stat gesleifft, zu heilen verschafft vnd widder ledig gelossen Aber an sinem heupt der maß so swerlich verletzt daz er siner vernonfft merglich geschedigt vnd entschickt ist da sie doch nichts mit jme zu schaffen gehabt, Sie han auch etlichen myn armen lütten das ir genommen, eins teils myner verwanten ir stat on

all

all verschulden vnd verwircken verbotten, vnd der ob gemeldt lantfried mich oder die mynen jn solichem nit helffen mögen Auch vil vppiger hochmütiger vngezogener grober drauw vnd smehe wort gebrucht die mynen zu fahen zu erschiessen vnd zu beschedigen Fürter mich gegen der römischen koniglichen majestat auch mynez gnedigsten hernn pfaltzgrauen kurfürsten me dan eynestals ob gemelt swerlich zu rück on allen grunt der warheit verclagt wie ich den flusse der lutter so jnen zu gehöre vnd daruff sie bißher holtz geflösset verhauwen vnd verfellen lassen An welden wilpennen vnd weiden jntrag gethon Auch mit eym zoll vff der lutter beswert vnd gedrungen hab rc. Mit fürgebung als ob ich nit alleyn jnen vnd der stat Sunder auch dem heilgen rich das sin abzuziehnn vnd mir züzueygnn vnderstund Da durch auch die Römisch königlich majestat bewegt daß die selbig deß halb etlich swer mandat widder mich hat lassen vßgen vber vnd widder das ich alles rechten vnersucht gewest. dannoch den vßtrag selbs angezeigt vnd jn myner verantwortung recht für die koniglich majestat oder für wene sie daz wise da ich füglich vnd sicher hin kommen möge derglich für mynen gnedigsten hernn pfaltzgrauen für des gnad ich ordentlich höre aber zum recht vnd gütlicher verhörung erbotten. Sie haben aber irn grunt der gestalt gewißt daz jne keyn recht lidlich was, wie wol sie als cleger daz zu suchen schuldig gewest

west Sunder mit iren vngestummen vnwarlichen anrüffen vnd rucklingen verclagen vnderstanden iren willen widder mich durch zubringen auch ihr grobe böse obgerurt vngebürlich handelung vnd fridbruch an mir vnd den mynen manigfeltiglich begangen zu verdrucken vnd doch irer clagstuck nye keyns darbracht Auch irer berümpten friheit myns wissens keyne geeugt noch gezeugt die jnen mit icht jn solichen eynichen furstant bringen möcht. Noch mee so sint sie kurtzlich abermals mit werender hant vßgezogen vnd so vil an jnen gewest ist vnderstanden mich widder gedachten lantfriden myns jnhabenden beseß vnd gewere jn myner oberkeit vnd gericht an enden do das gleit dem loblichen fürstenthum der pfaltz zu stet aber zu vergeweltigen vnd entsetzen da mit sie witter straff dick gemelts lantfridens an mir myns beduncken groblich verwirckt han. Nun hab ich mich alleyn myns eigen vnd jnhabenden erbs vnd guts an enden da dy von wissenburg von ir selbs oder von des heiligen richs wegen gar keyn gerechtigkeit wedder an beholtzung wilpenn oder weiden han vnd daz ich jn beseß vnd genoß gewest vnd noch bin. gebrucht, vnd jnen noch nyman damit wedder gewalt frefel oder vnrecht bewisen. Anders mögen sy nummer rechtlich fürbringen Bin auch nit schuldig gewest myns jnhabenden eigen vnd lehen-guts vnd gerechtigkeit des ich on all rechtlich insprechen jn beseß vnd gebruch gewest vff ir fürgeben

 blosses

blosser wort on erlangung oder erfolgung eynichs rechten abzudretten jnen daz zu zu stellen vnd darnach erst vor der ko. maiestat oder andern ob sie mir daz widder geben sol als ir ansuchen gewest ist zu rechtigen. Es ist auch nyemand jn solichem oder der glichfall lidlich Sie können auch ir dargeben clagstuck daz ich die lutter an enden do sie ir sy verhauwen hab nymmer war gemachen sunder han die vff mir selbs da grunt vnd boden myn ist verfellet schaden den sy mir mit abhauwen vnd hinflössen myns eigen holtz zu zu wenden vnderstanden zu verhüten. vnd mich in solichem myns rechten nit vnbillich gebrucht besunder auch in ansehung wie sie als obgemelt die mynen vnschuldiglich freuelich geslagen gefangen gesmecht vnd ir stat verbotten da mit sy sich aller früntschafft abgeworffen vnd gevnwirdigt sie haben auch in den jaren als ich von dem aller durchlüchtigsten großmechtigsten fürsten und hern hern Fridrichen römischen keiser rc. hoch loblicher gedechtnüß mit eym zoll **vf der luter** begnadet was mir myn zollstatt vfgerissen die penfell jn solicher begnadung verlibt gegen dem heiligen rich vnd mir verachtlich verwirckt So han ich by eym gantzen viertel jars vor vßgang der selben jar sie des zolls erlossen deß halb sy mich am selben end aber vnbillich verclagt vnd zu vnschulden dar geben haben vuer fürstlich gnaden früntschafften vnd all erberkeit vndertenigllich dinstlich früntlich vnd gutlich bittend diß myn warlich vnschuld vnd verantwortung mit gnaden

vnd

vnd als ich nit zwifel fur gnůgig vff zunemmen. vnd mich der von wissenburg vnwarlichen ruck-lingen verclagungen vervnglimpffung vnd fre-uenlichs dargebens entschuldigt zu haben Auch ir grobe bőse gewaltsam thaten fürnemen vnd strefflicher verhandelung gegen mir vnd den my-nen dreꜩlich geübt vnd begangen nit zu be-glimpffen oder des gefallen zu haben Vnd ob ich mich gegen jnen als offentlichen frefenlichen fridbrechern vnd verschmeheren der rechten dar-für ich sy ergangen hendeln noch acht mit hilff des almechtigen myner hernn vnd fründ vff zu halten. jrs hochmůts fridbruchs vnd verge-weltigung abtrag vnd karung zu bekomen vn dersten würd mir daz nit zu verargen Sunder des gnedig früntlich vnd gůtlich hilff gnad schirm bystant vnd günstigen willen zu bewisen vnd sich der gemelten von wissenburg als offe-ner echter fridbrecher vnd recht verschmeher. myn gnugsam erbieten vnd gestalt der sach an-gesehen. zu entschlagen, als ich dan hoff nach er-gangen dingen sich billich gebüre vnd in solichem gnediglich gutwillig vnd früntlich zu bewisen Das beger ich vnderteniglich williglich früntlich vnd jn allez gutten zu verdien. Datum vnder mynem jngetruckten jngesigele vff sant An-thonien tag Anno ꝛc. xcvij.

N. XX.

Johansen von Morßheim gedrucktes Ausschreiben gegen die Weisenburgische Mönchen, wegen seines weltlichen Rechtshandels, weshalben er von ihnen zu Rom verklagt, nachmal aber die Sache auf denen Reichstagen vorgenommen worden. An. 1501.

Allen vnd jglichen hochwirdigen, durchlüchtigen, hoch, vnd wolgebornen, gestrengen, vesten, erwirdigen, ersamen, wysen, fürnemigen Curfursten, fürsten grauen, hern, Epten, prelaten, Rittern, edeln, knechten, vitzthümen, amptlüten, pflegern, schultissen, Burgermeystern, Reten, gerichten, gemeinden Vnd aller erberkeit Entbieten ich Johan von Morßheym myn vnderthenig, schuldig, gehorsam vnd willig dinst zuuor Gnedigsten vnd gnedigen lieben hern junckern vnd gute fründe vch alle vnd jglichen besunder, byn ich vndertheniglich vnd fruntlich bitten ablenge dieser schrifft die ich vß nottürfft müsse vßgeen lassen ʒu leßen vnd hören nit vertruß haben Sunder gnediglich vnd fruntlich vernemen, was onbillichen vnzimlichen handlong gegen mir widder vnd vber satzong vnd vertrege geistlicher vnd weltlicher heupter der Cristenheit ordenong vnd lantfriden des heiligen Reichs ge-

übt

übt wirt vnd der gestalt, Wie wole ich für myn person, apt vnd conuent des closters Wyssemburg Benedictiner ordens Spyrer bistumbs mit wissen nye leyts bewißt. Auch jnen alle myn tage sampt oder sunder mynß wissens nye heller oder pfennig schuldig worden bin, vber vnd widder das sie nye kein forderong montlichen oder jnn schrifften an mich gethan jnen vmb etwas wes des joch syn möcht gerecht zu werden ordenlich oder sunst jnlendigk vor geistlichen oder weltlichen Richtern So haben sie doch nach sage etlicher vermeinter Proceßz bebstlicher heiligkeit mit erbermlicher clage fürgetragen sich hoch vnd merglich beclagt, als ob ich sie in jren schloßen dörffern vnd gütern geweltlichen betrangt entsetzt vnd beraubt, daran gehenckt das ich der macht vnd gewalt sy das sie mich jn tütschen landen zu keiner rechtfertigong bringen mögen / Sich erbotten des zu swerenn, vnd wie wol es von jnen myner person halber als lantkondig offenbare aller warheyt lere gewest vnd noch ist So haben sie es doch felschlich vnd vnwarlich nach anzeige des proceß widder ir eigen gewissen also ware zusinglopt vnd gesworn, Daruff soll ein vermeint vrteill doch mir on wissenn vnd vnuerkünt gangen syn man soll sie widder jnsetzen So ich sie nu nye nichts entsetzt, ist verstendigen gut zu achten das mich die vermeint vrteil ob ir anders mynethalb der Name geburt gar nit bindt, habe doch so balde ich bericht die vermeinten benzigen proceß die dan in form als obstet mit für-

bringong der vnwarheit vnd verswygong der wissenden warheit nichtiglichen ußbracht, widder mich vffgeschlagen worden, dagegen protestirt vnd appelliert mich furderlich als der ye vngern yn ban sin wolt vnd cristlicher ordenong beraubt eigener person gein wyssemburg gefügt, in meynung willen vnd gemut sie myner vnschult gruntlichen zuberiechten Wo ich darüber vnderwyßt ynen etwas zuthun schuldig, sie myns vermögens zu settigen Aber sie haben mir das abgeschlagen, myn person noch gute meynung nit sehen oder hören wollen, das mich nachfolgends bewegt apt vnd conuent widder zu schryben vff das aller vnderthenigst mir in schrifften möglich mit höchstem fliß vmb gots willen gebetten, mich vß vermeintem ban ob ich darin were zulaßen, wo es nit besser sin möge vff recht das ich vns beiden teiln glichmessigk anzunemen vrbuttig verdingt vnd vnuerdingt wie ynen geliebe verburgen vnd verburgt nemen, Wes ein teil den andern mit rechtlicher erkentniß anbehalt von stond mit der datt zu volstrecken, mich da neben zu verhöre fügs vnd vnfügs erbotten vor die wirdigen vnd geistlichen Ept sant Jacobs berg zu mentz vnd Spanheim irs ordens mir nit sunder bekant dan daz ich gehort sie gemeyne ordens entpfelhe haben, den ich myn erbieten geschrieben vnd zu vberflüß wo ich wie sich gebürt vnderriecht wurde das ich mich wyther vnd mer zu erbieten schuldig. Es were vmb cost oder hauptsach dem auch vngeweigert folg zu thun wie die

schriff-

schrifften derhalben vßgangen das alles zeigen Aber mir ist von monchen zu wyssenburg nit antwort worden In des ist Apt Henrich der myner halb an verschulden diß vornemenß anfenger gewest gestorben vnd der ytzig apt Wilhelm erwelt worden, destmals durch Curfursten vnd ander auch mich selbs vil cristlichs ansuchenß vnd erbieten gescheen als das myner halb gnug vnd ee vberflussigk dan brestend syner zyt wole bewißt werden soll Aber apt wilhelm vnd syn conuent haben sich den laster des argen nydts wie ir anfenger vil mer dan gemeß der regel sancti Benedicti mercken lassen, dratzlich, vff irem vngegronten nichts werten vornemen behart ich sy yn ban Aber vff manigfeltig bitten vnd ansuchen nye wollen sagen ob ich in ban gewest, was ich ynen thun soll das ich darüß komme das warlich nach cristlicher ordenung von reformierten Benedictiner monchen die anders der regel des heiligen sancti Benedicti leben vnd nit ypocriten im schyn geistlich vnd ym weßen reubisch wolff sin wolten billich mit anderer demut, vnd geistlicher vnderweißung dan geschehen ist, gehandelt were, darumb ich hoff dieser vermeinten nichtßwerten vrteil vnd proceß halber, auch dem so daruß gefolgt gegen GOt vnd der welt nye gewest vnd noch nit bennig sy, doch al wegen in mym hertzen des gemüts geweßen, ob ich in ban gewest oder noch were, wan ich bericht werde was ich thun solt das ich daruß queme das fürderlich vnd vngeweigert myns vermögens von stond an zuthun

So mir aber kein bericht geschehen, auch kein erbieten, bitten oder flehen nit wollen helffen Hab ich obgemelter appellacionn angehangen myn botschafft zu der Bebstlichen heilykeit geschikt, die myn appellacionn angenommen, zwen in tutschen landen, nemlich den Dechan zu Spyer, vnd Worms zu Richtern erlangt/ den entpfolhen die monch vnd mich zu citiern, vnd so ich erschyn, vnd caution thue, den gebotten der cristlichen kirchen vnd dem rechten gehorsam zu seyn Soll man mich ad Cautelam absolviern Demnach hat Doctor Jorg von gemyngen deßmals Dechan zu Worms solich bebstlich rescript angenomen, vnd subdelegiert den bischofflichen official zu worms der selb hat die bull vnd subdelegierung auch angenomen vns beider syt citiert, wir auch erschynenen, da hab ich mich ynhalt der Bebstlichen bullen erbotten Caution zuthun mit mynem gut, mit mynem Jurament, oder mit myn frunden den gebotten der heiligen cristlichen kirchen vnd dem rechten gehorsam zusin, Vnd ob der Richter mich etwas mer oder wyther zuthun schuldig erkent, sy ich aber willig alles das zuthun/ das eym frommen cristen zustee Vnd wie wole die monch durch ir mit conventual vnd gewalthaber erschienen vnd myn erbieten gehört, haben sieß nit wollen annemen Sunder gedachtem official als die den truwlich leyt were das sie der sach ende oder endlich rechten von mir bekommen solten, durch vermeint furnemen bewegt, das er sich nit rich-

ter

ter zusin erkent damit den entpfelhe Bebstlicher heiligkeit on myn verschulden nit gelebt, derhalb ich aber vor die bebstlich heilikeit appelliert, in anhangender appellacion hat die Römisch konigliche Majest. unser aller gnedigster her jn ansehong das ir Maiest. inhalt des proceß als das weltlich heupt der Cristenheit gegen mir zu Rome angeruffen, sich der sach undernomen uf gehaltenen Richs tag zu Fryburg durch ir maiestat verordnet stathelter und rete, auch Curfürsten, fursten und alle stend des heiligen reichs so daselbs versamelt waren diese sach verhoret, da auch der monch beider apts und conuents gewalthaber zu gegen gewest, Aber gegen mir kein jn recht gegront ursach, darumb sie mich billich zu Rome fürgenomen, oder yn ban zusin uffgeschlagen nye vorbracht. Sie konnen wissen und mögen das auch noch nit thun. Daruff die Maiestat und gemelte stende vertrege uffgericht. und offenberlich publiciern lassen Welche vertrege auch ir daselbs hingeschickten gewalthaber angenomen, und gebetten sie daby genediglich zu schirmen und hanthaben, derglych ich für myn person auch gethan, das alles ich mit der Maiestat brieffen und sust gnugsam bewysen und fürbringen mage, und als ich deßmals mich nit anders versehen dan mynethalb werd dem vertrage gelebt, hab ich in ansehong das der vertrag jn sich helt das ich absolviert soll werden, die zyt myn appellacion zu vollfüren in ruge gestelt, dan mir uber gemelten koniglichen vertrag füglich nit geburt hat die

widder den vertrage zu prosequiern, gute zyt nach dem selben haben erst apt vnd comment geuerlicher wyse mich zu vberylen, in vnbilliche spott vnd smehe zu bringen, durch der Bebstlichen heiligkeit fiscal aber handlong vnd clagen mir auch zu ruck vnd onwissen, Wie im anfangk mit falscher vnwarheit widder ir eigen gewissen als mich anlangt vßbracht, vnd begert gegen mir umb die vertragen bannung zu handeln, als ob ich solang mutwilliglich daryn verhart das man gegen mir als verdechtlich oder abgefallen vom heiligen cristlichen glauben handeln solt, dargegen ich aber protestiert vnd appelliert inhalt der Instrumenta die ich gein Rome geschikt mit gnugsamen gewalt, da procuratores gesetzt, wie ich durch die gelerten vnderriecht gnugsam syn soll, mich rechts gein Rome vor die bebstlich heiligkeit, vnd jre richter erbotten, vnd nach sage des vberschickten gewalts caution gethan dem rechten vnd der kirchen gehorsam zusyn, daruff vmb absolucion damit ich im rechten stant haben moch gebetten In dem ist vff den jongst gehaltenen Richs tag zu Augspurgk aber durch die Romisch koniglich maiestat, vnd alle stend des Rychs von sachen nach der lenge vil vnd wyth gehandelt, Do ich aber mit jnen vertragen welchs vertragks durch die maiestat vnd gemeynen stende des heiligen Richs gnugsam brieff vffgeriecht vnd vbergeben. Vber vnd widder das, so wird ich vff geschlagen, als ob ich in ban mutwilliglich oder freuelich verhart dar durch ich

ich als abstender des heiligen cristlichen glaubens zu achten sin solt. Das doch vß obangezeigter myner handlung vnd angekertem fliß uß ban zu kommen wo ich darinn gewest in ime selbs die vnwarheit ist. So weiß GOt der almechtigk dem nichts verborgen, das myn hertz sien vnd gemůt nye gewest auch noch nit ist, vmb grosser oder cleiner sach joch auch umm nichts den heiligen cristlichen glauben dar in ich im heiligen Rich geborn gedaufft vnd glaube verlassen oder abtretten woll. Sunder mich des in gehorsam der cristlichen kirchen wie eym frommen cristen zustet erberlich halten. Als ich auch bißher allweg gethan, anders mage noch soll zu recht gnug an orten da ich zu verantwort komm nymer bewißt werden Rüffen daruf uwer aller vnd yedes fürstlich gnade, wird. vnd gonst an. mit hochstem fliß bitten. mich in kein wegk daruor zu achten. als ich hoer vß erdachten onwarheiten, nichtigkeyten, vff geschlagen syn soll. Sunder die Römisch koniglich Majestat vndertheniglichen mit hochstem fliß helffen bitten. mich by iren gemachten rachtongen vnd gegeben koniglichen brieffen gnediglichen als des Richs gehorsamen vnderthanen schirmen vnd hanthaben. Der glichen die bebstlich heiligkeit vnd alle personen der cristlichen kirchen den das geburlich zustet helffen bitten. mich vß obgemelter vnbillicher beschwerd. ob ich anders dar in were zulassen. So erbiet ich mich zu Recht zu steen. vor der bebsthlichen heitikeyt vor iren Cardinelen. auditoren.

vnd

vnd richtern in rota wie sich geburt, derglichen vor die Römisch konigliche Maiestat, irer maiestat stathelter, vnd Regenten zu Nurnberg, vor alle Curfursten vnd fursten, Auch alle fry vnd Rych stett im heiligen rych, sampt vnd sünder, den monchen thun vnnd gethan nemenn, was vnßer yederteyl dem andern uff vnser beyder syts fürbringen schuldig erkent wirt, mit dem anhang ob myn erbieten in einchen wegk nit gnug das zu erfolgen, wie mir rechtlich zu gescheen vffgelegt wirdt, So wyth myn lybe vnd gut reicht, der zuuersiecht die bebstlich heiligkeit werd uwer fürbit, herkomenn der sach, auch myn erbieten zu hertzen fassen, vnd mich in gemeinsam der cristlichen kirchen mit vetterlicher versehong gnediglich lassen Wo aber die vilgemelten Benedictiner monch durch jr vnwar angeben, vnd jren anhangk wie vor gescheen die heiligkeyt vnd jre Richter bewegen würden, mit der vermeinten beswerd vber myn erbieten zu beharren, Also das ich hie zuschen vnd den oster heiligen tagen schyrstkonfftig nit absoluiert wurd So denck ich dannocht mich als ein fromer crist zuhalten, vnd als der dem ye im grund vnrecht geschicht, affter gemelte zyt gegen den Benedictinern allem jrem Anhanng sampt den so ich dar zu bewegen magk, gegenwers wyse zu handeln, Biß ich ohne schaden absoluiert vnd myn Rechtbieten angenomen wirdet, in hoffnung vwer fürstlichen gnaden wird vnd gonst werden mir das nit verargen Sunder gnedige hilff vnd

bystant

bystant thun, vnd geschehen lassen, Mich daruff GOt, vwern furstlichen gnaden wirden gonst vnd früntschafft allwegen vndertheniglichen vnd fruntlich entpfelhen, mit bitt genediger beweißong die ich zůuerdienen allwegen willig gefunden werden will. Geben mit mym zu end vffgetrucktem secret vff dornstag nach Appolonie virginis. Der myndern tzale nach Cristus geburt im Ersten Jare.

Zweyte Abtheilung.

Beschreibung des Reichs=Tags von 1495.

Vetus Rubrum.

Hienoch sint beschriben die Curfürsten Fürsten Geistlich und Weltlich Grauen Friherren Ritter Edeln Botschafft von Kunigen andern Fürsten Landen und Stetten die by unserm allergnedegisten Heren Maximilian Romischen Konige uf der grossen Versamelunge des heiligen Romischen Richsdag zu Wormß erschynen und gewest sint in dem Jar noch Gottes geburt dusent vier hundert nuntzig und funf Jor auch wie die Kurfürsten und ander Fürsten ir lehen noch ordenung entpfangen haben.

Anfenglich unser allergnedigester Herr Maximilianus der Romisch Konig mit seiner Gnaden Fürsten Grauen frien Ritteren und Hoffgesinde.

Jörg Hertzog zu Brunswig.
Graf Ulrich Fürst zu Anhalt.
Itel Friderich Graf zu Zorn.
Adolff Grafe zu Naßauw.
Phillips Graf zu Naßauw.

Hans

Hans Graf zu Werdenberg.
Willhelm Graf zu Dierstein.
Henrich Graf zu Fürstenberg.
Cristoffel Graf zu Werdenberg.
Reinhart Graf zu Hanow.
Philips Graf zu Isenburg.
Hans Graf zu Montfurt.
Hug Graf zu Montfurt.
Hans Graf zu Ortenberg.
Der Graf zu Hoenstein.
Vytt Friherr zum Wolkenstein.
Cristoffel Friherr zu Lympurg des heiligen Romischen Richs Erbschenck.
Herr Wilhelm zu Pappenheim Ritter des heiligen Romischen Reichs Erbmarschalk.
Martin Herr zu Bolheim.
Herr Wolfgang Herr zu Bolheim Hoffmarschalk.
Herr Michel Friherr zu Wolckenstein.
Gothart Friherr zu Wolckenstein.
Herr Wicker Herr zu Polheim.
Heinrich Bruschenk Friherrn.
Herr Wilhelm Herr zu Rapperstein.
Herr Casper Herr zu Mörsperg.
Wolfgang Herr zu Krey.
Herr Anthon Herr ze Vffon.
Lienhart Fronberger Herr zum Hage.
Asymus Herr zu Lichtenstein.
Der Herr zu Schofftenberg aber ein Jung Herr zu Schofftenberg.
Der Herr zu Zeltingen.
Der Herr von Berneg.

Der

Der Herr zu Schernacho.
Herr Wolgang Herr zu Cray.
Der Herr zu Grafen-ek.
Der Herr von Castel.
Der Herr Thunladron.
Vlrich von Dune Herr zu Willst. vnd zum Oberstein der Jung.
Herr Casper von Mekouw.
Herr Wolprecht von Dherfz.
Sigmund von Rorbach der Kuniglichen Mayestat Kuchenmeister.
Herr Martin von Eytzingen.
Herr Hanß von Rechenberg.
Herr Jorg von Thurn.
Herr Jorg Rottalerer.
Herr Vlrich von Habspurg.
Herr Andre von Lichtenstein.
Herr Wernherr Runacher.
Bernhart Runacher.
Herr Albrecht von Wolffstein.
Herr Wolffgang Koringer.
Herr Hanß Gotsch.
Er Casper Lamberger.
Er Cunrat von Ampringen.
Er Jacob Silberkamerer.
Er Jorg Surer.
Er Jorg Peischer.
Er Adam von Fruntsberg.
Er Prangratz Heßler.
Er Bastian von Hoenfeld.
Er Sigmund von Wolschberg.
Er Wolffgang Jorger.

Er Gudentz Gotsch.
Er Jorg von Ebenstein.
Der von Grafen-ek und sin Bruder Wolff von Luchauw.
Balthasar Gowman.
Anthony von Wildsperg.
Ruchland Halbey.
Hanß Rauber.
Phillips von Rechberg.
Jorg von Lichtenstein.
Mindorffer.
Wendel von Hohenburg.
Frantz Schenk von Schenkenstein.
Wilhelm Knöringen.
Hanß vom Stein vom Altenstein.
Jorg von Wisprach.
Hanß von Altenstein.
Steffan von Willemstorf under Marschalk.
Bestian von Hohenfelt.
Wilhelm Gossenbrot.
Sigmund von Lichtenstein.
Hanß Augspurger.
Wilhelm Nitinger.
Jorg Gotsch.
Melichor von Husen.
Hungerstein Furier.
Adrian von Premen.
Schopach.
Pavels Wiler Furstmeister.
Andres Ungerer.
Dirrig von Dann.
Lewenstein vom Stern.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Contz vom Stern.
Hanß Mey.
Weydeker.
Jost Huntpiß.
Bernsdorfer.
Ilsing Storch.
Wolff Schelich.
Lyndacher.
Eynger.
Rotscheeyer.

Mentz.

Der Hochwirdigst Fürst vnd Herr, Herr Bechthold Ertzbischoff zu Mentz des heiligen Romischen Richs Ertz-Canzeler In Germani vnt Curfurst hat mit im bracht dise Grafen Herren vnd Ritterschafft wie noch gemelt.
Min gnediger Herr von Fulde.
Graf Jorg von Henneberg Comethur zu Mergetheim.
Graf Ott von Henneberg.
Graf Heinrich von Henneberg Thumherr zu Strasburg.
Herr Johann Graue zu Isenburg Herr zu Büdingen.
Graf Johan zu Isenburg der Jung.
Er Hanß Graf zu Hoestein.
Herr Ebbert von Winsperg der Elter
Swiker Herr zu Gundelfingen.
Ein Herr von Falkenstein.

Herr Bernhart Breitenbach Thumdeche.
Ehrenberg Schulmeister im Thume.
Er Adolff ruw Camerer zu Mentz.
Herr Hanß Notthafft Thumherr.
Herr Adolff von Stokheim.
Herr Ott von Langen.
Thoman Rude Hoffmeister.
Rudolff von Swalbach Marschalk.
Symon von Stetten Ritter.
Johan von Kronburg Ritter.
Johan von Breitenbach Ritter.
Jorg von Fryberg Ritter.
Martin von Husenstein Ritter.
Hans von Fechenbach.
Friderich von Rudeßheim Vitztum.
Symon von Slitz Marschalk myns Herrn des Abts von Fuld.
Martin von Adeltzen Landvogt.
Wernher von Wyhers.
Steffan von Adeltzheim.
Ludwig von Vylwil Hußhoffmeister.
Heinrich von Stokheim.
Hanß von Wiser.
Wilhelm von Staffel.
Jorg Leibeß.
Johan Brendel.
Heinrich von Vilwil.
Hans von Mynchingen.
Jorg von Erenthal.
Casper Schade.
Ott Hilchin von Lorch.

Ludwig von Than.
Johan Wolffskel.
Henntz Gippel von Schilkroppen.
Johan Griffenclae.
Hans Zolhart.
Hanß von Sandt.
Contz von Dottenheim.
Contz von Ehingen.
Lienhart von Thorn.
Heinrich Kuchenmeister.
Jorg Heseler.
Bernhart von Schewenberg.
Johan von Buches.
Daniel von Fischborn.
Contz von Wiler.
Wilhelm von Zolhart.
Ludwig von Vilwil.
Heinrich von Vilwil.
Jorg Fruntspurg.
Burckhart von Nakheim.
Walther von Riffenburg.
Jorg von Thennen.
Ludwig Graslag.
Heintz von Büches.
Jorg von Schoneck.
Friderich von Witzleben.
Bachenstein.
Cristoffel von Biberauw.

Doctores.

Docter Jorg Pfeffer Cantzeler.
Docter Sturtzel.

Docter Friese.
Docter Iuo.
Docter Schad.

Collen.

Der Hochwirdigste Fürst vnd Here, Her Herman Ertzbischoff zu Collen des heiligen Romischen Richs Ertz-Cantzeler in Italia vnd Curfurst hat mit Im gehabt dise Graffen und Herren.

Herr Phillipps von Dhune Herr zum Oberstein Dumdechant zu Cöllen.

Heinrich Graff zu Nassawe Herr zu Bielstein.

Wilhelm Graue zu Nuwenar.

Johan Graf zu Seyne vnd zu Wigenstein Thumherr zu Cölln.

Gumprecht Graf zu Nuwenar Herr zu Alpen.

Salentin Hr. zu Isenburg.

Johan Grafe zu Nassaw von Bilstein.

Ott Grafe zu Retberg.

Rette vnd Ritterschafft.

Hr. Lorentz von Bebra Thumprobst zu Würzburg vnd der ist nu in der Zit diser Versamelung zum Bischof do selbst erwelt worden.

Johan Menchin Docter vnd Cantzeler.

Adam Beker Docter.

Gerhart Qwade Hr. zu Thonberg.

Wernherr Holtzapfel von Natzow.

Eberhart von dem Bruch.
Wilhelm von der Arssenn.
Ott von Metternich.
Herman von Hersel.
Heinrich Gronowe.
Dieterich Gronowe.
Albrecht von Zwinel.
Wernherr Hase Hr. zu Turnich.
Steffan von Arnstel.
Jorg von Bibra.
Herman Diede.
Vincencius von Wolfskel.
Steffan Well.
Volmar von Fürstenberg.
Rutger von Velbrug.
Ruprecht Qwade.
Wigant von Stokheim.
Wilhelm von Bibra.
Schiffart von Bornheim der Jung.
Melchior von Stottern.

Ertzbischoff zu Trier.

Der Hochwirdigst Furst vnd Herr, Hr. Johan Ertzbischoff zu Trier des heiligen Romischen Richs ErtzCanzeler in Gallia vnd Curfurst hat mit Im bracht dise Grafen vnd Herren.

Philips Grave zu Virnenberg vnd zu Nuwenar Hr. zu Schaffenberg ꝛc.

Dieterich Grave zu Mandelschit vnt zu Blankenheim Hr. zu Sleiden.

Wyrich

Wyrich von Dhune Hr. zu Falkenstein vnd zum Oberstein, Hoffmeister.
Reynhart Grave zu Lyningen Hr. zu Westerburg vnd zu Schauwenburg.
Gerlach Hr. zu Isenburg vnd zu Grenswade der Jung.
Ludolff von Bischringen beider Recht Docter Probst zu sant Symon zu Trier Cantzeler.
Der von Ripperskirchen Thumdechent.
Johan Hr. zu Helffenstein vnd zu Spurckenberg ErbMarschalck.
Johan Spitz von Buweßheim Compter zu Couelentz.
Richart Graman von Nukendich beider Recht Docter Dechant zu Wesel vnd Official zu Couelentz.
Hartman Windeck Docter.
Michel Forestier Docter.
Heinrich Boenwisel Docter legum.
Heinrich von Stettern der alt.
Casper von Mielen genant von Denneloch.
Philyps von Mielen.
Ludwig von Dam.
Ludwig von Ottenstein.
Adam von Schouwenbourg.
Deling von Dewich.
Daniel von Moderspach.
Wilhelm von Moderspach.
Ruprecht von Kle.
Reinhart von dem Burgdor.
Dietrich von Dietz.
Richart von Gerstein.

Melchior von Dutsch.
Wilhelm von Dune.
Godhart von Kleberg.
Cunrat von Uben.
Dauidt Rise.
Johan Spieß von Buwischheim.
Johan vom Hirtz.
Johan Wallarak.
Gerhart Plat von Longwich.
Ludolff von Escheringen der Jung.
Deling von Dewich der Jung.
Johan Specht von Bubenheim.
Deling Wolfskel.
Gerlach von Mandelschit.

Pfaltzgrave.

Der Durchluchtig Furst vnd Herr, Hr. Philips Hertzog zu Beiern Pfaltzgrave by Rine des heilgen Romischen Richs Erzdruchseß vnd Curfurst hat mit Ihm bracht dise nachgemelten Fürsten Grauen vnd Herren.
Hertzog Ludwig siner Gnaden Sün.
Hertzog Philips.
Hertzog Ruprecht.
Hertzog Friderich all siner Gnaden Süne.
Graff Wolff von Fürstenberg.
Graf Ott von Solms.
Graf Bernhart von Solms.
Graf Johan von Naßawe vnd Dilenberg.
Graf Crafft von Hohenloch.
Graf Michel von Wertheim.
Graf Emich von Lyningen.

Graf

Graf Ludwig von Lewenstein.
Der Jung Graf von Glichen.
Johan von der Wittenmull.
Herman Boß Großhoffmeister.
Asymus Schenk Hr. zu Erpach.
Eberhart Schenk Hr. zu Erpach.
Jorg Schenk von Erbach.
Cone Hr. zu Wynnenberg.
Hr. Friderich von Dalberg Ritter.
Hr. Jorg von Eblingen Ritter.
Hr. Hanß vom Hirßhorn Ritter.
Hr. Hanß von Sikingen Marschalck.
Hr. Johan von Bern Hr. zu der Leiter.
Min Jung Hr. von Ripperskirch.
Swiker von Sikingen der Jung.
Hanß von Flersheim.
Friderich von Flersheim.
Dieterich von Dahlberg.
Conrat von Sickingen.
Hanß von Ingelnheim.
Karle von Ingelheim.
Philips von Kronberg.
Philips Marschalck.
Philips von Rechberg.
Johann Morßheimer.
Hartman Vler von Diepburg.
Hans Wamolt.
Burkhart Sturmfeder.
Wolff Ru.
Steffan von Adeltzheim.
Albrecht Göler.
Erhart von Rospern.

Der von Beriß.
Haman vom Oberstein der Jung.
Docter Gotz Probst zu Wimpfen.
Docter Plennynger.
Docter Bernhart.
Heinrich Bock.
Loffelholtz.
Philips von Geilnhusen Forstmeister.
Gerhart sin Sun.
Wygant von Dienheim.

Sachsen.

Der Durchluchtig Furst vnd Herr, Hr. Friderich Hertzog zu Sachssen des heiligen Romischen Richs ErtzMarschalk vnd Curfürst hat mit Im bracht dise Fursten Grauen Herrn vnd Ritter.
Philips gefürst Grafe zu Anhalt.
Wilhelm gefürst Grafe von Henneberg.
Graue Ludewig von Glichen.
Hr. Heinrich Friherr zu Gerauw.
Hr. Jorg von Guttenstein Friherr.
Hr. Johann Friherr zu Schonburg.
Her Anarg von Wildenfels Friherr.
Ein Behemscher Hr. genant der Girsig.
Casper Metsch Ritter hoffmeister.
Hr. Wilhelm von Pappenheim.
Hr. Casper von Vestenburg Ritter.
Hr. Heinrich von Bynauw Ritter.
Hr. Hanß Hunt Ritter.
Hr. Sebastian von Mistelbach Marschalk.

Hr. Casper Spet Ritter.
Hr. Dieterich von Sleynitz Ritter.
Hr. Wilhelm von Harraß Ritter.
Hr. Asimus Leyninger Ritter.
Hr. Gunther Thumdechant zu Nuwenburg.
Martin Polach Docter.
Sebastian zu Pappenheim Marschalck.
Sygmund zu Pappenheim Gefetern.
Vtz vom End.
Fritz von Sternberg.
Moritz Marschalk.
Hanß Truchses.
Hanß Sack.
Hanß von Mergental.
Degenhart Pfeffinger.
Melchior vom Stein.
Gelfrit von Mekawe.
Marx Schrat.
Fabian von Amerßwalt.
Reymprecht Hunt.
Michel Tonnerer.
Wilhelm von Grewsenn.
Wolf von Kotwitz.
Heinrich von Bulawe.
Wolff von Nuweneke.
Wolff von Herbelstat.
Tietz Truchses.
Wesandt von Ragwitz.
Dieterich von Scheidungen.
Bartholmeus vom Trott.
Hans von Widerßberg.
Cuntz von Kaspidt.

Bal-

Balthesar Potzinger.
Michel Slinitz.
Hanß Schwitz.
Michel Thandorffer.
Wilhelm von Witzleiben.
Ambrosius von Frankenhusen.
Hiltbrandt von Gestnitz.
Pauelus von Hogenest.
Bartholemeus von Harstal.
Hanß von Harstal.

Brandenburg Curfurst.

Ist selber nit do gewest Sonder dise siner Gnaden Rette geschikt.
Graue Hansen von Reppin.
Hr. Cristoffel von Rottenburg.
Itel Wolff vom Stein Docter.

Der Konig zu Iherusalem.

Vnd Cecilien Hertzog zu Lothringen vnd Bar Grave zu Widemont hat dise Grauen Herren vnd Ritterschafft mit ihm bracht hie noch gemelt.
Der Bischoff von Toll.
Graff Johan von Salm.
Graff Johan Ringraf.
Graff Hamman von Lynyngen.
Graff Vlrich von Blankenberg.
Graff Hanß von Sarwerden.
Graff Jacob von Salm.
Graff Sygbot zu Lynyngen.
Graff Heinrich von Dierstein.

Graff Melchior von Oberstein.
Der Graff von Falansy.
Jung Herr Johan von Erichung Friherr.
Hr. Friderich von Langen Kompter zu Bekingen und Trier.
Hr. Jorg von Langen Landkompter zu Lutzenburg,
Der Apt von Großz.
Friderich Sachß.
Hr. Johan von Hostantz Ritter.
Hr. Schaffart von Besteim Ritter.
Hr. Philips von Herringe Ritter.
Hr. Heinrich von Barbe Ritter.
Peter von Dalheim.
Johan von Soetter.
Friderich von Talheim.
Wilhelm von Warspurg.
Conrat Bergenn.
Andres Bergenn.
Johan Bingen.
Hanß Crantz.
Griffenclaw.
Bernar von Hasaffil.
Friderich von Helmstat.
Jacob von Haracortt.
Friderich von Gernndy.
Jacob von Germyn.
Baschart von Videmont.
Friderich von Soffem.
Ulrich Wisarwitten.
Der President.
Der Krassale.

Bastin Niclaus von Pfaffenhofen.
Der Probst von sant Jorgen.
Erhart von Haricort.
Der von Damartin vnd sin Bruder.

Hertzog Ott zu Beiern.

Hat dise nochgemelten Grafen vnd Herren bracht vff dem Kuniglichen Tag.
Johannes Lantgrafe zu Luchtenburg.
Ernst Schenk zu Tuttenburg.
Ludwig von Jb der Jung Ritter.
Ludwig Druchses Cantzeler.
Antzhelm von Eichelsheim Vogt zu Moßbach.
Lienhart von Rorbach.
Reinhart Adel.
Achatz Pusch.
Wilhelm von Bember der Jung.
Jorg von Glamerstorff.
Jorg von Blankenfels.
Lorentz Schenk von Symen der Jung.
Siffrit Schenk von Symen.
Allexander von Buchauw.
Heinrich Sturmfeder.
Andres von Rach.
Jorg von Ronstat.
Wolf von Widersperg.
Jorg von Tamburg.
Casper Kelbek.
Wolff Kelbeck.
Lorentz Schenk von Symen.
Haminan Borkelin.

Hilt-

Hiltbrant von Machwitz.
Hannß von Drewitz der Jung.
Sygmund Gruntbach.
Wolff Kemerer.
Syfrit Schenk von Symen.
Wolff Bollinger.
Casper Erlinbek.

Hertzog Albrecht.

Hertzoge zu Sachssen hat mit ihme vff disen Koniglichen dag bracht die Grafen Herren und Ritterschafft.

Hertzog Heinrich sin sune.
Graf Hug von Glisnek.
Herr Heinrich von Witzleben Ritter.
Jorg von Witzleben.
Herr Wilwolt von Schauemburg.
Herr Friderich von Witzleben Ritter.
Herr Cristofel von Richenberg.
Herr Jorg von Schauenburg.
Casper Cigler.
Michel von Lage.
Ott Pflug.
Dam Pflug.
Hannß von Guntherode.
Heinrich von Brandenstein.
Dietz Druchses.
Contz Druchses.
Gunther von Bunaw der Jung.
Sifrit von Luttich.

Zaß.

Zaßwitz.
Dawbenheim.
Michel von Lage.

Hertzog Hans von Beiern.

Dis sint die Grafen vnd Herren die Hertzog Hans zu Beiern von Symern mit Im bracht hat.

Cuno Grafe zu Lynyngen Herr zu Westerburg.
Heinrich Fryherr zu Pormont vnd Herr zu Ernberg.
Johan von Lebenstein.
Hug von Walburg Hofmeister.
Johann vom Stein.
Friederich von Schumerberg.
Hanß sin Sune.
Emerich von Moderspach.
Wigant sin Bruder.
Rudolff von Sultzbach.
Philips sin Sune.
Dietherich vom Stein.
Heinrich vom Forst.
Jacob Cratz vom Scharpenstein.
Philips Brun.

Margkrave Friederich zu Brandenburg.

Der hat mit Im bracht vff disen Kuniglichen Tag dise Grauen Herrn hienoch gemelt.

Heinrich Hertzog zu Mekelnburg der Jung.

Johan

Johan Grave zu Hohenloe.
Gottfrid Here zu Lympurg des heiligen Romischen Richs Erbschenck.
Johans Herr zu Swarzburg.
Johans Herr zu Katlitz.
Jorg von Zedwitz Ritter Marschalk.
Hanß Fuß Ritter Hoffmeister.
Asmus von Rosenberg Ritter.
Diebolt von Lichtenstein Ritter.
Cunrat von Berlichingen Ritter.
Vyt von Vestenberg Ritter.
Hartman Marschalk von Osthem Ritter.
Hans von Sekendorff Ritter.
Diebolt Spet Ritter.
Sygmondt von Thungen Ritter.
Caspar von Walenfels Ritter.
Wolff von Giltlingen Ritter.
Casper von Eyb Doctor.
Wilhelm von Bebenburg.
Vlrich von Zedwitz.
Hanß Truchses.
Hanß von Emerßhoffen.
Vlrich von Knoringen.
Jorg von Senßheim.
Götz von Senßheim.
Cristofel von Sparneck.
Zeisolff von Rosenberg.
Hanß Jorg von Absberg.
Sebastian von Helmstadt.
Ott Ruschener.
Wolff von Hirnheim.
Wiglaß von Sekendorff.

Cristofel Schenk von Schenkenstein.
Eustachius von Thüngen.
Sebastian vom Eyb.
Jorg Fuchs.
Lupolt von Wolmerßhusen.
Hanß von Swabsberg.
Gebhart von Zedwitz.
Erhart von Blankenberg.
Herolt Rein.
Lienhart von Thann.
Wilhelm von der Grim.
Wilhelm von Knöringen.
Wilhelm von Schirnting.
Hanß Bentz.
Vlrich von Knöringen.

Herzog Jorg zu Sachsen.

Dis sint die Grafen und Herren die Herzog Jorg von Sachssen by Im gehabt hat.

Hug Grafe zu Lisnek Herr zu Penik.
Grafe Gunther von Manßfelt.
Herr Sygmondt Pflug Friher.
Casper von Schonberg Friher.
Heinrich von Sluntz.
Sigmondt von Maltitz Marschalck.
Hugolt Pflug.
Andres Pflug.
Johann von Slinitz der elter.
Hanß von Miltitz.
Hugolt von Miltitz.
Jacob von Schonberg.

Jorg

Jorg von Klere.
Johan von Slinitz der Jung.
Jorg von Slinitz.
Sygmont Myltitz.
Cristofel von Ebenstein.
Sytwitz.

Landtgraue Wilhelm.

Landgraue zu Heßen der mitteler hat dise nachgemelte Herren vnd Grauen mit Im bracht.

Guntze der Jung Grafe zu Schwarzburg, Herr zu Arnstat vnd Sundershusen.
Heinrich Graf zu Honstein Herr zu Laher vnd Clettenberg.
Ebberhart Herr zu Ebbenn.
Herr Cunrat von Manspach Ritter.
Ott von Malspach Ritter.
Appel von Ebeleben Ritter.
Dietherich von Schachten Ritter.
Herr Heinrich Rudlant Docter.
Rabe von Horden.
Conrat von Waldenstein.
Friderich Tradt.
Rudolff von Weiblingen.
Jost Ratzenberg.
Jost von Eschwe.
Burkhart von Krain.
Wilhelm Spedt.
Wernher Spiegel zum Desenberg.
Diethrich von Schachten.
Philips Fronhöfer.

Reinhart von Reineberg.
Hans von Hune.
Ott Hunt.
Hanß von Eschwe.
Cuntz Pfeffersak.
Balthaser Bock.
Jorg von Witzleben.
Dietherich von Witzleben.
Herman Kemptor.
Bernhart von Bonnach.
Anthon Stang.
Philips Knobelauch.
Friderich Beyneburg.
Herman Rickershusen.
Wilhelm Meisenburg.
Eberhart Schenk.
Ciriax von Hunen.

Landtgraue Wilhelm.

Lantgraue zu hessen der Junger von Margpurg hat mit Im bracht diese Grauen Herren vnd Ritter.

Ludwig Grafe zu Nassauw vnd zu Sarbrucken.
Philips Grafe zu Solms vnd Herr zu Müntzenberg.
Johan Grafe zu Wide vnd Herr zu Ronckel.
Eberhart von Eppenstein Herr zu Kunigstein vnd zu Müntzenberg.
Jorg von Eppenstein Herr zu Kungstein vnd Myntzenberg.

Hanß

Hanß von Dornberg Hoffmeister.
Johan Schenck zu Swinsperg Marschalck.
Herman Ritesel Erbmarschalck.
Herman Schenck zu Swinsperg Ritter.
Casper von Berlewbschen Ritter.
Johan von Hatzfeld Ritter.
Jacob Koller Docter Cantzeler.
Gottfrit von Ele.
Gernant von Swalbach.
Jorg von Hatzfeld.
Sittich von Berlewbschen.
Johan von Breidenbach.
Appel von Gernsheim.
Johann von Breidenstein.
Johan Swirtzel von Willengeßhusen.
Philips von Wildingen.
Casper von Beyneburg.
Hanß von Dornberg der Jung.
Conradt von Eschwe.
Gottschalk von Liderbach.
Heintz von Sangerhusen.
Bat Horeck von Hornsperg.
Johan von Merlaw.
Crafft Micheling genant Schutzberger.
Heintz von Oherß.
Eberhart Schenk zu Sweinsperg.
Gunther Schenk zu Sweinsperg der Alt.
Gunther Schenk von Sweinsperg der Jung.
Eberhart Stemmel.
Wernherr von Otterßhusen.
Casper von Withirß.
Dietrich Wynnolt.

Engelbrecht von Hatzfeld.
Adolf Ruw von Holtzhusen.
Wolff von Breidenbach.
Johan von Breidenbach der Jung.
Heinrich Ruser von Buchseck.
Ludwig von Rin genant Vogt.
Johan Sleigern von Jasperg.
Symon Spiegel von Theisenberg.
Ludwig von Buchenaw.
Herman Reich.
Jorg Vogt zu Fronhusen.
Oßwalt von Scharpfstein.
Wilhelm von Doringenberg.
Johan Slaw von Linden.
Ludwig von Rostorf.
Sittich von Berlebsen.
Philips von Altendorf.
Daniel Ritesel.

Hertzog zu Gulch.

Der Hertzog zu Gulch vnd zu Bergen hat by Im gehabt dise Graven Herren vnd Ritterschafft.

Grafe Philips von Waldeck.
Grafe Johan von Mandelschit.
Grafe Wilhelm von Wide.
Der Herr von Reide.
Hr. Henrich von Hompis Ritter.
Hr. Paulus von Breidenbach Ritter.
Dietherich von Halle.
Berman von Lutzenrod.
Rorbach von Plettenberg.

Herman

Herman von Hoestetten.
Vincentius von Essenn.
Cornelius von Hurnem.
Der von Adelipkz.
Steffan Qwade.
Wilhelm Plettenberg.
Lantzperger.
Kantzeler.
Steinhuß.
Johan von Steinen.

Meklenburg.

Dis sind die Herren vnd Ritterschafft so Hertzog Magnus von Meklenburg by Im gehabt hat.

Syner Gnaden Rete.
Erbrut von Malzan.
Herr Heinrich von Vleß Ritter.
Wedinge Malzan.
Clauß Lußzan.
Georg von Bißwanger Marschalck.
Vlrich von Penz.
Joachim Synger.
Heinrich Bose.
Heinrich Halverstat.
Herr Johann Ziegeler.
Docter Conrat.
Berner Mogkler.
Conrat von Alweßtewen.
Steffan von Bulew.
Hanß von Alweßlewen.
Helmont von Plesse.

Jasper Syngen.
Claus Hune.
Heinrich Lucke.
Heinrich von Aldenborg.
Friderich Puel.
Claus Bernernest.
Luder von Scharpfenberg.
Claus von der Gartom.
Luder Laweß.
Busse Bressigk.
Heinrich Thun.
Johan Meisenbach.
Lyeke Bassawiß.

Brunswig.

Dis sint die Grafen vnd Ritterschafft die Hertzog Heinrich von Brunswig mit Im bracht.
Vlrich Grave vnd Herr zu Ramelstein vnd Blankenburg.
Heinrich Herr zu Warzberg.
Kersten von Honstein Ritter.
Cristoffel Coppiner Docter.
Conrat von Steinberg.
Clement von Bülaw.
Philips Meisenbuch.
Hanß Marschalk.
Alben Witschen Hagen.
Heinrich Flaß.

Hertzog Friderich zu Sachssen.

Dis sint die Grafen vnd Ritterschafft so Hertzog Friderich zu Sachssen mit Im bracht vnd by Im gehabt hat.
Eustachius Grafe zu Lisnek Herr zu Penek.
Herr Anark von Willenfels.
Paulus von Wag Docter.
Cristofel von Gabelentz Docter.
Paulus Ziegeler von Plaw Docter.
Jorg von Schonberg.
Hanß von Kutschen.
Wolf von Schleintz.
Michel Pflug.
Dietherich von Miltitz.
Hanß von Schonberg.
Anthon von Schonberg.
Dietherich List.

Wirtenberg.

Dis sint die Grauen Herren vnd Ritterschafft die Graf Eberhart zu Wirtenberg der nu zum Hertzogen gemacht ist by Im gehabt hat.
Der Probst von Elwangen gefürst.
Graff Hug von Werdenberg Lanthoffmeister.
Graf Vlrich von Werdenberg.
Wolf Grafe zu Fürstenberg.
Ott Graue zu Nellenburg.
Herr Wolfgang Fryherr zu Klingenberg Lantcomptor zu Alßhussen.
Herr Symon Wecker Graue zu Bitsch.
Andreas Graf zu Sonneberg.

Hans Graf zu Sonneberg.
Heinrich Graf zu Stalburg.
Wilhelm Friherr zu Rapperstein.
Steffan Friherr von Gundelfingen.
Herr Marqwart Herr zum Stein Lantvogt zu Mumpelgart.
Hanß Truchseß Herr von Walpurg.
Gangolff Herr zu Geroltzeke.
Docter Ludwig Cantzeler vnd Probst zu Stuckarten.
Docter Hanß Vorgenhuß (*) ein Probst zu Tübingen.
Docter Peter Probst zu Barkenaw.
Docter Ludwig Druchseß von Hoffingen.
Docter Veyt von Furst.
Docter Gregori Lamparter.
Docter Mochinger Libarzt.
Docter Johans Rochlin.
Herr Friderich Cappeler Ritter.
Herr Herman von Sachssenheim Ritter.
Herr Hanß Spat Ritter.
Hanß Casper Herr von Bubenhoffen Ritter.
Herr Ber von Weserstetten.
Wilhelm von Sperwerßek.
Cunrat Dum von Nuwburg.
Hanß von Rechberg.
Rudolff vnd Wolff von Ehingen.
Wilhelm von Wittingen.
Vyt Spat.
Reinhart von Nynek.
Heinrich von Giltlingen.
Adam von Hochfeldt.

Kunigs-

(*) Vergenhaus S. Nauclerus.

Kunigshouer.
Cunrat von Ruch.
Andres von Hochneck.
Andres von Hornstein.
Hanß vnd Burkhart von Beckenbach.
Diethrich von Gemyngen.
Jorg von Gelzdorff.
Ruff von Talheim.
Hanß von Werdnew.
Dietherich Spet.
Wolff von Stein.
Gehart von Sternberg.
Jorg Stoffer.

Hertzog Albrecht v. München

Hat geschikt sin Rete Herr Wolffgang von Ahem Hoffmeister Jorg von Isenhofen alt Hoffmeister.

Hertzog Jorg von Beiern

Hat auch geschikt syn Bottschafft Sygmont von Fronsperg Fryherr Hack Hoffmarschalk.
Herr Sygmont Leyninger zu Degernbach Ritter.
Hanß Claußner Ritter.
Peter Poumgarter Ritter.

Hertzog Alexanders v. Beiern Ret vnd Botschafft.

Adam von Sittern Hoffmeister.
Herr Hanß von Symern Cantzeler.

Hertzog von Cleves

Rat Docter Pfennig Probst zu Cleue.

Die geistlichen Fürsten vnd Fürsten Rete vnd Botschafft.

Bischoff von Saltzburg.

Dis sint die Grauen vnd Herren die der Erzbischoff von Saltzburg vnd Legat des Stuls zu Rome mit Im vff den Kuniglichen Tag bracht hat.

Der Bischoff von Kemsee.
Herr Sygmonthel Marschalck.
Herr Johan Pruner Thumherr.
Herr Jocop Humsperger Ritter.
Herr Benk von Schinaw.
Herr Wilhelm Graf Ritter.
Herr Jorg Schrot Ritter.
Andre Taurmanstorff Ritter.
Docter Michel Scheringer.
Clement Tranner.
Sygmont Turner von Buren.
Moritz von Albe.
Fritz von Blankenfels.
Vlrich vnd Conrat von Holneck.
Wilhelm Huntsperger.
Steffan Holneker.
Ruprecht Truchseß.
Cristoffel Leiser.
Jorg Hirschider.
Alexander Keindorffer.

Sygmont

Sygmont Vinsterwalder.
Hauß Lyser.
Hanß Pluger.
Benedict Huntsperger Hußmarschalck.
Jacob Wysenecker.
Hanß Zach.
Hanß Gabelkofer.
Bernhart Hirsenbeck.
Vlrich Hegener.
Diser Bischoff von Saltzburg ist in synem Heymreiten vff dem Wege gestorben Requiescat in Pace.

Bischoff von Meidburg Rete vnd Botschafft.

Burkhart Grafe zu Myllingen vnd Herr zu Barbe.
Balthasar von Nuwenstat Probst zu Halberstat.
Herr Hanß von Hermaßgrun Ritter.

Bischoff von Eistet mit sinen Herren vnd Ritterschafft.

Herr Wilhelm von Rechberg Thumherr.
Jorg Marschalck zu Biberach.
Karms von Vestenberg Ritter.
Sygmont Morspach Ritter.
Docter Mendlin.
Wilhelm Morspach.
Marx Von Bachenstein.
Fritz von Lidwach.

Wilhelm

Wilhelm von Harnheim.
Hanß von Rechberg.
Casper Steinlingen.
Wilbolt Poll.

Bischoff von Worms mit sinem Hoffgesinde.

Herr Hanß von Hatstat Thumherr.
Symon Lyfferer von Heppenheim.
Hanß Moringer.
Jost von Bechtelßheim.
Vyt von Rechberg.
Vrban von Hatstat.

Bischoff von Spir mit sinem Hoffgesinde.

Hanß von Stettenberg Hoffmeister.
Arnag von Wildenfels Fryherr.
Erhart von Helmstat.
Lorentz von Rosenberg.
Dietherich Landtschade.
Dietherich von Gemyngen.
Cristoffel von Wyngarten.

Bischoff von Chur mit synem Hußgesinde.

Graff Bernhart von Eberstein der Jung.
Graff Rudolff von Sultz.
Johan Brendlin Docter vnd Cantzeler.
Albrecht von Saldnek.
Wolff von Bonstetten.
Jtel Hanß Huntpiß.
Jorg von Swalbach.

Bischoff

Bischoff von Frysingen mit siner Ritterschafft und Hoffgesinde.

Eustachius von Losenstein Fryherr.
Herr Ruprecht Auwer Thumherr.
Herr Wolffgang Ruger Cantzeler.
Thoman von Freysingen.
Heinrich Ebron von Wildenberg.
Davidt von Ramberg.
Wolffgang Pollinger.
Jorg Auwer zu Pullach.
Casper Magnus Ritter.
Casper Prumer.

Dutsch Orden.

Der Meister des Dutschen Ordens mit sinen Herren und Ritterschafft.
Grau Jorg gefurst zu Henneberg Comptor zu Mergetheim.
Herr Hartman von Stokhem Comuntor zu Hornek.
Herr Hanß Adelman von Adelmanßfelden Comiter zu Blumenthal.
Jacob Kuhorn Docter.
Herbort Tiel Cantzeler.
Hanß von Zúlnhart.
Balthasar Fuchs.
Jorg vom Sande.
Burkhart von Volmerßhusen.
Melichor von Birkenfels.

Der

Der Meister St. Johans Orden In dutschen Land hat mit Im bracht.

Herr Hannß von Vppenburg Comitor zu Wesel.
Herr Johan von Hattstein Comitor zu Henn-bach vnd sunst noch vier Edelman.

Bischoff von Babenberg.
Hat geschikt sin Rete vnd Botschafft.

Herr Vyt Durchseß von Bomersfelden Thum Probst.
Er Eberhart von Rabenstein Thumherr.

Bischoff von Würtzburg.
Hat geschikt sin Rete vnd Botschafft.

Herr Hug von Lichtenstein Thumherr.
Herr Ludwig von Hutten Ritter.
Bartholome von Hermstat.
Conrat Wigant Docter.
Hanß von Grunbach.
Anthoni von Bibra.

Bischoff von Luttich Botschafft,
Der Thum Probst zu Luttich.

Bischoff von Regeßburg hat geschikt sin Botschafft.

Herr Wolffgang Eker von Kepffingen.

Bischoff

Bischoff von Strasburg Botschafft.

Herr Hans Hoffert Hoffmeister.

Bischoff von Augsburg Botschafft.

Einer von Liechtenowe.

Bischoff von Passouw Botschafft.

Herr Wilhelm Nothafft Thumherr.

Der Apt von Schüsenrode gesant von wegen acht Ept Im Land zu Swaben.

Schenk Albrecht von Lympurg Erbschenk des Heil. Romischen Richs vnd Haubtman des Bunds Im Virndal am Kocher der hat mit Im bracht dry Edelman.

Die vor sich selbst kommen sint.

Grauen, Fryherren, Hern vnd Ritterschafft vor sich selbs vff disen Koniglichen Dag komen vnd do gewest sint.

Her Albrecht von Clingenberg als ein Botschafft Hertzog Sigmont von Oesterreich.

Grave Weker von Bitsch.

Grave Weker der Jung von Bitsch.

Grave Friderich von Bitsch.

Grafe Philips von Kirchburg.

Graf Vlrich von Montfort.

Graf Heinrich von Bitsch.

Graf Joachim von Ottingen.

Graf Philips von Hanowe vnd Lichtenberg.

Graf Jocob Ringrafe.
Graf Sygmont von Luppfen.
Graf Hugart Rugrafe.
Graf Philips von Hanowe vnd Lichtenberg der Jung.
Graf Hannß von Sonneberg.
Graf von Sultz.
Schenk Asymus von Erpach Fryherr.
Albrecht vnd Jorg Schenken zu Erpach Fryherren.
Wilhelm Herr zu Renneberg.
Herr Bartholomeus von Starnberg.
Der Herr von Ripperskirch.
Cune Herr zu Wynnenberg.
Myn Herr von Heydek der Jung.
Herr Jocop von Lanndo.
Herr Hanß von Kunßeke.
Herr Vit von Wakenrad.
Herr Hanman von Rino.
Herr Rab von Gundelßheim.
Herr Hanß von Lando.
Herr Hanß Nothafft von Byhingen.
Herr Heynrich von Vyelß.
Philip von Seldnek Erbkuchenmeister des Richs.

Summa der Graven, Fryherren, Ritter vnd Edeln mit vil meen der Namen hier nit geschriben stont Ist vff die zwen vnd sechzig Personen vnd me die vor sich selbst do gewesen sint on die noch degelich zukomen sint.

Bot-

Botschafft der Stet Im H. Rich.

Colln.

Eberhart von Wesel Burgermeister.
Sielmar von Segen Rentmeister.
Docter Johan Fastart.
Enmundus Statschreiber.

Strasburg.

Herr Jorg Berer.
Herr Jocop Berneker.
Wilhelm Rotwil.

Basel.

Herr Hartung von Andlo Ritter und Burgermeister.

Bern in Switz.

Herr Wilhelm von Diesbach Ritter.

Friburg in Uchtland.

Diethrich von Engelßberg.
Solloturn Conrat Schultheis.

Spir.

Paulus Hiltbrandt.
Niclaus von Hage.
Daniel Ludwig.

Franckfuhrt.

Docter Ludwig Paradiß Schultheiß.
Arnolt Swarzenburg.

Hagnow.

Jorg Bruker.

Colmar.

Jor Ringeber.
Und dise haben Befelch der Stet in der Landsogty nemlich
Schletstat, Wissenburg, Obern Ehenheim, Monster In St. Jorgen Tal, Roßheim, Durkheim.

Offenburg.

Heinrich Meyer.
Jocop Hunt mit Befelch Gengenbach vnd Zell.

Regenßburg.

Wolffgang Loßkircher.
Erhart Schonstetter.

Augßburg.

Herr Hannß Langmantel Ritter.
Docter Letßherr.

Nurenberg.

Niclaus Gralant.
Anthoni Tucher.
Vlman Stromerer.
Anthoni Tetzell.
Johan Werman Statschriber.

Vlm.

Wilhelm Besserer vnd Haubtman der Richsstet im pund.

Rotwile.

Peter Rieberlin.
Niclaus Vlm.

Wintzheim.

Bartholomeus Schampf Burgermeister.

Sant Gallen.

Conrat Doring.

Swinfurt.

Merth Hoheloch.

Item Augspurg vnd Vlm haben Vollmacht vnd Befelch der xxvj. Stet Im Bunde.

Die Erhalten

Der Koniglichen Majestat der Curfursten vnd Fursten des heiligen Romischen Richs.

Vnsers allergnadigesten Herren des Romischen Konigs nemlich vom Rich.

Uß Schwabenlant erhalt

Jorg Elsaß Persafant.

Hanß Mang Grunwalt Persafant.

Hanß Habsburg Persafant.

Des Ertzbischoff von Coln Kurfurst Carle Westfall Erhalt.

Des Hertzogen von Gulich Heinrich Hengsperg Persafant.

Margraf Friderichs von Brandeburg vß Burgrafe Persafant.

Der Gesellschafft Knecht Im Wind Jorg von Gengen.

Der Gesellschafft Knecht in der Cronen im Land zu Swaben Sygmont Heckenler.

Der Gesellschafft Knecht Im Esel Lazarus Behem.

Entpfengnuß der Lehen.

Die Ordnung wie die Kurfursten vnd ander Fursten des H. Romischen Richs geistlich vnd weltlich noch ein ander von dem allerdurchluchtigsten, vnd großmechtigesten vnserm allergnedigesten Heren dem Romischen Konig Maximiliano Jr Lehen entpfangen haben.

ANfenglich vff Dinstag noch Margaret Virginis zieret man vnd raht zu der Kuniglichen Majestat Stul vnd das ganz gerust mit kostbarlichen guldin stuken andern kostiychen syden dúchern behengt vnd nochmittag zu Vesperzit ist kommen geritten die Kuniglich Majestat mit sampt den Kurfursten vnd andern Fursten Graven vnd Herren ein merglich Zall vnd gingen vber das gerust zu dem swanen in ein Kamer dazu verordent vnd lachten an Jr Kurfurstlichen vnd Hertzogthum kleider vnd habit als sich dan dazu einem Jeden noch sinem stat geburt vnd gezympt vnd sazt sich vnser allergnedigester Herr der Romisch Kunig Jn sin Majestat Jn mittel vff den Kunigstul in siner kostberlich koniglichen Kleidung Kappen vnd Kronen vnd stunden die Kurfursten vnd Fursten neben Jm zu beiden sitten wie noch folget.

Item vff die recht hant ist im gesessen der

Ertz-

Ertzbischoff von Mentz Curfurst zu der lincken hant ist jm gesessen der Ertzbischoff von Colln vnd Curfurst item entgegen der Koniglichen Majestat vber uff eim besondern stul ist gesessen der Ertzbischoff von Trier vnd Curfurst item auch zu der rechten hant ist jm gesessen der Pfaltzgrafe Ertzdruchseße des heiligen Romischen Richs vnd Kurfurst hat gehalten der Koniglichen Majestat den Apfel item zu allen Belehungen der drier geistlichen Fursten So ist gesessen vnden an des Ertzbischoffs von Trier stul oder Stands der Bischoff von Eystet vnd allmal gehalten der Koniglichen Majestat Sigel als im das geburt von ordenung eins stuls von Mentz item zu der lincken hant des Kunigs ist gestanden Hertzog Friderich von Sachssen als ein Ertzmarschalck des heil. Romischen Richs vnd Kurfurst vnd hat gehalten das swert item so ist in anfang der Koniglichen Majestat Belehnung zu der lincken hant gestanden Grafe johan von Lindaw Herr zu Reppin vnd hat gehalten das Zeptrum von wegen des Hochgebohrnen Herren Herren Hansen von Gotts Gnaden Margrafe zu Brandenburg Ertzkamerer vnd Kurfurst in sine abwesen.

item zuruk hinder der Kuniglichen Maiestat do ist gestanden Schenk Cristofel zu Limburg Erbschenk des Romischen Richs vnd hat zu Zitten der Koniglichen Maiestat die Kron vom Haubt gehaben vnd gehalten in stat vnd abwesen des Konigs von Behem als ein Ertz-

schenk des heiligen Romischen Richs vnd Curfurst.

jtem vff der rechten hant stunt auch einer von Seldeneck ein Erbdruchseß des heil. Richs vnd hilt den gulden Appfel zu Zitten so die Kurfursten vffstunden oder in abwesen des Pfaltzgraven So geburt jm das zu tun.

jtem vff der lincken hant stunt Herr Wilhelm von Bappenheim Erbmarschalck des heil. Romischen Richs vnd hilt auch zu Zitten das bloß swert der Koniglichen Maiestat So man nit Lehen entpfinge oder Hertzog Friderich von Sachssen ein Ertzmarschalck nit zu gegen was Auch stund vff der linken sitten Herr Philips zu Winßberg erbkamerer des heil. Romischen Richs vnd hilt das Zeptrum in obgemelter massen als wan ein marggraf oder sin anwalt nit gegenwertig ist So geburt jm das zutun.

Die Ordenung der ander Fursten beide geistlich vnnd weltlich in Irem stant.

jtem vff der rechten sitten sint gestanden die geistlichen Fursten vnd jr Botschafft.

jtem Eins Ertzbischoffs von Meidburgs Botschafft oben an.

Darnoch der Bischoff von Worms.

Darnoch der Bischoff von Eystet.

Darnoch der Bischoff von Spir.
Darnoch der Bischoff von Chur.
Darnoch der Apt von Fuld.
Darnoch der Dutschmeister.
Darnoch eins Bischoffs von Babenbergs Botschafft.

jtem zu der lincken sitten sint gestanden die Fursten wie hie noch stat.

jtem zum Ersten nechst den Curfursten stund Hertzog Ott von Beiern darnoch Hertzog Albrecht zu Sachssen und Missn.

jtem darnoch Marggraff Friderich zu Brandenburg darnoch stund Hertzog Magnus von Meckelnburg.

Darnoch Hertzog Wilhelm zu Gulich vnd dem Berg.

Darnoch an dem letsten tag der Belehung kam Hertzog Eberhart zu Wirtenberg vnd Deck in dem stant als Er zu einem Hertzogen gemacht wart.

jtem darnoch stund Lantgraff Wilhelm von Hessen der mitler.

Darnoch Lantgrafe Wilhelm zu Hessen der junger darnoch stunt Rudolff Furst zu Anhalt.

Die Stånde der Botschafft.

jtem der Kuniglichen Maiestat zugegen jn anfang des Stuls stund die Botschafft des Kunigs von Hispania, des Kunigs von Neapolis, des Hertzogen von Meilant vnd des Hertzogen von Monferer.

jtem

jtem zu der lincken sitten jngangs stunden die Venediger darnoch die Votschafft eins Ertzpischoff von pisantz vß Burgundien.

Mentz.

jtem auf den vorgeschriben Dinstag hat der Hochwürdig Hochgeboren Furst vnd Herr Herr Brechtold Erzbischoff zu Mentz des heiligen Romischen Richs ErzCantzeler vnd Curfurst sin regalia entpfangen vnd zum ersten sint komen von siner Gnade wegen dise nachgeschriben Wolgeborn Ernfesten vnd Hochgelarten

jtem Ott Grafe vnd Herr zu Hennenberg Johan Graf zu Ysenburg vnd Herr zu Budingen.

Thoman Rud Hoffmeister.

Docter Jorg Pfeffer Cantzeler vnd haben die Kuniglich Maiestat gebetten jren Herren vnd fursten zu belehen.

jtem darnoch hat der Veste Rudolff von swalbach Marschalck der Kuniglichen Maiestat stul berant noch ordenung mit eim weissen vnd rotten Fenlin zweymal.

jtem darnoch zu dem dritten jst der Furst komen mit samt sinen Graven Herren vnd Ritterschafft mit cc. Pferden alle swartz gekleit vnd hat gehabt zwey Baner vnd der Kuniglichen Maiestat Sigel hat getragen Herr Jorg Graff vnd Herr zu Hennenberg Kumpter zu Mergetheim.

jtem hat Herr Ott Graff zu Hennenberg getragen

tragen das rot Banier mit dem Rad des stiffts wapen.

jtem so hat Herr Johan Graff zu Ysenburg vnd Bidingen getragen das gantz rot Fenlin das beduten ist die regalien genant den Blut-fanen Also ist der obgenant Furst von der Kuniglichen Maiestat belehent.

Collen.

jtem vff den vorgeschriben Dinstag hat auch der Hochgeboren Hochwirdig Furst vnd Herr Herr Herman von Gotts Gnaden Erzbischoff zu Collen des h. Romischen Richs Ertz Cantzeler in Jtalia vnd Kurfurst Hertzog zu Westphalen sin Regalia entpfangen in ordenung wie hernach stat.

Zum ersten so sint vor die Kuniglich Maiestat komen dise hernach geschriben Wirdigen, Wolgebornen vnd Edeln hochgelehrten vnd strengen Herren die Koniglich Maiestat gebetten iren obgeschriben Herren zubelehen.

jtem Philips von Dun Herr zu Falkenstein vnd zum Oberstein Dum Dechan zu Collen.

jtem Gumprecht Grafe zu Nuwenar Hr. zu Alpen.

jtem Herr Johan Menchin Docter Probst Cononick vnd Cantzeler zu Collen.

jtem Herr Conrat von Manspach Ritter Uff das so hat der Vest Johan Schenk von sweinßberg! Marschalck der Kuniglichen Maiestat

iestat stul berant mit einem wißen Fan darin stund ein swartz Krutz.

Vnd zu dem dritten mal ist der vorgenant Furst komen mit sinen Graven Herren vnd Ritterschafft vnd ijc. Pferd die im zu Dinst sin gewest.

Vnd hat gehabt funff Banner vnd der Kuniglichen Maiestat Sigel als ein Ertz Cantzeler in Italien.

Das Sigel hat getragen Phylips von Dun Herr zu Falkenstein vnd zum Oberstein Dum Dechant etc. obgenant

item Gumprecht Graue zu Nuwenar hat getragen das wiß Banner mit dem swartzen Crutz des Stiffts wapen.

item Johan Graff zu Naßaw Jung Herr zu Bilstein hat getragen das Banner vom Hertzogthum von Westphalen.

item Philips Grave zu Solms hat getragen das Hertzogthum von Enger.

Graf Ott zu Ridberg hat getragen das rot Fenlin das do bedut die Regalia vnd heißet das Blut Fenlin, So hat Salentin Herr zu Ysenburg getragen die Grafeschafft von Arensperg.

Also ist der obgemelt Furst belehent.

Pfaltz.

Vff den vorgeschriben Dinstag hat auch der Durchluchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr Herr Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue

by

by Rin des heiligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Curfurst sin Regalia von der Kuniglichen Maiestat entpfangen wie hernoch folgt.

Anfenglich so hat der Hochwirdig Herr vnd Furst Herr Johans Bischoff zu Worms die Koniglich Maiestat gebetten mit samt dem Hochwirdigen Herrn Andres von Grunbach Meister Dutschordens in Dutsch vnd Welschen Landen Herr Reinhart von Nipperg Altmeister Dutschordens Jocop von Fleckstein Vnderlantfant im Elsaß den obgenanten jren gnedigen Herren den Pfaltzgrauen gnediglichen zubelehenen.

Vff das hat der Wolgeborne Ludwig Grafe zu Lewenstein der Kuniglichen Maiestat Stul berant mit eim wißen vnd blawen Fenlin zum zweyten mal.

Zum dritten mal ist der Furst selber komen mit Banern vnd mit vil Grauen Herren vnd Ritterschafft vff ein merglich zal drey hundert pfert on geuerde all in Rot gekleit mit der nuwen geben lybery.

Das erst Banner war die pfaltz das drug Johan Wilgraue zu Dhun zu Kirchpurg Ringraue zum stein der jung.

jtem das ander Banner was Beiern drug Graf Ott von Solms vnd Herr zu Mintzenberg.

Das drit Banner drug Herr Philips Graue zu Hanow vnd war ein rot Fenlin mit eim guldin appfel darvff ein Crutz bedut die Regalia das Blut Fenlin gnant Also wart der

gnant

gnant Furst belehent von der Koniglichen Maiestat.

Sachssen.

Vff den vorgeschriben Dinstag hat auch der Durchluchtig Hochgeborne Furst vnd Herr Fridrich von Gots Gnaden Hertzog zu Sachssen des heiligen Romischen Richs Ertzmarschalck vnd Curfurst etc. sin Regalia entpfangen.

Zum Ersten sint komen vor die Kuniglich Maiestat dise Fursten vnd Herren vnd gebetten jren obgenanten Herren gnediglichen zu belehenen Nemlich Philips Furst zu Anhalt Wilhelm Grafe zu Hennenberg Casper Metsch Hoffmeister.

Darnoch so hat Sygmondt von Bappenheim der Kuniglichen Maiestat stul berant mit dem Banner wiß vnd swartz darinn zwey swert Crutzwiß vber ein ist beduten das Curfurstenthum, darnach zum drittenmal ist der Hochgeborn Furst komen rennen mit xiij. Bannern vnd mit im Grafen Herren vnd Ritterschafft zwey hundert Pferde oder me.

item am ersten hat Herr Philips Furst zu Anhalt getragen das Hertzogthum von Sachssen So hat Wilhelm Graf vnd Herr zu Hennenberg getragen Dorringen die Landtgraffschafft So hat Heinrich Herr zu Gerau getragen die Margrafeschafft von Missen,

item Marg Herr zu Wildenfels drug die Pfaltz

Pfaltz so hat Herr Johan von Schonberg Fryherr getragen Bren.

jtem Herr Casper von Vestenberg Ritter hat getragen Lantsperg.

jtem Herr Heinrich von Boenauw hat getragen das Burgraffthum von Meidburg Hannß Hunt hat getragen Altenburg Herr Diethrich von Schlenitz hat getragen Bleyß Herr Sebastian von Mistelbach Ritter hat getragen Orlamynde Herr Wilhelm von Hariß hat getragen Jsenberg.

jtem Vtz von ende hat getragen das rot Fenlin die Regalia beduten Also wart der obgenant Furst belehent von der Kuniglichen Maiestat.

Trier.

Vff Mitwoch noch St. Margarethen tag hat der Hochwirdig Hochgeborne Furst vnd Herr Herr Johanß von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heiligen Romischen Richs durch Gallien ErtzCantzeler vnd Curfurst sin Regalia entpfangen von der Koniglichen Maiestat.

Am ersten sint vor die Kuniglich Maiestat komen die edeln Wolgebornen Hochgelerten Herren vnd Doctores vnd die Koniglich Maiestat gebetten jren obgeschriben Herren mit Gnaden zu belehenen.

jtem Wirich von Dhune Herr zu Falkenstein vnd zum Obernstein Hoffmeister Meli-

chor

chor von Dhune Herr zu Falkenstein Ludolff von Eschringen Docter Cantzeler Docter Richart Graman von Nikedich Official zu Coblentz.

Darnach hat der Vest Johan Helffenstein Hn. zu Spurkenbach Erbmarschalck der Koniglichen Majestat Stul berant mit eim wissen Banner darinn ein Rotes Crutz.

Darnach zum dritten Rennen ist der gnant Fürst komen mit Graven und Herren mit zwey Banern vnd anderhalb hundert Pferden Alle in Rotem vnd der Koniglichen Majestat Sigel als ein ErtzCantzeler in Gallia vnd hat also sin Lehen gnediglich entpfangen.

Item so hat der Wolgeborne Reinhart Graff zu Lynyngen Herr zu Westerburg das wiß Banner getragen mit dem roten Crutz des Stiffts Wapen.

Darnach der Wolgeborne Cune Graff zu Lynyngen Herr zu Westerburg hat getragen der Koniglichen Majestat Sigel vber Gallia So hat der Edel Gerlach der Jung Herr zu Isenberg getragen das Rot Banner die Regalia das man nennet das Blutfan also wart der genant Fürst belehent.

Darnach vff den obgeschriben Mitwoch hat der Durchluchtig vnd Hochgebohren Furst vnd Herr, Herr Albrecht Hertzog zu Sachsen Landgraue zu Doringen vnd Margraffe zu Missen sin Regalia entpfangen.

Zum ersten so sint komen fur die Kuniglich Majestat die Hoch vnd Wolgeborne Veste Her-

Herren, Herren Philipse Furst zu Anhalt vnd Grave zu Ast komen vnd Herr Hug Grafe zu Lyßnek vnd die Koniglich Majestat gebetten Iren Herren gnediglich zu belehen daruff hat Herr Sygmont Pflug (*) ErpMarschalck zu Pappenheim den Koniglichen Stul berant mit einem Fenlin schwartz vnd gel mit ijc Pferden.

Darnach ist der Furst komen mit zwolff Banern das erst ist Sachssen drug Philips Furst zu Anhalt das zweit Doringen drug Wilhelm Grafe vnd Herr zu Hennenberg das drit Banner was Missen drug Graff Gunther von Mansvelt das viert was Pfaltz drug Herr Heinrich von Geraw Fryherr das funfft Baner was Bren drug Herr Anarg zu Wildenfels Fryherr das sechst Baner Lantsperg drug Herr Johann von Schonberg Fryherr. Das sibent was das Burggraffthum von Meydeburg drug Herr Casper von Vestenberg Ritter, Altenburg was das achte Banner das drug Herr Heinrich von Bunaw Ritter das nund Banner was Bleiß drug Hanß Hunt Orlamundt was das zehend drug einer von Sleinitz das elfft was Isenburg drug Herr Sebastian von Misselbach das zwolft ist der Blutfan die Regalia bedutend drug Herr Wilhelm von Harriß also ist der Furst belehnet.

Brandeburg.

Uff den vorgeschriben Mitwuch hat der Durchluchtig Hochgeborn Furst vnd Herr,

(*) Licet aliquid.

Herr Friderich von Gotts Gnade Margrafe zu Brandeburg zu Stettin Bomern der Kassuben vnd Wenden Hertzog Burggrafe zu Nurenberg vnd Furst zu Rugen sine Regalia von der Koniglichen Majestat entpfangen neben vnd dem Hoch vnd Wolgebornen Hn. Johan Grafe zu Lindow u. Hern zu Reppin anstatt des Durchluchtigen Fursten Herrn Hansen Marggrafen zu Brandenburg Kurfursten sins Bruders vnd ist derselb vff dem Stul sten blieben.

Vnd als Marggraff Friderich mit den andern Banern auch vff den Stul ist komen hat Graf Johan das Banner mit dem Zepter in der Hant gehabt vnd daselb anstat Marggraff Hansen allein entpfangen aber die ander Banner alle haben sie samentlich entpfangen zum ersten haben gebetten die Hoch vnd Wolgeborne Fursten Grafen vnd streng Ritter die Koniglich Majestat den obgeschriben Herrn Friderich Marggraff gnediglich zu belehenen Nemlich Hertzog Heinrich zu Mekelnburg Herr Ott Graf zu Henneberg Graff Yttel Friderich von Zorn Hr. Hanß Fuchs Lanthoffmeister Ritter Hr. Jorg von Zewitz Ritter Hoffmarschalck berant den Stul der Koniglichen Majestat mit eim Roten Fenlein.

Zum ersten ist vff dem Stul gestanden Graf Hanß zu Lindow Hr. zu Reppin vnd hat gehalten das blow Banner mit dem gulden Zepter von wegen Marggraff Hanssen zu Brandeburg des Kurfursten.

Item

Item darnoch ist der obgenant Furst komen mit ix. Banner vnd vierhundert Pferden die Im zu Dienst woren Item das erst Baner Brandeburg drug Graf Johan von Isenburg Hr. zu Budingen das ander Stettin hat getragen Graf Philips zu Waldeck das drit Pomern hat getragen Graf Wolff zu Furstenberg Item das viert Cassuben hat getragen ein Graf von Lynyngen das funfft Wenden hat getragen Wilhelm Graf zu Wide das sechst wiß vnd swartz Zorne hat getragen Reinhart Grafe Lynyngen Hr. zu Westerburg das vij. das Burggraffthum von Nurnberg hat getragen Graf Hanß von Ortenberg das viij. Rugen hat getragen Philips Graf zu Solms Hr. zu Minzenberg das nund was der Blutfan die Regalia bedutend hat getragen Heinrich Hr. zu Gera also ist der Furst belehent.

Item vff den obschribenden Tag hat der Durchluchtig Furst vnd Herr, Hr. Magnus Hertzog zu Mekelnburg Furst zu Wenden vnd Grafe zu Swerin Rostok vnd Stargarde der Lande ein Herr etc. sin Regalia entpfangen zum ersten haben die nachgeschriben gebetten die Koniglich Majestat den gnanten Iren Herren gnediglich zu belehenen Item Hr. Bermoltzsen Ritter Item Hr. Heinrich Blow Ritter Hr. Grinwalt Docter Hr. Jorg von Bißwangen Hoff Marschalck Darnoch hat der Hochgeborne Furst den Stul der Kuniglichen Majestat berant mit zweyhundert Pferden all in schwartzen Gezugen mit sechs Baner das

erst Blutfenlin die Regalia bedutend hat getragen Hr. Philips Grave zu Waldeck das zweyt Banner was Mekelnburg das Hertzogthum das hat getragen Claus Lussau Erb-Marschalck zu Mekelnburg das drit Baner Wenden das Furstenthum hat getragen Widmanssün Erbmarschalck zu Wenden das vierd Banner Swerin die Grafschafft hat getragen Henchin Debaßfisch das funfft Banner Rostok hat getragen Hr. Bermolzun Ritter das sechst Banner Starkarden hat getragen Hr. Heinrich Bleß Ritter also ist der Furst belehent worden.

Darnoch uff den Dornstag nehst volgend haben auch die zwen Erluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Heren, Herr Wilhelm Lantgrafe zu Heßen Graf zu Zigenhan vnd zu Nyed der Mitler vnd sin Vetter Wilhelm Lantgrafe zu Hessen Grafe zu Katzenelenbogen zu Dietz zu Zügenhan vnd zu Nyed zusamen mit zweyen Bannern komen das erst das Blutfenlin das ander ein groß Rot Banner dar In stund das Wapen von Hessen In der Mit vnd ussen darumb funff Wapen das erst was Katzenellenbogen das ander Dietz das drit Zigehan das vierd Nyed das funfft was Waldeck mit den sint sie vor die Kuniglich Majestat komen vnd Ir jeder insonderheit belehent worden mit dem daz Im zustund dise hernach geschriben haben die Koniglich Majestat gebetten Iren Fursten vnd Heren gnadiglich zu belehen.

Nemlich

Nemlich Philips Grafe zu Solms Hr. zu Mintzenberg Item Eberhart Hr. zu Kunigstein Item Hanß von Dornberg Hoffmeister Item Gotfrit von Cleen.

Zu dem ersten so hat der Ernvest Johan Schenk von Sweinßberg Marschalck der Koniglichen Majestat Stul mit dem Renfenlin daruff stund auch das Wapen von Hessen berant.

Item uff das sint die beiden Fursten komen mit sampt Iren Grafen vnd Herren mit zweyhundert Pferden oder me vngeverlich alle in Rot geklait mit Rotem Fenlin Item Philips Grafe zu Solms Hr. zu Myntzenberg hat getragen das groß Banner Hessen mit den vorbenanten Wapen Item Johan Grafe zu Wide hat getragen das Rote Blutfenlin die Regalia beduten also sint die Erluchtigen Hochgebornen Fursten belehent worden.

Item vff den vorgnanten Donerstag hat der Hochgeborn Furst vnd Herr, Herr Rudolff von Gots Gnaden Furst zu Anhalt Grafe zu Aschanien Hr. zu Perlenburg etc. sin Regalia von der Koniglichen Majestat entpfangen.

Zum ersten sint komen vor die Koniglich Majestat die Hoch- und Wolgepornen Grauen Strengen vnd Vesten Herren die Koniglich Majestat gebetten Iren Herren In Gnaden zu belehen Item Wilhelm von Gots Gnaden Grafe vnd Herr zu Hennenberg Item Gunther Grafe zu Manßvelt Heinrich Graf zu Gera Herr Jorg von Thurn Ritter Casper Meisch Hoffmeister.

Darnoch so hat den Koniglichen Stul berant mit dem Renfenlin Herr Casper von Lamberg Ut von Absperg beide Ritter vff das ist der vorgenant Furst vnd Herr, Hr. Rudolff Furst zu Anhalt ꝛc. komen mit vilen Grauen vnd Herren die Im in Dinst sin gewesen mit zweyhundert Pferden vnd me vnd hat mit Im bracht dry Banner.

Das erst Banner ist das Furstenthum von Anhalt das hat getragen der von Honstein das ander ist die Graffeschafft von Aschanien das hat getragen Graff Hanß von Artemberg das drit Blutfenlin die Regalia beduten hat getragen Hr. Anthonius Fryher zu Yffan also ist der egenant Furst belehent worden:

Item vff den vorgeschriben Dornstag hat der Hochgeborn Wilhelm von Gots Gnaden Graf vnd Hr. zu Henneberg sin Regalia von der Koniglichen Majestat entpfangen vnd dem haben die Hoch- vnd Wolgebornen Grafen auch strengen vnd ernvesten Ritter die Koniglich Majestat gebetten In mit Gnaden zu belehenen.

Item Philips Furst zu Anhalt.

Item Ott Graff zu Solms.

Item Thoman Rud Hoffmeister.

Item Hr. Jorg von Rosenberg Ritter.

Vff das ist der vorgenant Graf Wilhelm komen rennen zu der Koniglichen Majestat Stul mit anderthalb hundert Pferden alle swartz gekleit vnd mit Im bracht dry Banner.

Item

jtem das erst Banner das Furstenthum Hutsperg hat getragen Herr Casper von Vestenberg Ritter.

jtem das ander die Graffschafft Henneberg hat getragen Hanß Hunt.

Das Blut Banner die Regalia beduten hat getragen Dietherich von schleynitz.

jtem uff Dinstag noch der zwolff Botten scheidung ist die Koniglich Maiestat abermols in ir gezierde vnd ordenung in der Maiestat gesessen vnd denselben tag den Durchluchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Herren Herrn Heinrich den Eltern Hertzog zu Brunswig vnd zu Lunenburg vnd etlich Fursten me als hernoch stat belehent vnd Graff Eberharten von Wirtenberg zu einem Hertzogen gemacht wie hernoch folgt.

Vff denselben tag sin die Fursten in irer Ordenung gestanden wie noch folget.

jtem zu der rechten hand sint die Fursten beide geistlich vnd weltlich gesessen vnd gestanden wie offt genant vnd zu der lincken hand der Koniglichen Maiestat ist gestanden ein Ertzbischoff von Collen Curfurst.

jtem darnoch Hertzog Friderich von Sachssen vnd Myssen Ertzmarschalck des heiligen Romischen Richs vnd hat gehalten das swert der Kuniglichen Maiestat.

jtem darnoch ist gestanden Margraff Friderich zu Brandenburg vnd hat gehalten der Kuniglichen Maiestat Zeptrum an stat sins Bruders Margraff Hanßen zu Brandenburg

Ertzkamerer vnd Kurfurst des heiligen Richs von sinen wegen Als Er dan ein Furst ist von dem Geblut der Ertzhuser vnd der Kuniglichen Maiestat zu ehren So er in dem Gescheft was einen nuwen Hertzogen zumachen in solicher ist der Hochgeboren Furst Margraf Friderich egenant gestanden in stat by den Curfursten.

jtem vff den vorgeschriben tag was Hertzog Ott heim geritten vff das nechst noch den Curfursten ist gestanden Hertzog Albrecht zu Sachssen.

jtem darnoch als Hertzog Heinrich von Brunswig sin Lehen entpfangen hat do stund er by dem egenanten Hertzogen Albrechten von Sachssen.

Darnoch stund Hertzog Magnus zu Mekelnburg, darnoch Hertzog Wilhelm von Gulich darnoch stund Herr Eberhart der nuw Hertzog zu Wirtenberg vnd Deck.

jtem darnoch stund Lantgraff Wilhelm zu Hessen der mitler darnoch Lantgraf Wilhelm zu Hessen vnd Graf zu Cazenellenbogen der junge jtem darnoch stund Rudolff Furst zu Anhalt Also sint gestanden die weltlichen Fursten den vorgeschriben Dinstag.

Also anfangs so sind komen vor die Koniglich Maiestat von des egenanten Hertzog Heinrichs wegen zu Brunswig der Hochgeboren Furst Hertzog Heinrich zu Mekelnburg Herr Vlrich Graf vnd Herr zu Regenstein vnd Blankenberg Philips Grafe vnd Herr

zu

zu Waldek Vincentius Purgaw Burgman zu Morstat vnd haben die Koniglich Maiestat gebetten jren Herren mit disen nochgenanten Landen zubelehen.

Vff das hat Herr Kerstan von Honstein Ritter Marschalck der Koniglichen Maiestat stul berant mit eim roten Baner vnd ist im sin zug gar ordenlich gefolgt mit achtt Banern.

jtem das erst Baner Brunswig hat getragen Vlrich Grafe vnd Herr zu Regenstein vnd Blankenburg.

Das ander Baner Luneburg hat getragen Philips Grafe zu Waldek.

Das drit Baner Eberstein hat getragen Gunther Graf vnd Herr zu Mansvelt vnd Helderich.

jtem das viert Baner homburgisch hat getragen Graf Philips von Solms.

Das funfft Baner das Wapen von Halbermont hat getragen Philips Graf zu Hanow vnd Herr zu Lichtenberg.

Das sibend Baner das Wappen von Wals hat getragen Leonhart von Frowenberg Fryherr zum Hage.

Das acht das Blut Baner oder die Regalia hat getragen Philips von Kronenberg Also ist der egenant Furst belehent.

jtem vff den vorgeschriben Dinstag als der Hochgeboren Furst Hertzog Heinrich zu Brunswig belehent was vnd stund in ordenung

nung wie vorgeschriben stat in dem stand der Fursten.

So ist komen der Hochgeboren Herr vnd Furst zu Wirtenberg vnd den haben gefurt zwen Fursten nemlich Landtgraff Wilhelm zu Hessen der mitler vff der rechten sitten vnd Rudolff Furst zu Anhalt vff der linken sitten vor die Koniglich Maiestat vnd ist davor nider vff die kni gefallen Also hat die Koniglich Maiestat den egenanten Herren Graf Eberharten zu Wirtenberg zu einem Hertzogen gemacht mit aller Ordenung vnd Worten wie sich das dan geburt vß der zal der Grafen genomen vnd in gesazt in die schar der Hertzogen.

Vnd hat die Koniglich Maiestat In zum ersten begabet vnd gekleit mit einem mantel eins Hertzogen zum zweiten mal hat er In begabt mit eins Hertzogen hut zum dritten mit eim swert als eim Hertzogen geburt vnd auch mit Wappen vnd titeln in nochfolgender maß eins teils hernoch stet.

Darnoch hat die Koniglich Maiestat zwen ritter geslagen

Nemlich Wilhelm Besserer von Vlm vnd Hanß Langmantel von Ausvurg.

Glich darnoch sint komen von wegen des vorgenanten Hochgebornen Fursten Herrn Eberharten Hertzog zu Wirtenberg vnd Deck die Wolgebornen Grafen vnd haben die Koniglich Maiestat gebetten Iren Herren vnd Fursten zubelehenen.

jtem Herr Ittel Fritsch Grafe von Zorn.
Graf Hug von Werdenberg.
Graf Crafft zu Hohenloe.

Demnoch so ist der stul berant mit eim swartzen vnd gelwen Fenlin vnd vf das berennen ist der Fürst nochgefolgt mit funff Banern vnd zwey hundert Pferden alle swartz gekleit.

jtem das erst Baner was daz Hertzogthum zu Wirtenberg hat getragen Simon Wecker Grafe zu Zweinbrucken vnd Herr zu Bitsch.

Das ander was das Hertzogthum Deck hat getragen Graf Wolff von Furstenberg.

Das drit Baner was die Grafeschafft von Mimpelgart hat getragen symon Herr zu Falkenstein.

Das vierd Baner ist gewesen gell mit eim swartzen Adeler des h. Romischen Richs sturm Fan hat getragen Bernhart Grafe zu Eberstein.

jtem das funfft Baner ganz rot heist der Blutfan bedut die Regalia hat getragen Steffan Fryherr zu Gundelfingen also ist begabt vnd belehent worden der egenant Furst vnd Herr.

Vff den vorgeschribenen Dinstag hat auch der Wolgeborn Graf Ott vnd Herr zu Hennenberg sin Regalia entpfangen von der Koniglichen Maiestat.

Zum ersten sint komen vor die Kuniglich Ma-

Maiestat vf den stul die Wolgeboren Grauen vnd ernvesten

Herr Johan Grafe zu Ysenborg vnd Herr zu Bidingen.

item Eberhart Herr zu Kunigstein.

Thoman Rud Hoffmeister vnd haben gebetten Iren Herrn in Gnaden zu belehenen.

Darnoch ist komen der gnant Herr Ott Graf vnd Herr zu Henneberg mit sinen Grafen vnd Herren gerant zu der Kuniglichen Maiestat stul mit hundert vnd Lx pferden all in swartzem Gezuge.

Das erst Banner was Henneberg hat getragen Herr Hanß Fuchs Ritter.

Das ander was das Furstenthum ein wiß sul mit der guldin Cron hat getragen Herr Sygmont von Dungen Ritter.

Das drit Baner was das Blutfenlin bedut die Regalia hat getragen Herr Johan von Breitenbach Ritter vnd also ist belehent worden der gnant Herr.

Auch by den vorgeschriben Belehungen vor vnd noch haben die Hochgebornen Fursten auch etlich Wolgebornen Grafen vnd Herren strengen vnd veste Ritterschafft der namen ich nit all hab megen erkennen etc. gerant vnd gestochen by dem Koniglichen stul vnd haben Ritterspiel getrieben.

item noch Gewonheit so sint alle Baner vber ab vom Konigstul geschossen darvber sich dan erhub ein grosse not mit zerren vnd rissen

Son-

Sonder das gros Houpbaner Lantgraff Wilhelm von Hessen das wart beschurt vnd gantz behalten durch die Drabanten mit den Helmbarten vnd wart den andern tag mit Boiken herlich geopfert vnd getragen zu unser lieben Frowen da es noch hanget.

Desglichen wart ein Baner des Fursten von Anhalt beschurt vnd ganz behalten das ist auch mit des Lantgrafen Banner wie obstat zu unser lieben Frowen Kirchen getragen vnd geopfert worden.

III.

Beschreibung des Reichstags zu Collen im Jahr 1505. durch Jorg Brandenburg Herolden.

Vet. Rubr.

Anno domini. M. d. v. Des xix. daghes Mey hat die Romsch kounglich maiestait Eyn koniglichen tag gen Colnn beschribenn vnd dair zu erfordert vill Curfurstenn. furstenn. prelatenn. stett vnde alle staend des Reichs als die nach ordenung einn yeder dem ander im register volght mit sein Grauen Heren rittern vnd Edlen. rc.

Erstlich ist in dissem Register begryffen durch der Romschen konglichen maiestait

Raumrich

Raumrich kondiger der wapen auch anderen Churfursten vnd fursten Ernholdt perssofandten vnd Ernknecht die versamlung zu Coln auff dem gemelten tag durch alle Curfursten Fursten prelaten vnd Stede des Reichs jn welcher gestalt Ein yeder furst den gemelten tag Ersucht hat vnnd mit den Sein Romschen kouglicher maiestat Vnd dem heilligen Romschen Reich zu Eeren Erschynen jst vnd wirdt dyß Register nach Ordenung bey dem Obersten byß zo dem minsten angehaben vnd vollendt als sie mit yrer Ritterschafft zu Colnn syndt eingezogen rc. nachmahls wer lehen auff dem gemelten tag Enpfangen hat vnd wie die gehalten warden syndt Vnd zum lesten wie die Romsch kongliche mayestait zu Colnn am Rhein zu fuß eingangen ist jn der ordenung myt ander fursten des reichs selb vierzechender vnd mit yr konglichen mayest. ob hundert grauen vnd hern. vnd ob achthundert Rytter vnd Edel ayn ander gereissig vnd fußknecht die zu gemelter ordenung Romscher konglicher mayest. gefolget haben.

Eyn Romscher Koing myt den seynn.

Der aller durchleuchtigst groismechtigst furst vnd herr her Maximillion Romscher koing zu allen zeitten merer des reijchs zu Hungeren Dalmacien Croacien koing rc. Ertzhertzog zu Osterich Hertzoge zu Burgundy

zu

zu Lotreigk zu Brabant zu Steir zu Geldern zu kernten zu Krain zu lutzelenburg vnd zu Limburg des heilligen Romschen Reichs pfaltzgraue zu hennegaw zu hollandt zu habspurg zu Selandt vnd zu zytphen Marggraue zu Burgaw vnd des lands ob Enß lantgraue in Elsas Furst zo arthvis zu Burgundy vnd zu namor gefurster graue zu thierolle zu Flandern zu Gortz vnd zu zylly graue zu kyburg vnd zu pfirdt herr auff der windischen margk zu mechelen zu portenaw vnd zu Soellins.

Den durchleuchtigen hoch gebornnen fursten vnd hern hernn Erigken herzogen zu Braunswigk vnd Lunenburg.

Eyn hoch wirdigen fursten Bischoue zu Laybach.
Eyn hoichwirdigen fursten Bischoff zu thriest.
Hern Eyttelfriderichen grauen zu zollern des heilligen Romschen Reichs Erpkamerer Romscher konglicher mayest. hoffmeister Vnd myt ym Ludwig graue zu oetyng der jung.
Hern wolffgang graue zu Furstenberg der Romschen konglichen mayest. hauß hoffmeyster obberster haubtman vnd lantuogt ym Ellsais.
Hernn Adolffen grauen zu nassaw vnd hern zu wysbaden.
Heren Sygmunden grauen zu Lupffen lantgrauen zu stuellingen vnd herr zu howen.

hernn

Hernn Johan ludwigken grauen zu nassaw vnd zu Sarbrugk der kroin tzu frangkrich erpschengk.

Her Fellix grauen zu werdenberg vnd zum heilligen berg.

Phillips der jung graue zu Nassaw.

Her Phillips grauenn tzu hannuw vnd her tzu liechtenberg.

Hern Rudolffen grauen tzu Sultz.

Hern Pillipsnn grauen tzu leining vn herenn tzu westerburg.

Her Cristoffel von limpurg des hilgen Romschen riichs erbschengk sempperfrey.

Her Sygmund von frawnberg frey herr zum hag.

Her Casper frey her zu morsperg vnd tzu beffert.

Her Lienhert von frawnberg frey herr tzum hag.

Her Tzyperionn von serntein frey herr Romscher konglicher mayest. Cantzler.

Her Mathis lang Romscher konglicher mayest. Cantzler thumprobst zu Auspurg.

Her Cristoffel von Schroffenstein Ceuadiutter des bistoms zu brixenn.

Her Wolffgang von zullenhart thumthechen tzu auspurg.

Wilhelm zu bappenheym des heilgen Romschen richs erbmarschalgk Ritter.

Her Pauls von liechtenstein lanthoffmeister der grauffschafft tzu tiroll Ritter.

Her Adam von frewndsperg hawptman des adels im swebbischn bundt.

Her Ernst von weldenn Ritter.

Doctor

Doctor heydenn.
Doctor kuchinmeister.
Doctor fresse.
Doctor engalender.
Doctor Collawer.
Doctor Sneidtpegk.
Doctor prelougk probst zu sankenn.
Doctor von wyenn.
Doctor von nuernberg.
Ein herr von geroltsegk.
Ein herr von schoennaw.
Ein herr von rappach.
Ein herr von der weittenmull.
Ein herr vom guttenstein.
Ein herr von greißnegk.
Ein herr vom thurnn.
Her Johan von battenberg
Ein herr vom thurnn.
Her Cristoffel thunner Ritter.
Her Sygmund von gloyach Ritter.
Her hans jacob von landaw Ritter.
Her Jorg von emershonn Ritter.
Her Casper winsserer Ritter.
Goldagker vndermarschalgk.
Wilhelm schengk vom schengkensteinn.
Petter von alttenhaussen Romscher konglicher mayestat stallmeister.
Trauppitz.
Weißbach.
Niclaus zyegler secretary.
Casper zyegler secretary.
Meister hans renner secretary.

Syxt Olhaffenn secretary.
Gaberiel vogt.
Wilhelm grauff tzu schernberg.
Ritzam.
Cuntz vom sall.
Knawt.
Claus weger.
Ober weynmar.
Spreng.
Wysser.
Ellenbogenn.
Adriann
Jorg ilssing.
Wolff haller.
Claus renhart kuchinmeister.
Hans von freyburg.
Castelaltter.
Maltitz.
Windischgretzer.
Slaunderspérg.
Marschalgk zu biberbach.
Baumkirchen.
Jorg von schleinnitz.
Wilmersdorffer.
Albrecht stamp.
Fritz von freyburg.
Sebastionn strasser.
Gloycher.
Jeronimus von starschadell.
Hanns von lappitz.
Casper herbst.
Joachim marschalgk.
Jorg awer.

Romischer kongklicher maiestat thurhuetterr Alle vier.

Wingkentallen

Wingkentaller.
Schurpff.
Sygmund Hoffer.
Albershoffer.
Burgstall.
Hans hoffer.
Petschacher.
Reichert.
Hanns wolff.
Holtschucher.
Grallanndt.
Stroymair.
Marxens.

Der bischoff von Collnn mit den seinn.

Der durchluchtigst hochwirdigst furst vnd herr her Herman der heilligen kirchen zu Collnn Ertzbisschoffe des heilligenn Romschenn richs ertzcantzler in Ittally vnd Curfurst Administratter der kirchen zu Paderbornn Hertzoge zu Engernn vnd westualle Landgraue zu hessenn gebornn Graue zu Arnsperg zu zygenhann vnd Nyde.

Albrecht maggraue zu Brandenburg thum herr zu Collnn.

Phillips von thun her zum oberstein vnd zu falgkstein Thumtechen zu Collnn vnde thumprobst zu Straußburg.

Ludgwig her zu reichenstein thum schoklaster zu Collnn.
Johan graue zu syenn vnd zu wittgensteinn thum cepppler zu Collnn.
Johan grauff zu hollstein vnd tzu schaumburch herr zu gemenn.
Phillips graue zu viernbergk.
Johan graue zu manderschidt vnd zu blangkenheim.
Johan graue zu Nassaw her zu Beylsteinn.
Johan graue zu holstein vnd tzu schaumburch her zu gemen der jung.
Johan graue zu salm her zu rifferschidt.
Wilhelm graue zu newenar.
Renhart graue zu salm her tzu rifferschidt.
Vincenntzius von swanberg hoffmeister Ritter.
Paulus lonner von breitbach marschalgk Ritter.
Doctor degenhart Cantzler.
Doctor heime von ertfurdt.
Doctor Casper.
Her Heynrich smalkal thechen zu Bunn.
Casper von Oyr landtruchses in westphaell.
Her Johan schengk von sweinsberg Ritter.
Her Johan orprod Ritter.
Her Gerttel von Oberg Ritter.
Her Wolff von hagendorff thum heer tzu fursler.
Gerhart quade her zu lantskronn.
Reichart scheffart von merrode herr zu Vernam.

Wern-

Wernher holtz adel.
Johan quaidt der jung.
Johan scheffart von merrode ghenant von glitberg.
Thres von fisschenich ghenant von Bell.
Anthonius waldtbod.
Gerhart von der horst.
Heinrich spies von frechenn.
Heinrich nagel Burggrauff zu Odenkirch.
Godhart von hotzfeld.
Heinrich vom hauß.
Hans von Bomaberg der alt.
Johan von gebertz hanη genant von lutzarod.
Thumas spies von Bulheim.
Johan van hemerich Erbkamerer des styffts zu Collenn.
Wernher haff von dorinch Erbthurhuetter des styffts zu Collenn.
Heinrich schall von Belle.
Heinrich der grob.
Johan schall von Belle.
Dietterich der grob.
Wilhelm von der arfft.
Godert schall von Bell.
Hanns hitum hoffer.
Cunradt von metternich.
Wittgim von der arfft.
Ott von metternich.
Thonius von nygkendich.
Petter wolff von metternich.
Theman von Orspegk.

Egkhart van hondeshaussenn.
Dietterich kolb von arweiller.
Jobst kann.
Moritz von amendungk ghenant Sax.
Arnolt von frenns.
Petter mergker.
Jorg wulfframstorffer.
Johan tryppe.
Thoman von Bruoll.
Steffan fell von wiffelkoffenn.
Theus wolffkell thur huetter.
Herman von Randerod.
Petter von lonstein.
Guntteram Olle.
Vinnceentzius von laur.
Goßwein brendt von vernich.
Ludwich von berligkhaussenn.
Johan der fred.
Johan schmigel.
Gerhart vom steinn.
Albert vom zwiueld.
Johan von kungstorff.
Vinnceentzius wolffkell von voetspergh.
Johan quad der jung.
Diel von falkenberg.
Walther von lechenich.

Der byschoff van Thrier mit den seinn.

Der durchluchtigst hochwirdigst furst vnd herrn hern Jacob Ertzbyschoffe tzu Thriere des heilligen Romischen Reichs in gallia vnd in dem Koyngrich tzu Arraladt Ertzkantzler vnd Churfurst Geborner marggraue tzu Baden vnnd graue tzu sponheim.

Her Ludwig von Senshem landkometer der Balley zu Cobelentz teutzschordens.

Phillips graue tzu uiernberg vnd tzu newenar her tzu Saffenbergk vnd tzu zumeroff.

Renhart graue tzu leynnigen herr tzu westerburg vnd tzu schawenburg landthoffmeister.

Phillips graue zu viernberg der jung.

Phillips graue tzu leunigen junher tzu westerburgk vnnd tzu schaumburg.

Gerlach her zu nyderenyssenburg vnd tzu grensaw.

Johan herr zo helffenstein vnd zu spurgkenberg des styffs tzu Thrier erpmarschalgk.

Phillyps herr tzu Esch.

Michel waldegker von kempt haußhoffmeister.

Doctor heinrich dynchin officiall tzu thrier.

Doctor Johannes groman officiall tzu Coblentz.

Doctor johannes reyff.

Her niclaus lemen licentiat.

Phillips boss von waldegk.
Wilhelm von cleberg.
Dietterich von dietz.
Bartelme von der leyen.
Heinrich von swartzenberg.
Melcher von Flattaw.
Wilhelm von moderspach.
Bernhart von eltz.
Anderis von der leyen.
Albrecht von archenu.
Dietterich vom stein.
Hellgart von langennaw.
Johan von steinenbach.
Hans von schmidberg.
Wilbrecht ridessell.
Cristoffell von witzleben.
Davidt Ryls.
Wylhelm von Cleberg der jung.
Heinrich waldegker von kempt.
Dietterich von kellenbach.
Cristoffel hundelshussen.

Der pfaltzgraue bey rheyn myt den seyn.

Der durchleuchtigst hochgebornn furst vnd herre herr Phyllips pfaltzgraue by rhein vnd hertzoge jn Beyrnn des heylligen Romschen rychs Ertztruchsess vnd Churfurst. 2c.

Ludwig Jorg und Heinrich gebrueder Pfaltzgrauen by rheyn vnd hertzogen jn Beyrnn.

Michel

Michell graue tzu wertheim vnd herr zu Brew-
berg.
Ludwig graue von lowensteyn vnd herr tzu
scharpffenegk.
Schengk valttin her tzu erbach.
Melcher von thoun herr zum obersteinn vnd
zu falgksteinn.
Hanns herr zu weinsperg des hilgen Romi-
schen rychs erbkamerer.
Gorg herr von heydegk vnd her zu maden-
berg.
Phillips von kronberg marschalgk.
Johan von morscheim hoffmeister.
Friderich von talberg Ritter.
Ludwig von Eyb Ritter.
Hans vom hirschornn Ritter.
Johan von breitbach Ritter.
Hanns lanndtschad Ritter.
Steffann von feningen Ritter.
Johann von flegkstein.
Johan von Eltz.
Hans von yngelheim.
Carlly boss von waldegk.
Zeyssolff von alletzheim.
Hans fuschs.
Dietter von talberg.
Dietter von hentschuchssenn.
Balthusser boss von waldegk.
Burgkhart von anglach.
Frantziscus von sygkingenn.
Ebhart thorrer.
Ludwig von flegkstein.

Berchtold von flerscheim.
Johann von segkendorff.
Phillips sturmfeder.
Hanns von flersheim.
Dietter lanndtschad.
Dietter von gemingen.
Friderich von Eltz.
Phillips von flersheim.
Phillips liderbach.
Eberhart hundt.
Renhart von rottenburg.
Ott schwisk.
Phillips wambolt.
Bichem.
Michel haberkorn.
Romradt.
Rabensteiner.
Karlly wolff von yngelheim.
Friderich von huttenn.
Wolff von talberg.
Eberhart von gemingenn.
Neynegen.
Hans von alpich.
Casper von rotterburg.
Melchor von thalheim.
Phillips jacob von helmstat.
Reinnegk.
Johan von eltz.
Bernhart von massenbach.
Cunrad von leimersheim.

Friderich hertzog zu Sassen mit den seinn.

Der durchluchtigst hochgebornn furst vnd herr her Friderich des heyligen Romeschen rychs Ertzmarschalgk vnd Curfurst vnd Johans gebrueder hertzogen zu Sachssen Landtgrauen zu Duryngen vnd marggrauen zu meyssen.

Der durchleuchtig hochgeborn furst vnd her her Philips hertzog tzu braunswigk her tzu Einigk vnd den grobenhagen.

Balthusser graue tzu swartzenburg.
Gunther graue tzu manßfelt.
Wilhelm graue tzu nassaw Sun tzu dietz.
Albrecht graue tzu manßfeld.
Carlly graue tzu ottingen.
Philips graue tzu gleychen.
Wolf von schoenberg her zu glantze.
Steffain schligk graue von boswei her tzu dem elenbogen.
Onnarg her tzu wildenfels.
Heinrich von ronnaw Ritter.
Casper von boemaberg Ritter.
Johan von kitzer doctor vnd probst.
Dietterich von beulwitz marschalgk.
Degenhart pfaffinger tzu falbers kirchen

Haubolt

Haubolt pflug.
Heintz von end zu der lochen.
Wolff von schonberg.
Niclaus Sagk.
Anderis pflug.
Heintz von end zu stergkenberg.
Cristoffell vitztum.
Wolff reissenstein.
Ruprecht hundt.
Cuntz gotzman.
Renhart von newenhaus.
Wolff von liechtenstein.
Wolff von kochberg.
Heintz vom endt zu tzueßdorff
Jorg von kurtzach.
Adoltz rausch.
Ott eblwbaw.
Ott von wißhach.
Gangolff von witzleben.
Albrecht glogkel.
Cristoffel von blachitz.
Vabionn von auwerswald.
Marx Schart.
Jorg gruber.
Bastionn von kram.
Jobst von wislitz.
Jordann grunner.
Ernnst von leipsigk.
Gerigk jud.
Hanns von busham.
Veit knoch.
Nickel morre.

Albrecht rogk.
Arnolt von leuchthartz.
Vrbaün Wfrich.
Dietz von schneidnig.
Cristoffel von sebech.
Hans von boßwitz.
Heinrich von heim.
Ludwig von harttensteinn.
Casper von wotzdorff.
Gebhart von treber.
Petter von cunnitz.
Leupolt von mulch.
Wolff von der mussell.
Wilhelm von hertte.
Ludwich kurtzsch.
Tauschwitz.
Ludwigk goldagker.
Krafft rozr.

Marggrauff Joachim von Brandenburg mit den seinn.

Der durchluchtigst hochgeborn furst vnd her her Joachim marggraue zu Brandenburg des helligen Romschen richs ertzkamerer vnd Curfurst zu stettinn Pomerenn der Cassuben vnd wenden hertzoge Burggraue zu Nuernnberg vnd furst zu Rugenn.

Ver graue tzu honnstein vnd heer tzu den vier radenn.

Johann

Johann schengk zu lantzberg frey herr zu dupeltz.
Heinrich schengk zu lantzberg frey herr zu dupeltz.
Eyttelwoff vom stein Ritter.
Doctor Cunradt von thiesaw.
Engelke warnstet marschalgk.
Bertel flanns.
Jorg von deumens.
Heinrich vom steinn.
Bernnhart raumseyden.
Jorg schlaberndorff.
Jorg von loblitz.
Jacob quast.
Hanns von slaberndorff.
Friderich pful schenck.
Danigel von loblitz stalmeister
Burgstorff.
Wolffthenn.
Hanns berfelder thurhuetter
Heinrich flanns.
Sperntwald.
Hanns grypper fuetter meister
Casper schrag segkertary.

Hertzog Alexander von Beyrn mit den seinn.

Der durchluchtig hochgeborn furst vnd her her Alexander paltzgraue by Rhein vnd hertzog tzu Beyrnn Graue tzu Veldentz.

Herman von thon Sunn tzum oberstein vnd her zu falgkstein.
Adam von sotternn hoffmeister.
Heinrich von swartzenberg Ritter.
Doctor Jacob merschweinn
Johan von sotteren amptman zu schaunburg.
Samson von lowenstein.
Heinrich von thann.
Phillips von rudissenn.
Johann fust von stromberg.
Cunrad stumpff der jung.
Johann losser.
Rudolff von sultzbach.
Jacob von sotternn.
Diepolt pfaffenlap.
Johan von ellenbach.
Brendel von lowenstein der jung.
Steffann hertzog.
Heintz hess von buchem schengk
Johannes von meyssenam segkertary.

Jorg

Gorg hertzog zo Sassen mit den seinn.

Der durchluchtig hochghebornn furst vnd herr her Gorg hertzogh zu Sassenn Landgraue zu durengen vnd marggroue zu meyssenn.

Heinrich graue zu stolberg vnd herr zu waringarodt.
Ernst graue zu manffeld.
Rudolff schenngk frey herr zu tauttenberg.
Heinrich herr von stallonytz.
Her Sygmund pflug doctor Ritter.
Doctor Niclaus cantzler.
Her Wilhelm truchses von walburg Ritter.
Hanns von werttenn Ritter.
Jorg von hopffgart Ritter.
Appel von eybling Ritter.
Johan von schleinnitz marschalg.
Casper ziegler hauptman.
Dietter von steinberg.
Heinrich vom end.
Sygmund von miltitz.
Heinrich von schleinnitz.
Bauxlasse strachatta.
Hans van werttenn.
Carlly von cospet.

Vnd bey tzwolffen der namen wir nyt bekomen kunden.

Friderich

Friderich hertzog zu Beyrn mit den seinn.

Der durchluchtig hochgebornn furst vnnd herr her Fryderich Pfaltzgraue by Rheyn vnd hertzoge jn nydern vnd obernn beyrnn statthalter der jungen heren zu Landshutt.

Der hochgeborn furst vnd herr her Johan landgraue tzum leuchtenberg graue tzu halss vnd herr tzu pfreim.

Haug graue tzu mundtfurt vnd tzu pfanberg.
Wihelm herr tzu nyderenyssenburg
Friderich schengk tzu lympurgk sempperfrey.
Onargk herr tzu wyldenfels.
Her hans pflug Ritter.
Her Sygmundt von thungen marschalgk Ritter.
Her jorg von rosenberg Ritter.
Her Adam von torring Ritter.
Sygmund von frawnberg tzu heidenburg.
Wendel von alletzheim.
Friderich von flerszheim.
Hans nothafft.
Hans von tannberg.
Heintz sturmfeder.
Jacob von flegstein.
Sixt schengk zum schengkensteyn.
Heintz truchsess.

Sygmund van blassenburg.
Cristoffell von thungen.
Oswald von torring.
Eyner von hyrsperg.
Berchtram von nesselrod.
Wilhelm von der grunn.
Eberhart vonn holbach kuchinmeister.
Jorg von honstein.
Sygmundt kungßfelder.
Phillips khißfuer.
Vlrich borsch den man nent knecht thurhutter.
Wylhelm schedl.
Eyn gruenbegk.

Friderich marggraue zu brandenburg.

Der durchleuchtig hochgebornn furst vnd herr her Friderich Marggraue zu Brandenburg zu Stetin Pomeren der Cassuben vnd wenden hertzog. burgkgraue zu Nurenberg vnd furst zu Rugenn.

Asmus graue zu wertheim.
Hoyer graue zu manßfeldt.
Wolff graue zu honstein.
Sygmunt freyher zu swartzenberg
Cristoffell schengk herr zu tautenbergk.
Friderich freiher zu swartzenberg.
Gorg von schaumburg marschalgk Ritter.
Ergkinger von saenßhaim. Ritter.

Hans

Hans von segkendorff Ritter.
Wilhelm von wolffstein. Ritter.
Veit von lutersheim Ritter.
Appel von segkendorff Ritter.
Adam von schaumburg Ritter.
Jorg von zedwitz Ritter.
Hans von segkendorff zu tettlisaw Ritter.
Ernst von reckenberch Ritter.
Cristoffel schengk von geyrnn Ritter.
Hans jorg von abßberg Ritter.
Cunradt Schott Ritter.
Zeyssel von rossenberg Ritter.
Bernhart von berlaching Ritter.
Heinrich thum Ritter.
Her melcher adlman Ritter.
Sygmund marschalgk zu bappenheim.
Hans von segkendorff zu rauchen buch.
Baltusser vom wolffsteinn.
Martin von schaumburg.
Hans von segkendorff zo triesdorff.
Hans von schaumburg.
Burghart von segkendorff.
Karius zobell.
Hans von eberstein.
Wilhelm von velberg.
Sygmund von wolffstein.
Steffan birckenfelsser.
Hans von segkendorff der jung.
Phillips von vestenberg.
Hanns von wernaw.
Wolff von gundelheim.
Wolff von zedwitz.

Weyprecht wolffskell.
Burgkhart von wolmershausen.
Matheus vom egolffstein.
Melcher schengk vonn gernn.
Burgkhart von segkendorff der kleiner.
Mangnus von oscheim.
Casper von Kronberg.
Cristoffel von haussenn.
Johann von heym.
Hanns von selwitz.
Herman treysch.
Friderich thuem.
Wolff von nening.
Wolff von buchel.
Hanns von wolffsdorff.
Claus rantz.
Jobst bak.
Bollegk.
Reumauff von segkendorff.
Petter von zedwitz.
Geyss von basten.
Phillips von biberrin.
Jorg aspach.
Goldagker.
Haussner.
Jorg von orspegk.

Heinrich der Ellter hertzog zo Braunzwich mit den seinn.

Der durchluchtig hochgebornn furst vnd herr her Heinrich der eltter hertzoge zu Braunswigk vnd Lunenburg.

Johan herr von beurnn.
Berndt herr von beurn gebruder.
Wylgkin klengk hoffmeister.
Her Cunradt gotzel Cantzler.
Claus von warppe marschalgk.
Brun voit.
Hoyer von beudorff.
Hans von bredaw.
Melcher bichenn.
Lewolff von leiptzigk.
Mertin bychen.
Melcher mutzfall.
Jacoffan von teupitz.
Dietterich von linffingen.
Eyn Schacht.
Eyn Clainss.
Eyn Rodege.
Hans sachehucher.

Eyn byſſchoff van Bomberch myt den ſeynn.

Der hochwurdich furſt vnd herr her Gorg Biſchoffe zu Baumberg geborenn ſchengk zu Linpurg ſemppƷ frey.

Vlrich graue zu helffenſtein.
Gotfrid ſchengk tzu Linpurg ſempperfrey.
Phillyps ſchengk tzu Linpurg ſempperfrey.
Doctor Jobſt van auffſaſs thumherr zu baumberg.
Henrich ſtieber ritter.
Wolff von ſchaumberg marſchalk.
Ebhart furtzſch tzu durnaw.
Wilhelm von wiſſentaw.
Criſtoffel von ſchaumberg.
Hans truchſeſs.
Hans von kinſperg.
Eraſſam von huttenn.
Wolff von auffſeſs.
Wolff von gych.
Criſtoffel marſchalgk.
Quirinus modſchidler.
Contz von gelſtorff.
Hans rabenſteiner.
Michel von lauffenholtz.
Caſper rawber.

Hertzog Heynrich zu Braunswich der iunger.

Der durchleuchtig hochgeborn furst vnd herr her Heinrich der junger hertzog zu Braunswigk vnd Lunenburg.

Johann graue tzu holnstein vnd tzu schawnburg her zu gemen.
Jobst graue tzu holnstein vnd tzu schawnburgk.
Gorg graue tzu wunstorff.
Berchtold von oberg ritter.
Vlrich gross marschalgk.
Dietterich von hardenberg.
Ernst von rheden.
Buss von bartensleben.
Thomas loisser.
Sygmund freytag.
Dietterich von arnswald.
Cunrad hulffing.
Cunradt von mandesloe.
Bernt schilling.
Lorentz von berge.
Wolff volkra.
Asmundt von steinberg.
Henigk van monchhaussen.
Heinrich von sweinsperg.
Daniell reidtotzsall.
Johan wensse.
Heinrich debawer.

Rotgem westram.
Gerlach von bybern.
Gorg von lochenn.
Herbart von ritthenberg.
Johan hogroffe.

Lorentz bisschoff zu Wirtzburg myt den seyn.

Der durchleuchtig hochwirdig furst vnd herr her Lorentz Byschoff zu wirtzburg vnd hertzoge zu Francken. geboren von bybra.

Georg graue zu werthen.
Wolff Graff vnd her tzo castel.
Johann her tzu Swartzenberg hoffmeister.
Peter von auffsaß tzu baumberg vnd wirtzburg thumher. probst tzu Camberg.
Ludwig von hutten Ritter.
Jorg truchseß von baldersheim tzu aw Ritter.
Sebastion von Rottenhann doctor.
Steffann zobell.
Wilhelm van bybra.
Ott groß.
Ernst von dattenheim.
Paris von guttenberg.
Hans Reinstein.

Erigk hertzog zu Braunſwich mit den ſein.

Der durchleuchtig hochgeborn furſt vnd herr her Erigk hertzog zu Braunſwigk vnd Lunenburg.

Hans von ſteinberg Ritter.
Ambroſius fuchxhart doctor vnd Ritter.
Hans von ſtogkhauſſen marſchalgk.
Johann rebogk.
Jeronymus meſſenbegk zu Swendt.
Ludwich von landeſperg.
Ernſt von tragxdorff.
Baltuſſer von liechtenhagenn.
Criſtoffel tzemen.
Dietmar vonn adeleueſſen.
Dietmar vonn ſtogkhauſſenn.
Cunradt von hoff.
Heinrich von wertheroch.
Veyt kylliſt.
Lucas baumgarde.
Criſtoffell vonn mallnn.
Degen von houe.

Wilhelm hertzog zu Geulich mit den ſein.

Der durchleuchtig hochgeborn furſt vnd herr her Wilhelm hertzoge zu Geulch vnd zu dem Berge Graue zu Raffenſperg.

Philips graue zu Waldegk.
Erwein graue tzu Bentheim.

Dietterich graue zu Manderschit.
Dietterich Graue zu Neuwenar Herr zur Schleiden vnde zu der Newerburg.
Wilhelm graue zo wyd.
Wilhelm graue zu Syenn vnd zu wittgenstein.
Wilhelm herr zu Renberg vnd zu winterburg.
Berchtram von nesselrod Erbmarschalgk des lannds vonn Berg Ritter.
Dietterich von burschit Erbmarschalgk des lannds von Geulch.
Crafft von merlley genant von mylledungk Ritter.
Wilhelm von nesselrod Sunn zum balsterkam hausmarschalgk.
Bertram von gebertzhan ghenant von lutzerod stalmeister.
Einer von lemegk Cantzler.
Heinrich nagell.
Herman van hochstettenn.
Johann von baumgart.
Steffann quadt.
Karschillius von pallandt.
Karnellius von heyme.
Frantziscus von himtbusch.
Dietterich quadt.
Elbert von pallandt.
Wilhelm von Blettenberg.
Johan von Effram.
Friderich vom braumbach.
Dietterich kettler der jung.

Bertram

Bertram von burschit.
Wilhelm vom hauß.
Wilhelm von baumgart der jung.
Wilhelm von hochenstein der jung.
Ein beillandt.
Johan von binsfeld.
Wilhelm von bernsaw.
Johan von adeleuffsenn genant der hesse.
Thomas von dem baumgart.
Gerhart steinhauß.
Egkhart nagel.
Wilhelm von nesselrod.
Seyb von dem baumgard.
Einer vonn vith.
Gerert von trostorff.
Heinrich von nesselrod Sunn zum balster-kam.
Trieß von merrod son zu kleistetten.
Ein halle.
Einer von widenhorst.
Sygmund von landenberg.
Berteram von Eschbach.
Ein regkel.
Ein langel.
Ein regk.
Wolff schengk von Symenn.
Ein goertzgy.
Einer vom stein.
Wilhelm von der Rebenn.

Cunradt byßschoff zu munster mit den seynn.

Der hochwurdich furst vnd herr her Cunradt Bischoffe zu munster vnd Administrator der kyrchen zu Ossenbrugk, gebornn graue zu dem Retberge.

Johan graue zu dem rietberg.
Her godert kettler Ritter.
Her herbert von stuetlage ballier auff westphallenn.
Her heinrich schengkingk thumkuster zu munster.
Johan hagke von wuluesperg marschalgk.
Casper von schedeligk kuchinnmeister.
Lampert von Oer.
Dietterich von der regke.
Johnan von merfelde.
Rotger vonn diepenbrugk Johanns sonne.
Johan von der busche zu der Eybenburgk.
Herman von duiklage thurhuetter.
Baldwein fuss schengk.
Johann von raesfeldt.
Herman ketteler.
Casper von beurenn.
Gossen kettler her goderts sonne.
Johann hagk der jung zu der wulffestburgk.
Godeigke schingkingk.
Jobst korpp.
Johan von mynster zu boesler.
Johann schingkingk.

Godert

Godert kettler her godertz sonne.
Adrionn de wendt.
Leubert hagk des marschalgks sonne.
Rudolff den langenn.
Gerhart der sasse.
Merttin von hergk.
Johan von hinthell.
Godert von hergk.
Bernnt falgke.
Johann troste.
Rotger von diepenbrugk.
Dietter von luttenn.
Johann bugk.
Rudolff von luttenn.
Albert bugk.
Claus von langenn.
Cunradt von dem busche.
Dietterich stahell.
Amelungk von varendorff
Johann von schuetlage.
Claus von kuechenn.
Casper von aschewede.
Herbert von smerttenn.
Heinrich tebent.
Claus stempffell.
Claus von hornne.
Claus von monchaussenn.
Carschillius von der howe.

Heinrich

Heinrich hertzog zu megkelnburg mit den seinn.

Die durchleuchtigen hochgebornnen fursten vnd heren heren Heinrich vnd Albrecht gebrueder hertzogen zu megkelnburg Fursten zu wenden Grauen zu swerynn Rostigk vnd stargartten der land herre.

Bernt moltzann Ritter.
Clawes lutzaw Ritter.
Henigk haberstat Ritter.
Brandt von schoneich Cantzler.
Niclawes marschalgk doctor.
Rudolff von bunaw marschalgk.
Clawss trautman Renmeister.
Andris von bullaw.
Jorg von der gaw.
Leupolt von ortze.
Jorg von bullaw.
Berndt Roer.
Jorg fingke.
Johan parchen.
Varenn von dannenberg.
Clawss von aldenburg.
Jorg beuernest.
Kristenn dietten.
Casper van schoeneich.
Hartung von bullaw.
Wolmar von aldenburg.

Kristen

Kristen von haluerstat.
Hans von der gaw.
Karly widenbach.
Heinrich smegker.
Achim winterfeldt.
Cunradt pentz.
Jacob leuetzaw.
Johann von tzorhen.
Johan van der lew.
Peter eger.
Pichert.

Vlrich hertzog zu wyrtenberg mit den seinn.

Der durchleuchtig hochgeborn furst vnd herr her Vlrich. hertzog zu wirtenberg vnd zu degk Graue zu munppelgart.

Andreas graue tzu sunenburg.
Rudolff graue tzu Sultz.
Swigker freyherr tzu guendelfingen.
Sigmund freyher tzu falgkstein.
Wernher gangolff freyherr tzu tzymern.
Heinrich anargk freyherr tzu stoeffel.
Doctor gregorius lampparter cantzler.
Doctor jacob beyer probst tzu bagkenam.
Doctor johan menchinger.
Cunradt thun von nwburg marschalgk.
Phillips von nyppenburg hofmeister.
Hans casper von bubenhoffen Ritter.

Caſper ſpett Ritter.
Wolff von giltling Ritter.
Jorg von velberg der junger Ritter.
Baſtion von nyppenburg Ritter.
Hans heinrich von bubenhoffen.
Rudolff von thungen.
Pangratz von ſtoffelnn.
Petter von liebenſtein.
Beringer von berlaching.
Dietterich ſpet.
Wolff von hurnheim.
Hans von weyttingenn.
Ergkinger von rechenberg.
Raff von thalheim.
Hans von lybenſteyn.
Jorg von kaltental.
Yttelhans von plienyngen.
Veitt ſpett.
Criſtoffell von wolmarſhauſſenn.
Wilhelm von lierheim.
Hans lienhart von reiſchach.
Andreas von hochnegk.
Wilhelm von tegernfeld.
Veitt von wernaw.
Rudolff von ſwalbach.
Phillips von huchlingenn.
Baſtionn von winterſtettenn.
Renhart von ſachſſenheim.
Gotz von berlaching.
Wilhelm von weittingenn.
Renhart von newhauſſenn.
Wilhelm von ſachſſenheim.

Wolff

Wolff von stamheim.
Renhart von zeitternn.
Cunradt von rechberg.
Cunradt von reischach.
Jorg von aw.
Jorg von wolmarshaussen.
Thoman von echingenn.
Hans von berlachingenn.
Steffann Spett.
Wolff von pfirdt.
Egk von reischach.
Phillips von landaw.
Phillips von swalbach.
Jorg von hochnegk.
Baltusser von newnhaussen.
Jorg von neunegk.
Arbagast vonn freyburg.
Jorg von bubenhoffenn.
Heinrich vom stein.
Wolff nothafft.
Hanns dietterich vonn westerstettenn.
Asmuss velikweinn.
Renhart dum.
Heinrich nisch.
Jorg von huchlingen.
Sygmund von bergenn.
Vlrich von stams.
Ebhart von bischoffror.
Wilhelm ahamer.
Jorg kutzlin.
Cunradt bomaberg.
Jacob von blichen.

Jorg von erolzheim.
Thuman kugelawer.

Wilhelm Landgraue zu hessen mit den seinn.

Der hochgebornn furst vnd herr her wilhelm Landgraue zu hessenn Graue zu katzenelnbogen zu dietz zu zygenhann vnd zu nyde.

Heinrich graue zu swartzburgk her zu arnstat vnd zu sundershaussenn.
Phillips graue zu solms vnd herr zu muntzenberg.
Heinrich graue zu waldegk.
Emich graue zu leningenn.
Phillips graue zu waldegk der jung.
Johan graue zu wide her zu runkel vnd zu ysenburg.
Johann graue zu syenn vnd zu wittgensteinn.
Ebhart van epstein her zu kingsteyn vnd zu muntzenberg.
Bernhart jungr edler herr zu der lypp.
Sellentin her zu nyder yssenburg.
Diederich herr zu blesse.
Cunradt van walsteyn hoffmeister.
Jobst von tragstorff marschalck.
Her Jorg von cleberk Cumetter teutzschordens zu margkburg.
Conradt von manspach Ritter.

Johan van hotzfeld her zu wyldenberg Ritter.
Hanns hundt Ritter.
Ludwig van boemaburg.
Ludwig van than.
Tiell wolff.
Burkhart von kram.
Petter von tresbach.
Jorg buschenrotte.
Messert von waltmanshaussen schützen haupman.
Doctor henigk.
Doctor rullandt.
Jorg von hotzfeld.
Wilhelm von doringenberg tzu hyrsperg.
Johan schengk von swinsperg.
Johan lowensteyn.
Hans von falkenburg.
Johan von breittenstein.
Dietterich von boemaberg.
Ott hundt.
Cunradt schengk van sweinsperg.
Engelbrecht von hotzfeldt.
Hanß von hundelßhaussen.
Johan von kronnberg.
Johan von boemaberg.
Emerich von tyetz.
Reinhart von boemaberg.
Eyner von arnswald.
Hans gans.
Eyn metternich.
Phillips meissenberg.
Symon van boemaburg.

Herman hundt.
Bernhardt gans.
Wilhelm raff von regkrod.
Wolff schengk von sweinsperg.
Heintz von breittenbach.
Heintz vom ende.
Renhart von weybling kammermeister.
Johann pappenem.
Eyner von tribenbach.
Volpert von tersch.
Engelbrecht malsperg.
Jobst von eschwein.
Ein auttenrietter.
Johan von rolßhaussen.
Casper meyssenbuch.
Johan von berlyps.
Petter treßbach.
Bernhardt kytl.
Bernhart horstal.
Eyner von vischborn.
Hans von eschwin.
Dietterich schachttnn.
Johan volmershaussen.
Cristoffel von kotzleb.
Jorg von helling.
Johan von stogkhaussen.
Eyner von dalwegk.
Busch von der schallenburg.
Wolff lusch.
Cunradt tress.
Bernhardt exster.
Johan von linsyngen.

Eyn Byschoff zu worms myt den seinn.

Der hochwirdich furst vnd her her Renhart byschofe zu worms ꝛc.

Heinrich von sylberberg synger vnd thumher zu worms.

Haringus syneman genant doctor friss thumher zu worms. (Haringus Sifridi Sinnama Frisius.)

Johannes dingkelspuchel doctor Official zu worms.

Allexander von Rietberg.

Badt von Rietberg.

Hier nach volgen alle botschafften von den aller heilligsten den grosmechtigsten den hochwirdigstnn vnd hochgebornnen der heilligen Romschen kristlichen kirchen Fursten vnd prelatten botschafftnn jn ordenung nach einander als sie gesandt syndt.

Unser aller heiligster Vatter der Baubst.

Unser aller heilligster vatter der baupst hat zu Collnn gehabt ein erwerdige treflich botschafft.

Botschafft des konings von Frangkrich.

Der durchleuchtigst grosmechtigst furst vnd

 herr

herr her Carolly koning zu frangkreich hat sein treffenliche botschafft da gehabt.

Botschafft des konigs von Hyspanienn.

Der durchleuchtigst grosmechtigst furst vnd herr her Verdynandy konig zu Hyspanienn zu Arragonny zu Sycillia vnd Neapolis hat auch eynn edle treffenliche botschafft zu Colnn gehabt.

Botschafft des Konigs von Castillien.

Der durchleuchtigst grosmechtigst furst vnd herr her Phillips konig zu Castillyen zu Grannatten vnd zu Legann Ertzhertzog zu Osterich hertzog zu Burgundy zu Brabandt zu Steyr vnd Geller Paltzgraue zu hennegaw vnd Hollandt Des heiligen Romschen reichs Landtgraue in Elsass vnd marggraue zu Burgaw gefurster graue zu habspurg zu thierolle zu flander vnd namor hat sein trefliche mergkliche botschaff zu Coln gehabt.

Botschafft des Konigs von Engellandt.

Der durchleuchtigst grosmechtigst furst vnd her her heinrich konig zu Engellandt hat auch sein botschafft hie zu Collnn gehabt.

Botschafft

Botschafft des bisschoffs von Mentz.

Der hochwirdigst furst vnd herr her Gorg ertzbisschoff tzu Mentz hat jn seiner botschafft tzu Colln gehabt her Vlrich stechinger vnd her Otten von langel beyd thum heren zu mentz vnd seiner gnaden bruder einer von lybenstein.

Botschafft des byscoffs van magdeburg.

Der hochwirdigst furst vnd herr her Ernst ertzbyschoffe tzu magdeburg administrator der kyrchen tzu halberstat hertzoge tzu Sassen Landtgraue in thuringen vnd marggraue tzu meissen. hat auch syn botschaff tzu Colnn gehabt mit tzweyn doctoren Eyn von bunaw vnd eyn Segkritarij.

Botschafft des Bisschofs von Saltzburg.

Der hochwirdigst furst vnd herr her heinrich Ertzbischoffe zu Saltzburg des stuls zu Raum legatte hat in seyner botschafft zu Colnn gehabt doctor mendell bischoff zu kemsse her andre von trautmanstorff thumher zu saltzburg Her wolfgang mendel von steynfels thumher zu regenspurg vnd passaw.

Disse hernach sindt mit dem bisschof von kemsse zu Collnn gewest.

Assam mendel hoffmeister pfleger zu Englsperg vnd probst zu vtter.
Melcher spey von newhaussen.
Peter mendel vom steinfels zu brugk.

Hochmeister teutzsch ordenns.

Der durchleuchtigst hochwirdigst furst vnd herr her Friderich hochmeister teutzschor- dens jn preussen der rytterbrueder vnser lieber frauwen hertzoge zu Sassen Landtgraue jn duringen vnd morggraue zu meissen. hat in seiner botschafft zu Collnn gehadt auff dem koinglichen tag hern gorgen von Eltz gemei- ner procurator teuschordens em hoff zu Raum.

Hertzogs Albrechts von Beyrnn reed.

Der durchleuchtig hochgeborn furst vnd herr her albrecht pfaltzgraue bey rhein vnd hertzog in obern vnd nydern Beyrnn hat jn bot- schafft zu Collnn gehabt herr wolffgang von aheim hoffmeister Ritter.
Hernn Sygmundt von rorbach R. K. mayest. hauptman zu regenspurg Ritter.
Her vlrichen von westerstettn pfarrer zu strau- bing.

Her

Her lienhstrtenn adelman Ritterbrueder unser lieben frauwen theutzschordens kumpter zu Blumentall.

Hans von paulstorff zu der krun vitztonn zu straubing.

Doctor petter Baumgartner.

Hertzog wolffgangs cantzler.

Der spreng von munchen alter burgermeister.

Der Beringer von ingolstat allter burgermeister.

Eyn bisschoff von Leutich.

Der durchleuchtig hochwirdig furst vnd herr her. N. bischoff zu Leutich vnd hertzog zu Bullion ein graue von horn geborrnn ist auch beschriben zu dissem tag.

Botschafft des marggrauen von Baden.

Der hochgebornn furst vnd herr her Cristoffell marggraue tzu Badenn vnd graue tzu sponheim gubernatier der land lutzelnburg vnd tzschunay hat auch sein erbere botschafft zu Collnn gehabt.

Botschafft des bisschoffs von Eychstett.

Der hochwerdig furst vnd herr her Ludwig bischoff zo Eychstett hat in botschafft zu Collnn gehabt Heinrich vom steinn tzum alttensteinn.

Eyn

Eyn bisschof von Straßburg.

Der durchleuchtig hochwirdig furst vnd herr her Albrecht Bischoff zu straßburg pfaltzgraue bey Rhein rc. hat auch sein botschafft zu collnn gehabt.

Botschafft des bisschofs von Auspurg.

Der hochwirdig furst vnd herr her. N. bischoff zu Auspurg hatt in botschafft zu Collnn gehabt her Cristoffelnn von schroffenstein cuadiutter des styffs zu Brixenn Her Wolffgang van Zuinhart thumtechen zu Auspurg.

Botschafft des bischofs zu Speir.

Der hochwirdig furst vnd herr her. N. Bischoff zu Speir hatt in botschafft zu Collnn gehabt den Thum probst zu Speir. den Thum techen zu Speir Herman fuschs hoffmeister.

Die vier Ebbt.

Es sindt auch vier ebbt gen Collnn beschriben Dair vnder ist Heinricus von binsfeld appt zu sanct Cornelius munster erschinn vnd die ander nit.

Der

Der stett gesandtenn.

Die stat Venedich hat von ir herschafft ir botschafft stetz bey Romscher koniglicher maiestait.

Die stat Metz hat in botschafft zu Collnn gehabt den edlen gestrengenn ritter Musch francy de gurnaw. Michel munschtzschan scheffers sonn. Renhart musch francy de gurnaw sonn. Niclaus von esch.

Die stat Ach hat in botschafft zu Collnn gehabt Her Petter bestolt. Her Wilhelm kollaw Meister Petter seckritary.

Die statt Lubeck ist mit ir erbern botschafft erschinn.

Die stat Frangkfurt ist auch mit erberen botschafft erschinn.

Die heilig stat Collnn am Rein hat dye vpgenanten vnd nachfolgenden hochwirdigstnn edlestnn erwirdignn edlenn vnd erbernn ghest all eyn yeden seins stands in sondern eren loblich entpfangen nach gefallen behaust vnd miltigklich geert Auch selb mit als yn getzimpt bey dissem tag als der verordnetten vnd beschreuen stett eine vom reich vnder den sechs erforderten geradtnn wie wol Vlm der sechs stett eine beschribenn was so ist sy doch nit erschinn Aber die vunff vpgenanten sind yn gehorsam erschinn.

Disse

Disse sechs Grauenn nach folgend sind auch zu dissem reichstag erfordert vnd durch befelch Romischer konilicher maiestait yn sonnder beschriuen.

Joachim furst vnd graue tzu Reppin herr tzu Lindaw ist nit erschinn.

Adolff graue tzu Nassaw vnd herr zu wyßbadenn.

Phillips graue tzu Waldegk.

Johan graue tzu hollstein vnd schaumburch heer tzu gemen.

Phillips graue zu Fiernberch vnd tzu Neuwenar herr tzu saffenberch vnd tzu Tzumeroff.

Renhart graue tzu hannaw vnd herr zu muntzenberg.

Die vom adel vnd den prelaten des Swebischen bunds.

Her Cristoffell von limpurg des heiligen Romschenn reichs Erbschengk sempersrey R. koniglicher maiestait radt ist mit andern verordnetten des swebischen bunds zu Collnn von wegen eins fursten von Osterich erschin. Wolff graue zu Otting ist mit andern verordnetten des swebischen bunds von der andern fursten grauen vnd heren wegen so im bund sindt tzu Collnn erschinn.

Her Adam von freundsperg Ritter vnd Docter kuchinmeister sindt vonn den prelattenn

vnd

vnd gemeinem adel des swebischen bunds verordnett vnd zu Collnn erschinn.

Stett des Schwebischen bundtz.

Die von Augspurg haben tzu Collnn gehabt den hoeser burgermeister von der gemein vnd Doctor Cunradt beittinger statschriber daselbst. beyde Reidt des obhemelten bundtz.

Die von straßburg haben tzu Collnn gehabt Gabriel morder ammeister vnd herr Ott sturm Ritter beid reidt des bemelten bundtz vnd syn al vier von gemeins bundtz wegen derselben stett gen Collnn zu dissem tag verordnet.

Disse grauen vnd heren nachfolgend synd auff yr eygen kost vnd yr notturfft zu Collnn auff dem koinglichen tag gewest.

Gerhart graue tzu syenn.
Heinrich graue tzu Sallm teutzschbellis im land von Lotringen.
Hess graue zu lening vnd zu appermund.
Bernhart graue tzu Solms vnd herr tzu muntzenberg.
Jorg von epstein herr zu koinsteyn vnd zu muntzenberg.
Weirich von thun sun tzum obersteyn vnd zu falgkstein.
Dietterich burgkgraue tzu reinegk her zu bruch.

Casper

Casper freyher zu moersperg vnd zu beffert.
Jorg von langell landtkommetter teutzschordens jm landt lotringen.
Hans hoffart Ritter.
Vnd vyl meer grauen hernn ritter vnd edlnn der namen wir nyt haben.

Reichstett auff ir eygen kost.

Es syn auch zu Colln erschinn die von Nurnberg Die von Worms Die von Spyr. Die von Eßling. Die von Goschler. Vnd vyl ander stett die yrer eygen geschefft halb vnd auff yr kost da gewest syndt.

Wilche fursten zu Colln yr lehen entpfangen haben.

Jorg hertog zu Sassen.

Die Romsch Koinglich maiestait hat den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd heren her Jorgen hertzogen tzu sassen Landtgrauen tzu thuryngen vnd marggraue zu meissen genedigklich belehent jn yrer koinglichen maiestait kamer auff den gemelten tag tzu Colnn.

Jorg bisschoff zu Baumberg.

Auf sanct Jacob abent hat lechen entpfangen in der R. koniglichen maj. kamer der hochwirdig

dig furst vnd herr her Gorg bischoff zu baumberg des morgens vur der maltzyt.

Hertzog alexander von Beyrnn.

Des selben morgens nach deme bischoff von baumberg in der Romschen koniglicher maj. kamer hat auch lechen entpfanghen Der durchleuchtich hochgebornn furst vnd herr her Alexander paltzgraue bey Reyn vnd hertzog zu beyrnn Graue tzu veldentz.

Hertzog Heinrich von braunswich der iunger.

Nach hertzog Allexander hait der durchleuchtig hochgebornn furst vnd herr her Heinrich der junger hertzoge tzu Brunswigk vnd lunenburg in der gemelten kamer vonn Romscher koniglicher maiestait auch lechenn entpfangen des selben morgens.

Cunradt byschoff tzu munster.

Anno domini. M. d. v. auff sanct Jacobs abendt hat die Romsch koningliche maiestait den hochwirdigenn furstenn vnd heren heren Cunradtnn Byschoff tzu Munster vnd administratter der kirchen tzu Ossenbrugk gnedigklich belechent auff der stat Collnn tantzhauß das man nempt Gortzinich seine lechen demitiglgk entpfangen myt dreyenn fann Munster Ossenbrugk vnd die

Regalia

Regalia das etlich das blutfenlin nennen vnder wilchen dreyenn fann allein das blutfennlinn zerrissenn wart vnd die zween hauptfunn Munster vnd Ossenbrugk wurden durch befelch K. koninglicher maj. zu sanct Vrselen in die kirchen gehangen Sullich lechen geschach in gegenwurdt funf Curfurstenn nemlich ein bisschoff zu Colln Ein bischoff zu Trier Ein paltzgraue bey rein Ein hertzog zu sassen vnd ein Marggraue zu Brandenburgk die all in yren Curfurstlichen habitten vnd ordinatten da bey sassenn ounn ander vil fursten Grauen Freyheren Ritter vnd Edell.

Heinrich hertzog zu Megkelnburgk.

Auff den bestimptenn tag sanct jacobs abent hat auch der durchleuchtig hochgeboren furst hertzog Heinrich zu megkelnburgk in gegenwurt aller Curfursten vnd fursten des reichs sein lechen entpfangen myt funff fann in massen wie vur stet vnder welchenn fann das blutfenlin Swerin vnde Rostok zerrissen wurden Vnd die vier fenlin der hauptfann Megkelnburg wenden vnd Stargartten sindt mit anderen lechen fann zu sent Vrselen gehangen wurden nach beuell K. koniglicher maiestait.

Auff den bestympten tag nach dem hertzogen von mekelnburg hat auch lehen entpfangen der hochgeborn furst vnd her her vlrich hertzog zu wyrtenberg vnd dek mit funff fann vnder wilchen das blutfenlin vnd mumppelgart zerryssen wardt.

wardt. da bleb wirtenberg degk vnd der sturmfan gantz die worden zu sant vrsulen mit andern lehen fann gehangen.

Der einzug zu Colnn beschechen durch die Romsch Koinglich maiestait mit andern fursten.

Auff dinsteg nach margrete jst die Romsch koinglich mayestait auss dem landt von gellern mit Syg vnd froden komen den rhein herauff byss gen Coln vnd da tzu fuss auss dem schiff getretten jm harnasch als sich zum ernst getzympt vnd da tzu Coelln eyngangen in ordenung mit vyl fursten grauen freyhern. rittern vnd edeln eyn grosse antzail all in yrem harnasch wie nach volget bys auff den howmargk da hat die Romsch koinglich maj. eyn redln mit dem gantzen houffen gemacht da jst vyl frowd vnd triumphyrens gewesen mit trumetten bussonnen bugken pfeyffen buchssen schiessen vnd was der koinglich maiestait tzu frowd furbracht werden mocht.

Die fursten.

Erstlich syndt ym harnasch vor der koinglich maiestait her gangen graiff eyttelfriderich von tzollernn vnd etlich ander als hoptleut vnnd geschigkmacher nachmalls alle Ernholt vnd persosandten in yren wappenrogken Vnd vorm hauffen jn dem Ersten glid in der mid is die

O Romsch

Romsch koinglich maieſtait gangen vndern ſpies zu der rechten ſeyten ging hertzog friderich von Saſſen churfurſt ꝛc. hertzog ludwig vnd friderich von beyrn gebrueder Auff der lingken ſeyten gieng marggraue joachim von brandenburg curfurſt ꝛc. Hertzog heinrich von brunſwigk der elter. vnd hertzog wilhelm von Geulch all vndern ſpis. Der Romſchen koinglichen maieſtait folgt ym andern glied marggraue friderich von brandenburgk als eyn venderich vnd trug der K. maieſtait fenlnn neben dem ginck auff die recht handt hertzog hans von Saſſen hertzog Erick von brunſwick vnd ſyn vetter hertzog philips von brunſwick zu emkg. auff der linck handt ginck hertzog heinrich van brunſwick vnd neben ym hertzog vlrich von wirtenberg vnd landtgrauf wilhelm von heſſen die al neben fenln auch vndern ſpies giengen in yrm harnſch luſtig ertzeugt vnd vber die maſs koeſtlich mit kleynetten von berlyn edler geſtein golt vedern ynn allen geſchmuck vaſt erlich ſchoen vnd wolgetziert. Vnd wie die zwey gelyeder mit ſyben perſonen waren angefangenn alſo was der gantze hauff als ſyben in ein gelydt verordnet. Diſſen furſten volgten nach in yrm harnaſch vnd koſtlichen geſchmuck ob ſechzig wolgeborner edler grauen vnd ob. l. edler wolgeborner freyheren vnd hern vnd ob. lxxx. Rittern. vnd ob ſybenhalbhundert edler das alſo der glid was bey anderthalbhundert an furſten grauen. freyhern. Ritter vnd edel auch etlich ander guyt geſelen Aber in der mit des hauffen da hetten die furſten

sten jre besundern feldfenln myt yren venderichen vnd der ritterschafft verordnet vnd als die R. K. maj. yr redlin auff dem hawmargk gemacht hette vnd den fursten grauen hern vnd allem adel ließ dangk sagen yrer gehorsam vnd fruntlichen dienst mit dangksagung gotlicher gnaden sollichs zu allen zütten gegen einen yedern seynen person nach jn sondern gnaden ansechen gnedigklich bedengken vnd vergleichen. ꝛc.

Als das gethon was gieng die R. konigklich maj. also auff der stat huyß das man gorznih nempt jn jrm harnasch mit sampt allen genwirtigen fursten vnd zugen sich dar auff ab vnd legten yr tanzgewand an. der ander adel gieng manlich an sein herberg alda hetten die fursten so nyt jn eyger persoen den rhein abgefaren waren als die geistlichen Colnn Thrier Baumberg wirzburg vnd ander mer auch herzog albrechtzs von beyrn radte eyn erlich kostlich bangkett lassen tzu richten yeder theill sein antzall thisch vnd essen der romschen koinglichen maiestait ztu eren die sas oben an eym tisch vnd bey ym hertzog heinrichs gemachll von brunswigk des jungern tzu der rechten handt. an eym andrnn thisch sass bischoff jacob von thrier vnd hertzog friderich von sassen beyd Curfursten tzu der lingken handt sass Phillips pfaltzgraue bey rhein vnd Joachim marggraue zu brandenburg ouch beid Curfursten nach mals sassen die anderen fursten nach yrem gefallen vnd tzu hinderst sassen syben furstenn vnd eynn graue. Ob eym tysch sassen

vier von brunswigk Virtenberg vnd hessen vnd als die moltzijt gehalten was het alle welt zu essen vnd tryncken genung da fieng man an zu tantzen vnd lept in allen frouden vnd gutten fryd den wol vns gott hie vnd dort verlijhen des helff vns got vatter sun vnd heilger geist vnd syn gebenediette moter gotz vnd jungfraw maria Amen.

Jorg Brandenburg Ernhalt kurtzerer dys Registers.

IV.

D. Johann Meichßners Relation von dem Reichstag zu Augspurg a. 1566. an seine Herren die Wetterautsche Reichsgrafen ab orig.

Nachdem die Rhomische Kayserliche Maiestat, vnnser Aller Gnedigster Herr, zu gepurlicher Vergleichunge vnd Verrichtunge ettlicher des Hey. Reychs Anliegender Sachen, vnnd vnerledigter Puncten, einen gemeinen Reychstage Inn der Statt Augßburgk / den 14ten Januarii, dieses lauffendenn Sechs vnd Sechzigsten Jars zu halttenn für nottwendig geachtet, Vnnd darzu Neben Churfürsten Fürsten vnnd Stenden, die Wolgeporne meine Gnedige Herren, die

Grauen

Grauen des Wedderawischen Bezircks, Als Glieder des Reychs auch beschriben vnd erfordert Als habenn wohlermelte Grauen zu solicher Reychsversamlunge Jrer Gnaden Vettern, Brudern vnnd Söhne, Grauen Albrechten von Nassaw Sarprucken ꝛc. Grauen Adolffen zu Nassawe Catzenelnbogenn ꝛc. vnd Grauen Conradenn vonn Sloms, sampt vnnd besonder, mit volkommenem gewaldt abgefertiget, vnd denselben, krafft itztberurten Gewaldts, Mich Als eynen vngeschickten zugeordnet, Mit begeren, daß Wolermelter Graff Adolff zu Nassawe ꝛc. zu Annfange des Reychstags zu Augspurg erscheinenn, vnnd aller Jrer Gnaden Session vnnd Styemme Jm Reychstage einnemen, vnnd vertretten wollte ꝛc.

Wiewoll nhun gemelter Graff Adolff zu Nassaw ꝛc. sich dessenn ettlicher fürgewendter Vrsachenn halben beschwerdt befundenn, So habenn doch Seine Gnaden derselbenn Vettern vnnd Brudern zu freuntlichem gefallenn letztlich, vff bescheen ferner ansuchenn ein solchs vff sich zunemen gewilligt, Vnnd dieweill Jre Gnaden ettlicher furgefallener Gescheffit halbenn Jn eigner Persone nichts alspaldtt vff sein mogenn, Mich nebenn Anndern Jrer Gnaden Junckern vnnd Dienern fürangeschicktt, Wie Wir dann auch Am zehendenn Februarii zu Augspurgk woll seindtt ankommenn,

Als nhun Jch gesehenn, daß wolgedach-

ter Graff Adolff jnn die drey Wochenn lange außgepliebenn vnnd danneben die Gemeine sage gangen, daß die Proposition binnen wenig tagen gescheen soltte, So hab jch Mich den 2ten Martii bey des Reychs Marschalck Heinrichen von Bappenheim angezaigt, vnd den Gewaldt Vnangesehenn jch dessen, vor Ankunfft wolgedachts Graue Adolffs ꝛc. ein Bedenckens gehapt, dem Mennzischen Churfurstlichen Cantzler vbergebenn, Gleich desselbigen NachMittags ist Graff Adolff vff der Post ankommenn.

Am 23ten Tag berurts Monats Martii ist die Propositionn, Churfürsten, Fürsten vnnd gemeinen Stenden des Heyligenn Reychs, vnnd der Abwesenden Rhetten Bottschafftenn vnnd Gesandten fürgehalten, vnnd jhnenn, vff jr vnderthenigs Pitten vnnd begerenn, derselben Proposition Abschriefft, durch die Kays. Maiest. Allergnedigst zugelassenn vnnd vergonnet worden.

Mittwochs denn 27ten Martii, Seindt Alle Stende des Reychs vff dem Ratthaus beyeinander erschienenn, vnnd hat Mein Gnediger Herr Graff lauth habenden Instruction vonn seiner Gnaden selbst vnnd der Anndern wetterawischen Grauen wegen die Session (darumb dißmals gar kein Streydt fürgefallen) eingenommen, vnnd vertrettenn,

Gedachts 27ten vnnd volgendenn 28ten desselbenn Monats jst sonderlich nichts gehandelt worden, dan daß man inn der Stende

Be-

Bedencken gestellt hatt, ob der dreyer Stiefft, Metz, Thull vnnd Verdun zum Reyschtage abgefertigte in Reychstage einzulassen, oder gar auszuschliessenn seyenn, da dan die Sach Pro et Contra, stattlich erwogen vnnd bedacht wordenn,

Vnnd haben die Stende nitt vor rathsam erachten können, gedachte Gesandtenn im Reychstage gar auszuschliessen, jn Betrachtunge, daß Sie Stende des Reychs gewesen, darfür man sie auch noch hielte, vnnd derwegen Sie als Reychs Stende, von der Kayserlichen Maiestät beschriebenn seyn worden.

Da Sie nhun jtzo vom Reychs Rathe ausgeschlossen solten werdenn, mochtte es bey gedachten Stysften, so viel desto mehr Abschewens, bedenckens vnnd schreckens geperenn, sich ann das Reych furthers zuhalttenn, oder widderumb darzu zu kommen, So wurde auch gemeinen Reychs Stendenn nitt ein gering Prejudicium darauß eruolgen, inndem, daß sich die Sach dahinn mochte ansehenn lassen, als ob sie sich solicher dreyer Styfft, durch die angeregte Ausschliessunge selbst begebenn, vnnd dieselbe vor verlornne Stucke geachtet, vnnd gehaltenn hetten.

Hiengegenn aber ist nicht weniger Bedenckens furgefallen, Ob Sie, one einichen Anhangk, zur Berathschlagunge aller Reychs Sachen in Rath sollten zugelassen werdenn,

jn erwegunge daß sie der Cron Franckreych, mit Eydt vnnd Pflichtten zugethann. Derwegen sie auch anderst nicht, dan vor Partiales zu halttenn, welche bey allen geheymen des Reychs hochwichtigenn Sachenn vnnd Berathschlagungen nicht zuzulassen seyenn. Dieweill one daß die drey Byschoff nicht ordentlicher Weyse, vnnd wie zuvor gepreuchlich, aus dem Reych Teuttscher Nationn, Sondern von frembden orttern erwehlet seindt worden, Wie sie sich dann auch mit der Contribution vom Reych abzusondern vnderstanden.

Jst demnach durch die Stennde im Reychs Rathe, vf ferner Bedenckenn des Churfürstlichen Raths, für gutt angesehen wordenn, die Gesanthen nichtt gar auszuschliessenn, auch nicht allerdings zuzulassenn, Sondern einenn mittlern Wege mit jhnen zu geprauchenn.

Vnnd daß man demnach den Gesandten hette Antwurt gebenn, daß die Rhom. Kay. Maiestatt, wie auch gleicher gestallt angerurte Reychs Stennde trugenn ann den Beschwerungenn, darin Sie geratten, ein hertzlich Christlichs mittleydenn, hettenn auch nicht underlassen, vff mittell vnd wege zu gedenckenn, Welchergestalt Sie derselbenn erledigt, vnnd bey dem Heyligen Romischen Reich, als Stende desselbigenn, mochtten geschutztt, geschirmptt, vnnd gehandthapt werdenn.

Die-

Dieweill aber die konigliche wirde auß Franckreych sich hievor erpottenn, jre stattliche Ansehentliche Gesanthenn, vff gegenwertige Reychsversamlunge abzufertigenn, gestalt mit denn Reychs Stenden angezogener dreyer Styfft halbenn Handlunge zu pflegenn, wie man dan derselbigenn Ankunft auch noch Alß gewerttig were, So hetten Sie, die anwesenden Gesandtenn mittlerweyl alß zu verziehenn, vnnd sollt jhnenn gleichwoll, als Stendenn des Reychs, an jhrer Session hierdurch nichts benomenn sein,

Diß der Fürstenn Bedenckenn ist durch einen besondernn Ausschuß jnn den Churfürsten Rath pracht wordenn, Welche die Sache ferner erwogenn, vnnd sich daruff volgender gestalt erklert habenn,

Nemblich, daß Sie jnen gefallen liessen, daß der Gesanthen habende Gewelde, ob die mangelhafftig oder nitt, vnnd welchermassen Sye geschaffenn, sollten durchsehen werdenn, Es wollten aber die Churfürsten, den Stendenn des Reychs Raths nitt verhalten, daß die Meintzische Cantzley den Gesandten jre Gewelde, widderumb zugestelt, von denen mochtte man sie nochmals erfordern, Mit begerenn, daß sie so lange, biß mann dieselbige durchsehenn hette, verziehenn wolltenn, da mann nun befindenn wurde, daß die Gewelde onmangelhafft, vnnd gnugsam werenn, Als dann wer jr, der Churfürsten Bedenckenn, daß man sie zu gemeinen Sachen, so

nicht prejudiciale werenn, Allein, zu wichtigen vnnd geheymenn sachenn aber keinswegs hette zuzulassenn, Angesehenn, daß gleichwoll die angezogene Styffte sich nicht gar vom Reych abzusondernn, Sonndern wie mann vonn jnenn vernommen, willig vnnd vrputtig werenn, dem Reych jre Contribution zuthun, Auch daß sie jnn solchenn Contributionen ettwas moderirt vnnd geringert werdenn mochtenn,

Diß der Churfürstenn Bedencken, jst von denn verordneten dem Reychs Rathe referirt wordenn, daruff dann abermals ein Vmbfrage gescheen, vnnd ist vom mehrertheill der Stennde dahin geschlossenn wordenn, daß man sich mit den Churfürstenn jn weittere Disputation nicht begebenn, sondern die Gewelde, fürgeschlagener massen, vonn denn Gesandten erfordernn, dieselbige durchsehenn, erwegenn, sich aller gelegenheitt, Welcher gestalt sie der Chron Franckreych mit Eyden verpflichtet vnnd zugethann, Auch ob sie zum Reych widerumb zu kommen begirig grundtlich vnnd eygentlich erkhundigen sollte, doch mit diesem Zusatze, daß dasselbige hergeprachten geprauch nach, durch die Meintzische Cantzley soltte gescheen, vnnd daß man solchen nach mit Rathe vnd furwissen der Kay. Maiestat, Auch Churfürsten, Fürsten vnd Stenden ferner berathschlagt hette, Was deßhalbenn fernner fürzunemen, vnnd welchergestalt die Gesanthen fürthers beanthwurtet werdenn sollen,

lenn, darbey es auch, dieses Punctenn hal= ben, verpliebenn.

Nebenn diesem ist fernner jnn Bedenckenn gezogen, Ann welchenn Punctenn dem Kay. schreibenn einverleipt mann erstlich die Berath= schlagunge solte anfahenn,

Ob nun woll die Stende bey sich erwo= genn, daß nach herprachtem geprauch, pillich an dem ersten Puncten, die Religion belan= gendt, als an dem, ann welchem nitt allein zeittliche, Sondernn die ewige Wollfarth, auch die Ehre GOTTES, gelegen, solte angefangen vnnd also in ordine mit der Be= rathschlagunge nachgevolgt werdenn, So ha= benn doch gleichwoll, dessen vnangesehen, Churfursten, Fursten, vnnd gemeine Stende, vff embsig begerenn vnnd anregen der Kay. Maiestatt, sonderlich auch in Betrachtunge, daß die Gefahr vnnd Noth, des Türckens halbenn, von tage zu tage ie grosser vnnd be= sorglicher, vnnd derhalbenn kein Verzugk er= leiden solle, kann oder will, Endtlich bewil= ligt, daß die Handlunge vnnd Berathschla= gunge, von dem Puncten die eylende Tür= ckenn Hilff belangendtt, sollte angefangenn werdenn.

Vnnd ist gleichwoll hiebey sonnderlich erwo= gen, vnnd beratschlagt wordenn, daß man neben diesem dritten, auch die andern zweenn vorgehende Puncten, die Religion vnnd Landt= frieden betreffendt, nicht in Vergeß stellenn, Sonndern dieselbige mit vnnd nebenn dem

dritten

drittenn solten erwogenn, vnnd berathschlagt werdenn.

Es ist auch hiebey, vff beschehene Umbfrage, vor rathsam anngesehenn, vnnd geschlossenn wordenn, daß der angeregte Punct, die Eylendte Hilff belangendt, durch einen gemeinen Ausschuß etlicher dazu verordneter Fursten, Prelaten, vnnd Grauen sollte fürgenommen vnnd berathschlagt werdenn, der Hoffnunge, solchs solte zu furderlicher schleuniger Abhelffunge der Sachenn, furderlich vnnd dienstlich seyn.

Mann hat auch im Furstenn Rath, nichtt underlassen ettliche zuuerordnen, bey den Churfursten anzuhalten, ob sie inn gemeinen Ausschuß vor sich wolttenn auch bewilligenn, Als aber dasselbig bey jnen nitt hatt wollenn erhaltenn werdenn, Wie auch hiebeuor solchs vonn jhnenn, vff gehalttenen Reychstägenn abgeschlagen wordenn, hatt mans im Fürstenn Rath, one fernere disputationn, damitt andere wichtigere Sachen dardurch nichtt vffgehaltenn wurden, darbey pleiben lassenn.

So viell dann obangeregte zwen Puncten in dem kayserlichen Ausschreiben belangenn thut, ist im Fursten Rath erwogen worden, ob dieselbige auch durch sondere Ausschuß, neben dem dritten Puncten, die eylendte Hilff belangendt, mochtten furgenommen werden, dits orthe hatt der mehrertheill der Stende dahin geschlossenn, daß sie sich besorgenn, Man wurde der Person, so hierzu qualificirt, vnnd der Sachen erfharen, nicht gnug haben mogen, in Betrachtung daß

nach gemeinem herprachten geprauch der Reychstägenn, jederzeitt auch ein sonderer Außschuß zu Berathschlagung der Supplicationen, mueße geordnet werdenn,

So were es auch bisher gepreuchlich gewesenn, daß man den Punctum Religionis nicht durch einen gemeinen Ausschuß, Sondernn durch underschiedliche Rhette, Nemlich die vff der Geistlichen Banck vor sich, vnd der Augspurgischen Confession Verwandte auch für sich allein zu Berathschlagunge hette fürgenommen, da dan ein Rath dem andern, Reciprocè, seine Bedenckenn vnnd Beschwehrunge hette zu erkennen geben, jst demnach im Rath umbgefragt wordenn, Wie es mit Berathschlagung dieser beider Punctenn, dißemals soltte gehaltten werdenn, daruff nach viel gehapter Disputation vnnd stattlichem Erwegenn, vom mehrerntheil dahinn geschlossenn, daß mehrgemelte beide Puncten, die Religion vnnd Landtfrieden betreffendt, jnn allewege neben dem drittenn jnn Berathschlagung solten gezogen werdenn,

Was erstlich die Religionn antriefft, solltenn die Geistliche für sich selbst, wie auch gleichergestalt die Augspurgische Confessionn Verwandtenn, auch für sich alleinn jre Beschwerungen, Anligen vnnd Bedencken jn Schriefften verfassenn, vnnd der kayserlichen Maiestatt vbergebenn, Welche alsdann dieselbige den beiden Religions Verwandttenn zustellen jre Anthwurtenn Respective daruff anhorenn, vnnd zwischen jnen, nach Gelegenheitt der Sachen, Vnderhandlung pflegen mogen. Was

Was dann den Landttfrieden belangenn thutt, ist für rathsam bedachtt vnnd beschlossenn, daß dieser Puncten halbenn, von wegen seiner Hochwichtigkeitt, dieweill am selben des gantzen Reychs Friedt vnd Ruhe furnemblich gelegenn, vnnd alßo ein gemein Werck ist, Auch ein sonderer Ausschuß gemacht vnnd verordnett werde, Wie sich dann Geistliche vnnd Weltliche Fürstenn, Prelaten vnnd Grauen, doch ein iedere Banck fur sich, vff nachfolgende Stennde zu berathschlagenn beider abgesetzter Puncten, Nemlich die eylende Türckenn Hilff, welcher in ordine der dritt, vnnd dann auch in Berathschlagunge des Landtfriedens, welcher im keyserlichenn Ausschreibenn der zwaitt, resolvirt vnnd verglichenn.

Zu Berathschlagunge der eylenden Türkenn unnd beharrlichenn Hylff seindt verordnet.

Von wegen der Geystlichen.

1.) Saltzburgk.
2.) Prem.
3.) Teuttsch Meister.
4.) Eystett.
5.) Augspurg, vnnd
6.) Einer auß den Prelaten.

Von

Von wegen der Weltlichen.

1.) Hertzog Albrecht von Bayern.
2.) Marggraf Georg von Brandenburg.
3.) Hertzog zu Gullich.
4.) Hertzog Johan Friederich zu Pomern.
5.) Hertzog Christoff zu Wirttembergk.
6.) Graff Carle vonn Zollernn von wegen der Grauenn.

Zu Berathschlagunge des Landtt-friedens seindt verordnett.

Von der geystlichen Banck.

1.) Osterreich.
2.) Bamberg.
3.) Wyrtzburg.
4.) Speyer.
5.) Costnitz, vnnd
6.) Einer aus den Prelaten.

Von der welttlichen Banck.

1.) An statt Hertzog Wolfgangs zu Zweypruckenn, ist des Hertzogenn Rhete einer verordnet worden.
2.) Marggraf Carle zu Baadenn.
3.) Joachim Ernst von Anhallt.
4.) Braunschweygische Gesanthen.

5.) Landt-

5.) Landtgrafen Philipß zu Hessen Gesanthen.
6.) Graff Adolff zu Nassawe etc. von wegenn der Grauenn.

Türckenn Hylffe.

Sambstags denn 30ten Martii, Seindt die zur berathschlagunge der eylenden Türckenn Hilffe verordnete zusammen kommen, was daselbst allenthalben verlauffen vnnd abgehandelt, Was auch jm Chur vnnd Fursten Rath Respective referirt vnd furthers der kays. Majest. nach lang gehapter Disputation, vnnd der wegenn dieser hochwichtigen Puncten halben allerunderthenigst ist anpracht worden, vnnd wes sich Jre Maiestatt endlich daruff resolvirt vnnd erclert, Solichs alles wurdtt daß Prothocoll vber gemelt Turckenn Hilff sagende, der lange nach Außweyßen, dahin ich mich dies Orths hiemit will referirt habenn, vnnd soll einem jedern, auß denen Herren, so es begeren würde, Copia legendi & describendi alßpaldt gethann werdenn, der Effect aber vnnd endlich Schlus ist kurtzlich dahin gerichtett,

Wiewoll Churfursten, Fursten vnnd Stende etc. sich vff der Rhöm. Kayserl. Maiestat bescheen Proposition vnnd allergnedigst begeeren, die Turcken Hilff anlangendt, sich jrer itzigen beschwehrlichen Obligen, vnnd anderer

Vnge-

Vngelegenheit erjnnert, vnnd daß jnen bey nahe vnmuglich were, jn einiche stewer zu willigenn, jn betrachtunge, daß die Stennde hin vnnd wider an jren Chammerguettern uffs eusserst erschopft/ Auch bey den Vnderthanen, von wegenn viler theuerer Jare, erlittener Kriegsemporungen, Vberzuegen, Plunderunge, Prandt vnd andern Schatzungenn, daß Gelt, ohne hechste beschwerde, vilfaltigen Jamer vnnd klagenn, nicht werde seyn vffzupringenn,

So haben Sie doch gleichwoll, jn erwegung furstehender hochster Gefharlichkeitt, vnnd zu abwendunge des Tyrannischen Wuettens des Turckens, sich dahin verglichen, entschlossenn vnnd bewilliget, daß Sie an statt der begerttenn Anzhall Kriegsvolcks zu Roß vnnd Fuß besoldunge; Jre Hilff dieses gegenwertigen Sechs vnnd Sechzigsten Jars Achtt Monatt lang, den Monat nach eines ieden Standes gepurenden Anschlagk, dreyfach an Geltt, thutt jn denn angeregten 8. Monaten 24. Romerzuege, oder einem jedenn Standtt seinen Anschlagk 24. mahll, an gutten, grobenen guldenenn oder sylberinn Muntzen, dieß Zeitt jm Reyh gangbar, zu dreien vnderschiedtlichen Terminen, vnnd Zielen, Nemblich daß erst vff Pfingsten, daß zweit vff Jacobi, vnnd daß dritt vff Michaelis, entrichtenn vnnd bezalenn, vnnd jn den Stetten, Franckfurtt, Nurmbergk, Regenspurgk, Augspurgk, oder Leipzig, erlegen, vnnd hinder Burgermeister vnnd

Rathe jedes Orths lieffern, wollen vnnd sollen, welches auch die Kayserl. Maiest. also zu gnedigem Wollgefallen angenommen habenn.

Als auch die Rhom. Kayserl. Maiestat den Stenden ferners allergnedigst habenn anzeigen lassen, ob woll auß Verleyhunge gottlicher Gnaden, vnnd der Stende treuhertziger Zusetzunge, dem Tyrannischen Feindt an seinem grymmigen Fursatz, jn jetzttlauffendem Jare, verhoffentlichen etwas apgeprochenn werdenn soll, daß doch gleichwoll darnebenn zu besorgenn, daß dieser arglistiger Feynd, denn angestelten Krieg verharlichen volnhfuhren, vnndt nitt absetzenn werde, biß Er die truebselige benachparte Christliche Landt vnnd Leuthe, durch sein vbergewaltig Heer, gentzlich jn Vngerlandt gestelt, vnnd sich weitter jnn die Christenheitt eintringen, vnd nachmals dem heyligen Reich Teutscher Nation seines Gefallens nahernn moge, derwegen dann die augenscheinliche Noth zum hochsten erfordere daß Sich Jre Kayserl. Maiest. zu einem beharrlichenn Werck, vnnd bestendigenn Gegenwehre, Widerstandt vnnd Appruch, bey wehrendem Reychstage gefast machen,

Dieweill aber Jre Kayserl. Maiest. wider den Türcken vnd seinenn Anhangk, aus vnvermeidlicher Noth, biß jnn zwey gantze Jhare gefurte hefftige Kriegsvbunge ein treffenliche ansehentliche Summa Gelts vffgewendet, vnnd dermassen erschoepfft, daß Jren Maiestat vnmuglich were, ein solchen beschwerlichen Kostenn,

stenn, zu kunfftigem Wiederstandt vnnd Apspruch des Turckenn/ allein mit jren beschwehrdtenn Landenn zu erschwingenn, vnnd außzuharrenn,

So wolttenn demnach Jre Majestat, Churfursten, Fursten vnnd Stende freuntlich vnnd gnediglichen ersucht vnnd gepetten haben, daß Sie sich jn solcher, jnen selbst, auch jren Landen vnnd Leuthen obligenden hohen Gefharlichkeiten, vff eine beharliche mitleydtliche Hilff ann Gelt, gegenn diesenn geschwindten Feyndt einlassenn, vnnd nach Ausgangk jtziger Jars vorbestimpter bewilligter Stewer noch further, vff ein Anzahl Jhare jre beharrliche Hilffe bewilligenn wolltenn,

Daruff Churfursten, Fursten vnnd Stende, vnangesehen jrer vilfaltigen obliegender Beschwernussen, sich dahin verglichen, vnnd jrer Kayserl. Majest. bewilligt, daß nach Verlauff dieses LXVIten Jars, die nacheinander volgende drey Jare, jedes Jars 8. Monat lang, ein jeder Standt seinen gepurenden Antheill an Geltt, nach den Reychs Anschlegenn, Eynfach, vff Zeitt vnnd Ziell, wie dieselb hieobenn, bey der eylenden Hilff vermeldet, in berurter Besoldung entrichten, vnnd bezalenn soll. Jedoch mit diesem Anhangk, daß solich Gellt allein gegenn den Tyrannischen Feyndt der Christenheit, Jm Fall der Noth, vnnd sonnst nirgenth hin, angewendet vnnd gepraucht werde, da sich auch begebenn, daß dieser Feindt, vermittelst gottlicher Hylff, von sei-

nem gewaltigen vnnd Tyrannischenn Fursatz abgetrieben wurde, daß alsdann obberurte Gellt Hylff beysammen in den obgedachten Legstetten, biß zu anderer künfftigen Nothwendigkeitt gegenn dem Turcken behalten, vnnd zu andern Sachen nicht soll gepraucht werdenn.

Es ist auch hiebey sonnderlich beschlossenn vnnd verabschiedet, dieweill den Churfursten, Fursten vnnd Stenden, welche hiebeuor mergklich beschwerdt, gantz vnmuglich, dieße Hilff aus jren Kammerguetern vnnd Gefellen darzustrecken. Daß derhalben einer jedenn Oberkeitt, wie Rechttmessig, herkommen, vnnd Rechtt ist, frey stehen vnnd zugelassen sein soll, jre Vnderthanen, Sie seyen Geistlich, Weltlich, Exempt oder nitt Exempt, gefreyet oder nitt gefreyet, niemandts außgenomen, mit Stewer zu belegenn, doch hoher nicht, dann so fern sich einer jedenn Oberkeitt Gepure erstreckenn thutt. Vnd daß den Vnderthanen zuuorderst eygentlich vnnd außtrucklichenn solche Hilff khundbar gemacht wurde, vnnd sollen die Vnderthanen, vff Ersuchunge jrer Oberkeitt, jeder sein Gepurnus abzurichten vnnd zu betzalen schuldig sein.

Im Fall aber bemelte Vnderthanen dieser Constitution nitt pariren, oder gehorsamen, Sondern jren Oberkeittenn jre Anlage zu entrichten sich widersetzen, vnnd zu angestelten Terminen nitt lieffern, oder bezalen würden, So sollenn Sie dardurch in pœnam dupli gefallen,

fallen, vnnd jre Anlage vnnd Schuldenn, jren Oberkeitten geduppelt zu erlegenn schuldig, Auch den Stenden erlauptt vnnd zugelassen sein, Solicher Verweigerunge vnnd Widersetzunge halbenn jrer Vnderthanen, gegen Sie am Kayserl. Cammergericht zu procediren, vnnd Sie zu der Bezalunge zu pringenn.

Dieweill auch etliche viell Stende hiebeuor sich mit der Bezalunge so lang seumig erzaigtt, bis sie ettwan durch Fiscalischen Proceß, darzu seindt angehalten worden / welche Proceß jre Zeitt vnd Weill auch erfordern, vnnd aber langsame Bezalungen, jn Nothfellen zu hohem Nachtheill gelangen, So ist verabschiedet, da einer oder mehr Stende, jn der Bezalunge jrer Anlagen seumig vnd vngehorsam erscheinenn wurde, daß der oder die dadurch in die pœnam der Acht gefallen sein, vnnd soll der Kayserlich Fiscal, gegen dieselben eine oder mehr Citation zu sehen vnnd zu horenn, sich in die Peen der Acht zu declariren, außgehenn lassenn, vnnd ferner daruff gepurlich procedirenn,

Damit auch solche Hylffe desto stattlicher mochte ins Werck gerichtet werdenn, Ist beschlossen, daß die jhenige Stende, so durch andere ausgezogenn, vnnd nicht in possessione vel quasi libertatis seindt / ein jeder neben andern Stenden seine gepurende Anlage, vermoge des Reychs Anschlege selbst entrichten, oder die außziehende Stende, dem Reych vnderworffene Jnhabere derselben Herschafft vnnd Guet-

tere, So von dem heiligenn Reych herruren, vnnd demselben vnderworffen seindt, fur sich vnappruchlich zu bezalen schuldig sein sollenn, doch den Exempten, oder außziehenden Stenden, jn andern Fellen, an jrer Gerechtigkeit nichts benommenn.

Was dann ferner von Verordnunge des Feldt Oberstenn, Annemunge der Kriegs Rhette, Muster Herren, Zhal vnd Pfennigmeister, auch sonstenn von Bestellunge notturftigen Profiandt, vnnd eines tuglichen General Profiandttmeisters, vnnd sonst verabschiedett worden, were zu viel lange alhie alles zu erzhelenn, will mich, geliepter Kürtze halbenn, vff meine Registratur der ergangenen Reychs-Acten hiemit referirt habenn, die mag ein jeder auß Ewern Gnaden, seins Gefallens vnnd zu guter Gelegenheitt, selbst der Notturfft nach, besichtigenn, oder besichtigenn lassenn.

Landttfriedenn.

Nebenn Berathschlagunge des obgesetztenn Puncten, die Turcken Hulffe belangendt, welcher zum ersten furgenommen, aber jn der Kayserl. Maiest. bescheener Proposition der dritt in ordine gewesenn, hat der hieoben vermeldet geordneter Ausschuß, auch zu Berathschlagunge dieses zweitten Punctens, Verbesserunge, Handthabunge vnnd Execution des allgemeinen Landtfriedens belangende, geschritten, vnnd ist, nach vleissiger erwegunge,

ge, dieses Puncten, auch notturfftigen relationibus, so jm Churfursten vnnd Fursten, Rath, vnnd dan letztlich der Kayserl. Maiest. Respective gescheen, auch vff der Kayserl. Maiest. daruff ervolgte entliche Resolution, vndter andern beschlossenn, vnnd verabschiedet wordenn,

So viel erstlich die Landttfriedbruchige, Gewalthetige Vberfallunge, Einnemunge vnnd Plunderunge, der Statt Wurtzburgk, belangen thut, dieweill bis dahero der allgemeine Landttfrieden, bey vielen vnruwigen Zerstörern desselbenn, vnnd welche sich an gleich vnnd Recht nitt wollen settigen lassen, sondern alle jre Gedancken dahin gerichtet, wie sie andern Stenden vnnd Vnderthanen daß jr gewaldthetig, one Recht, entwenden mochten, nitt allein ein gering Ansehens gehapt, sondern gantz verachtlich gehalten worden, auch der Rhom. Kayserl. Maiest. Churfursten, Fursten vnnd Stenden zu nitt geringer Verkleinerung gereichen mochte, da sie solichen muttwilligen Freuelern, die alle Satzunge, gepott, vnnd verpott verachten, jn die lenge also zusehenn, vnd sie mit gepurlichem ernst, von jrem muttwilligen Vorsatz nicht abhalten wurden,

Daß demnach die wieder die Anstiefftere, des Wurtzburgischenn Vberfalls, vnnd denselbigenn Hauptthettern, die hievor ergangene Acht vnnd Executions Mandata widderumb renovirt, erwiddert, gescherpfft, vnd vonn newem, bey wherendem Reychstage (als auch bescheen)

publicirt vnnd außgekundet, deßgleichen auch Mandata gegen berurter Echtter Receptornn, Vffenthalternn / Helffern, vnnd Helffers Helffer, darumb denselben allen, bey Peen der Acht, darinn sie ipso facto gefallen sein, zugepieten, sich der Echtter gentzlich zu entschlagen, auch da sie dieselbige Echtter nachmals bey sich erhieltenn der Kayserl. Mai. zur Straff volgen zu lassen, vnnd sich derwegenn bey jrer Maiestatt, daß sie biß daher den vorigen Mandaten nicht pariret, außzusohnen decernirt, erkanth, publicirt, außgelassen vnd insinuirt, auch diese Executions Mandata, nitt allein vff vorige, sonnder auch kunftige Vffenthaltere vnd Vorschieber verstanden werdenn.

Hieneben ist auch, durch die Kayserl. Mai. Churfursten, Fursten vnd Stende ferner beschlossen vnnd verabschiedet, das hinfuro niemandts, was Wirden oder Standts der seye diesen Echttern Vnderschliesse gebenn, oder denselbigen einichen Furschube thun soll, da aber jemandtt dasselbig ubertretten, vnnd einem oder mehr Stenden Nachtheill oder Schaden daraus ervolgen wurde, daß alsdann die Vbertretter, Receptores, Vnnderschleyffer, vnd Furschieber, den Beschedigten, jres erlittens Schadens halbenn, gepurlichenn Abtragk vnnd Erstattung thun sollenn,

Da auch einich Standt, oder andere, wer die weren, sich dießem widdersetzen, nit pariren, oder gehorsam erzaigenn wurdenn, so soll, vermoge des Landttfriedens, Executions-Ordnung,

nung, vnnd darauf ervolgter Declaration vnnd Erclerunge, die wirckliche Execution gegen denselbigen furgenommen, vnnd den viern, Obern vnnd Niddersachsischen, Frenckischenn, vnnd Westphalischen Krayss bevolhen werdenn, mit fernerem Anhangk, wie der Reychs Abschiedt ausweyset.

Es sollenn auch die Receptores, vnnd bey denen die Echtter jren Vffenthalt suchen vnnd haben, durch ein Schickunge vonn wegenn der Kayserl. Maiest. Churfursten, Fursten vnnd Stende ernstlich vnnd vleissig angelangt, vnnd ersucht werden, daß sie sich bemeltter Echtter, so fern sie die bey sich hettenn, jrer Maiestatt, wie vorgemeldt, zur Straffe soln volgen lassen, wie dann auch vnder andernn mein gnediger Furst vnnd Herr, Hertzog Hans Friderich zu Sachsenn hiebevor Grumbachs, vnnd der andern Echtter halber, schrifftlich ersuchtt, vnnd dieweill Seine Furstliche Gnade sich haben vernemen lassen, daß sie Grumbachenn, vnnd die andernn erclerten Echttere nichtt wusten von sich zu gebenn, jst durch Churfursten, Fursten vnnd Stende vor rathsam erwogen wordenn, daß Hochgedachter Hertzog Johans Friderich zc. neben andern Receptatorn, noch einmhall durch ein Legationn vnnd Schickunge, von wegen der Kayserl. Maiest., Churfursten, Fursten vnnd Stende, ernstlich vnd vleissig angelangt, vnd ersucht werden solle, sich gemelter Echtter gentzlich zu entschlagen, vnnd sie der Kayserl. Maiest. zur Straffe volgenn zu lassen,

 damit

damit nichtt von notten seie, die scherpffe der wircklichen Execution, gegen jren Fl. Gnaden ann die Handtt zu nemen, welches der Stende Bedencken die Kayserl. Maiest. jr auch also allergnedigst hat gefallenn lassenn.

„ Vnndt seindt demnach zu solcher Legation
„ verordnett worden, von wegen der Churfur-
„ sten, Meintz vnnd Pfaltz, von wegen der
„ Fursten, Saltzburgk, Augspurgk, Pfaltzgraff
„ Wolffgang ꝛc. Hertzog Christoff von Wir-
„ tembergk, die Wetterawische Graven, vnnd
„ dann eine aus den Stetten, dergestallt, daß
„ derselbigen Rhette, vnd Bevelhabere vff den
„ Tag Petri vnnd Pauli zu Erdtfurtt einkom-
„ men, vnnd Inhalts verfaßter Instruction,
auch sonsten jres besten Verstandts, mit Hoch-
ermeltem Hertzog Hansen Friderichenn, Weit-
terunge zu verhuetten, handlen sollen.

Nota. Daß die Wetterawische Graven, vff mein zu etlich mhalen bescheen Ansuchen, zu sollicher Legation niemandtt von jrer Gnaden wegen habenn abgefertiget, welches den Grauen kunfftiglich zu nicht geringem Prejudicio vnnd beschwehrlichen Eingangk mochte geraichenn, in Ansehung, daß man jn allen Handlungen gespurt, daß die Furstenn die Grauen von Deputationn vnd Visitations wegenn, mit der Zeit, nach hochstem Vermogen, außzuschliessen vnderstehen werden, derhalben die Grauen pillich desto mehr zur Sachen

Sachen thun, vnnd ein geringes nicht ansehen solten, welches ich dies Orts, vndertheniger guter Meinunge vnangezaigt nichtt habe sollen lassen 2c.

Johann Meyßner D. Spsit.

Dan damitt die Execution vnnd Handlunge des Friedens so viell desto stattlicher gegenn die Echter jns Werck gerichtet vnnd volnzogen werden mogen, ob nun gleichwoll die Stende itzo mit vielen Beschwerden beladen, sich auch itztmahls jnn ein ansehntliche Türckenn Hylff eingelassen, so habenn doch gleichwoll die Churfursten, Fursten vnnd Stende, nicht allein für rathsam, sondern auch vor hochnothwendig erachtet vnnd eynhellig dahin geschlossen, daß zu beständiger erhalttunge des innerlichen Friedens jm Reych Teuttscher Nation, vnnd damitt, jn Fall der Notturfft, den Betruebern gemeiner Ruhe, so viell desto mehr Widerstandt moge erzaigt werdenn, gegenwerttig Zeitt zwolff hundert geruster Pferde, jn ein Warth vnnd Rustgellt, vff gemeiner Stende Kostenn, dießelbige jm Fall der Noth, für sich selbst, oder nebenn denn Krayß-Huelffenn zu geprauchen, Prima Julii angenomen, vnnd nach Guttachttenn der K. Maytt. ann gelegene Orth vnnd Krayße außgetheylet sollen werden,

Nota. Daß letztlich Jre Maytt. sich dahin ercle rt,

clert, daß 1000. Pferd in Ober- und Niedersächsischenn, vnnd 500. in Westphalischen Krayß sollen gelegt werdenn.

Vnnd soll ein jeder Churfurst, Furst vnnd Standt, in jtztgemeldter drey jheriger Vnderhaldunge, nach seinen Reychs Anschlegenn, zween Monat, vff den eynfachen Romer Zugk gerechnet, ann Gellt zu bezalenn, vnnd jn der Stette eine, Nemblich Colln, Augspurgk, Franckfurtt am Mhain oder Leypzigk, vollig vnnd one Abgangk, den Ersten Monat vff Trium Regum, des kunftigen 67ten Jars, vnnd denn zwaitten Monat vff Trium Regum, des kunfftigen 68ten Jars, bey einem Rhate daselbsten zuerlegenn, vnnd einzuanthwurtten schuldig sein,

Was sonsten ferner für Additiones, Declarationes, vnnd Verbesserunge, bey ettlichenn Paragraphis, Clauseln vnnd Articulln, jnn gedachter Constitution des Landttfriedenns vnnd desselbenn Executions-Ordnung zugesatztt, lest sich nitt woll referirenn, Will mich derwegenn vff mein Prothocoll, vnnd die dieses Puncten halbenn ergangene Handlunge hiemitt gezogenn habenn,

Es ist auch bey Berathschlagunge dieses Puncten Hertzogk Erichs von Braunschweygs 2c. bescheener Gewaldtthattiger Vberfall, vnnd geuptte Landfridbruchige Handlunge, so Er verschiener Jaren im Styfft Munster fürgenommen, erwogenn, vnnd

daruff

daruff vor rathsam bedacht vnnd geschlossen wordenn, daß die Kay. Maytt. Hochgedachtenn Herzogenn Erichen, durch Jrer Maiestat Mandatt peremptorie, vnnd endtlich innerhalb vier Monatenn, bey Jrer Maiestat Hofflåger in der Person zu erscheynenn, vnnd sich der begangenenn Landtfridbruchigen Handlungen halben außzusöhnen, erfordern, vnnd darnebenn auch mit denen Stenden, so durch seine Fürstliche Gnaden widder den Landtfriedenn beschwerdt wordenn, jn bestimpter Zeitt zu vergleichen, vfferlegenn mochtenn, wie die Kay. Maytt. Jr auch dasselbig gemeiner Stennde Bedenckenn, also allergnedigst haben gefallen lassen, mit diesem Anhangk, daß Hertzog Erichs Belehnunge, bis zu erfolgter Aussöhnunge, vnnd Abhandlunge dieser Sachen eyngestellt werden sollte.

Cammergerichts Ordnunge.

Damitt denen am Kays. Cammer-Gericht rechthengigen vnnd sonderlich denn beschlossenen Sachenn desto furderlicher vnnd schleuniger, dann bißhero bescheen, mochte abgeholffenn werdenn, ist vor rathsam bedachtt, daß der Numerus der Ordinari Beysitzer, vmb ettwas zu erhohen sein soll, vnnd dieses furnemlich dieser Vrsachen halben, daß hinfuro drey diffinitiff Rhette bestendiglig gehaltenn, vnd

vnd die beschlossene Sachen, jn mherer Anzhale, durch dieselbige zu Rechtt außgesprochenn, vnnd erledigt mochten werdenn,

Habenn demnach Churfursten, Fursten vnnd Stende eynhelliglich dahin geschlossenn, daß den vorigen vier vnnd zwanzig Beysitzern noch 8. Persone adiungiret vnnd zugethan, auch als Ordinarii, in gleicher Besoldunge, wie die andern, am Key. Cammergerichtt, bestellt vnnd vnderhaltten werdenn sollenn, Auß welchenn 8. Personen zwoo durch die Churfursten, vnnd die vberige sechs, durch die 6. Krayß, vermoge vnnd nach Innhalt der Cammergerichts Ordnunge presentirt, auch die Anstellunge furgenommen werden soll, daß Sie vff den ersten Tage Septembris dieses jtztlaufenden Sechs vnnd Sechzigsten Jars, in jre Stennde antretten, vnnd jn jre gewohnliche Pflichtt vnnd Ayde mogen uffgenommen werdenn.

Damit auch diese acht Beysitzer, sampt noch zweyen, so durch weylandtt Kayser Ferdinandum, Hochloblichster Gedechttnus, hiebevor an der Zhale der Sechzehen Extra Ordinari Beysitzer, presentirt wordenn, jrer geordneter Besoldunge, so woll als die andern Beysitzer, habendig sein mogenn, so ist verabschiedet vnnd geordnett, daß die ordinari Vnderhaldunge des Cammer-Gerichts, jn denen hievor vffgesatztten Anschlegenn, vmb den drittenntheil erhhohet, vnnd ein jeder Standtt, nach publicirtenn Abschiedt, den

drit-

drittenntheil seiner Anlage zuzulegenn, vnnd furthers also zu bezalenn schuldig sein soll,

Als auch die vielfaltige Verenderunge der Beysitzer, jn Rechtthengigen Sachenn, sehr verhinderlich vnnd nachtheylig, jst durch die Kay. Maiestatt, auch Churfursten, Fursten vnnd Stende eynhelliglich dahin geschlossen, daß hinfuro kein Beysitzer, so am Cammergericht angenommen wird (wofern er anderst tuglich befundenn) vor Außgangk Sechs Jharenn, ohne sondere Ehafften Vrsachen, abkommen moge,

Nachdem dann hiebeuor im Jare 59. vff dem gehaltenenn Reychstage zu Augsburg, aus vielen damals vorgelauffenenn Bewegnussen, die Cammer-Gerichts Ordnunge vndter dem funffzigsten Titell primae partis im Vers: Wo ettliche der gemelten Commissarien rc. also erleuttert, vnnd ercklert, daß jn Abgangk oder aus Mangel einer zur Visitation verordneten Person, die andern in den Visitationen nitt vollnfahren, sondern dieselbige in das folgendt Jar prorogiren vnnd jnstellen sollen,

Vnnd mann aber seithero jn Erfarunge befundenn, da einer außpleibt, oder die seine nitt schickt, die Visitationes auch zu Zeittenn die vorfallende Revisiones zu mergklicher beschwerdenn sowoll der Visitatorum, als auch des Cammer-Richters vnnd Beysitzer prorogirt vnnd eingestellt mussen werdenn, welches alles der Justitien nitt allein verhinderlich, son-

sondern auch in diesen Fellen sonst viell vngerheumptt darauß erfolgt.

Als aber Churfursten, Fursten vnnd Stende vor ein Notturfft erachtet, sollich Unrichtigkeitt abzustellenn, vnnd den angezogenen Versikell, vnnd wo ettliche ꝛc. darinnen vermeldet, wo ettliche der Visitatorn nitt erscheinenn würdenn, daß nichts destoweniger die erscheinende mit der Visitation furthfahren solten ꝛc. vff eine gewysse Anzhale zu declariren vnd zu ercleren, der gestallt, da einer, zwenn oder drey aus den Visitatorn zu den Visitationen, darzu sie beschriebenn, nicht erscheinen wurden, daß nichts destoweniger die andern erscheynende, mit denn Kay. Commissarien, in den Visitationen furthschreitten, vnnd dieselbige zu Ende pringenn mogenn,

Im Fall aber mehr denn drey nitt erscheinenn, oder die jren nitt schicken wurdenn, daß alsdann die Visitationen eingestellt, vnnd bis ins nechstfolgende Jhare erstreckett sollenn werdenn.

Damitt auch die Stende sich mit Schickunge, vnd jren selbst personlichen erscheinen, so viell desto gehorsammer vnnd vleißiger erzaigenn, ist geordnet, daß diejhenige, so vff die Visitationes beschriebenn vnnd erfordert, nicht erscheinen oder schicken wurdenn, Ein jeder auß jhnen Ein Taussent Gulden an Gollt oder Gollts Wherunge, in grober Muntz, ein Furst aber Geystlich oder Welltlich, der

jn

jn der Person beschrieben, außpleibenn, oder keinenn Furstenmeßigen an seine stat schicken wurde, daß derselbig drey Taussent Gulden, obberurter Wehrunge, zu des Kays. Cammer-Gerichts Underhaldunge vnnachleßlich ent-richttenn, vnnd bezallenn soll rc.

Vnnd nachdem die Visitation jm Jar 65. außgeschriebenn, bis vff den Neundten May des lauffenden 66ten Jars, prorogirt vnnd verschoben, aber auch in derselben Zeitt fur-gefallener Verhinderung halbenn, jren furth-gangk nicht hatt haben können, so ist geord-net, daß die Stennde, so hieuor im 65. Jhare beschriebenn worden, nemblich der Churfurst zu Brandenburgk, Byschoff zu Straspurgk, Hertzog Erich von Braun-schweyg, die Prelaten, Wetterawische Gra-uen, vnnd die Statt Eßlingenn, vff den Er-stenn May, jm kunfftigenn 67ten Jare, bey vorgesatzter Peenn, Endtweder selbst erschei-nenn, oder die jren der Ordnunge gemeß, schickenn sollenn.

Dieweill sich auch, vndter andern, befin-det, daß die Rechtthengige Sachenn am Kay. Cammer-Gerichtt, sich von Tage zu Tage jhe mehr heuffen, derwegenn zu den al-tern nitt woll schleunig, nach Außweysunge der Ordnunge, procediret werdenn mag, ne-benn dem, daß auch die Partheyenn selbst vielmalenn muttwillige Verlengerunge su-chenn, vnnd anderst nicht, dan durch die Vmbfragen in Contumaciis, zur Handlunge

angehaltenn vnnd getrieben werdenn mogenn, so ist demnach zu ettwaß Befurderunge vnnd Abhelffunge der Rechtthengigenn Sachenn, für rathsam erwogenn, vnnd daruff verabschiedet wordenn, daß vff die drey gewhonliche Gerichtstäge, nemblichen Monttags, Mittwochs vnnd Freyttags vor Mittage, von Neun Vhren ann, biß Zehen, noch ein extraordinari Audienz in Contumaciis, vor einem der Presidenten, vnnd zweyen Beysitzern, soll gehalten werden; doch den andern gewhonlichen Audientzen, auch den Relationibus vnnd Verfassunge der Artt. in diffinitivis & interlocutoriis in alle Wege vnuerhinderlich, vnnd vnappruchlichen.

Nebenn diesem sollen sich auch die Procuratores jn jrer Ordnunge jnn allenn Sachen darin sie zu handlen schuldigk, excusirenn, da sich aber in der Vmbfrage Accusationum, welche iedesmal vff die Excusation furgehen soll, befindenn wurde, daß der Procurator, welchen die Ordnunge getroffenn, das Excusiren gefharlicher Weyse vbergangenn, so soll derselb Procurator, vff Anruffenn seines Gegen-Procurators, durch den Cammer-Richter vnnd Beysitzer der Straff vff jr ermessigunge, gewertig seyn.

Bey dem 22ten Articull, des anderntheils der Cammergerichts Ordnunge, darinnen vermeldet, Wenn einer, der dem Reych ohne Mittel vnderworffenn, durch sich selbst, oder die seine, einenn Anderenn dem Reych glei-

gleichergestallt one Mittel vnderworffenn, oder die seinen, pfendenn, oder fahen wurde, vmb was Sachen willenn (Allein Malefitz sachenn außgenommen) das beschee, daß alßdann, vff Anruffen desjhenigenn, der, oder deß Vnderthanenn, also gepfendet oder gefangenn, dem thetter durch das Key. Cammer-Gericht, bey einer nhamhafften Peen, vnnd sine clausula justificatoria, mandirt vnnd gepotten werdenn soll, one einichen Verzugk, auch einiche Einrede die Pfandunge widder zu gebenn, vnnd die gefangene, vff alte gewhonliche Vrpheden, ledig zulassenn, jst dieser Zusatz gescheen, daß solichs Widdergebenn der Pfande vnnd Erledigunge der gefangenenn, one entgelt gescheen soll.

Daß auch dieselben Wortt (Furbaß) den Mandatis, so vff die Pfandunge sine clausula außgehenn, eynverleyptt werdenn sollenn, vnangesehen daß ettliche hohe Stende sich hefftig darwidder bearbaittet habenn, damitt die Constitution der Pfandunge entweder gar abgeschafft vnnd vffgehabenn, oder zum wenigsten die Mandata, so bißhero sine clausula außgangenn, kunfftiglich mit jnverleipter Clausula Justificatoria am kayserlichen Cammer-Gericht erkanth mochtenn werdenn, jn welchem sie gewyßlich nichts annderst gesucht, dann daß sie, die geringen Stennde mit Pfandunge vnnd Abfahunge jhrer Vnderthanen, jres Gefallens vexiren, vnnd muedt machen, vnnd in Causis principalibus, sonderlich in causis pos-

sessoriis, so viell desto belder zu beschwerlichenn Vertregenn pringen mochtenn.

Darwider sich aber die Prelaten, Grauen vnnd Stette, zum hefftigsten gelegtt, vnnd soviell erhaltenn habenn, daß es bey obangeregter Constitution, mit angehengkten Worten (one entgelltnus) endtlich ist gelassenn wordenn.

Was dann ferner bey dem Puncten der Justitien erwogenn, bedacht, geendert, verbessert, ab- vnnd zugethan, auch zu schleuniger Abhelffunge des gerichttlichenn Proceß, vnnd zu Befurderunge der rechthengigenn Sachenn, verabschiedet vnnd geschlossenn ist wordenn, achtte jch alles zu erzhelen vnnd Ewer Gnaden damitt lang vffzuhaltenn vor unnottig.

Dieweill solchs zum theill jm ergangenen Reychs-Abschendt, vnnd dan in meiner Registratur, vber diesen Puncten sagende, der lenge nach ist zu vernemen, dahin jch mich, geliepter Kurtze halbenn, hiemit will referirt vnnd gezogenn habenn.

Vnnd seindtt zu Berathschlagunge diis Puncten daß Cammergerichtt, oder die Justitien belangendtt, jm Furstenn Rathe verordnet wordenn, wie volgtt.

Vonn der Geystlichen Banck.

1.) Osterreich.

2.) Saltz-

2.) Saltzburgk.
3.) Speyer.
4.) Straßburgk.
5.) Augspurg.
6.) Einer auß den Prelaten.

Von der Weltlichenn Banck.

1.) Bayern.
2.) Pfaltz Zweybruckenn.
3.) Hertzog Henrich von Braunschweig.
4.) Pommernn.
5.) Gullich.
6.) Wetterawische Grauenn.

Religio IIII.

Wiewoll der Punct vnnsere Christliche Religionn belangendt, jnn der kay. Maiestatt bescheenem Ausschreibenn, vnnd daruff erfolgter Proposition allen andern Puncten, als der hochwichtigst in ordine furgesatzt;

So habenn doch Churfurstenn, Furstenn vnnd Stende, auß Ursachenn, so hieoben von der Turckenn Hilff vermeldet wordenn, denselbenn allererst nach erledigunge der dreyer obgesazter Puncten vor die Handt genomenn, vnnd die Religions sachen durch vnderschiedtliche Rhette, nemlich die Augspurgische Confeßions Verwandte vor sich, vnnd die Pa-

pistische Stende auch in einem abgesonderten Rathe zu handlen angefangenn.

Vnnd seindt ex nostra parte zu Befurderunge dieser hochwichtigen Sachenn, zwo Schrifften, eine durch den Churfursten zu Sachsenn, die andre durch Pfaltzgraffen Wolffgangen zu Zweypruckenn gestelt, vnnd den Stendenn, so sich zu der Augspurgischenn Confeßionn bekennen, auch der abwesenden Bottschafftenn vnnd Gesanthenn, dieselbige ferner zu berathschlagen, zu uerbessern, zu mindern, zu mheren, oder gar anderst zu machen, vbergebenn wordenn.

Welche nach vleissiger erwegunge vnnd berathschlagunge derselbenn, vor rathsam bedacht, auch durch das mehrer dahin geschlossenn, daß die Pfaltzische, dieweill sie ettwas ausfuhrlicher, auch allerhandt stattliche Motiuen vnnd Ursachenn jn sich begreiffe, der Kayserl. Maiest. doch mit verenderunge vnnd zusetzunge ettlicher Puncten, allervnderthenigst zu überreichen sein sollte; wie dann volgendts denn 25ten Aprilis auch also gescheen, jn welcher Schriefft oder Supplication Jr der Kayserl. Maiest. furnemlich von vnrechtmessiger Ankunfft des Bapsthums, auch wie dasselbig der Hochloblichstenn Teutschenn Kayser Gewaldtt, vnnd Hoheitt gedrucktt vnnd geschmelertt, vnnd wie darunter, dem Gottlichen Wortt zuwidder, viell schedtlicher, greulicher Abgotterey vberhandt genommen, auch welchergestallt, zu vnsern letstenn zeitten, GOtt sein Heylwerdigs

Lichtt

Lichtt gnediglichen widderumb angezundett, was daruntter mit Concilien, Colloquien, vnnd in andere wege furgelauffenn, vnderthenigster grundtlicher Bericht gethann, vnnd darnebenn gepetten wurdt, daß Ire Kayserl. Maiest. vff Christliche Mittel vnnd Wege, zu gottseliger Vergleichunge der Religion, dinstlich, vatterlich vnnd gnedigst bedacht seyn. Mittler zeit aber die gravamina vnnd Beschwerung, so dem Religion Frieden zu entgegen gethan entstanden, in gemein vnnd insonderheit, desgleichen gemelter Augspurgischen Confession Mitglaubens genossen vnchristliche Vervolgunge, auch andere beschwerliche Obliegen im Reych teutscher Nation abschaffen wollen, mit fernerer erynnerunge vnd erholung des jhenigen, so Churfursten, Fursten vnd Stende, verschiener zeit bey weylandt Kayser Ferdinanden 2c. Im Religions Frieden eines hochbeschwerlichen Artickells hallbenn, Reformation der Styft vnnd Prelaturen belangendt, vnd daß derselben Inhabern zu der Augspurgischen Confession zu kommen, dermassen verpotten, daß sie, so balde sie solches thettenn, die Styfft vnnd Prelaturen rhaumen musten, vnderthenigst gesucht vnd gepetten, warumb vnd aus was hochwichtigen Christlichen vnnd erheblichen Vrsachenn sie in solich Verpott niemals bewilliget, vnnd noch nitt bewilligenn konthenn, warumb auch dasselbig im Reych vffzuhebenn, vnd jedermeniglich frey zu stellen, seinem gewissen nach, zu einer oder der andern Religion, im Religions

Frieden begrieffenn, zu tretten, mit fernerer Ausfurunge ꝛc. Wie solches alles, aus obangeregter Supplication der Lenge nach zu vernemenn.

Widder diese der Auspurgischen Confession zugethaner Stende übergebene Supplication vnnd gravamina, haben die Papistischen Stende jre Antwurt vnnd vermeinte Ableinunge, der Kayserl. Maiest. hinwiederum schrifftlich vbergebenn, darinnen sie anfenglich gar hoch zu Gemuth furen, daß jre Religion vnd Gottesdiennst ein Blindheit, ergerlicher Greuel, vnnd endtlich ein heydnische dem Wort Gottes widderige Abgötterey, auch der ordentlichen Kirchen vnnd Concilien gewaldt von den vnsern ein Tyranney genent wurdt, mit weitleufftiger Vermeldunge, daß solches nimmermehr erwiesen, vielweniger von der Kayserl. Maiest., oder einem Catholischen Menschen konte gestanden werden ꝛc. Bemuhen sich demnach gar sehr darzuthum, daß sie die reine ware Catholische vhralte Christliche Religion allein habenn, predigen vnnd lehren, vnnd daß der Allmechtig GOtt sein allein seligmachend Licht seines vnwandelbaren Worts nit allererst jn diesenn letztenn Zeiten, vnnd also bey vierzig Jaren hero, sondern vor vielen hundert Jaren im Reych Teutscher Nation angezundet habe, mit angehengter vermeldunge, daß sie sich durch daß dreyßigst Jherige, von den vnnsern angezogene wunderlich neue erschienen Licht vonn jren vnnd jrer Vorfahren altem Catholischen

Glau-

Glauben vnnd Licht, mit nichtenn werden ab-
furen lassenn.

Was dann von den vnnsern ferners von Bapstlichen Heyligkeiten, Concilien, Decreten vnd Colloquiis mit vielen Vnnfugen angezogen werde, dasselbig alles sey in sich selbstem dermassen geschaffen, daß es vff jr (der Papistischen Stende) allbereith vorgehende guttliche Anzaige, keiner fernern Anthwurt oder Ableynung bedurfftig, lassen dasselbig vff jme selbst beruhenn, mit Vermeldunge, daß sie bey sich selbst nicht erachten konthen, daß die Kayserl. Maiest. vber den Weg des jungstgehaltenen Tridentischen General-Concilii, sich vff andere Wege zu Vergleychung der Religion, als mit Haltunge weiterer Colloquien vnnd Gespreche, oder Versamlung eines National-Concilii mochten bewegen lassenn, dieweill Jre Kayserl. Maiest. aus hieuor gepflogenen Handlungen vernunfftiglich hette abgenommen, was iederzeitt die Colloquia gewircket, vnnd fur Nutz gepracht hetten, daß auch derwegen das National Concilium nit allein die Spaltung in religione nicht vffheben, sondern woll mehr Zuruttung vnnd Abfall Christlicher Nation vnnd Konigreichen, vnnd letztlich ein gentzliche Zerstorunge jm Heyl. Reych pringen vnd verursachen wurde.

Es mochten aber sie (die Papistischen) woll leidenn, daß Jre Kayserl. Maiest. zu Hinlegung der beschwehrlichen Spaltung beiderseits Religionen, besonders Bedencken hette, so

darzu heylsam vnnd fruchtbarlich seyn konte, Es were durch Annemunge einer gottseligen Christlichen Reformation der Kirchen-Disciplin, Abstellung allerhandt Ergerniß, Beschwerden vnnd Vnordnunge, oder auch durch andere
„ Wege, (doch Jrer Catholischen Christ-
„ lichen Religion, auch den gehaltenen
„ ordentlichen vnnd jungsten Colloquio
„ zu Trient jnn allewege vnverlezlich/
„ sonderlich so viel die Substanz der Reli-
„ gion, jnn der Lhare vnd Sacrament
„ anlangenn/ daß dann Jre Kayserl. Maiest. jnen dasselbig allergnedigst vermelden vnnd anzaigen wolten, weren sie vrputtig, neben Jrer Kayserl. Maiest. an Jrem getreuen Christlichen Vleis nichts erwinden noch manglen zu lassenn, sondern sich in Pflantzunge vnnd erlangung der einigkeit in der Religion, auch zu Erhaltung bestendigen Friedens, dermassen zu erzaiggenn / damit Jre Kayserl. Maiest. vnnd meniglich spuren moge, daß an jnen der Mangel nit sey 2c.

So viel dann die von der Augspurgischen Confession Verwandten angezogene beschwerungen, so jnenn wider den Buchstabenn des vffgerichten Religions Friedens, jn mehr wegen begegnen sollen, vnnd die darauff angehengte Pitt vmb Erledigunge vnnd Abschaffunge derselben belangen thut, hieltens die Catholischen Stende dafur, daß die Vnnsern derwegenn zu klagenn nicht grosse Vrsache habenn soltenn, daß auch der mehrertheill derselben Beschwehrun-

rungen dermassen geschaffen, daß sie das Ansehen hetten, als ob es jnen vmb den vbrigen Rest, vnnd die Stumpffe der Kirchen-Styfft vnnd Closter, auch deren Gueter zu thun were, vnangesehenn daß im Religion Frieden mit außtrucklichen Worten vermeldet, daß die Stende der Augspurgischen Confession, die Stende der alten Religion, bey jrer Religion, Kirchen-Gepreuche, Ceremonien, auch jren Habe vnd Guetern, Landen, Leuthen, Herrschafften, Obrigkeiten, Herligkeiten, Gerechtigkeiten, Renten, Zinsen, vnnd Zehenden, vnbeschwerdt pleibenn, vnnd sie derselben geruwiglich gepranchen vnnd geniessen lassen sollenn, vnd könnten sie, die Papistischen, diß Orths jre gravamina vnnd beschwerunge, so sie hiebevor der letztverstorbenen Kayserl. Maiest. von wegen gewalttheiger vnnd stiller einnemunge, vnnd Abpracticirung vieler Styfft, Kirchen, Kloster, vnnd andern vbergeben, zu repetiren vnnd zu wiederholen, nicht vnderlassen, daraus Jre Kayserl. Maiest. allergnedigst zu vernemen hetten, daß vf jhrer Seitten mehr dann vff der vnsern, eines pillichenn vnnd ernstern einsehenns hochlich von nottenn were, mit angehffter Pitt, Jre Kayserl. Maiest. wolle diese betrangnus, auch den grossen Nachtheil vnnd Schaden, Schmelerung vnnd Abgang, so durch Einnemunge so viel ansehnlicher geystlichen Gueter, Styfft, Kloster vnnd Gotteshenser, so in kurtzen Jaren gescheen, auch noch täglich beschicht,

schicht, zu Gemuth vnnd Hertzenn furenn, vnnd allergnedigst verschaffen, daß nichtt allein jn angeregten jren gravaminibus die geburliche Erledigung ervolge, vnd der grossen Vnpilligkeit gesteuret, sondern auch Meniglich bey dem seinen moge gelassen werden.

Die angezogene Persecution vnnd Bedruckenn der Augspurgischen Confession Glaubensgenossenn, auch die angegebene Burgundische Inquisition betreffendt, wurdt durch die Papistischen mit kurtzen Worten vermeldet, sie wissen sich deren Dinge angegebener massen nicht zu erinnern, vnnd werde dißfalls ein jede Oberkeit, auch daß Hauß Burgundt sich one zweifel dermassen zu verhalten wissenn, wie es gemeinem Friedenn am gemessigsten, vnnd sie es gegen GOtt vnnd der Welt zu veranthwurthen getrawenn.

Was dann leztlich die gesuchte Freystellung, deren von den vnnsern abermals Meldung geschee, antreffe, wäre die sach dermassenn geschaffen, auch weyland Kayser Ferdinando ꝛc. all solche bestendige vrsachen vorpracht (welche auch der itzigen Maiestatt one zweiffel woll bewust) daß sie sich daruber mit den vñsern gar zumalen nit einlassenn konten, viel weniger etwas, jrem Christlichen Gewissen zu entgegen, bewilligen konthenn, mit vndertheniġster Bitt, Jre Kayserl. Maiest. wollen allergnedigst verfugen, daß sie die Catholischenn, mit solchen Sachen furthers verschonen, vnnd es bey der Religion gelassen, auch darneben, ausserhalb

der

der alten Catholischen Religion, vnnd Augspurgischen Confession, alle andere verpottene vnnd verfuhrerische Secten, abgeschafft vnnd außgetilget werden mogen, mit fernerer weitleuffiger Ableynunge vnd angehengter Pitt, wie jn jrer vermeinten Ableinungs-Schrifftenn der Lenge nach zu sehenn.

Daruff die Kayserl. Maiest. den 29. May, sich nachvolgender Gestalt resolviret vnnd erclert, Jre Maiest. hette nach der Lenge vernommen, was die Stende der Augspurgischen Confession, bey dem hauptsachlichen Religion Articull, die erholung des herkommens der Augspurgischenn Confessionn, vnnd was darunter von derselben zeit ann biß daher jnn allerhandt Tractation, Conciliennn, Colloquien, vnnd sonderlich bey dem iungsten Tridentischen Concilio furgangen, eingefurt, auch was sie in verhoffentlicher fruchtbarenn kunftiger Tractation, fur Weege vnnd Mittel furgeschlagen, vnnd Jre Kayserl. Maiest. hierinnen Jres Kayserl. Ampts erynnert, gleichergestalt hetten Jre Maiest. auch vernommen, was von den andern Stenden der alten Religion dargegen Veranthwurtungs- vnnd Ableynungsweiss, mit angehefter Pit, were vorpracht wordenn.

Nun wustenn sich Jre Kay. May. jres als des Christlichen Oberhaupts tragenden Ampts wol zuerinnern, Es wolten auch Jro May. von GOTT nichts hohers wünschen, dann daß die Sach vnnd Zeitt jtziger Weill also gelegenn,

legenn, daß Ir May. itzt alsbaldt das jr darzu thun, vnnd mit fürwendung alles vatterlichen Vleis, nicht ohnersucht lassen mochtte, dadurch einmhall ein gemein Christliche Concordia befurdert, vnnd alle Spaltung vnnd Trennung der Religion mochte vfgehaben werdenn, dieweil es aber kunthlicher vnnd hochbeschwehrlicher gemeiner Anliegenn halbenn, die Gelegenheit nit habenn konthe, sich itzo alsbaldt einer hauptsachlichen Tractation zu underredenn, noch auch vff den modum, Mittel vnd Wege, durch welche die streitig Religion zu fernerem fruchtbaren Christlichen Tractat zu ziehenn, bedencken oder resolviren konthen, So weren Ire Kay. May. des gnedigsten Erpietens, daß sie diese hochwichtige Sachenn ferner gnediglich zu Bedacht nemenn, vnnd so viel Iro Maiestat neben Volnfuhrung des furstehenden schwehren Kriegswesens, mit GOTTES Hilff immer thun konte oder mochtte, ein gantz christlich, treulich vnnd vatterlich Nachdenckens haben wollen, was ettwas zu einem andern vnverlengsten Jaren vnd besserer Gelegenheit vor fernere gottselige Mittel vnd Wege zu treffen, vnnd ins Werck zu setzen seyn mochte, dardurch ein Christliche Vergleichung in der streittigen Religions Sachen je zulezt fuglich mocht gehandelt werdenn

Unnd dieweill aber diß ein gemein Werck, vnnd eines jglichen Christen Mensch Seelen-Heyl vnnd Seligkeitt betreffen thete, so woln

die

die Kay. Mayest. Jr auch keinen Zweifel machenn, Es werden Churfursten, Fursten vnnd gemeine Stende, diesen so hochnothwendigen gemeinen christlichenn Werck jres theils samt vnnd sonder, auch nitt mit wenigerm christlichen Eyfer getreulich nachsetzen, vnnd Jrer Kay. Maiestatt solche jre Bedencken vnuerzuglich vnnd zum lengsten noch vor Ausgang dieses 66ten Jars schrifftlich oder mundlich eroffnen, vff daß Jro Kay. Maiestat sich darnach mit der Stende fernerm getrewen Rath, desto leichter vnd besser zu resolviren habenn.

Es liessen aber Jre May. Jr dißmal gnediglichen vnnd wolgefallen, daß es mittlerweil bey dem hiebeuor im 55ten Jare, mit vieler Muehe vnnd Arbeit vffgerichteten Religionsfriden gelassen, vnnd demselben von beiden theilen Religions Verwandten Stenden allenthalben vestiglich gelept, vnnd nachgesezt wurde, Wie dann auch Jre Maiestat auß der samptlichen Stende, den 24ten May vbergebenen Ercleruugs Schrifft, zu sondern gnedigen Gefallen hatt vermerckt, daß sie sich allerseits zu steiffer vnnd bestendiger Verhaltung der heilsamen Constitution, des Religion vnnd Prophanfriedens austrucklich vnnd einmutig hett erklert, welche erclerung auch den furstehenden Reychs Abschiedt an seinem Ort statlich vnnd außfuhrlich einverleipt werden solte, als auch bescheen.

Es hieltenns auch Jre Kay. May. in alle Wege

Wege fur hochnothwendig, daß der verfuhrischen Secten, so sich von beidenn, der alten Religion, vnnd Augspurgischen Confeßion absondern, oder denselben zuwider seien, vermoge Religion Friedens keine gestattet, gelitten, noch gedultet, sondern mit Ernst allenthalben gentzlich abgeschafft vnnd außgerottet solten werden. Wie jnen auch Churfursten, Fursten vnd gemeine Stende solichs also haben lassen gefallen, vnd dasselbig alles dem Reychs Abscheidt ist einverleipt wordenn.

Was aber der Augspurgischen Confeßions Verwandten Stende Erholung deren im jungsten Reichstage eingeprachter Gravaminum vnnd Beschwerden, auch gepettener Abschaffung derselbenn, gleichergestalt der Stende der alten Religion dargegen vorprachte Ablainunge belangen thette, Wollten Jre May. sich versehen, es solte bis daher Jrer Key. May. Hoffraths, vnd auch des Kayserlichen Cammer-Gerichts halben an Administration der Justitien zu steyffer Handthabung des Religion Friedens, auch Schutz vnnd Rettung der clagenden vnnd betrangten nicht gemangelt habenn, vnnd noch hinfuro nicht mangeln, sonderlich dieweil Jr Mayest. Hofrath Herkommen, daß in wichtigen Sachen, one vorgeende Relation an Jre Key. Maiest. selbst vnnd derselbenn daruff ergehende Resolutionen nichts schlieslichs statuirt, oder erkennet wurde.

So viell letztlich die abermals von den Stenden der Augspurgischen Confeßion

seßion, mit allerhandt jnnerlichen Anlangen gesuchte vnd gepettene Freystellung belangen thete, bey welchen auch die vorige in den zweien nehstvorgehenden Reichstagen gleichformige erfolgte petitiones wiederumb erholet, hetten Jro Kay. Maiestat nicht allein den andern Tail der Gepure nach, hieruber auch gehort, sondern auch alle Schrifft vnnd Handlung, der erstbestimpten zweyer Reychstage außsuchen vnnd mit Vleis ersehenn lassenn. Dieweill dann Jre Maiestat aus dem allen, vnnd sonderlich aus Jrer Maiestat geliepten Herrn Vatters weylandt Kaysers Ferdinandi ergangenen Resolution soviel befundenn, daß die Churfursten, Fursten vnnd gemeine Stende der alten Religion, durchaus in diese Freystellung niemals haben bewilligen wollen, als auch noch heutigs Tags daruff steyffer dann jhe verharreten, vnnd sie von hochst ermelter Key. Maiest. jedesmals darbey weren gelassen wordenn, so wissen Jro Maiest. auch noch nitt, wie deßwegen sonderlich ettwas gehandelt, noch geschen, oder statuiret werden konthe, dieweill solche Freystellunge vom halbentheil der Churfursten, jn gleicher Anzale, als den dreien Geistlichen, vnnd sonst den Ertzbischoffen, vnd allen andern Geistlichen vnnd Weltlichen Fursten, Prelaten, Grauen, Herrn vnnd Stette, der alten Religionn zugethann, vnnd also mehr dann vom halben theil der gemeinen Reichs Stende außtrucklich, einmutig vnnd zum

hochsten wiedersprochen vnd widerfochten wurde, sonderlich in einer solchen hochwichtigen Sachen, die an jr selbst principaliter vnnd hauptsechlich allein sie, die Geistliche Churfursten, Fursten vnnd Stende, thete betreffen, daher auch allerhandt Verenderung der Personen vnnd Gutter nottwendiglich erfolgen muste.

Demnach dann auch one daß, von diesem ettwas weiters zu handlen, die Gelegenheit je dißmahls nicht vorhanden were, so wusten Jre Maiestat denn Dingen keine ander Richtigkeitt zu geben, dann daß dieser Punct, als ein hauptsächlicher Articul der streitigenn Religion bis vff derselben fernere genugsame Tractation jtzo jm Namen GOTTES eingestelt vnnd verschobenn werde, alsdann wolltenn Jre Kay. Maiestat mit Verleyhung Gotlicher Gnaden, nicht allein diese, sondern auch alle andere vnuerglichene Religions-Puncten zu verhoffentlicher Christlicher Vergleichunge vnnd Reformation nach aller Muglichkeitt zu befurdern jres theils keinen Mangel erscheinen lassen, dabey es auch soviel diesen Puncten der Religion anlangt, dißmals verpliebenn.

Als nun meine Gnedige Herren die anwesende Wetterawische vnnd andere Grauen gesehenn, daß dies Puncten halben nichts fruchtbarliches gehandelt, auch die Freystellung begerter massen in genere nicht solt mogen erhalten werdenn, haben sie nach gehapter er-

wegung der Sachen vor rathsam vnnd gut erachtet, daß durch Ire Gnaden ein sondere Supplicationn, darinnen die Freystellung ettwas angezogen, vnnd in specie allein vff die Erlassung der beschwehrlichen Pflicht vnnd Juramenten gegangenn, der Kay. Maiestat vbergebenn werde, wie dann dieselbig Supplication durch mich gestelt, vnnd nach vleissiger Erwegung derselben durch etliche Grauen, der Kay. Maiest. selbst vberraicht vnnd zugestellt ist wordenn, daruff aber (ungeacht daß Ire Kay. Maiestat sich vff etliche andere der Grauen vbergebene Gravamina schrifftlich erklert) gar kein Anthwurt ist erfolgt.

Pfaltzgraff Friederichen Churfursten belangendtt.

Bey Berathschlagunge vnnd Erwegunge, der hin vnnd wieder einreyssenden Secten vnnd welchergestalt dieselbige gar abgeschafft vnnd außgerottet werden mochten, hat die Kay. Maiest. an die Stende der Augspurgischen Confeßion begert, daß sie sich ercleren wolten, ob sie den Churfursten Pfaltzgrauen vor einen Standt der Augspurgischen Confession verwandt erkennen, nachdem Secten inn seiner Churfursten Gnaden Landtt eingerissen.

Daruff sie sich gegen Ire Maiestat vernemmen lassen, daß sie es bei inen darvor hielten,

daß der Churfurst im Haupt-Articull, der allein seligmachenden Justification, jnn welchen sich anfenglich, vor dieser Zeitt, die Religionszweyung erhoben, auch in vielen andern Articuln, dem waren Verstandt der Augspurgischen Confession anhengig seye.

Im Artikull aber des heyligen Nachtmahls, konten sie nicht erkennen, daß es Ire Churfurstl. Gnaden mit der Augspurgischen Confession gleichformlich halte.

Dieweil aber gleichwoll Ire Churfurstl. Gnaden sich erpietten theten, daß sie sich in einer ordentlichen Zusammenkunft, durch GOTTES Wort weyssen lassen woltten, wie sie sich dan gegen Ire Key. Maiest. selbst auch hetten vernemen lassen, vnnd dasselbig in Schrifften gegen diese Stende widerumb erholet, so werenn die Stende der Augspurgischen Confeßion verwandtt bedacht, sich deßwegen einer ordentlichen Zusammenkunft mit Iren Churfurstl. Gnaden zum furderlichsten zuuergleichen.

Iro Maiest. soltenn es aber gewißlich darfur halten, daß die Stennde der Augspurgischen Confeßion mit Verleihung Gotlicher Hilff bey der zuvor erkanthen Augspurgischen Confeßion, in irem rheynen lauteren Verstandt, wie derselbig vor dieser Zeitt gewesen, standhafftig gedechten zu pleibenn, auch nichtt gestatten wolten, daß einiche sect, die heyssen wie sie wolten, jn iren Kirchen mit irem Willenn stat, platz oder rhaum hette, wie

sie

sie dann gleichergestalt der Zwynglischen vnd Calvinischen Lehr halbenn, jnn alle Wege gesinnet weren.

Wiewoll aber die Stende der Augspurgischen Confeßion verwandt, sich Gewissens vnd Gehorsams halbenn, auch der Warheitt zu Beystandt, gegen die Key. Maiest. dermassen erclert, so were doch jr Will, gemuth vnnd meinung gar nicht, dem Churfursten Pfaltzgrauen, oder andere, so in ettlichen Articuln mit jnen streittig, jn Teutscher oder frembden Nationen, jn einiche Gefhare, vielweniger aus dem Religion Frieden zu setzen, oder auch des gegentheils Veruolgunge, welche jn oder ausserhalb Teutscher Nation furlaufft, zu pillichen, vnnd den armen betruepten Bekennern des Worts Christi, jr Creutz vnnd Veruolgung schwerer vnd groser zu machen.

Es konthen auch Jre Kay. Maiest. leichtlich ermessenn, daß den Augspurgischen Confeßions verwandten Stenden nicht gepuren wolte, andern, so inn der Religion mit jnen nitt gleich stymmen, jtzt oder kunfftiglich daß Vrtheill heimzustellen, wen sie darfur hielten oder erachteten, der dem waren Verstandt der Augspurgischen Confeßion jn seiner meinung gemeßer wer oder nicht.

Dann undter diesem Schein mochte one dieser Stende Verursachunge vielen Leuthen, vnnd jnsonderheit den schwachglaubigenn, welche CHRISTUS mit seinem Blut erworbenn, Gewaldt vnd Vnrecht gescheen,

wie dergleichen Exempel bißanhero nicht wenig vor Augen gewesen.

Auf welche der Augspurgischen Confeßions verwandten Stennde bescheene Ercleringe die Key. Maiest. sich nachfolgender Gestalt vernemen lassenn, daß sie gedachter Stennde wolmeinende Bedencken zu sonderm gnedigsten Gefallenn vermerckenn, allein hetten sie mit ettwas beschwerunge jres Gemuts verstanden, daß der Augspurgischen Confeßions verwandten Stende Will vnnd Meinung gar nit seye, jemanden, so in ettlichenn Articuln solicher Confeßion mit jnen streittig, inn einich Gefhare, vielweniger aus dem Religion Frieden zu setzen, so doch die Stennde sich aus dem Buchstaben des Religion Friedens zu erynnern wusten, daß derselbig Religions-Frieden allein zwuschen den Stenden der alten Religion, vnd dan der Augspurgischen Confeßion hinc inde verwanth, were vffgericht, aber alle andere, so itzgemelter Religion vnnd Confeßion nicht anhengig, in solichem Frieden nicht gemeynet, sondern gentzlich daruon ausgeschlossen sein solten.

Vnnd hieltens Jre Maiest. gentzlich darfür, daß es gegen GOtt erstlichen zu verantwurten stehe, vnnd darneben bey meniglichen nicht wenig verweislich zu horen sein wurde, daß also indistincte, one einichen Vnderscheidt, allenn den jhenigen, so jn etlichen Artickeln der Augspurgischen Confession, oder aber auch in pari casu, mit der alten Religion vbereinstymmeten, aber

aber in etlichen andern Articuln, vnnd beuorab in dem furnembsten, als im Artickel des warenn Leibs vnnd Bluts Christi, mit ehegemelter Augspurgischenn Confession, oder der alten Religionn streitig, auch den frembden Nationen rhaum gegeben werden solte, jre Secten vnnd Opiniones, in dieser loblichen Nation, wo nicht zu fovirenn, jedoch wissentlichen zu gestattenn, vnnd sich des angeregten Religionn Friedens nicht weniger, als auch der darinn begrifener alten Religion vnnd Augspurgischen Confession, gleichsam zu einem Deckmantell zu geprauchenn, zuvorab da auch (Jnhalt derselben Erclerungs-Schrift) die Erkenthnis solcher Secten vnnd Opinionen also restringiret, daß niemands, er sey gleich was Secten er wolle, seines Jrthumbs halben Rede zu geben schuldig sein wurde.

Zu was richtigem Gewissenn vnnd vnzweifelhafftigem Verstandt der Augspurgischen Confession nun solches geraichen wurde, konthen Jre Kayserl. Maiest. bey sich nitt finden, sondern musten vielmehr bedencken, daß von der heiligen Aposteln zeit hero, bis vff den heutigenn Tage, nie keine Secte in die Christlich Kirchenn eingeschlichenn were, so nicht in etlichen, vnnd etwann in den meysten Articuln Christlichen Glaubens, Gemeinschafft mit der allgemeinenn Christlichenn Kirchen gehapt, auch itziger Zeitt vnder den eynreissenden Secten vnnd Corruptelen, sonderlich auch der verdampten Widerteuffer, keine were, die nicht in

etlichen Articuln mit beiden Religion vnnd Confession vbereinstimmpten, vnd zuvorab vff das Wort GOttes sich beruffen thetten, vnnd doch gleichwoll im hochsten Irrthumb halstarrig verharreten.

Da nun solichen Secten alle, vnder dem Schein der Gemeinschafft etlicher Puncten in einer oder andern Religionn, oder Confessionn, passiret vnnd gedultet solten werden / so wusten Jre Maiest. nicht, wie daß heylig Reych lang in seinem Wesen bestehenn vnnd pleiben konthe.

Were demnach Irer Kayserl. Maiest. gnedigst vnnd vatterlichst Gesinnen, die Confessions Verwandte Stende wollen diese Sachen zu Christlichem vnnd getrewen Gemuth furen, vnnd sich mit fernerer gewisser Ercleruug zu Wolfarth der Teutschen Nationn vernemen lassenn

Als sich auch der Churfurst Pfaltzgraue gegen sie die Confessions Verwandte Stende erclert hatte, daß er sich vonn jnen der Religionn halbenn vnderrichten vnd weysen wolte lassen, so were abermals Irer Kayserl. Maiest. Begeren, daß sie ein solich nottwendig Werck vnnd Vnderricht gar in keinen Wege einstellen, sondern vnuerzuglich mit Namhafftmachung einer gewissen Zeitt, an die Handt nemen, vnnd darinnen keinen Vleis, Muhe noch Arbeit abgehen lassen, sondern dahin befurdern wollen, daß er Pfaltzgraue Churfurst nitt allein mit Mundt, sondern auch wirck-

lichen sich zu der Augsburgischen Confession, derselbigen Lehre, Ceremonien vnnd Kirchen-Gepreuche bekenne, vnnd dessen zu mehrer Gewisheit, was Seine Churfurstliche Gnaden solcher Augsburgischen Confession zuwider, jnn dero Kirchenn, Stette, Landen vnnd Schulen, jn der Lhere ingemein, vnnd Reychung des heyligen Sacrament insonderheit einreyssen lassen, dasselbig alles, vermoge des ReligionFriedens, wiederumb endern vnnd abstellen, auch die verfhurische Kirchenn vnnd Schuldiener, die Cathechismus-Tractetlein vnnd Bucher, darinn der Calvinisch Irthumb gelert vnnd vertheidingt wurdt, gentzlich abschaffen wolle.

Was nun die Stende der Augspurgischen Confession hierin handlen oder ausrichten wurden, solches alles begern Jre Kayserl. Maiest. nebenn erstermelter Stende fernerer rathlichen Gutbeduncken, vff einen oder den andern Fall, nemlich daß sich der Pfaltzgraff der gepure weysenn, oder aber gantz vnnd gar nicht weysen lassen, sondern also vnbeweglich haften, stehen vnnd furfahren wurde, zu vermelden vnnd anzuzeigen.

Daruf die Stende der Augspurgischen Confession sich ferner erclert, sie hetten gantz gern vernommen, daß die Kayserl. Maiest. Jre hievor des Pfaltzgrafen Churfursten Person, auch Jrer Confession halben bescheene Ercleruug zu gnedigen gefallen angenommen, werenn auch daruff entschlossen Jrem erpiethenn allenthal-

denn nachzusetzen, wie sie dann auch des tags, als der Pfaltzgraue von Augspurg abgereyset, nitt vnderlassen, Seiner Liebden vnnd Churfurstlichen Gnaden ferner christliche, freuntliche vnnd vnderthenige Erjnnerung vnnd Warnung zu thun, auch sich mit Jme einer zu Hauffforderung Jrer Rhette, des vorstehenden Convents halben, vff einem sunderlichen Tage, jnn der Stadt Erdtfurt zu haltenn, verglichenn woltenn, auch in dieser hochwichtigen Sachen an Jrem Vleis nichts erwinden lassenn.

Was aber daruber denn Anhang, so die Stende in jungster jrer Antwurtt gethann, betreffen thete, darinn sie sich dahin erclert, daß jr Gemueth nicht were, jemanden, so in etlichen Articuln jn jhrer Confession mit jnenn streittig, jn einiche Gefhar, vielweniger aus dem ReligionFrieden zu setzen rc. Hieltens die Stende ein sondere Notturfft sein, Jrer Kays. Maiest. derenhalben fernere vnderthenige Erclerung, Pitt vnnd Anlangen zu thun.

So viel dann Erstlich denn angezogen ReligionFrieden betreffenn thete, wusten sie die Stende sich desselben vnderthenig woll zu erinnern, weren auch in all wegen gemeinth, demselbigen, wie der von Jnen bewilligt, getreulich nachzusetzen, vnnd sich keiner Secten anhengig zu machenn, noch dieselbige einicher Gestalt zu foviren vnnd zu verthaidigenn, Sie erachteten aber hieruber woll zu erwegen, daß jtziger Zeit viel betrangter Christen in Franckreich, Hyspanien, Niderlandt vnnd andern

Orten

Orten zu finden, welche die hochsten Hauptpuncten der Christlichen Religion, de trinitate, de justificatione, de discrimine legis & evangelii, de vera pœnitentia, de baptismo, de invocatione, de precatione, de obedientia erga Magistratum civilem, vnnd andern, Christlich, lautter, vnnd nach Innhalt des gottlichen Worts, vnnd der Augsburgischen Confession haltenn vnnd glauben, vnd daß darneben in dem Articull des heyligen Nachtmals von etlichen Lerern vnnd Predigern nicht gleichformig vnd der Augspurgischen Confession gemeß durchaus geschrieben vnnd geprediget werde.

Dann etliche vndter jhnenn den Zvvinglianismum vnnd Calvinismum, also daß die heylige Sacramenta allein nuda symbola, vnd die Wortt Christi allein spiritualiter zu verstehen sein sollen, vertheidingen vnnd lheren, die anderenn aber einer solichen obscuritet sich geprauchenn, daraus nicht zu nemenn, was jre grundliche Meinunge sey, vnnd ob sie sich mit den Stenden der Augspurgischen Confession in dem vergleichen, oder nitt.

Nun wollten es die Stennde nichtt hoch wiederfechten, daß die jhenigen, so sich solcher obscuritet befleissigen, dem Calvinismo nichtt anhengig seien, sie hielten es aber darfur, daß one zweiffell, vnder dem gemeinen Man der betrangten Christen sehr viel weren, so diese vonn wegen der obscuritet, nicht verstunden, sondern sich an die Wortt Christi hielten, auch denenselbigen, dem einfaltigen Verstandt nach, wie

wie sie de vera præsentia corporis & sanguinis Christi in vsu gesatzt sindt, glaubenden.

Solttenn nun nicht allein die Prediger, Lehrer vnnd Scribenten, so sich gleichwol allenthalben nicht erklerenn, welche sich auch auf vnderreden referiren, vnnd sich weysen zu lassen erpiethenn, alspaldt vnerkanth / auch alle jre zuhorer mit dem Wort des Calvinismi, vnd vnter demselbigen Schein condemniret, vnnd aus dem ReligionFrieden, oder in andere Gefhar gesatzt werden, so hetten sich deß nit allein die Prediger, daß es wider die Form der Christlichen Kirchenn geschee, mit guttem fuegen zu beschweren, sondern es wurde auch vielen armen Christen Gewaldt dardurch gescheen, auch zu noch grosserer Tyranney vnd Betrangnus der betruepten Christenn Vrsach gebenn, wie dan die Stende der Augspurgischen Confession in glaupwirdige Erfarung kommen, daß in werenden Reychstage, als man von der Religion tractirenn, vnd daßienige, so dem ReligionFrieden zuwider, abschaffen soltte, viel armer Christen in der Nähe zu Gefängnis gezogen, vnnd zum hochstenn beschwerdt werden, dahero dan soviel desto mehr bewogenn, sich in diesen hochwichtigen Sachen furzusehenn, vnnd alle Christliche Sorgfeltigkeit zu tragenn.

Derowegen vnnd aus solichen Christlichen Vrsachen, „hatten die Stende pillich vnd „Christliche Bedencken/ itziger Zeit ein „General-Condemnation vnd Ausschliessen,

„dieses

„ dieses Puncten halben zu thun oder fur„zunehmen „ wie sie sich dan auch deren halben, jn gantz nichts einlassenn, vielweniger daß deren halben dem Reychs Abscheidt etwas inseriret vnd einverleipt werde, bewilligen konthenn.

Sie weren aber mit Jrer Kayserl. Maiest. (jedoch mit der Bedingung vnnd Pitt, so sie der Freystellung halbenn offtmals, vnd auch noch vff diesem Reichstage eingewendet) jn Vndertheni gkeitt leichtlich zufrieden, daß der Religion Frieden bey dem austrucklichen Buchstaben desselben gelassenn, auch in gemein in diesem Reychs Abscheidt widerumb vernewert, bestettigt, vnd confirmiret, vnd die Stende vnd deren Vnderthanen darwider nicht beschwerdt, so weren sie auch sonst vrputtig, die angetzogene verpottene Secten, jn jren Landen nicht allein nitt einreyssen zu lassenn, sondern auch denselbigen, so viell muglich (doch außerhalb der obangeregten General-Condemnation vnd Ausschliessunge) zu wehren vnd vorzukommenn.

Daß dann schließlich die Stende der Augspurgischen Confeßion vff Jrer Key. Maiest. gnedigst Begerenn sich jres Rhattlichen Guttbedunckens vernemenn lassenn sollenn, was des Pfaltzgrauen Churfursten Person halbenn, vff einen oder den andern Wege, nemlich da der Churfurst sich der Gepure weysenn, oder nicht weysen lassenn wurde, furzunemen sein mochte, hieltens die Stende daruor,

dieweill

dieweill der Churfurst Pfaltzgraue zu Augspurg sich ettlichmall vff die Augspurgische Confeßion beruffenn vnnd bezogenn, auch sich darneben aus Grundt Gottlicher schrifft vnnd aus der Augspurgischenn Confeßion weysen zu lassen erpotten, derowegen sich auch die Stende der Augspurgischen Confeßion, mit Jme Pfaltzgrauen, von Anstellunge eines Convents vnderredet vnnd beschlossenn, daß demnach diesen Sachenn, bis zu endung solcher Verhore, Handlung, Vnderredung vnd Tractation, pillich ein Anstandt zu geben seyn solt; damit des Churfursten endliche vnd beharliche meinunge desto baß erfarenn, vnd was alsdann, nach Gelegenheit der Sachenn die Nothdurfft sein wolle, desto gewißer vnnd richtiger beschlossen werden konthe.

Bey welchem der Augspurgischen Confession verwandten Stende Bedencken die Key. Maiest. es endtlich auch also hatt lassen bewenden, vnd pleiben.

Als auch in Berathschlagunge dieses Puncten. Die Premische Sache, so sich anfenglich der Religion halbenn, zugetragenn, fürkommen, hab ich vor rathsam vnnd nothwendig erachtet, dieselbige diß Orths (vngeacht daß es privat Sache ist/) irer Wichtigkeitt halbenn Ew. Gnaden zum kurtzten, als muglich, auch zu referiren vnd anzupringenn, vnd helt sich die Sach also ꝛc.

Pre-

Premenn contra Premenn.

Es haben sich ettliche der Statt Premenn gewesene, jtziger Zeitt aber außgewichene Burgermeister, Rhatmanne vnnd Burgere, bey weilant Keyser Ferdinando hochloblichster Gedechtnus im Jare 62. beklaget, ob woll sie der ordentlich Rhatt zu Bremen gewesenn, vnd noch pillich sein solttenn, so seien sie doch wider alle Rechtt, vnd sonderlich wider der Statt herprachte Statuta vnnd Gewonheiten von dem itztregierenden Rath allein deßhalben, daß sie (die außgewichene) die schwermerische Secten, innsonderheitt aber die Zwinlische Lehr, jn der Statt nicht haben wollen, dulden oder leyden, mit Gewaldt vff dem Rhatthaus vberlauffenn, zu einem vnpillichenn Vertragk gezwungen, vnnd also vi & metu, aus der Statt getriebenn, aller jrer Habe vnd Guetere, auch jrer Ampter entsetztt, vnnd sonsten an jren Ehren vnnd gutten Leumuth zum allerhochsten beleidiget worden, dieweil nun die Rechtt gepietenn, daß die jhenigen, so des jren entsetzt, desselbenn widerumb restituiret werden sollen, so begeren sie die Sach allergnedigst dahin zu befurdern, daß sie widerumb zu jren Guetern, jn die Statt gelassen auch sowoll irer Empter, als auch jrer Ehrenn, von dem itztregierenden Rhate restituiret mogen werdenn.

Auff welche Clage vnd der Beklagten nicht geste-

gestehen, hostgedachte Key. Maiest. Erstlich die beide Churfursten Sachsen vnnd Brandenburg, neben dem Bischoff zu Bremen, Bischouen zu Munster, Hertzogenn Wilhelmen zu Braunschweig vnd Lunenburg, vnd Landtgraue Philipsen zu Hessen, zu guttlicher Vnderhandlung vnd Vergleichung dieser entstandener Irrung vnnd Zweispalt, zu jrenn Key. Commissarien deputirt vnnd verordnet, daruff dan die Herren Commissarii gutliche Handlungen furgenommen, vnnd allerhandt Mittel furgeschlagenn, vnder welchen diese die letzt gewesen, daß der jtztregierend Rhat zu Premenn, die außgewichene, sine nota infamiae, widerumb in die Stadt zu jrenn Gutern kommen, vnd als Privat Personen darinnen sollt whonen lassenn vnnd daß hiergegenn die Außgewichene, denn gewhonlichenn Burger Eyde widerumb von newem pillich thun vnnd laisten sollenn, doch mit dieser Milterunge, daß jhnenn diese newe Beaidigung an jhren Ehrenn vnnd Gelimpf inn keinen Wege nachtheilig seyn soll.

Was aber der ausgewichenen begerte Restitution zun Amptern belangen thut, hielten die Herren Vnderhandeler diß ein Mittel zu seyn, daß die ausgewichene selbst freywillig, doch vnnschedtlich jren Ehrenn, weren abgestanden, mit diesem Vorbehalt, da sie kunftig widerumb dazu erwehlet wurdenn, daß jnen alsdann zu solchen Emptern, durch ordentliche Whalen widerumb zu kommen, vnbenom-

benommen sein soll, sonderlich aber sollen die Außgewichene, der Statt jre entwendte Brieff vnnd Siegell widerumb zuzustellenn schuldig seyn.

Daruff sich die ausgewichene vernemen lassen, da sie ad pristinas dignitates, vnd zwar jre vorige Ämter (darann jnen mehr/ als an jrenn Guettern gelegenn) nicht solten restituiret mogenn werden, so wustenn sie in die furgeschlagene Mittel keinesweges zu bewilligenn, so were es auch in der Statt Premen nitt gewonnlich, daß die Burgere, vber jren gewhonlichen, vnnd einmhall geleisten Burger-Eydtt mit noch mehren newen Ayden solten beschwerdt werdenn, ꝛc.

Als nun die Key. Maiest. berichtet worden, daß die gutliche Vnderhandlung, vber allen angewendten Vleis one Frucht abgangen, haben Jre Maiest. einen schleunigen summarischen Proceß anzuordnen für rathsam erachtet, der gestalt, daß beide Partheyen jre Notturfft jn einer gewissen Zeitt hinc inde vor hochermeldten Bischoffen zu Premen, als Jrer Key. Maiest. delegirten Commissarien, jn dreien Schrifften vorpringen, vnnd Jre Furstl. Gn. dieselben nach vleißiger Collationirung vndter jren Jnsiegeln Jrer Maiest. furters vberschicken sollen.

Wiewoll nun die Parthien vorlengst mit der bestimpten Anzahl Schrifft vor Sr. Furstl. Gn. volnfaren vnnd beschlossen, auch hochermelter Ertzbischoff nach thottlichem Abgang

weylandt Keyßer Ferdinandi ꝛc. alle einkommene collationirte Schrifften vnd Acten vnder seiner Furstl. Gn. Insiegel, der itzigen Key. Maiest. vor Anfang des Reichstags verschlossen zugeschickt, so haben doch Ire Maiest. Bedenckens gehabt, in dieser als einer hochwichtigen sachenn, one Vorwissenn vnnd Rath der gemeinen Reychsstende, etwas zu handlen oder furzunemen.

Vnnd haben demnach Ire Key. Maiest. neben Vberschickung aller Acten, durch ein schrifftlich Decret ann Churfursten, Fursten vnnd Stende allergnedigst begert, daß sie solche einkommene Acta vnd Schriefften mit allem Vleis ersehen, berathschlagen, vnd was Ire Maiest. darunter endtweder vff Heimstellung der Parthien gutlich aussprechenn, oder in Mangel desselbenn rechtlich erkennen solle vnnd moge, jr vertreulich Bedennckenn zum furderlichsten mittheilen und eroffnen wolttenn, vnnd dieweil die Acta fast groß vnnd der Schriefften viel, also da dieselbige, nach lengst durch die sämtliche Stende hetten abgehort sollen werdenn, fast viell Zeitt, Muhe vnd Arbeitt daruff gehen hett muessen, habenn Ire Maiest. vor rathsam erachtt, daß aus allen Stenden ein vnpartheyscher Ausschuß verordnet werde, denselben wolten Ire Key. Maiest. etliche jrer ansehentlichen Rhete auch beyordnenn.

Solichem ergangenem Key. Decret zu vndertheunigsten Gehorsam vnd Volge, seindt aus

aus denen dreien Rhetten, nachfolgende Stende vnd Personen zu Berathschlagunge der gedachten Premischen Sachenn, neben den hernach benamtenn Key. Rhetten deputirt vnnd verordnet worden.

Von wegen
- Der Kay. Maiest. Graue Ludwig von Konigstein, vnd Doctor Jacob Schwartz.
- Meintz. Doctor Philips Wolff von Rosennbach.
- Trier. Manfridt Eschenfeller, und Frantz Fladtt D. D.
- Collenn. Gernhard Kleinsorg D.
- Pfaltz. Gerhardus Passor D.
- Sachsenn. Johañ von Zeschaw D.
- Brandenburg. Alb. Tuchheim D.
- Osterreych. Graf Ludwig von Leonstein, Tymotheus Jung D.
- Augsburg Byschoff. Jacobus Holtzapffell D.
- Margraue Georg Friederichs. Caspar Etzel D.
- Gulich. Egidius Mommerus D.
- Zweypruckenn. Conradt Frolich L.
- Prelaten. Johann Hager D.
- Wedderauischer Grauen. Johann Meyßner D.
- Statt Aach. Gerlacus Radmacher D.
- Statt Augspurg. Conradus Pius Beutinger D.

Solichem nach haben die Deputirte vnnd hierobbenante Personen den 14. May die Premische Acta zu lesen angefangen, vnd in continuatione derselben befunden, daß sie fast weitleuffig vnd von beiden theilen fast viel vnnottigs, vnnd hierzu vndinstlichs vorpringen, dardurch die Sach mehr verbittert, dan befurdert, eingeflickt ist wordenn, daß auch die beide Partheyen woll viel deduciret, articulirt vnd vorpracht, aber nichts, oder je sehr wenig probiret vnd erwiesen habenn, vnder andern Puncten vnnd Schriefften aber, befindet sich ein lang articulirt Libell, von 146. Articuln, so die außgewichene Burgermeister, Rhatmanne vnd Burger als Clegere, super iniusta actione, expulsione, cum annexa actione Injuriarum, den 29ten Nouembris gerichtlich ubergebenn, daruff alle jre Intention vnd angemaißte Beschwerunge beruhrt, des vngeuherlichen Innhalts:

Wiewol sie als ordentliche Räthe zu Premen, Jrer Key. Maiest. im Jare 53. zugesagt, daß sie keine verfurische, frembde, vnnd der Augspurgischen Confeßion widerwertige Lehre jn jrer Statt gedulten wollten, auch bald hernach im Jare 55. ein bestendiger Religions-Frieden seye vffgerichtet, darinnen außenhalb der Papistischen Religion, vnd Augspurgischen Confeßion, alle andere Sectirer, Sacramentirer, Zwinglianer, Calvinisten, Widerteuffer, vnd dergleichen verfurische Lerer gentzlich ausgeschlossen worden, so hab

hab doch gleichwol, dessen vngeachtet, ein Predicant, mit Namen D. Albertus Harttenberg, etliche Jhare eine verpottene schwermerische Lhere, der Augspurgischen Confeßion zuwieder, jnn der Statt getriebenn vnnd geprediget, derhalben dann nicht allein zwischen jme vnd den andern Predicanten Vneinigkeit vnd Zweyspalt entstanden, sondern es haben sich auch etliche viel Burgere dieser Lhere anhengig gemacht, vnd sey dessenhalben hin vnnd wider ein gemeyn ergerlich Geschrey außgeschollen, derwegen dan letztlich weilant Konig Christiernus zu Dennemmarck vier vnderschidliche christliche Schreibenn, Abschaffung solcher ergerlichen Lere vnd gemeltes Doctoris Hartenbergii belangend, ann sie (die außgewichene) damals aber regierenden Rhatt gethan, wie in gleichem auch die jungen Herren von Sachsenn, auch ettliche Seehestett, bey jnen deßhalben angesucht.

Ob nun wol sie (die außgewichene) vf solich bescheen ernstlich Annhaltenn, gedachten Hartembergium mit allem Ernst vorgenommen, jnen der Strafe vnd des Friedstandts in religione notturfftiglich erinnert, so hab doch solchs alles bey jme nichts verfangenn, oder helffenn wollenn, sondern er habe vber daß ein anders schwermische Bekanthnus vom Sacrament vff dem Predigsthul vff gehangen.

Welche der Byschoff von Preme habe abschreibenn lassen, vnnd daruff befunden, daß

soliche seine Bekanthnus vnd Lehre, Verfüh=gerisch, vnnd vor vielen Jaren verdampt, vnnd verpotten gewesen seye, derhalben Iro Furstl. Gnaden nit vnderlassenn, jnen Hartenbergium, von solicher verdampten Lere gantz gnediglich abzumahnen, darneben auch diese Sache an den Niedersächsischen Kraiß gelangen zu lassenn, daher ervolgt, daß sich die samptlichen Kraiß-Stende, aller Circumstantien vnd Gelegenheit diß Handels mit Vleis erkhundigt, vnd jn Februario gedachts 62ten Jars, einen gutlichen Verhortage zu Braunschweig angesatzt, dahin sie dan jre Gelerte Doctores vnnd Theologen abgefertiget, welche, nach vleißiger Verhore der Sachen, Doctoris Hartembergii Lehre gantz vngewehrt, falsch vnnd schwermerisch befunden, derwegen er dan letztlich, mit einhelligem Consens, nit allein der Statt Bremen, sondern auch des gantzen Niedersächsischen Krayß sey verwiesen wordenn.

Wiewoll nun nach diesem, der Elter Burgermeister, Herr Daniel von Bewern, mit allem ernst seyn ermhanet worden, mehrgedachtes Hartenbergii mussig zu gehen, vnd sich seiner nitt anzunemenn, Er auch darauff geantwurtet, daß er sich aller Gepure verhaltenn, vnnd zu keiner Vfrur Vrsachen gebenn woltte, so habe er sich doch nichts destoweniger hin vnd wider vernemen lassenn, es were D. Alberto vnrecht vnd zu kurtz gescheenn. Als nun die ausgewichene, damals regierender Rhate, solicher schimpfli=

schimpflicher Reden, so er hin vnnd wieder uber sie ausgegossenn, in Erfarunge kommen, habenn sie der Kayserl. Maiest. vndertheningst geschrieben vnd gepettenn, jme Daniele von Bewern zu bevhelen, solicher Reden mussig zu gehen, jnen auch darneben selbst erinnert, daß er von solichen Schelltreden abstehen wolte, daruff aber Er geantwurt, daß Jm dasselbig, Gewissens halbenn zu thun nit muglich, dabei es auch nicht plieben, sonndern hab daß gemein Volck an sich gehengktt, vnd als der Rhatt den 29. Januar. gedachts 62ten Jars, beyeinander versamlet gewesen, sey Er mit einem grossen Hauffen Volcks daß Rathhauß heruff gelauffen, die Thore geoffnet, vnd dardurch mit Gewalt hinuff getrungen, daß auch etliche tausent Personen, so Buchsen vnd andere gefherliche Wehre bey sich gehapt, daß Rhathauß gefullet, vnd den Shall jngenommenn, vnnd hab Herr Daniel von Bewern dem gemeinen Volck etlich Articul furgehaltenn, die sie bey dem Rhat suchen, vnd davon nichtt ablassen solttenn, wie dan auch der gantze Hauff zu solichem Rhate seinen Consens mit wustem Geschrey gegebenn, vnd die angeregte Articul dem Rath hat furlesen lassenn, als aber der Rhat die Articul dermassen beschwerlich befunden, daß Er Jnen statt zu geben nichtt gewust, habe er gepetten, mit dieser Sachen eine kleine Zeitt stille zu stehen, biß daß sie durch ein ordentlich Convent hingelegt vnd verglichen mochten werdenn, hab auch darne-

ben nicht vnderlassenn, gemelten von Bewern, der Stadt-Ordnung vnnd Statuten, auch des Reichs Landtfriedens vnd Constitutionen zu erinnern, welches aber nit allein nichts hab wollen helffen, sondern es hab sich der Hauff ie lenger zusammen gemehrt, vnd mit vngestimmem Geschrey vnd vffgeworffenen Henden vernemen lassen, daß sie von dem Rathhaus zu weichen nit bedacht weren, es wurde dan zunorderst allem jhrem Begeren statt gegeben, es hab auch dieser Tumult vast den gantzen Tag gewehret, vnd seien dermassen schreckliche Drawwort gehort worden, daß der Rath letztlich aus Forcht vnnd Zwangnus, alles daßjhenige habe willigenn muessenn, was jme nur der von Bewern vnnd sein Anhangk angemuttet haben.

Nach etlichen Tagen seie daß gemein Volck widerumb zusammen gelauffen, vnd ein Verträgs-Notel oder Concept mit sich gepracht, mit Beger, dasselbig vom Rath zu besiegeln. Wiewoll nun der Rath dasselbig zu thun, allerhochst beschwerdt funden, mit sonderlicher Anzaig, daß jn dem Concept etliche Articul anderst dann sie abgeredt vnd gewilliget weren, gesatzt worden, so hab doch solchs alles nichts geholffen, sondern seie jhnen durch etliche ansehenliche Personen, so vffs Rhathaus kommen, angezaigt worden, man solte der Sachen ein Ende machen, dan sie konten den gemeinen Mann lenger nitt haltten, derwegen letztlich der Raht vi & metu seie gezwungen vnd

gedrun-

gedrungen worden, solich Vertrag-Concept zu sieglenn, vnd jnen ein Revers heraus zu gebenn, vnnd sey nach diesem Vfflauff dermassen fur vnd fur in die Predicanten getrungen worden, daß sie alle jre Ampter begeben vnd verlassen haben muessen. Es hab auch Herr Daniel von Bewern, die Gemeinde dahin berdt, daß sie vber die hievorige Articul, noch weiter begeren sollen (wie auch gescheen) daß man Rudolphum von Munchhausen, welcher seiner Schwermerey vnd Zwinglianismi halber, auß Rostock vertrieben worden, zu Bremen jnn die Statt vffnemen, deßgleichen Herman Wyneckel / welcher hiebevor seiner Vntuchtigkeit halbenn, vnd daß er offentlich ein Antechrist gescholten worden, wiederumb zum Schulmeister verordnet, darneben auch den Predicanten zu St. Martin, mit Ernst gepieten soltte, Doctoris Alberti Lehr nit zu straffenn, noch denen, so jme anhiengen, Absolutionem vnnd Sacramenti communicationem zu uersagen, nach welchem auch ervolgt, daß sich Munchhausen am Charfreytag hernach jn die Statt begeben, vnnd one Vorwissen des Raths zu predigen feye vffgestanden, daß auch daß Volck, die außgewichene, damals verordnete Rhatspersonen, dermassen zu bedrawen angefangen, daß sie sich jres Leips vnd Lebens haben besorgenn muessenn, derwegen sie sich dan leztlich entschlossen, dem tobenden Hauffen ein Zeittlang zuzusehenn, vnd der Sachen, durch gepurliche Mittel abzuhelffenn. Seyen

S 5 also

also propter vim & metum auß der Statt gezogen, vnd gar nicht der Meynunge, daß sie sich dardurch jrer Ampter vnnd Gutter hetten begeben wollen, wie sie dan solich jr Furhaben zeitlich in die Statt geschriebenn, vnd jres Entweychens gnugsame Ursachen angezaigtt, auch soliches alles an die Sehe vnd Seehe-Stett, deßgleichen an die Niedersächsischen Krayß-Stende hettenn gelangen lassenn. Wiewol nun dieselbige etliche verordnet/ welche mit dem gemeinen Volck (als sie auch gethan) handlen solten, so habenn sie doch den gemeinen Hauffen dermassen vngestim befunden, daß sie gantz vnd gar jn keine gutliche Handlunge haben willigen, vilweniger der Kayserl. Maiest. Schutzbrieff einiche statt geben wollen, sondern seien vber dieß alles zugefaren, vnd haben an jr (der Ausgewichenen) statt, andere Rathspersonen vffgeworffenn, vnd angenommen, auch sie (die Ausgewichenen) nit allein zu jren Amptern nit wieder wollen kommen lassenn, sondern sie coram Commissariis delegatis zu Goßlar an jren Ehrenn zum allerhefftigsten injuriirt vnd geschmehet, auch viel ehrlicher Burger aus der Statt getriebenn, vnd jren Muthwillen an jnen geubet, so seye auch hin vnd wieder das gemein Geschreye, daß die in der Statt Prem, die Calvinische Lehre haben angenomen.

Bitten vnd begeren demnach mit Recht zu erkennen vnd zu sprechen, daß dem itztregierenden Rath keinesweges gepurth habe, sie ober-

oberzelter massen zu vergewaltigenn, zu schmehen, dem Kayserl. Schutzbrief zuwieder zu handlen, vnd sie jrer Ampter, Habe, vnd Guetter, dignitet, Ehren vnd Ampter, wie sie dieselbige vorhin gehapt, plene vnd sicherlichen zu restituiren, jnen auch aller erlittener kosten vnnd schaden gnugsam erstattung, wie jngleichen der zugefugten schmee vnd Injurien, khor vnd Wandel zu thun schuldig seyenn 2c.

Daruff haben die jtzt regierende Burgermeister vnd Rath zu Premen, ire Responsiones, cum annexis articulis defensionalibus, vbergeben, darinnen sie den außgewichenen jrer Clagenn, in massen dieselbige articulirt, durch auß nicht gestenndig, vnd sonderlich zeigen sie an, daß sie vnpillicher vnwharhafftiger Weyse seyen verclagt worden, als solttenn sie die Außgewichenen, vff dem Rathhauß mit vilen tausent starck, vnd mit gewehrter Handt vberlauffenn, und vi & metu zu einem vnpillichen Vertragk gezwungen haben.

Dann whar vnd erweißlich, daß Herr Daniel von Bewern mit noch etlichen vf daß Rathhaus hinuff gangen, mit dem Rath etlicher Beschwerungen halbenn, so der Gemein wider alt Herkommen vnnd Gewohnheit zugefuget worden, zu reden, wie auch bescheen, daruff sey ein guttlicher Vertragk vffgerichtet, welchen die außgewichene Cleger nit allein haben horen lesenn, denselben selbst corrigiret, vnd one einichen Schrecken oder Forcht anzunemen gewilligt, sondern sie haben denselben

auch

auch selbst gesiegeltt, vnnd sechs Wochenn nach dem Vertragk, durch Johann Brandten bey dem Bischoffen zu Bremen, vmb Sieglung, von wegen des damals gewesenen Rhats vffs vleissigest angehalten, so seien sie auch bey neun Wochen lang, nachdem der Vertragk abgeredt, in der Statt geplieben, vnnd sich, wie andere Burger darin gehaltenn, sich auch einichs Gewaldts, oder daß sie zum Vertragk gezwungen worden, niemals jm geringsten beklagt, sondern vielmehr solichen vffgerichten vnnd von jnen gutwillig angenommenen vnd versiegelten Vertrag, ex post facto, in dem sie one einiche Beschwerunge so lang in der Statt geplieben, ratificirt, angenehm gehalten, daß sie aber hernachmals vngeferlich nach neun Wochen, vff Anreitzunge des Heshusii auß der Statt gezogenn, vnd jre Gueter verlassenn, darzu habe der itzige Rhate kein Vrsach gegeben, viel weniger sie die selbst eignes Muths Außgewichene der Statt vertrieben, oder außgestossenn, sondern es sey whar vnd beweißlich, daß sie nachdem sie ausgewichenn, widerumb zu der ordentlichen Whall erfordert, aber one, daß sie darbey hetten erscheinen, oder widerumb in die Statt kommen wollen. Als nun der Rhat zu Bremen vom 23. Martii Anno 62. bis vff den 16. Julii, vnnd also 15. gantzer Wochen vnergentzt gewesenn, vnd daß Volck vmb einen andern Rhait angehalten, haben sie die Außgewichene, so viel deren erwhelet gewesenn, abermals bey Verluest der

Statt

Statt vnnd des dritten Theils jrer Guettere, beyn Rath zu kommen erfordert, welches aber die Ausgewichene nachmals außgeschlagen, derhalben der Rhat sey verursacht worden, die Regierung mit andern Personen zu bestellen, wie auch bescheen.

Daß auch die Außgewichene den jtztregierenden Rathe vnd Burgere der Statt Premen beclagen vnnd bezüchtigenn, auch hin vnd wieder außschreyen, als sollten sie die Zwynlische vnd andere verpotene Lehre angenomen, vnnd offentlich jnn der Statt predigenn lassenn, deß ist der Rhat gleichergestalt mit nichten gestendig, sondern zaigen an, daß sich der newe erwhelt Rath, vff dem Whalltage zu Franckfurth, nit allein offentlich zu der Augspurgischen Confession erclert, sondern dasz sie es auch jn jren Kirchen derselben gemeß halten, vnd den Cathechismum Lutheri vndter der Jugent zum allervleissigsten treyben vnd lehren lassenn.

Neben dem, daß sich die Außgewichene selbst haben horen lassenn (wie auch ex actis erscheinet) sie seyen des Religion Punctens zufrieden, derwegen sie den jtztregierenden Rath, mit dieser Beschuldigung gantz vnpillicher Weyse beschwerenn, was aber vom Doctore Hartembergio mit vielem Geschwetz eingefurth werde, dasz derselbig Zwynglisch seyn soll, soliches alles gehe sie nichts an, seyen auch daruff als super facto alieno, nit zu antwurthen schuldig, so seye auch Er, Doctor Albertus, vor langer Zeit abgeschafft, derwegen es dieser Disputation nitt notig. Dieweil

Dieweil dann der außgewichenen Clegere vbergebene articulirte Klage ongegrundet vnnd vnwharhafft, auch gnugsam erwiesen werden moge, daß sie selbst eigenes Muths, one einiche gnugsame Vrsachen, aus der Statt gewichenn, vnd sich also vermoge der Statuten jrer Empter vnd Dignitæten selbst entsetztt, denn vffgerichten Vertragk nichtt gehalttenn, den jtzt regirenden Rhat vnd Burger Sacramentirer vnnd Zwinglianer gescholltenn, auch vber daß ettliche Grauen vnnd Stette an sie gehetzt, vnnd sich mit diesen Drawworten vernemen lassen: Es mussenn etlichen Rhats-Herren die Kopfe herunder geschlagenn werdenn, zu dem, da sie sich vff erfordern der Statt, nicht widerumb haben einstellenn wollenn, vnd etliche Rechnung, Brieff vnnd Siegell, daran merglich gelegen, der Statt entwendet, so wissen demnach die Beklagtenn, die selbst muttiger Weise außgewichene Clegere, mit nichten zu restituiren, oder sie widderumb in die Statt kommen zu lassenn.

Bitten derhalben mit Recht zu erkennen, daß die Clagere vnpillicher Weyse geclagt, auch dem beklagten jtzt regierenden Rath zu Bremen, der zugefugten Schmehe khor vnnd Wandel zu thun, vnd die mit entwendte Briefe vnnd Sigell widerumb zu restituiren, schuldig seyenn, mit Erstattunge alles in dieser Sache vffgewendten Kostens vnd Schadens.

Nhun

Nhun haben die verordnete zum Ausschuß nicht underlassenn, diese vnd andere eingeprachte Producta, Schriefften vnnd Handlungen, mit allem Vleis zu erwegen vnnd zu berathschlagenn, haben aber nach vleißiger Berathschlagunge derselben bey sich nit ermessenn können, daß vff die einprachte Acta, noch zur Zeit, aus allerhandt Bedencken, sonderlich aber daß die Parthien jr Angebenn beiderseits noch wenig erwiesenn, Endtlich oder diffinitive nicht mogen geurtheilt oder gesprochen werdenn.

Habenn demnach der Key. Maiest. Bedenckens Weyse angezaigt, daß sie den besten vnnd furtreglichsteen Wege zu seyn erachtetenn, daß mit Verwilligung der Parthenen, vff die zu Goßlar hievor durch die Herren Underhendler furgeschlagene Mittel, ferner gutliche Handlunge zwischen jnen furzunemen seyn wurde, da dann die Gutte, vber allen angewandten Vleis abermals nit statt finden sollte, hette man beiden theilen, dieweil auß Mangel der Probation, noch zur Zeit nichts diffinitive erkenth mogen werdenn, Ferner Probation 2c.

V. RECVPERATIO der entzogenen Reychs-Stende.

Nebenn Berathschlagung dieser obgesatzter Articull

Articull vnnd Puncten, so durch sonderbare Ausschuß seindt furgenommen wordenn, haben die Stende ferner in Bedencken gezogen, demnach dem heyligen Reych in verlauffenen Iharen, auch sonderlich bey itzigen Zeitten, ettliche ansehentliche Stende, Landt vnnd Gueter, durch frembde Potentatenn entzogenn, entwendet, vnnd von denselbigen bißanhero thetlicher Weise innen behalten wordenn, ob, vnnd welchergestalt, auch durch was fugliche Mitel vnnd Wege, nit allein daßjhenig, so dem Reych bißanhero entzogen, widerumb herbeygepracht, sondern wie auch ferner Schmelerunge, vnd besorgter Abgangk kunfftiglich moge verhuetet vnd vorkommen werden, vnnd haben sich Churfursten, Fursten vnd Stende, nach vleißiger Berathschlagunge dieses Puncten, endtlich dahin verglichenn, daß der Key. Maiest. nachfolgende Meinunge, Bedenckensweyse, vndertheingst solte referirt vnd angezaigt werden, **Nemblichen / nachdem Ire Maiest. in Irer** Proposition **unter andern einfureten /** wie daßjhenig, so dem Reich entzogen, widerumb herbey zu pringen sein mochte, vnd in diesem auß getrewer Sorgfeltigkeit sich Ires Key. Amts erinnerten, dessen sich Churfursten, Fursten vnd Stende, auch der abwesenden Bottschafften in Vndertheingkeit bedancken, vnd weren desto trostlicher Hoffnunge, Ire Key. Maiest. wurdenn solichen getrewen Vatterlichen Furnemenn mit allem muglichen

Vleis

Vleis nachsetzenn, vnd weren sie die Stende, jn Vnderthenigkeit gantz woll genaigtt, diß gantz Werck ferner zu berathschlagenn, vff die Wege zu gedenckenn, wie soliche Recuperation zu erlangenn.

Dieweill aber gemeine Stende ein ansehentliche Hylff gegen den gemeinen Feindtt der Christenheitt bewilligt, so konthen sie nit erachtten, was darneben wircklichs gegen andern, so dem heyl. Reyche fast gerings vmbhero nicht schlechte Stende vnnd Guetere abgetrungen, nach Gestalt vnnd Gelegenheitt jtziger Zeitt vnnd Läufften, furzunemen sein sollte, mustens jres theils umb besserer Gelegenheitt, zu fernerm Bedenckenn einstellenn, weren aber deren vnderthenigen Zuversicht, Jre Kay. Maiest. wurdenn immittels allergnedigsten Vatterlichen Gemuets auß hocherleuchtem Verstandt bedacht sein, wie die abgenottigte Stende vnd Guetere widerumb in des Reychs Contributionen, Steuern vnd Subjection zu erholen sein mochten.

Was aber die neulichen etzlicher massen entzogene Stende, Metz, Thull vnnd Verdun belangenn thut, weren die Churfursten, Fursten vnd Stende des ferneren Bedenckens, dieweill die Koniglich Wirde zu Franckreych, jrem hievor gethanen Erpiethen, daß sie vff den nechstfolgenden Reychstage, sich jres Gemuets vnd Willens bemelter Stette vnnd Styfft halbenn, durch jre Legation ercleren wolttenn, nitt nachgesatzt, sondern diesen

Reichstage vnnbeschickt vnd vnersucht jres theils hingehenn lassenn, daß demnach Jre Konigliche Wirden angeregter Stende halbenn, vff vorgepflogene Handlung vnd beruhrt erpiethen, vmb Restitution derselben zu der Key. Maiest. vnd des Reichs Henden, vnnd daß diese Stette vnnd Styffte jn jr vorig Wesenn widerumb gesatztt werdenn, durch Jre Key. Maiest. auch Churfursten, Fursten vnd gemeine Stende jn Schrifften, mit Beger richtiger Anttwurtt zu ersuchen sein sollenn, wie auch gescheen, vnnd E. Gnaden auß deß Concepts Copia zu vernemen habenn.

Not. Des Schreibens ann Konig von Franckr. zu verlesenn.

Da es auch der Kay. Maiest. nitt bedencklich, woltens die Stende zu Jrer Maiest. allergnedigsten Gefallen gestelt habenn, ob durch Jre Maiest. die drey Stette, Metz, Thull vnnd Verdun, jre Anschlege jn des Reichs Contribution zu entrichten, ersuchtt werdenn sollten.

Welchermassenn aber dennjhenigen, so daß heyl. Reych noch weitter zu schmelern, vnd an seinen Gliedern vnnd Stenden zu schwächen vnderstehen mochtten, gewheret, jre Anschlege geprochenn, vnd daß heylige Reych kunfftig vor weitterm Abfall, mynderung vnnd schmelerunge verhuettet werdenn moge, Erkennen sich die Stende schuldig, neben Jrer Maiest. ein solich ernstlich vnnd vleißigs

Vffsehens zu habenn, daß die Stende des Reichs von einem oder dem andern nicht vndterdruckett, oder in Vndergangk gerichtet werden.

Es konthen aber die Stende vff keinen bequemern Wege, dardurch solches gescheen mochte, gedenckenn, dann daß Ire Kay. Maiest. als daß oberste Hauptt, aus allergnedigstem Vatterlichem Gemueth vff diese Dinge, wo sich die further wurden zutragenn, Achtt gebenn, vnnd sich mit aller moglichen Hilff, Rath vnnd Beistandt denjhenigen Stendenn, so gegenwertiger Zeitt, oder kunfftiglich dermassen angefochten mochten werdenn, beystendig erzaigenn, vnnd sie mit jrem allergnedigsten Vatterlichenn Schutz vnd Schirm nichtt verlassenn wolltenn, Wie dan Ire Key. Maiest. sich hierin gantz gnedigst vnnd Vatterlich erpottenn, auch soliches alles dem Reichs-Abschiedtt haben jnseriren vnnd eynverleiben lassen.

Was aber jn diesem Puncten, die Recuperation der entzogenen Reichs-Stende, vor Supplicationes vnd Beschwerungenn einkommen, dasselbig werden Ew. Gnaden aus der Verzaichnis ferner zu ersehenn habenn.

VI. MODERATIO der Reychs-Annschlege.

Als dann zum sechsten die Kay. Maiest. jn

Irer Proposition fernner hatt furgepracht, wie daß vber viellfalttige vorgelaufene Moderations-Handlunge, ettliche viel Stende sich jrer Anschlege beschwerdttenn, mit angehefftem gnedigen Begerenn, gemeine Stende wollten bedachtt sein, wie dieses in ein gewisse Richtigkeitt zu pringenn, vnd dann nichtt one, daß zum theil vmb Ringerunge, oder Milterunge der Anschlege, zum theil vmb Nachlaß desselben, Supplicationes in zimblicher Anzale vff dem itztgehaltenen Reychstage einkommen, wie Ew. Gnaden aus der Verzeichnis ferners vernemen werdenn, so haben demnach die Stende nicht vnderlassenn, diese Sache in vleißige Erwegung vnd Berathschlagung zu ziehen, vnd der Kay. Maiest. nachfolgende Meinunge, Bedenckensweiß, zu referiren vnnd anzuzaigen.

Wiewol sie die Stennde, vnnd der abwesenden Bottschafftenn, vor recht vnnd pillich erachteten, daß zwuschen den Stendenn, nach eines ieden Vermogenn vnd Einkommen, jn den Reychs-Steuern Gleichheit gehalten werde, so konthen sie doch bey sich nicht erachten, wie vff angeregt eines ieden Particular Suppliciren, vnd bloß Angeben, one einiche vorgehende nottwendige Erkundigunge, dieser Sachen abzuhelffenn sein soltte, dann vff den Fall einen oder mehren in dergleichen Anlagen Milterunge in seinen Anschlegenn widerfarenn soltte, wurden die andern Stende so viell desto mehr bewegtt, ebenmeßi-

meßiger Weyse vmb Ringerunge anzusuchen, dardurch dan noch mehr Unrichtigkeitt, vngewissere Vngleichheit, vnnd gentzliche Zerruttunge der Anschlege mochten erwachsenn.

Ob dann woll bey den Stendenn ettwas bedencklich vorfiele, nachdem numehr vom Jare ꝛc. 48. biß dahin etliche Moderation-Tåge angestelt vnd gehalten wordenn werenn, daß vber daß, nach jedesmals, vnd zu allen angesetzten Reychstågen, vff dergleichen einkommende Supplicationes, andere newe Moderation-Tage solten furgenomen werden, so soltte doch dessen vngeachtet, (damitt diß Werck einmahll vff ein Orth geprachtt/) den Churfursten, Fursten vnd Stenden, auch der abwesenden Bottschafftenn nicht zuwieder sein, daß abermal ein durchgehender Moderation-Tage, „ vff massen vnd Form, wie „ im Reychs-Abschiedtt des 48ten Jars wolbedechtlich verfast, vnnd im 51ten auch „ 59ten „ in weitere Practicam gesetzet, jtziger Zeitt auch angestelt vnd furgenomen wurde.

Da nun solche Moderation jren Furthgang erlangte, so solten sie dermassen durchgehenn, vnnd geordnet werdenn, daß auch die Stende, so vff vorgehaltenen Moderation-Tagenn jre Beschwerde einpracht, (ob jhnen schon daruff der Moderatorn Erkanthnus ervolget) widerumb von

newem zu dieser Moderation zugelassenn werdenn mogen.

Nebenn dem sollte jhnenn auch dasjhenige, so sie jtztmals weitter furzupringenn, auch jre vorige, in gewesenen Moderation-Tägenn einprachte Gravamina, vnd Beweyßthumben, jedoch aus denn Kysten, da die hinderlegtt, oder auch von dem Cammergerichtt, dahinn sie per appellationem kommen, glaupwirdig beschlossenn, widerumb einzufuren, jn alle Wege übernommen sein.

Welches gemeiner Stende Bedenckenn Key. Maiest. Jr auch also allergnedigst hatt gefallenn, vnnd dem Reichs-Abschiedtt inseriren lassenn, mit diesem Anhangk, daß der, oder diejhenigen, so Ringerunge begeren wurdenn, nach dato des Reichs-Abscheidts, jnwendig den nechstfolgendenn sechs Monaten, so Jre Maiest. denselben peremptorie ansetzen, jre Beschwerden vnnd Vrsachen, warumb, auch wie weith, sie die Ringerunge begerten, den Krayß ausschreybenden Fursten, darunter sie gesessen, jn Schriefften verschlossenn vbergebenn sollenn, mit der fernern außtrucklichenn Certification vnnd Verweissunge, da sie dieselbe jnwendig solicher Termin nicht einpringen wurdenn, daß sie ferners nitt gehortt, noch in der Moderation bedachtt, sondern jnen hiemit alsdann ein ewiges Styllschweigen auferlegt sein soll ꝛc.

Was sonst den modum procedendi, Beschrei-

schreibunge der Krayß, Session der Stende, vnnd anders anlangt, solches alles ist in dem Reychs-Abschiedt, der Lenge nach zu sehenn, derhalben dasselbig weyttleuffig zu referiren dits Orths vnnottig.

Müntz Ordnunge:

VII.

Es hatt die Key. Maiestat Churfursten Fursten vnd Stenden, vber die hievor erledigte Puncten ferner furhalten lassenn, ob sie sich woll vff etliche der Muntz-Ordnunge halbenn gepflogene Handlungen, sonderlich aber an Reychstag des 59ten Jars, einer gemeinen durchgehenden Muntzordnunge, wie dieselbige allenthalben im Reich deutscher Nation zu halten, mit jnen den Stenden verglichen vnd beschlossenn, dieselbige auch im Truck ausgehenn, vnnd offentlich verkhunden lassen rc. So befinden Jre Mai. gleichwohl, daß dieselbige jren Furthgang durchaus nit hatte erlangen mogen, derwegen Jre Key. Maiest. gnedigst Gesinnen vnnd Begeren were, daß sich die Stende desselbigen furohin gemeß halten vnnd erzaigen wolttenn.

Hieruff die Stende nicht vnderlassen, diese Muntzhandlunge, vnnd was sich von dem 59. Jare hero, jn Ringerunge der Muntzen zugetragen, von newem zu erwegenn, vnnd der

Keyserl. Maiest. nachvolgende Meinunge, Bedenckens weyse furthers zu referiren vnnd anzuzaigenn.

Nachdem von Berathschlagunge dieses HauptArticuls vnder anderm vorgelauffen, daß etliche Muntzgenossen, so vndter dem Reych gesessen, ein Zeitlang vast geringschätzige Tax, auch andere Gulden und Sylberne Mintz eines geringen Halts geschlagen, vnnd jnn hohen Werth außgehen lassenn, deßgleichen deß heyligen Reychs vnnd anderer Potentaten Gulden vnnd Sylberne Muntz betruglich abcontrafeyth, vnd gefharlicher Weise nachgeschlagen, auch frembde außlendische geschwechte Muntzen eingeflickt, dardurch nit allein hochnachteiliger Schaden bißanhero entstanden, sondern da demselben lenger also zugesehen solte werdenn, meniglich ein vnleidtlichen Abganngk an seiner Narunge empfinden wurde, als hettenn Churfursten, Fursten vnd Stende, vor ein Notturfft bey sich erachtet, daß zu Abschaffunge solchs Vnraths ettlichen Muntzgenossenn, so bißanhero zu Betrugk des gemeinen Nutzens vntuchtige Muntz geschlagenn, daß Muntzenn (vngeacht jrer Privilegien) biß zu außtreglichen Rechtenn, gentzlich jnhibirt vnnd verpotten wurde.

Damitt auch daß Rechtt den ehegemelten vnd kunfftigen Vbertrettern, desto furderlicher zu Ende gepracht werde, so hieltens die Stende nicht vndienlich seyn, daß die Geordnete zu Valvirunge jre gemachte Probenn, dem Keys. Fiscal,

Fiscal, sich deren in seinen Processen zu geprauchenn, vnderschiedtlich zugeschicktt hetten, welichem auch ernstlich zu bevelhenn, daß er gegen die Vbertretter onverzuglichen procediren, vnd im Recht volnfarenn soll, bey Vermeidunge der Keyserl. Maiest. vnnd des Reychs schwerer Vngnade.

Im Fall aber einer oder mehr derselbenn Muntzgenossen solichen Gepott nicht nachkommen, sondern mit Muntzen furttzufarenn vnderstehen wurden, daß alsdann der oder dieselben, neben andern in der Muntzordnung benanten Peen Fellen, in der Keys. Maiest. vnnd des Reychs Achtt ipso iure gefallen sein, vnd darzu jre Muntzens Freyheitt vnnd Gerechtigkeitt gentzlich, one ferner Procediren des Fiscals, verwirckt vnnd verlorenn habenn sollen. Vnnd dieweil deren etliche, die sich zu jrem vnzimblichen Gewyn des betruglichen Muntzens gepraucht, vndter dem Burgundischen Krayße, vnd Niederlendischen Regirung gesessen, so hieltens die Stende daruor, daß der Konig zu Hyspaniенn durch die Kayserl. Maiest. freuntlich zu ersuchen sein soltte, daß Seine Konigl. Wurde gegen dieselbigen vorgemelte Straffen auch furgehen lassen wolle.

Die Stende hetten auch ferner bey sich vor rathsam erwogen, dieweill allerhandt verpotene leichte Muntzsorten (wie oben vermeldet) ins Reych eingeschlichenn, daß dieselbenn alßpaldtt nach vollendtem Reychstage, durch etliche dazu verordnete valvirt, vnd einer jedern Muntz

jr Werth vff des Reychs Muntz gesetztt, dieselben auch lenger nichtt, dann sechs Monath, nach dato des Reychs Abschiedts gegebenn vnd genommen werdenn sollenn.

Vnd damit nach Ausgang der berurten sechs Monat, die vntuchtige Muntz gentzlich abgeschafft, vnnd auß jrem Gangk vnd gemeinen Henden kommen, so sollt ein jeder Oberkeitt ihre Vnderthanen dessen zeitlich verwarnen, auch vfferlegenn vnnd bevelhenn, daß sie dieselben verpottene Muntz, im mittelst der sechs Monathen, nach Gelegenheit verhandtirenn vnd furtpringenn.

Diese hier oben gesetzte, vnnd andere mehr Bedencken, so die Stende der Keyserl. Maj. der Muntzordnunge halbenn referiret vnnd vermeldet, haben Jre Maj. Ihnen durchaus gefallen, auch solches alles mit mehrern Circumstantien vnd Vmbstenden, dem Reychs Abschiedtt ein verleyben lassenn, derhalben unnottig diß Orts weitlaufftiger davon zu reden, will mich geliepter Kurtz halben, vff den Abschiedt gezogenn habenn.

Verzaichnus der Muntzherren, darvon in der Stende Relation des Muntzarticuls Anregunge beschichtt.

Herr von Bherrge.
Herr von Bredenrode.

Herr

Herr von Vianden.
Battenburgk.
Brunkorst.
Graueschafft Zuepffen.
Newmagen.
Kampffenn.
Gruenßfeldt.
Swoll vnd Dewender.
Reckhun.
Grauen zu Horn.
Aptissin zu Thorenn.
Grauen zu Ostfrießlandt.
Dhortmundtt.
Heerfeldenn.

SESSIO VIII.

Was letzlich und zum achten, die streittige Session belangenn thutt, haben die Stende der Keyserl. Maiest. in Underthenigkeit zu erkennen geben, wiewol sie sich mit und neben Irer Maiestat, dieses Wercks zu underzeihen woll Ergemeinth werenn, jedoch demnach diese Erkenthnus zwuschen denn Stenden, so der Session halbenn streittig, der Kayserlichen Hoheit anhieng, und Irer Maiest. als dem Oberhauptt allein zustendig, auch uff vorigen Reichstagen die Stende desselbigenn, durch die vorige Kayserl. Maiest. allergnedigst weren erlassen wordenn, so wolttens die Stende darvor haltenn, Ire Kayserl. Maiest. werdenn diese Streittigkeit aus hocherleuchtem Verstandt woll zu entscheyden wissenn, auch dasselbig al-

ler-

lergnedigst zu verrichten onbeschwerdt sein, darzu sich auch die Keyserl. Maiest. allergnedigst erpotten, mit diesem Anhangk, daß keinem Fursten, Prelaten oder Standtt dieses Reychstags gehalttene Session, und die Subscription zu Ende dieses Abschieds bescheen, an seinem herprachten Geprauch vnd Gerechtigkeit jn einichen Wege nachtheilig, schedtlich oder vorgreifflich seyn soll.

Und dieß ist kurtzlich der furnembste Inhalt, so vff die achtt der Kayserl. Maiest. beschehener Propositionn einverleipte Puncten ist gehandelt wordenn, was sonsten ferner von Privat Sachen einkommen, vnd daruff bedacht vnnd verabschiedet worden, daß alles haben Ewer Gnaden auß derselben vnderschiedlichen Verzaichnus der Lenge nach zu vernemen.

CONFIRMATIO der Grauen Aynunge.

Nachdeme mir durch den Wolgepornen Meinen Gned. Herren Grauen Reinhardten von Isenburg ꝛc. jn Krafft des lezstenn zu Butzbach am 12. Martii ergangenen Abschiedtts ein schrifftlich Befelch ist zukomen, daß ich pro Confirmatione der neu uffgerichtenn Grauen Aynigunge bey der Kayserl. Maiest. allerunderthenigst anhalten solte, als were ich demselben undertheniglich und mit hochstem Vleis nachzukomen, gantz woll geneigt gewesenn. Mir haben aber die Wolgeporne meine gne-

gnedige Herren, vff dem Reychstage gewesene Wedderauische Grauen, gnedigs zu erkennen gegeben, daß etliche aus Iren Gnadenn, die Keyserl. Maiest. solicher Grauen Aynigunge selbst persönlich berichtet, und zu Bestettigung derselben allervnderthenigst angesucht hettenn, mit Vermeldunge, dieweyll sie alle Tage von Irer Maiest. Bescheidts gewärtig, daß ich derhalben bis uff fernern Irer Gnaden Bevelch weiter nicht sollicitiren oder anhaltten durffte, darbey ichs auch also habe lassen beruhen und pleibenn.

Als ich auch nun vber etliche Tage, bey meinen gn. Herren den Grauen widerumb Anregunge gethan, ist mir diese Antwurtt wordenn, Ire Gnaden hetten nicht underlassenn, die begriffene Grauen Aynigunge, jn fernere vleißige Berathschlagunge zu ziehenn, vnnd hetten demnach befunden, daß gedachte Aynigunge, an ettlichen Ortten, aus der Schwabischen Grauen Aynigunge, vnd sonsten mit Ab- vnnd Zuthun etlicher Puncten woll moge gebessert werdenn, derwegenn Ire Gnaden bey sich vor rathsam erwogen hetten, diese Sache, die Confirmation belangende, biß vff fernere der sämptlichen Wetterauischen Grauen Zusammenkunfft, vnnd notturfftige Vnderredunge derselben, dißmals (vergeblich Kosten zu verthuetenn) gentzlich einzustellen, welcher Verzugk auch so viel desto weniger bedencklich seyn konthe, dieweill die Grauen one daß einander stipulatis manibus

zu-

zugesagt, dießer Aynigung jn allen jren Punctenn, getreulich nachzukommen, vnnd also ie einer dem andern ex pacto obligiret und verpflichtet were, bey welchem meiner gnedigen Herren Bedencken vnd Guttachtenn, es dieses Punctenn halbenn auch endtlich ist verplieben.

Beschwerunge der Zolle, so denn Grauen zugefugtt werden, unnd derselbenn Abschaffunge belangendt.

Als auch inn gedachtem Butzbachischen Grauen-Abscheidtt ferner vermeldet, nach dem den Grauen hin und wieder allerhandtt Beschwerunge mit Hebunge vnnd Aufspringunge neuer Zölle, durch Chur- vnd Fursten, wider Altherkomen, Rechtt, Gerechtigkeit, Privilegien vnnd Freyheitt vielfaltiglich zugefugt wordenn, daß derhalben umb Abschaffung solicher hochnachtheiliger, vnd onleidlicher Beschwerden, zum furderlichsten ein Supplication an die Key. Maiest. 2c. zu Budingen verfertiget und mir nacher Augspurgk, dieselbige furthers mit Rath der anwesenden Grauen, Key. Maiest. zu übergebenn, vberschickt werdenn solt, bin ich also nicht allein derselben Supplication gewertig gewesenn, sonder auch ich hab in meines gnedigen Herrn Graue Adolffs Namen, zu ettlichen vnderschiedli-

schiedlichen malen an meinen auch gnedigen Herrn Grauen Reynhardtten von Ysenburg ꝛc. geschrieben und gepetten, daß Ire Gnaden onbeschwerdt sein wolttenn, neben gedachter Supplication, allen nottwendigen Berichtt, wie und welchergestalt es umb meiner gnedigen Herrn angezogene Privilegien, Freyheit, Recht vnnd Gerechtigkeitt, der Zolle halben geschaffenn, vnnd ob sie deren einiche hetten, in specie mit zu überschicken, damitt man also die Sache mit desto besserem Grundt anfangen, vnd so viel desto leichter zu begertem Außgangk handlenn mochte, dann dieweil zu besorgenn daß die Furstenn hefftig, vff irer angemaisten quasi possession, und daraus erfolgter vermeinter Prescription des Zollheben beharren werden, hielts wolgedachter mein gnediger Herr Grane Adolff so viel desto mehr nottenn sein, daß sich die Grauen hergegenn mit jrem Angeben, die Privilegien, Freyheittenn vnnd Gerechtigkeitt belangendt, gefast mechttenn, dan ob woll whar, daß newe Zölle in praejudicium tertii nichtt konnen bestendiglich concedirt, oder imponirt werdenn, so hette man sich doch wiederumb vernunfftiglich zu erinnerenn, daß es mit denen Zollen, so die Fursten ein lange Zeitthero gehabenn, und daraus ein vermeinte Praescription praetendiren wolten, ettwas mehr disputirens, Muehe und Arbeitt nemen, auch one grundtlich und special Darthun der berhumpten Privilegien, Freyheitt und Gerechtigkeitt, schwerlich etwas zu erhalten seyn werde. Es

Es ist auch wolermeltem meinem gnedigen Herrn Graue Adolffen vnnd mir, weitter nichts, dan etliche Argumenta vnd Bedencken, daruff die Supplication mochte gestelt werdenn, zukommen, welche alspaldt den andern anwesenden Grauen exhibirt, vnd jrer Gnaden ferner rathsam Bedencken daruber begert wordenn.

Wiewoll nun Jre Gn. soliche vberschickte argumenta dahin gericht befundenn, daß man sich der vielfaltigen Beschwerdenn, welche den Grauen, mit Abforderunge vngewhonlicher Zolle, durch die Fursten zugefugt werden, beclagen, vnd vmb Abschaffunge derselben, wie auch in gleichem vmb Renovation, Confirmation vnd Declaration der Grauen alten Herkommens, Rechtt, Privilegien vnnd Freyheitten, allervnderthenigst pitten soll.

So habenn doch Jre Gnaden, darneben nichtt erachtten können, da schon die Supplication dem vberschickten Bedencken gemeß, were gestelt vnd vbergeben worden, daß man dardurch ettwas Fruchtbarlichs hette erhalten oder erlangen mogenn, aus Ursachenn, daß man (wie oben bemeldet) mit gnugsamen Berichtt der angemaisten Privilegien vnnd Freyheiten, auch welchergestalt ein jeder Graue insonderheitt mit alten oder newen Zollenn, denselben zuwider beschwerdt werde, in specie nitt ist gefast gewesenn. So ist auch bey den anwesenden Grauen ettwas fast bedencklich furgefallenn, vmb Renovation vnnd Confirma-

mation der Privilegien, so man nitt gesehenn, viellweniger derselben Arth, Natur und Gelegenheit weyß, anzuhalten, jnn sonderlicher Betrachtunge, daß vff diesem lezt gehaltenem Reichstage nitt alleinn in solchen hohenn prejudicial- sondern auch in geringschetzigeren Sachen, one gnugsamen gegrundten vnnd satten Bericht, auch Vermeldunge vnd Anzaigunge aller Circumstantien vnd Gelegenheiten, nicht hatt ausgeprachtt oder erhalten mogenn werdenn ꝛc.

Auß diesem vnnd andern mehr Bedenckenn, habenn die zu Augspurgk anwesende Grauen vor rathsam erachtet, mit ubergebunge angeregter Supplication dißmals, bis vff ein andere gelegene Zeitt styll zu stehenn, vnnd sich mittlerweyl alles nottwendigen Berichts vnnd Gelegenheitt, sowoll der angegebenen Privilegien vnd Freyheitten, als auch der Beschwerungenn, so den Grauen zugefugtt werdenn, grundtlich, eigentlich, vnd in specie zu erkhundigenn. Dann one daß, tragenn Ire Gnaden diese Fursorg, daß uff einen gemeinen Berichtt vnnd Anzaige schwerlich etwas moge erhalten werden darbey ichs meines theils auch pillich hab muessen lassen bewenden vnnd pleibenn.

Johann Meyxner. D. mpr.

Zu gedencken.

Meinen gn. Herren denn Wetterawischen

 Grauen

Grauen anzuzaigen, daß vff iztgehaltenem Reychstage fast viell vnderschiedlicher Rhete vnnd Außschuesse seindt gemachtt vnnd verordnet wordenn. Derhalbenn kunfftiglich woll von notten sein woltte, mehr Persone vff die Reychstäge zu verordnen, die vonn wegenn der Grauen solchen Ausschuessenn, vnd vnderschiedlichen Berathschlagungen beywohnen konthenn, in Ansehenn, daß denn Grauen nitt wenig hieran gelegen. So ist mir auch offentlich furgeworfenn wordenn, die Grauen wollen bei allenn Sachen sein, vnnd verordnen doch nit Leuthe die bei allen Berathschlagungen fein mogenn, da man nun einmahl darvon pleibt, gipt solches hernachmals den Grauen nicht ein geringes Präjudicium.

Copia Supplicationis der Augsburgischen ettlicher Confeßions verwandtte Stende.

An Maximilianum itzige Rhömische Keyserl. Mayt.

Vmb Freystellunge (Gewissens halben) der beschwehrlichen Statuten/ Juramenten/ und Pflichten/ in causa religionis.

Allerdurchleuchtigster, Grosmechtigster Vnüberwindtlichster Rhomischer Keyser aller-

lergnedigster Herr, wiewoll wir bisanhero der gentzlichen vnd ungezweifelten Hofnung gewesenn, es solte der hochwichtige Puncten die strittige Religion belangendt, vermoge E. K. M. allergnedigsten Ausschreibenns nitt allein vor die Handt genommenn, erwogen und berathschlagt, sondern auch durch Verleihung Gottlicher Gnaden, zu Christl. Vergleichung und Erorterung gepracht, auch die erhebliche Beschwerungen, so in diesem Puncten vorfallen, zu pillicher Abhelfung sein gerechnet worden, wie wir dann desselbigem mit sonderer Begirden vnd Verlangen also erwartet.

So befinden wir doch gleichwol, nicht one eusserste Beschwerunge, daß bisanhero dißfalls nichts fruchtbarlichs erfolgt, die Sach auch nunmehr dahin gerathen, daß villeicht auf izt werenden Reichstage dieses Puncten halben wenig sol gehandelt werden.

Derwegen wir vnserer hochtringenden vnd onuermeidtlichen notturfft nach nit umbgehen mogen, Ew. Key. Maiest. (**welche wir doch bey izigenn jren vilfaltigen hochwichtigen vnnd treffentlichen obligenden Sachen gantz vngern bemuehen**) nachfolgende vnsere Beschwerungen vnd Anligen aller vnderthenigst zuuermelden, vnd damit keinsweg lenger zuuerziehen, dero vnderthenigsten Hofnung, E. Key. Mai. werde aus angeborner Key. Guete vnd Miltigkeit, dieselbige allergnedigst vermercken vnd erwegen, auch vns in

keinen Vngnaden verdencken, daß wir in diesen vnsern anliegenden Beschwerungen bey E. K. Maiest. als dem hohesten Haupt vnsere letzte vnd einiche Zufluchtt suchenn.

Vnnd wollenn demnach in keinen Zweifel setzen, Ew. K. Maiest. werde sich allergnedigst zu erinnern wissen, welcher gestalt vor vielen Zeiten die Styfft vnd Ertzstyfft, furnemlich zur Ehr GOttes, vnd dann auch zu Erhaltung vnd Vffurunge Furstlichen, Grauenlichen vnnd Adelichen Heuser vnd Geschlechter fundirt vnd geordnet, vnd von vielen Keysern, Konigen, Fursten, Grauen vnd Hern hochlöblichsten milter Gedechtnus, reichlich begapt, auch welchermassen Fursten / Graffen vnd die vom Adel bisanhero vff den Styfft vnd Ertzstyfftenn, sonderlich aber der Fursten vnd Graffen Standt, vff den beiden Stiefften Colln vnnd Strasburg, statlichen vnnd woll vnderhalten worden.

Es ist aber nunmehr, allergnedigster Keyser, nach dem die Spaltung in Religions Sachen sich erreget, dahin geraten, daß weder Fursten, Grauen, Hern, noch die vom Adel, so der Augspurgischen Confession verwandt vnd zugethann, jre Kinder, Freunde vnnd Verwandten, vf die Stiefft vnd Ertzstiefft, one Verlezung jrer Gewissen thun oder pringen mogen, von wegen vieler beschwerlicher Pflicht, Juramenten vnd Statuten, so nicht allein alberait jn ubung seindt, sondern auch von Tage zu Tage je beschwerlicher vffgerichtet vnnd ein-

eingefurt worden / welche wir vor unsere Personen Gewissens halben nit mechten ratificiren oder geneme haltenn, vielweniger unsere Kinder, Freunde und Verwandten damit beladen oder verbinden mogen.

Auß welchem dan leztlich (da solichem mit zeitlichem Rath nicht vorkomen, oder ein leidtliche Milterung hierin solte getroffen werden) nichts gewissers ervolgen wurde, dan daß nit allein die Stiefft und Ertzstyfft auß Mangel Furstlichs, Gravelichs und Adelichen Standts qualificirten und taugelichen Personen, mit der Zeiten (wie dan allbereit vor Augen, daß sonderlich uff den beiden angeregten Styfften Colln und Straspurg, etliche Prebenden, so von alters mit Grauen Teutscher Nation versehen, der Gepure nach schwerlich ersetzt werden mogenn) gantz und gar in Abgang geratten wurden, sondern daß auch der Fursten und Grauen Standt verschmelert, Furstliche und Graueliche Heuser zerrissen und zertheilt, ja vieler trefflicher Geschlechter (welche sich one die Stifft im weltlichen Standt schwerlich alle in die Lenge wurden erhaltenn können) endtlichs Verderben nothwendiglich ervolgen muste, alles der ersten Fundatorn unnd Stiiffter Intention Willen und Meinunge zu entgegen, welche ohne Zweifel dahin gesehenn, daß zuforderst GOttes Ehr gefurdert, Zucht und Ehrbarkeit gepflantzt, unnd darneben auch so woll die Furstliche, Graffliche unnd Adenliche Heuser und Geschlechter, als auch die Styfft

vnnd Ertzstyfft in Auffnemen mochten erhalten werden.

Was auch sonsten ferner (da der angeregten beschwerlichen Pflicht und Statuten halben nicht ein Christliche Linderung gescheen, vnd also der hochbeschwerlich Abgang der Styfft ervolgen solte) vor mergklich incommoda, Beschwerungen, Nachtheil vnd Vnrath im Heyl. Reych hieraus entstehn vnnd erwachsen wurden, daß haben E. K. M. aus hohem von GOtt begapten Verstandt allergnedigst zu ermessen.

Dann es gewißlich dahin gerathen wurde, wann Fursten, Grauen und Hern, so der Augspurgischen Confession verwandt, von den gedachten beschwerlichen Pflichten vnd Statuten nicht gefreyhet, sich also wider jren Willen der Stifft vnd geistlichen Standts enthalten, allezumahl weltlich pleiben, vnd jre Furstenthumb, Graff vnd Herrschafften, so vielfaltiglich vnder sich zertheilen vnd zerreissen musten, daß sie auch leztlich dasienige, darzu sie sich schuldig erkennen, vnd als gehorsame Stende gern leisten vnd thun wolttenn (wie wir dan vnsers theils bißanher disfals nichtt gern ettwas an vns hetten erwinden lassen) bey Ew. Keiserl. Maiest. vnd dem Heyl. Reich Vnvermugens halben im Werck nicht wurden beysetzen, erzaigen vnd laysten können.

Neben dem ist auch leichtlich zu erachten, was fur Zertrennung, Haß, Wyderwillen vnnd Myßtrauen zwuschen den geystlichen vnd weltlichen Standts Personen vff obgesetztem Fall

wurde

wurde ervolgen, welches dann leztlich nit allein die jehnige Personen, so allbereit vff den Stiefften seindt, oder sich kunfftiglich darauff begeben mochten, verdrossen und unwillig machen, sonnder auch zu allerhandt beschwerlichem Unrath, Veracht vnd Verkleinerung so woll der Styfft, als auch derselben Personen moechte geraichenn.

Aus diesenn vnnd ander mehr erheblichen Ursachenn so Ew. K. M. selbst allergnedigst zu bedencken wissen, habenn wir nicht vnderlassen können, Ew. Kays. Mai. in Vnderthenigkeit zu ersuchen vnd anzuruffenn, demnach allervnderthenigst bittende, Ew. Kays. Mai. wollen aus tragendem von GOtt bevolhenem Amptt, die so hochwichtige Sach allergnedigst behertzigen, vnd zu Verhuetung solches hochbesorgten Ab- vnd Niedergangs, so woll der Styfft, als auch vieler alter trefflichen Stende, Heuser vnd Geschlechter, daran Ew. Kays. Mai. und dem Reich mercklich gelegen, ein allergnedigstes vnd Christliches Einsehen thun, vnd diese Sach dahin befurderen, daß Fursten, Grauen vnd die vom Adell so hin vnd wider vff den Styfften alberait angenomen, vnnd kunfftiglich angenommen mochten werden, (sonderlich aber vff den angeregten beyden Styfften Colln vnnd Strasburg, so vff Furstliche vnd Graueliche Heuser gestyfftet) von den obgedachten beschwehrlichen Statuten / Juramenten vnnd Pflichten gefreyet, derselben erlassen, vnd wider jre Gewissen nicht beschwerdt oder angefochten werdenn.

Was

Was aber sunstenn außerhalb der mehrgedachten Gewissenrurigen Statuten und Juramenten, zu Uffnemunge, Gedeyhen vnnd Wollfarth der Styfft, auch zu Erhaltunge eines Christlichen eingezogenen erbaren Lebens vnd Wandels dienen magk, solches alles wollen wir nicht allein nit abzuschaffenn, sondern vielmehr hierinnen gutte Ordnung zu machen, vnnd die bisanhero zum Theyl erloschene vnnd gefallene Disciplin widerumb zu restituiren vnd anzustellen, zum allervnderthenigsten gebeten haben, Ew. Keys. Mai. wollen auch hierbey allergnedigst erwegen und zu Gemuth fuhren, mit was grosser Gedult, auch mit was mercklichem unserm Schaden vnnd vnwiederbringlichen Nachtheil, wir nunmehro so viel Jahre hero dieser hochbeschwehrlichen Sachen zugesehen vnnd außgewartet, alles der trostlichen Hoffnung, es solte einmahl vermittelst gottlicher Gnaden die Sach durch ein Christlich Colloquium, Concilium, Deputation oder Reichstage, der Billichkeit nach erwogen, vnd vff leidliche zimliche Wege vnd Vergleichung sein gerichtet worden.

Dieweil aber solches bisanher leyder also verplieben, auch nunmehro geringe Hoffnung, daß durch obangeregte Wege hierin was fruchtbarlichs ervolgen werde, haben Ew. Keys. Mai. allergnedigst zu erachten, daß vns zu vnserm mergklichen Schaden vnnd Nachtheil lenger also still zu schweigen, vnnd diese Sach ferner dann allbereit geschehen, einzustellen, mit nichten

zen wolte gepuren. In sonderlicher Betrachtunge, daß nitt wenig zu besorgen, da hiermit noch lang verzogen wurde, daß nicht allein der Stiefft, sondern auch der Fursten und Grauen, hochnachtheiliger vnwiderpringlicher Abgangk mittlerweil werde ervolgen.

Wollen demnach, zu Ew. Kays. Mai. uns in aller Vnderthenigkeit getrosten, Sie werden diese Sachen (wie oben gebetten) allergnedigst zu Gemuth furenn, auch solche Christliche vnnd vatterliche ꝛc.

Worms Bischoff contra Churfursten Pfaltz.

Es habenn sich etliche des Heyl. Reychs Stende, sonderlich aber der Herr Bischoff zu Worms vor sich selbst, und von wegen beyden Styfft zu Neuhausen und Sensheim, und dan weiter Herr Philippsen Marggrauen zu Baden, gegen der Churfurstlichen Pfaltz beclagt, wie daß Seine Churf. Gnaden sich gegen Ihnen in Religion und Prophan Sachen, onverhindert ihrer wolhergeprachten vnd habenden Gerechtigkeiten, Immuniteten, Privilegien und Freyheiten, allerley beschwerliche Newerungen, dem Religion und Prophan Frieden zuwider, nicht allein anzumassen vnderstanden, sondern auch guten Theil selbst personlich furgenommen vnd ins Werck gezogen habenn, dardurch die Rhom. Keys. Mai. bewegt

wegt worden, hochgedachtem Churfursten in Schrifftenn zu bevelhen, sich der Reichs-Constitution, Religion vnd Prophan Friedens besser zu erinnern, die angeregte vnd andere dergleichen mehr beschwerde, Capitel, Convent, Kirchenn vnd Pfarren, bey jrer Religion, Glauben vnd Kirchen Gepreuchen, auch jren Hab vnnd Guetern, liegende vnd fharendt, Oberkeit vnd Gerechtikeiten, wohlhergeprachten Privilegien vnnd Freyheiten, Renten, Zinsen, Zehenden vnd Gelten onbeschwerdt bleibenn, vnnd sie deren geruwiglich geprauchen zu lassenn, auch mit der That oder sonst in Vngutem gegen demselben nichts furzunemen. Was auch eigens Gewaldts dem Religion Frieden zu entgegen furgenommen sein mochte, wiederumb abzuschaffen, die Gefangene ledig zu stellen, und es alles in vorigen Stand zu setzen.

Hieruff entschuldigt sich die Churfurstl. Pfaltz, mit angehefftem Bericht, daß aus Zulassung der Reychs Abschiede, vnnd der vffgerichten Religion und Prophan Frieden, Seinen Churfurstl. Gn. wie andern, der Augspurgischen Confeßion (darzu sie sich bekenne) verwandten Stenden gepurth habe, als ein Christl. Magistrat, in seiner Churfurstl. Gnaden nächst abgestorbenen Fürfahrn, loblichen Furfustapfen zu tretten, die rheine Lehre des Evangelii ausbreittenn vnnd verkunden zu lassen, und was an der Pabstlichen Abgötterey unnd Götzenwerck in sei-

seiner Churfürstl. Gnaden Landen vberig gelassen, abzuschaffen, vnd ferner Christliche Verbesserunge vnnd Anstellunge fürzunemen, wollen sich auch anderst nitt, dan einenn Christlichen Magistrat und gehorsamen Churfürsten zustehet, dem Religion und Prophan Frieden gemäß dermassen verhalten, wie sie es gegen GOTT, vermog seines Göttlichen Worts, jn jrem Christlichenn Gewissen gedencken zu veranthwurten.

Nachdem nun vff nechstwehrendem Reychstage, der Keyserl. Maiestat abermals allerley Clagen vber hochgedachten Churfursten, Sachen halben die Religion vnd Einziehung Styfft vnd Guetere, auch vielerley gewaldtthetige Eingrieffe vnd geupte Handlunge betreffend fürkomen, haben Jre Maiestat solche Beschwerden gemeinen Reychs Stenden umb dero Rhatlich Gutachtenn, was Jrer Maiestat darinnen furzunemen sein mochtte, gelangen lassen, vnnd vff jr der Stende Guttachtenn hochgedachtem Churfursten abermals ernstlichen bevolhen, die volnkomliche und wirckliche Restitution zu thun, den Partheyen iren erlittenen Schaden, vnd sonsten alles, was vor und nach Jrer Keys. Maiest. außgangener Bevehlschriefft mit der Thate in Newerung fürgangen, abzutragenn, auch was seine Churfürstl. Gnaden vonn dem verfurischen Calvinismo angenomen, vnnd in dero Landen, beides in der Lehre vnd Reychunge der Sacramenten, insonderheit eingefurt

gefurt hetten, dasselbig alles vermoge des Religion Friedens, widerumb endern und abstellen 2c.

Als aber nach der Handt, vff des Herrn Churfurstenn lezt überraichte Schriefft, die Key. Mai. gemeinen Stenden vermelden lassen, was sonderlich der Restitution halbenn Irer Mai. von ettlichen Stenden trew vnd wohlmeynendt angezaigt worden, nemblich daß von wegen beclagter Entsezung, die Kyrchen, Styfftung, Gefell, Rent, Zinß, Zehend, andere Gerecht- Gerechtigkeit und Nuzungen zu geburenden Rechten von Irer Key. Mai. als dem Oberhaupt im heyl. Reych, in Sequestration genommen werdenn moge, so wollen Ire Mai. gemeine Stende soliches alles, und daß nach furderlicher angeordneter solcher Sequestration die Sachen zum Argen an Iro Key. Mai. Keyserl. Hoff zu gepurender Erledigung gepracht werde, vnderthenigst heimgestellt habenn.

Odernheym
contra
Churfurstliche Pfaltz.

Burgermeister und Rath zu Odernheim beklagenn sich, daß jnen durch die Churfurstl. Pfaltz Beschwerung begegnen in dem, daß Ire Churfurstl. Gnaden underſtanden diejhenigen, so zu Odernheim inngezogenn vnd Vhrkundt Erlassung der Leibeigenschafft gehapt, vnnd auch, als Freygesessene, gein Alzey gefenglich gefuhrth, vnd getrungen werdenn, sich in vngepurende

Leib-

Leibeigenschafft zu begebenn, alles dem alten Herkommenn, Pfandtverschreibung vnnd jren Freiheiten zugegen, bitten derwegen vmb Abschaffung solcher Beschwerunge.

Oppenheym
contra
Churfurstliche Pfaltz.

Deßgleichen beschweren sich Burgermeister vnnd Rhat der Statt Oppenheim, daß durch hochgedachten Churfürsten, Enderung in Kirchen und Schulen furgenomen, vnd daß gegen ihren vhralten Statuten die Churfürstl. Pfaltz einen Hans Krap genent, der vmb Vbertrettung willen des Raths entsezt, widerumb in Rhat zu sezen bevolhen, vnd daß demselben Bevelch nicht nachgesetzt, vnnd die Supplicanten vm Taussent Gulden gestrafft, deren sie sich auch vff Pitt vnd Flehen mit 600. Fl. erledigen muessen, welches alles ihrem alten Herkommen, Freiheiten unnd Privilegien zuwider, bitten demnach die Key. Mai. als jr Oberhauppt, vff wege zu gedencken, wie diese Beschwerungen mochtten abgeschafft, vnnd sie bey ihren Privilegien gehandthapt werden mogen.

Decreta. Dieweill dann das Vorpringen deren von Odernheim als ein Pfandtschafft des heyligen Reychs, die Röhm. Key. Mai. als Oberhaupt fürnemlich anlangt, vnnd Ihre Maiest. inn diesem gepurlich Insehens thun mag, vnnd dan die ander deren von Oppenheim Supplication zu dergleichen hievor furprach-

prachten Sachen anhengig. Darüber der Key. Maiestat in allerunderthenigstem Gehorsam der Stende Bedencken angezeigtt, so wollen sie diese beide Supplicationen zu Irer Maiest. allergnedigstem Gefallen **Bedencken** gestellt habenn.

Dalburg
contra
Churfürstliche Pfaltz.

Die Kemmerer von Wormbs, genant von Dalburg zaigenn an, Es habe Anno rc. 65. Dechant vnd Capitel des Styffts Neuhaussen, mit Verwilligung des Herrn Byschoffen zu Wormbs, sich mit jnen des Juris patronatus vnnd zehenden zu nothwendiger Vnderhaltung des Pfarhers, Schulmeisters vnnd Glockners, im Flecken Herrnßheim eines rechtmeßigen beständigen Vertrags, auch wie es mit Bestellunge der Ministerien vnnd anderm hinfürtters gehalttenn werdenn soll, Nachparlichen verglichen. Dessen aber vnerwogen, habe die Churfürstl. Pfaltz jnen an Einnemunge jres dritten theils zehenden in Herzheimer Marckung turbirt, vnd Verhinderung daran zu thun vnderstandenn, pitten sie die Rhom. Keys. Maiest. wollen die bewilligte vnd bestettigte Vergleichung allergnedigst confirmiren, vnd die obangeregte Turbirunge bey hochgedachten Churfürsten allergnedigst abschaffenn, oder zu gutlicher oder rechtlicher Handlung vnpartheyische Commissarios ernennenn.

Abba-

Abbatißin des Klosters Selingenpfort
contra
Die Churfürstliche Pfaltz.

Hans Endres von Wolffensteyn, Freyherr zur Obern Sultzburgk, Collator, vnnd Anna von Kudendorff, Abbatißin des Closters Seligenpfort, klagen über die Churfürstl. Pfaltz von wegenn ettlicher in berurtem Closter furgenommener Newerung, bittenn mit höchstgedachtenn Churfürstenn zu handlenn, ermelt Closter bey denselbenn Freyheitten, Recht vnnd Gerechtigkeitten, auch in dem Thun vnnd Wesen es dermalenn, wie es durch die Pfaltzische Fürstl. Rhette von Ambergk eingenommen, gefundenn, geruwiglich pleiben zu lassenn.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Senckenberg, Heinrich Christian von, 1704-1768 / Reinhardt, Andreas /
Fleischer, Johann Friedrich,

Senckenbergische Sammlung von ungedruckt- und raren Schriften Mit Vorrede
und Bericht von dem Inhalt

Bd.: Erster Theil

Frankfurt am Mayn 1751

J.publ.g. 761-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10561342-5
VD18 90556097